

THEOLOGISCHER JAHRESBERICHT.

EINUNDZWANZIGSTER BAND 1901.

HERAUSGEGEBEN VON

Prof. Dr. G. KRÜGER UND Lic. Dr. W. KOEHLER IN GIESSEN.

VI. ABTEILUNG

PRAKTISCHE THEOLOGIE

BEARBEITET

VON

OTTO EVERLING, FR. MARBACH, C. LÜLMANN, H. MEYDENBAUER,
OTTO HERING, GEORG STUHLFAUTH, FRIEDRICH SPITTA.
TOTENSCHAU BEARBEITET VON EBERHARD NESTLE.



BERLIN 1902.

C. A. SCHWETSCHKE UND SOHN.

LONDON.

WILLIAMS & NORGATE.
14, HENRIETTA STREET, COVENT GARDEN.

NEW-YORK.

GUSTAV E. STECHERT.
9 EAST 16th STREET.

PARIS.

LIBRAIRIE FISCHBACHER.
(SOCIÉTÉ ANONYME) 33, RUE DE SEINE.

Verlag von C. A. Schwetschke und Sohn, Berlin W.

Kant: Naturgesetze, Natur und Gotteserkennen.

Eine Kritik der reinen Vernunft.

Von

Professor Dr. L. Weis.

Preis 3,60 Mk.

Die orientalische Christenheit der Mittelmeerländer.

Reisestudien zur Statistik und Symbolik
der griechischen, armenischen und koptischen Kirche

von

Lic. Dr. Karl Beth,

Privatdozent an der Universität Berlin.

Preis 8.— Mk.

Das Bleibende in der Lehre Jesu.

Eine kritische Ergänzung zu
Harnacks „Wesen des Christentums“

von

Dr. Rudolph Schultze.

Preis 1,20 Mk.

Psychologismus oder Antipsychologismus?

Entwurf einer erkenntnis-
theoretischen Fundamentierung der modernen Energetik

von

Dr. Karl Heim.

Preis 4.— Mk.

Zur undogmatischen Glaubenslehre.

Vorträge und Abhandlungen

von

Otto Dreyer.

Preis 2.— Mk.

THEOLOGISCHER JAHRESBERICHT.

UNTER MITWIRKUNG

VON

BAENTSCH, BEER, BRUCKNER, O. CLEMEN, EISENHANS, EVERLING,
FUNGER, HERING, KNOPF, KOHLSCHMIDT, LEHMANN, LÜLMANN,
MARBACH, MEYDENBAUER, MEYER, NESTLE, NEUMANN, PREUSCHEN,
SCHEIBE, SPITTA, STUHLFAUTH, TITIUS, WERNER.

HERAUSGEGEBEN

VON

Prof. Dr. G. KRÜGER
IN GIESSEN

UND

Lic. Dr. W. KOEHLER
IN GIESSEN.

EINUNDZWANZIGSTER BAND

ENTHALTEND

DIE LITERATUR DES JAHRES 1901.

SECHSTE ABTEILUNG

PRAKTISCHE THEOLOGIE

BEARBEITET

VON

OTTO EVERLING, FR. MARBACH, C. LÜLMANN, H. MEYDENBAUER,
OTTO HERING, GEORG STUHLFAUTH, FRIEDRICH SPITTA.
TOTENSCHAU BEARBEITET VON EBERHARD NESTLE.

BERLIN 1902.

C. A. SCHWETSCHKE UND SOHN.

LONDON.

WILLIAMS & NORGATE,
14, HENRIETTA STREET, COVENT GARDEN.

NEW-YORK.

GUSTAV E. STECHERT,
9, EAST 16th STREET.

PARIS.

LIBRAIRIE FISCHBACHER.
(SOCIÉTÉ ANONYME) 33, RUE DE SEINE.

Inhalt.

	Seite.
Otto Everling: Allgemeines. Die Predigt, ihre Theorie und Praxis, und die Erbauungsliteratur	1—31 [1055—1086]
I. Allgemeines zur praktischen Theologie	1—2 [1055—1056]
II. Die Theorie der Predigt (Homiletik)	2—9 [1056—1063]
A. Geschichtliches	2—3 [1056—1057]
B. Methodisches	3—7 [1057—1061]
C. Homiletisches Material	7—9 [1061—1063]
III. Die Praxis der Predigt	9—21 [1063—1075]
A. Vollständige Predigtjahrgänge	9—12 [1063—1066]
B. Kleinere Predigtsammlungen	12—17 [1066—1071]
C. Serienpredigten	18—19 [1072—1073]
D. Festpredigten und einzelne Predigten	19—20 [1073—1074]
E. Kinderpredigten	20 [1074]
F. Kasualpredigten	21 [1075]
IV. Erbauungsliteratur	22—31 [1076—1085]
A. Gebet- und Andachtbücher	22—24 [1076—1078]
B. Religiöse Betrachtungen	24—28 [1078—1082]
C. Vorträge, Gedichte, Erzählungen, Allerhand	28—31 [1082—1085]
Fr. Marbach: Katechetik	32—69 [1086—1123]
1. Zur Geschichte: Zur Geschichte der Katechetik und der Katechismen. Zur Geschichte des Religionsunterrichts	32—38 [1086—1092]
2. Zur Reform der Konfirmationspraxis und des Konfirmandenunterrichts	38—41 [1093—1095]
3. Zur Reform des Religionsunterrichts: Im allgemeinen. Zur Lehrplantheorie. Verwertung moderner Bibelwissenschaft. Zur Katechismusfrage. Zur Schulbibelfrage	41—48 [1095—1102]
4. Zur Methode und Praxis	48—67 [1102—1121]
a) Einheitliche Religionsbücher, Lehrpläne	48—50 [1102—1104]
b) Zur Bibelkunde und bibl. Geschichte: Bibelkunde. Bibl. Geschichte und Bibellesen. Erklärung einzelner Bücher und Schriftabschnitte. Perikopenerklärung	50—56 [1104—1110]
c) Zur Kirchengeschichte und zum Kirchenlied; Theoretisches. Lehrbücher und Leitfäden. Mission und soziale Frage. Zum Kirchenlied	56—58 [1110—1112]
d) Zur Glaubens- und Sittenlehre. Katechismus-erläuterungen. Konfirmandenbüchlein: Zur Glaubens- und Sittenlehre. Zur unterrichtlichen Behandlung von Luthers kl. Katechismus. Erklärungen des Lutherschen Katechismus für die Hand der Kinder. Auslegung anderer evang. Katechismen und Konfirmandenbüchlein auf eigener Grundlage. Kathol. Katechismen und Hilfsmittel zur Katechese	58—66 [1112—1120]
e) Sonntagsschule. Kirchl. Katechisationen: Deutsche Sonntagsschule und kirchliche Katechisationen. Amerikanische Sonntagsschule	66—67 [1120—1121]
5. Verschiedenes	67—69 [1121—1123]

	Seite
C. Lülmann: Pastoraltheologie	70—83 [1124—1137]
I. Prinzipielles	70—72 [1124—1126]
II. Biographisches	72—75 [1126—1129]
III. Vermischtes	75—83 [1129—1137]
H. Meydenbauer: Kirchenrecht	84—94 [1138—1148]
I. Allgemeines	84—86 [1138—1140]
II. Evangelisches Kirchenrecht: a) Geschichtliches.	
b) Gegenwart	86—89 [1140—1143]
III. Katholisches Kirchenrecht: a) Geschichtliches.	
b) Gegenwart	89—94 [1143—1148]
Otto Hering: Kirchliches Vereinswesen und christliche Liebestätigkeit	95—131 [1149—1185]
A. Gustav-Adolf-Verein, Diasporapflege u. ä.	95—97 [1149—1151]
B. Innere Mission und soziale Frage	97—118 [1151—1172]
I. Innere Mission	97—108 [1151—1162]
A. Allgemeines	97—98 [1151—1152]
B. Geschichte und Verbreitung	98—99 [1152—1153]
C. Förderung christlichen und kirchlichen Sinnes	99—100 [1153—1154]
D. Fürsorge für die verschiedenen Alter und Stände	100—103 [1154—1157]
E. Der Kampf gegen die Notstände: Armut. Krankheit. Unsittlichkeit. Alkohol. Gefangene	103—106 [1157—1160]
F. Die Arbeitskräfte	106—108 [1160—1162]
II. Soziales	108—118 [1162—1172]
A. Allgemeines	108—110 [1162—1164]
B. Geschichte	110—111 [1164—1165]
C. Christentum und soziale Frage. Vereine	111—113 [1165—1167]
D. Sozialdemokratische Partei	113 [1167]
E. Volkswohlfahrt	113—115 [1167—1169]
F. Arbeiterstand	115—116 [1169—1170]
G. Frauenfrage	116—117 [1170—1171]
H. Wohnungsfrage	117—118 [1171—1172]
C. Judenmission	118—119 [1172—1173]
D. Heidenmission	119—131 [1173—1185]
A. Allgemeines. Theorie	119—122 [1173—1176]
B. Geschichte der Mission und der Gesellschaften	122—123 [1176—1177]
C. Die Arbeitsfelder	123—131 [1177—1185]
1. Allgemeines	123—124 [1177—1178]
2. Asien: Allgemeines. Vorderasien. Indien. Tibet, Siam, Laos, China, Korea, Japan	125—129 [1179—1183]
3. Afrika	129—130 [1183—1184]
4. Amerika	130—131 [1184—1185]
5. Südsee	131 [1185]
Georg Stuhlfauth: Kirchliche Kunst	132—176 [1186—1230]
I. Sitzungen und Anzeigen	132 [1186]
II. Kunstgeschichtliche Ortskunde, Denkmälorstatistik, Sammlungen und Ausstellungen	133—138 [1187—1192]
III. Geschichte der Kunst	138—172 [1192—1226]
1. Gesamtdarstellungen	138—141 [1192—1195]
2. Geschichte einzelner Kunstzweige	141—143 [1195—1197]
3. Geschichte der christlichen Kunst in einzelnen Perioden und Epochen	143—172 [1197—1226]
a) Altertum	143—158 [1197—1212]
1) Orient und byzantinische Frage	143—149 [1197—1203]
2) Okzident	149—157 [1203—1211]
Rom	149—155 [1203—1209]

Inhalt.

	Seite
Aufserrömisches	155—157 [1209—1211]
*) Orient u. Okzident gemeinsam Betreffendes	157—158 [1211—1212]
b) Mittelalter: Architektur, Skulptur, Malerei u. Wirkerei, Kleinkunst und Inschriften	158—165 [1212—1219]
c) Neuzeit	166—169 [1220—1223]
d) Moderne Kunst	169—172 [1223—1226]
IV. Moderne Kunstfragen (Theorie und Praxis)	172—174 [1226—1228]
V. Ikonographisches	174—176 [1228—1230]
Friedrich Spitta: Liturgik	177—190 [1231—1244]
I. Allgemeines und Gemeindegottesdienst	177—179 [1231—1233]
II. Gottesdienstliche Handlungen	179—180 [1233—1234]
III. Agenden	180—181 [1234—1235]
IV. Hymnologie	182—185 [1236—1239]
V. Musik	185—188 [1239—1242]
VI. Allerhand	188—190 [1242—1244]
Eberhard Nestle: Totenschau	191—198 [1245—1252]



Allgemeines, die Predigt, ihre Theorie und Praxis, und die Erbauungsliteratur.

Bearbeitet von

Lic. Otto Everling,

Pfarrer in Krefeld.

I. Allgemeines zur praktischen Theologie.

Buet, C., Figure de prêtre. 284. Lille, Brouwer. — *Drews*, Religiöse Volkskunde, e. Aufgabe prakt. Theologie (MkPr. 1, 1—8). — *Lightfoot, J.*, Christian Ministry. 156. Lo., Macmillan. Sh. 3. — *Meinhold, J.*, D. Studium des Hebräischen u. die evgl. Geistlichkeit (MkPr. 1, 314—324). — *Nathusius, M. v.*, Geschichtl. Wandlungen des Gemeinschafts- u. Gemeindebegriffes (Hh. 25, 130—145). — *Niebergall, F.*, Bedeutung d. Kaftanschen Dogmatik f. d. Praxis (MkPr. 1, 271—284). — *Nippold, F.*, Wert der kirchl. Heimatkunde f. d. Vertiefung d. kirchl. Lebens (DEBl. 26, 530—548). — *Planus, Le Prêtre* I⁴, II³, III³. P., Ponssielgue. Fr. 3. — *Stevens, G.*, Some present-day Conditions affecting theol. Education (NW. 674—686). — *Ziegler, Th.*, Welche Anforderungen stellt d. moderne Leben an d. Ausrüstung des Geistlichen? 23. Heidelberg, Evg. Verlag. M 0,20.

Drews will ein Echo und Hilfe finden für seine stark betonte und gut begründete Aufgabe der „mehr deskriptiv-induktiv als systematisch-deduktiv zu betreibenden“ praktischen Theologie, durch eine die Tatsachen darstellende und die Ursachen erforschende religiöse Volkskunde und Kirchenkunde den Dienern der Kirche zur Kenntnis und zum Verständnis der wirklichen, konkreten religiösen und sittlichen Volkszustände zu verhelfen. — *Meinhold* kommt nach einer freimütigen Untersuchung der „kitzlichen Frage“, ob die Kenntnis des Hebräischen für den Pfarrerberuf nötig ist, zu unbedingter Bejahung und zur Erörterung einer Reihe von Forderungen für die Ausbildung der Theologen. — „Die Pfeile des Homileten müssen im Köcher einer einheitlichen Auffassung und Be-

urteilung der Welt und des Lebens stecken“, meint *Niebergall*, fordert deshalb für die Praxis eine Dogmatik, und stellt nach Untersuchung der Dogmatik von J. Kaftan (1897) fest, daß diese unter Rücksichtnahme auf die Zeitverhältnisse und unter reichlicher Andeutung der Aneignungsmethode anleitet, „in dem Glauben an die Offenbarung Gottes und seines Reiches in der geschichtlichen Erscheinung Jesu Christi den Weg zum höchsten Gut und Ziel, zugleich den stärksten Antrieb und Trost, endlich die wahre Antwort auf die letzten Fragen und das alles in Einem zu gewinnen“. — *v. Nathusius* glaubt, daß für die gegenwärtig durch Gemeinschafts- und Evangelisationsbewegung brennenden Fragen, betreffend die Wandlungen des Gemeinschafts- und Gemeindebegriffes, die praktische Theologie noch nicht genug geleistet hat und behandelt „den Begriff der Gemeinde wesentlich unter dem Gesichtspunkt der Möglichkeit der Gemeinde“, d. h. „er redet von dem Charakter der Gemeinschaft, welche innerhalb der Gemeinde vorhanden sein soll und kann, mit anderem Worte die Frage nach dem Ideal der Gemeinde und ihrer Wirklichkeit“. „Die Gemeinde Jesu Christi kann ihre Aufgabe, Darstellung des Leibes Christi zu sein, auf Erden immer nur annähernd erweisen — aber sie darf deshalb diese Aufgabe nicht preisgeben, die innere Gemeinschaft, auf welche die äußere, anstaltsmäßige abzielt, muß auch ihren freien Ausdruck haben im persönlichen Verkehr“.

II. Die Theorie der Predigt (Homiletik).

A. Geschichtliches.

Bendixen, R., Karl Gerok als Prediger und Dichter (Pbl. 43, 1—13). — *Burk, S. K. v. Kapff* (HRE.³ 10, 31). — *Calaminus, H. F. Kohlbrügge* (ebd. 632). — *Haack, Th. F. D. Kliefoth* (ebd. 566). — *Hyperius, A.*, Elementa christianae religionis. Neu hrsg. mit e. Abhandlg. „Ueb. d. Bestrebungen des A. H. auf d. Gebiete der prakt. Theologie“ von *W. Caspari*. IV, 76. L., Deichert. M 2. — *Ders.*, D. Homiletik u. d. Katechetik, verdeutsch u. mit Einleitungen versehen von *E. Chr. Achelis* u. *Eug. Sachsse*. IV, 214. E., Reuther u. Retzhard. M 3. — *Lauwmann, A. Knapp* (HRE.³ 10, 584). — *Rietschel, G.*, Rud. Kögel (ebd. 610). — *Treis, K.*, Die ausgef. Vergleichen in Bossuets Pred. 32. Pr. Charlottenburg. — *Vaucher, Ed.*, André Gérard d'Ypres et la Théologie pratique (aus: Études de Théologie et d'Histoire. Festschrift d. theol. Fakultät zu Paris).

Bendixen widmet Gerok einen Aufsatz und *Vaucher* Hyperius, für den also nicht nur in Deutschland das Interesse neu erwacht ist. Wie sehr bei uns besonders nach dem Werk von K. H. Müller (1895) und den verdienstvollen Aufsätzen von Schian (JB. 17, 782; 16, 634) der „erste eigentliche evangel. Homiletiker“ *A. Hyperius* beachtet wird, das zeigen zwei Arbeiten. Die sehr beachtenswerte und empfehlenswerte, von *Achelis* verdeutschte

und mit einer lehrreichen Einleitung versehene Homiletik (De formandis concionibus sacris), die mehr als nur geschichtliches Interesse erweckt. 1781 gab H. B. Wagnitz eine Uebersetzung der erweiterten Ausgabe von 1562 heraus, während *Achelis* die Ausgabe von 1553 zu Grunde legt, die nach dem Uebersetzer das frische Gepräge des unmittelbaren Bedürfnisses der Studierenden trägt und auch aus sonstigen Gründen den Vorzug verdient. (ThR. 5, 171.) — Die Bedeutung des Hyperius für die gesamte praktische Theologie beleuchtet **W. Caspari**. *H.* war ein Mann der Anregungen, namentlich auf dem Gebiet der Ausbildung der Theologen für den Gemeindedienst. Seine außerordentliche Gelehrsamkeit macht ihn zu einem citator perpetuus namentlich aus den Werken der Kirchenväter. Das neu herausgegebene Werk *Elementa* ist catechetischer Art, kein Katechismus im strengen Sinn des Wortes, sondern eher ein Lehrbuch für Gymnasien. — Die Biographien aus HRE.³ behandeln auch Predigtwirksamkeit der genannten Männer.

B. Methodisches.

Bassermann, H., Ueb. d. homilet. Behandlung des Wiederkehrgedankens auf Grund v. 1. Thess. 4¹³—5¹¹ (MkPr. 1, 383—389). — **Baumgarten, O.**, D. Entstehungsgesch. e. Predigt (ib. 21—28); D. Todesgedanke Jesu. eine Vorarbeit für unsere Passionspredigten (ib. 81—89); D. Ostertatsache u. unsere Osterpredigt (ib. 123—127); Unser Pfingsten in Predigt u. Unterricht (ib. 157—160); Unsere Feste am Schlufs des Kirchenjahres (ib. 345—348); Unsere Adventspredigt (ib. 390—393). — **Eibach, E.**, D. Evangelium Christi oder d. Evgl. von Christo (Hh. 25, 621—681). — **Hahn, A.**, D. Kunst des kirchl. Vortrags. IV, 124. GÖ., Vandenhoeck & Ruprecht. *M* 2. — **Hardebrand, O.**, D. Kasualrede (MGEG. 40, 473—478, 553—557, 618—624). — **Hahn, H.**, Predigt u. Predigen (ebd. 40, 3—6, 85—88). — **Hering, Frz.**, Homilet. Behandlung des AT. Grundsätze u. krit. Betrachtungen. 168. L., Deichert. *M* 2,50. — **Hoffmann, A.**, D. „Schriftbeweis“ in der Predigt (MkPr. 1, 191—196). — **Keufser, H. v.**, D. Predigt nach d. 5. Art. d. Konkordienformel (NkZ. 12, 656—666). — **Latrille, D.** paulin. Aussagen vom Gesetz u. unsere Predigt (MGEG. 40, 237—247, 317—327, 409—416). — **Meyer, A.**, Gedanken u. Vorschläge z. Erhöhung d. Wirkung unserer Predigt (MNR. 57, 552—559). — **Meyer, E.** Wort zu Gunsten d. heutigen Predigt (Dienet einander 8). — **Rauschenbusch, D.** Prediger und d. soziale Interesse (DAZ. 21, 367—370). — **Reylaender, M.**, D. homilet. Gebrauch der evgl. altkirchl. Perikopen. IV, 171. L., Deichert. *M* 2,80. — **Sachse, E.**, D. Lehre von d. Gottheit Christi in d. Predigt (Hh. 25, 374—396, 429—449). — **Schiele, F. M.**, Ueb. soziales Predigen (MkPr. 1, 188—191). — **Sommer, Kasualien, Kasualreden** (HRE.³ 10, 112). — **Steinmeyer, F. L.**, Homiletik. Den Freunden desselben dargereicht von **M. Reylaender**. 329. L., Deichert. *M* 5,25. — **Tielemann, Predigten** im Nachmittagsgottesdienst (MGEG. 40, 213—225, 459—467). — **Wagner, Pastor u. Evangelist** (Kirchl. Wochensch. 28). — **Winter, D.** Erfolg d. Predigt (NkZ. 12, 974—997). — **Vedder, P.**, Welche Pflichten liegen d. Prediger ob. wenn er durch d. Pred. das Reich Gottes bauen will (MGEG. 40, 165—172). — **Ziese, J. H.**, D. Ohnmacht u. Macht unserer Kirche. 48. Gt., Bertelsmann. *M* 0,80.

In der MkPr., der neuen Folge der ZprTh., findet sich eine

ganze Reihe anregender kurzer homiletischer Aufsätze. — *Baumgarten* will die Predigtvorbereitung fördern einmal durch die ausführliche Erzählung der Entstehung einer Predigt über Röm. 14 1—9, zu der ein bestimmter Anlaß vorlag, sodann gibt er beachtenswerte Betrachtungen über die Festpredigten. — *Bassermann* stellt in trefflicher Ausführung die große Aufgabe, durch die religiösen Gedanken, die von den eschatologischen Einzelvorstellungen symbolisiert werden, nicht durch diese selbst, die Hoffnungslosigkeit angesichts des Todes zu überwinden. — *Hoffmann* in Grubingen spricht aus dem Empfinden eines „modernen“ Theologen heraus über den „Schriftbeweis“ in der Predigt und stärkt das Bewußtsein dafür, daß wir nicht nur „das kirchliche Bedürfnis haben mit den Anfängen christlicher Tradition in Kontinuität zu bleiben, sondern auch, daß wir das damals Erlebte im wesentlichen auch für uns erlebbar halten.“ Die Forderung, daß die Einheit des religiösen Gedankenkreises sich auch in einer gewissen Einheit der religiösen Ausdrucksweise, des Sprachcharakters darstellen muß, scheint beachtenswert und auch die Warnung vor dem „Leitartikelstil voll abgegriffenster Landläufigkeiten“ nicht überflüssig. — Es kommt eine ähnliche Empfindung zum Ausdruck, wie in dem sehr eum grano salis aufzufassenden Ausspruche von *Schiele*: „Das Christentum ist nun einmal eine Buchreligion und jede ungerechtfertigte Zurücksetzung des hl. Buches rächt sich selbst“. *Sch.* will mit dem Satz einen Hauptfehler der von ihm besprochenen, von uns JB. 18, 730 gekennzeichneten Reden von Kalthoff „An der Wende des Jahrhunderts“ herausheben. — Eine zornige Abrechnung hält *v. Keufster* mit dem Materialismus und der Pietätlosigkeit unserer Zeit als deren kirchliche Ausflüsse er neben dem „Halbglauben der Ritsch'schen Schule“ besonders den „impertinenten methodistischen Pietismus“ nennt; dessen Hauptträgern, den „geistlichen Vagabunden, welche sich mit effektvoller Darstellung ihrer Bekehrung als geistlich interessante Leute erweisen“, glaubt Verf. mit einer gesunden, unvermischten und ungetrennten Predigt des Evangeliums und des Gesetzes nach dem Artikel 4 der Konkordienformel begegnen zu können. — Ausführlicher und tiefer grabend beschäftigt sich *Latrille* in frischer Ausführung mit dem Verhältnis von Gesetz und Evangelium in der Predigt und faßt sein Ergebnis in dem Satz zusammen: „Ob es sich also um Erkenntnis der Sünde oder um das Verhältnis zu Gott oder um die Regelung des Christenwandels handle, niemals wollen wir ein Gesetz predigen ohne Christus oder neben Christus. Stets sei es *lex sub evangelio*“. — *Winter* bringt im Anschluß, namentlich an Augustinus „*De doctrina christiana*“ in nicht besonders glücklicher Darstellung mancherlei oft Gehörtes über den Erfolg der Predigt. — *Meyer* in Sarata macht nach treuherziger Betrachtung zur Erhöhung der Predigtwirkung den Vorschlag, daß in der Zeitschrift MNR. aus dem Amtsleben „wohl-

verbürgte Tatsachen“ mitgeteilt werden, „in denen der Finger Gottes deutlich zu spüren ist“. — Unnötigerweise in Druck gegeben erscheinen uns die allzu landläufigen Ausführungen von *Hahn* und *Vedder*. — *Tielemann* bietet eine Anzahl von Predigtentwürfen als Beispiele praktischer Nachmittagspredigten. — *Hardeland*, der citatenreiche Konferenzvortragende (vgl. JB. 20, 1091), schlachtet diesmal hauptsächlich F. Uhlhorn (1896) gründlich aus und bringt auch sonst noch gute Stimmen über die Kasualrede. — Ebenfalls unter Verweisung auf Uhlhorn gibt *Sommer* einen Ueberblick über Begriff und Zweck der Kasualrede, die Anforderungen an die Kasualrede, über ihr Verhältnis zum Text und ihre Form, Geschichtliches und die Hauptgedanken der am häufigsten vorkommenden Kasualreden. — Aehnliche Themata behandeln in Hh. *Sachsse* und *Eibach*, beide geben keine eigentlich homiletischen, sondern dogmatische Abhandlungen, die allerdings im Interesse der Predigt geschrieben sein wollen. *Eibach* setzt sich hauptsächlich mit Harnack auseinander, um die Bedeutung der Person Christi, nicht bloß seiner Lehre sicherzustellen. *Sachsse* will im Gegensatz zu Joh. Weiss die Notwendigkeit der Predigt von der Gottheit Christi nachweisen, er bietet zunächst eine kritische Rückschau über die Verhandlungen über Gottheit Christi in den letzten 30 Jahren, vermisst überall Klarheit und erklärt für die „zutreffende Anschauung“ „die Kenose des Logos, wie sie aus den Aussprüchen Jesu, Johannes, Pauli sich ergibt“. Das also ist endlich die sonst vermischte Klarheit! — *Hahn* in Wiedensahl glaubt im Gegensatz zu Caspari HRE.³ 8, 295, daß „weltliche und geistliche Beredsamkeit eng zusammengehören“, „beide sind Kanäle desselben Gewässers und haben nicht verschiedene Quellen“. Deshalb wollte auch er etwas zur „Anregung und Anleitung“ des Redners tun und schuf, weil ihm das Buch von Allihn (JB. 18, 723) zu viel und das Büchlein von Schuster (S. A. 1897) zu wenig zu bieten scheint, ein neues Werk über die Kunst des Vortrages, das Altes und Neues, Selbstverständliches und Beachtenswertes in frischer Sprache unter einem wenig zutreffenden Einteilungsformalismus bringt. „Natürlichkeit und Ernst bestimmen den Charakter des kirchlichen Vortrags, der somit darin besteht, daß er, aus der ureigensten gläubigen Persönlichkeit herausgeboren, voll heiligen Ernstes jeden Satz so wiedergibt, wie sein Gedankeninhalt es fordert“. Wie dieses zu geschehen hat, wird man nicht ohne Nutzen von *Hahn* in seinen vielseitigen Ausführungen sich deutlicher zum Bewußtsein bringen lassen (ThR. 5, 171; MGEG. 40, 678). — Das Hauptwerk dieses Jahres auf unserem Gebiet ist die von Pastor *Reyländer* in Wegeleben dargereichte Homiletik von *F. L. Steinmeyer*. Man merkt dem Buch an, daß seine Entstehungszeit wohl 30 Jahre zurückliegt, aber es wird in seiner einheitlichen und einseitigen Geschlossenheit, durch seinen fesselnden Aufbau und seine interessanten Ausführungen, die Fähigkeit er-

weisen, sich Aufmerksamkeit zu erzwingen. *St.* urteilt: „nie, so lange die Kirche besteht, lag das Predigtreden (?Predigtwesen?) so tief darnieder, wie jetzt“. Die Hauptschuld trägt nach seiner Meinung die ungenügende Beachtung des Textes. „Man setzt sich nicht zu dessen Füßen, sondern operiert mit demselben aus vornehmer Höhe. Gediegene Schriftauslegung — sie fehlt, sie fehlt fast überall. Sie fehlt um der schiefen Stellung willen, in welche man die Predigt dadurch gebracht hat, dafs man sie aus dem Zusammenhange mit dem Kultus gerissen und zu einem Missionsmittel erniedrigt hat. Hier ist kein anderer Rat am Platz als der, dafs wir uns zunächst auf die Aufgabe und das Wesen sowohl der sich zum sonntäglichen Gottesdienst versammelnden Gemeinde als auch des Gottesdienstes selbst, als auch der innerhalb dieses Kultus ertönenden Predigt besinnen und uns sodann ein stilles, treues Schriftstudium, eine Versenkung in das göttliche Wort zur unverbrüchlichen und stetigen Regel machen“ (S. 284). *St.* unterscheidet scharf zwischen der Missions- und der Kultuspredigt, die nur ein Teil, ein integrierender, ein sehr wichtiger Teil, aber eben nur ein Teil eines gröfseren Ganzen, des christl. Kultus ist. Deshalb bedarf die Homiletik eines Lehnatzes aus dem System der praktischen Theologie, aus dem alle Grundbegriffe der Homiletik sich ergeben, zu dem alle Details zurückführen, an dem alle ihre Resultate sich erproben müssen. Der Lehnatz lautet: „Die Predigt ist derjenige Teil des christl. Kultus, welcher die Andacht der Gemeinde zu ihrer spezifischen Höhe erheben soll“. Im Anschlufs an die drei Elemente dieses Lehnatzes werden Fundamentalsätze aufgestellt und drei Abschnitte von der Substanz, von dem Organismus und dem Zweck der Predigt gewonnen. Das Geschäft des Predigers vollzieht sich nach *St.* bei jeder Einzelpredigt in dieser Weise und Ordnung. Gehalt, Form und Darstellung sind die drei Fragen, die sich nach einander ihm aufdrängen. Die christl. Predigt nimmt ihre Substanz (nicht identisch mit Inhalt) nur aus dem göttlichen Wort. „Hinweg mit der Dogmatik, wenn man predigen will“. „Hinweg mit aller Stoffeswahl, nur Textwahl“. Ueber die Textwahl entscheidet am besten die quaestio de tempore, wozu Anleitung gegeben wird. Am interessantesten ist wohl das ausführliche Kapitel „Von der Auffindung der Substanz der Einzelpredigt“, da hier die „homiletische Schriftauslegung“ nach ihrem Begriff, ihrem Prinzip (die Art der Auslegung des AT. durch die Apostel) und ihrer Methode eingehend gekennzeichnet wird. Die Substanz der Predigt schafft sich selbst den Organismus, den gegliederten Bau, in dem sich die gefundene Textwahrheit den Ausdruck gibt. Dieser Abschnitt behandelt die Theorie des Themas, der Disposition, des Einganges und des Schlusses. Die Art und Weise der Darbietung der Substanz im Organismus der Predigt wird zur Herstellung der Erbaulichkeit, die der Zweck der Predigt ist, im letzten Abschnitt be-

handelt, in dem besonders die Warnung vor „Füllstücken“ und die Betrachtung über den „homiletischen Beweis“ lebhaftes Interesse wecken. In einem Anhang, der einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Predigt bietet, nennt *St.* aus dem letzten Jahrhundert nur drei: Dräseke, Claus Harms und mit besonderer Anerkennung Schleiermacher, dessen Predigten nach *St.* „das Vollendetste bieten, was auf dem Gebiete geleistet worden ist, auf welches es für die Predigt zumeist ankommt, auf dem Gebiete der Schriftauslegung“. Wenn *Haupt* Hh. 23, 275 meinte, daß „es wenige Prediger geben wird, die so bewußt methodisch gepredigt haben, wie *St.*“, so lernen wir hier die einseitige und charaktervolle Theorie kennen und würdigen.

C. Homiletisches Material.

Besser, W., Bibelstunden. X, 752. Hl., Mühlmann. *M* 4.80. — *Büttner*, Texte u. Fragen zu Bibelbesprechungen. 3. A. 56. Hannover, Stephansstift. Kart. *M* 0,40. — *Calvin, Joh.*, Auslegung der hl. Schrift. Hrg. v. K. Müller. Neukirchen-Mörs, Erziehungsverein. — *Caspari, W.*, D. epistolischen Perikopen nach d. Auswahl d. Thomasius. Exeg. homilet. Handbuch. IV, 540. 2. A. L., Deichert. *M* 5. — *Evers*, Gleichnis vom ungerechten Haushalter. 67. Krefeld, G. Hohns. *M* 1. — *Grashoff, W.*, Alttestamentl. Bibelstunden. 3. Bd.: 3.—5. Buch Mose. 2. A. VIII, 250. 8. Bd.: Haggai, Sacharja, Maleachi. Hl., Ed. Müller. Zu *M* 2,40. — *Langsdorff, W. v.*, Neuere epistol. Perikopen nebst Offenb. Johannis. Homiletisches Handbuch f. evgl. Geistliche. VI, 812. L., Richter. *M* 12. — *Lange, J. P.*, Theol.-homiletisches Bibelwerk. VIII. Der Brief an die Galater von O. Schmoller. 4. A. von O. Zöckler. VIII, 155. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. *M* 2. — *Rathmann, W.*, Deutsches Perikopenbuch. Lfg. B., Strübig. *M* 0,60. — *Reu, J. M.*, D. alttestam. Perikopen nach d. Auswahl d. Thomasius, exeget.-homiletisch ausgelegt. Festl. Hälfte. XVI, 693. Gü., Bertelsmann. *M* 3. — *Reylaender, O.*, D. neuen epistol. Perikopen d. Eisen. Konferenz. VI, 884. L., Deichert. *M* 11. — *Schwenker, Fr.*, Bilder zu den neuen testamentl. epistol. Perikopen. VIII, 188. Br., Dülfer. *M* 2. — *Spurgeon, C. H.*, Federn f. Pfeile. 2. A. XV, 147. St., Kielmann. *M* 2. — *Ders.*, Nur eine Kerze. 3. A. 132. Kassel, Onken. *M* 1. — *Umfried, O.*, Bibelstunden üb. d. Prediger Salomons (MGEG. 40, 659—676, 861—871).

Zeitschriften. *Halte was du hast.* Zeitschr. f. Past.-Theol. 24. Jahrg. B., Reuther. *M* 8. — *Mancherlei Gaben und Ein Geist.* E. homilet. Monatschrift. 40. Jahrg. St., Greiner & Pfeiffer. *M* 8. — *Monatsschrift f. kirchliche Praxis.* (Der „Zeitschrift f. prakt. Theologie“ Neue Folge) 1. Jahrg. B., J. C. B. Mohr. *M* 6. — *Pastoralblätter f. Homiletik, Katechetik u. Seelsorge.* 43. Jahrg. B., Fr. Richter. *M* 6.

Noch immer wecken die Eisenacher Perikopen vielen Sammelleifs zur Herausgabe von homiletischen Handbüchern. *v. Langsdorff* hat sein JB. 20, 1902 genanntes Handbuch vollendet, das die in den evangelischen Landeskirchen Deutschlands zu Predigtzwecken ausgeschrieben meist altkirchlichen Perikopen aus den Episteln und der Offenbarung Joh. mit besonderer Berücksichtigung der Eisenacher Perikopen ausführlich in oft gekennzeichnete Weise (JB. 18, 725

und 19, 879) behandelt. Die übersichtlichen Register erleichtern den Gebrauch. — Die alttestamentlichen Bibelstunden von *Grashoff* in Meppen zur Einführung der Gemeinde in das Verständnis der Heilsgeschichte liegen nun mit dem 8. Bd. vollständig vor. Der Standpunkt, von dem aus die drei Propheten Haggai, Sacharja und Maleachi betrachtet werden, wird uns deutlich aus den Bemerkungen: „Nicht von vergangenen oder nur gegenwärtigen Zeiten redet der Prophet, sondern das Auge ist ihm geöffnet für den Entwicklungsgang des Reiches Gottes bis an das Ende . . . der Blick des Propheten durchmisst die Jahrhunderte bis zur ersten Ankunft des Hochgelobten, nicht minder von da bis zu seiner glorreichen Wiederkunft und Vollendung.“ Oder in der 2. Aufl. des 3. Bandes: „Die Bände dieser Bibelstunden sind an die Oeffentlichkeit getreten in einer Zeit, in welcher zwei Jahrzehnte hindurch die Wogen einer das AT. mißhandelnden Kritik hochgingen, und vielen das teure Wort verleidet worden ist. Der Sturm jener sich überstürzenden und rasenden Heftigkeit, der im AT. das Unterste nach oben kehren zu können versuchte, hat bereits angefangen, sich zu legen.“ Verf. kann derb zufassen: „Was haben wir mit den hohlen Schlagwörtern von „Licht“ und „Aufklärung“ zu tun? Was soll all das bornierte Gerede von „Fortschritt“ und „Freiheit“ (III, 117)? Wie wenig G. damit zu tun hat, zeigt die Auslegung der Rede des Bileamesels (III, 151). Und doch wenn Verf. religiös wird, vermag er wüchtig zu sprechen und zu fassen. Interessant sind auch seine Versuche der metrischen Uebersetzung poetischer Stücke (ThR. 4, 435). — *J. P. Lange's* Bibelwerk geht immer noch durch die Lande. Der wissenschaftliche Ertrag des letzten Vierteljahrhunderts zum Verständnis ist in der 4. Aufl. durch Zöckler hauptsächlich nur der erweiterten Einleitung zu gute gekommen. Die anderen Teile haben nur „bescheidenere Zugaben“ erhalten. — Der theol. Lehrer am Wartburg-Seminar zu Dubuque, Nordamerika, *Reu* hat als Freund des AT. und Bayer die bayerischen Perikopen für die festliche Hälfte des Kirchenjahres eingehend bearbeitet. Einen großen Raum nimmt die Exegese ein, die den nächsten zeitgeschichtlichen Sinn, gründlicher als es sonst in solchen Handbüchern üblich ist, herauszustellen sich bemüht. Für den Inhalt und die Aufgabe der „homiletischen Verwendung“ ist des Verf.s Glaube wichtig, daß „der inspirierende Geist Gottes mit diesem Wort mehr sagen wollte, als der Verf. oder der Hörer zur selben Zeit damit verband“ und gerade „diese weitreichende, auch bis in unsere Zeit sich erstreckende Bedeutung“ will er andeuten. An dritter Stelle folgen eine Anzahl Predigt-dispositionen aus bekannten Predigtwerken. Die „homiletische Verwendung“ ist bisweilen durch eine Predigt des Verf.s ersetzt. Es fehlt nicht an guter homiletischer Anwendung, die vielfach auch alten und neuen Predigten entnommen ist (ThLBr. 24, 382). — Die gemeinverständlich, aber auch umständlich dargestellte „einfachste

Lösung“ des Gleichnisses vom ungerechten Haushalter von *Evers* darf hier genannt werden, weil nicht nur der Versuch der „landwirtschaftlichen“ Erklärung, daß der Domänenpächter durch Herabsetzung der übermäßig hohen Naturalpacht einen Schritt zur Besserung getan, interessant ist, sondern das ganze Büchlein dem Prediger über dieses schwierige Gleichnis Dienste leisten kann. — Auch die Texte und Fragen zu Bibelbesprechungen, die *Büttner* am Henriettenstift in Hannover für das Kirchenjahr zusammengestellt hat, können den Prediger anregen. — Ueber das in Lfg. erscheinende deutsche Perikopenbuch von *W. Rathmann*, das Predigtispositionen zu den Texten sämtlicher 22 deutschen Perikopensysteme bringen und jedes andere Textregister ersetzen will, wird im nächsten JB. noch ein Wort zu sagen sein.

III. Die Praxis der Predigt.

A. Vollständige Predigtjahrgänge.

Baumann, G., Predigten üb. d. Evgl. d. 2. württ. Jahrg. 464. St., Evg. Gesellschaft. *M* 2,60. — *Evangelienpredigten*. IV, 448. Hannover, Feesche. *M* 1,50. — *Gerok, Gustav*, Himmelan! E. Jahrg. Evangelienpred. VIII, 545. 3. A. St., Krabbe. Geb. *M* 4. — *Harms, Th.*, Pred. f. d. Sonn- u. Festtage d. Kj. VI, 710. 2. A. Hermannsburg, Missionsbuchhandlung. *M* 4. — *Horn, F.*, Gottes Wort im AT. Pred. üb. d. Eisenacher alttest. Perikopen. X, 352. B., A. Haack. *M* 5. — *Hülßen, B. v.*, Hausbrot. E. Jahrg. neuer Evgl. Pred. VIII, 373. B., Strübig. *M* 4. — *Rathmann, W.*, Gute Botschaft. E. Jahrg. Pred. über AT. VIII, 324. B., Strübig. *M* 4. — Frohe Botschaft. E. Jahrg. Pred. über d. Eisenacher Evangelien. VIII, 445. 2. A. Ebda. *M* 5,50. — *Schimmelpfennig, E.*, Jesus unsere Seligkeit. E. Jahrg. Pred. üb. d. Eisen. Evangelien. Lfg. Königsberg, E. Rautenberg. Lfg. *M* 0,50. — *Sonntagstrost*. IV, 416. Dr., Schriftenverein. Geb. *M* 1,75. — *Sonntägl. Predigt*. III, 440. B., Stadtmission. Geb. *M* 1,50. — *Stage, K.*, Gnade u. Freiheit. E. Jahrg. Pred. üb. AT. XII, 607. B., Schwetschke u. Sohn. *M* 9. — *Stoecker, A.*, Beständig in der Apostel Lehre. E. Jahrg. Volkspred. üb. d. Eisenacher Episteln. 400. B., Stadtmission. *M* 3. — *Strobel, F. N.*, Die Hoffnung Israels. X, 508. Frk., Schergens. *M* 6. — *Walther, W.*, Gottes Liebe. Das Leben im Glauben. Pred. 136 u. IV, 157. L., Deichert. *M* 2,60 u. *M* 2,25.

Drei Bände über die Eisenacher Perikopen des AT., darunter zwei Sammelwerke von *Stage* und *Rathmann*. *Stage* hat in dieser letzten seiner von uns oft besprochenen und empfohlenen Predigtsammlungen (JB. 14, 563; 15, 576; 17, 792; 19, 883; ThR. 5, 337), die er mit der ausdrücklich wiederholten Erklärung versieht, „daß das Unternehmen nicht von einer bestimmten dogmatischen Richtung ausgeht“, wohl entschieden neben *Rathmann* die bessere Ausstattung, im allgemeinen auch bekanntere Namen und den Theologen mehr anregende Leistungen. Auch *Rathmann* (vgl. JB. 19, 882) hat manche gute und wertvolle Gabe. Es ist unmöglich über die mehr als 70 Predigten in jedem Band von mehr als 100-

Verf. ein Urteil abzugeben, aber sehen wir recht, so läßt sich vielleicht sagen, daß die unter *Rathmann* geneigter sind, alte, ebene Pfade zu wandern, während die unter *Stage* neue Wege der homiletischen Betätigung suchen, wobei in beiden Werken gute Ansätze zu einer auf Beachtung des historischen Hintergrundes sich aufbauende Verwendung des AT. findet. Charakteristisch ist wohl etwa die Behandlung von 1. Mose 22 1—14 an Invokavit. Lueg bei *R.* hat das Thema: „Abrahams Opfergang nach Morija ein Abbild der wunderbaren Gottestat auf Golgatha“, Graue bei *St.*: „Der Wert des Opfers für die Seele.“ Lueg sagt nichts von dem Anstofs, den ein solcher Gottesbefehl für uns hat, auch nichts darüber, wie er sich den nach Graue „unmenschlichen Wahn, durch die Opferung des einzigen geliebten Sohnes, Gott gehorsam zu sein“ psychologisch vermittelt denkt, er sucht die religiösen Momente dieses einzigartigen Schmerzensganges zu verwerten und durch eine Parallele mit dem Schmerzensgang Jesu die Bedeutung der Passion den Herzen seiner Obersteiner nahe zu bringen. Graue dagegen ringt vor der Gemeinde mit seinen Bedenken, weiß sie frisch und einleuchtend zu formulieren, kommt dann aber zu einer religionsphilosophischen Abhandlung, die den Großkromsdorfern schwerlich einleuchtend geworden ist. Selbstverständlich wäre es ungerecht, dieses Einzelergebnis verallgemeinern zu wollen, aber mancherlei derartige Beobachtungen bei *Stage* drängen zu wiederholen: die theologische Richtung, die bei aller dogmatischen Verchiedenheit hier Zeugnis von ihrer Kanzelwirksamkeit gibt, hat mehr wie andere theologische Gruppen nach der Art ihrer Verkündigung zu ringen. Das Suchen neuer Wege führt leicht auf Abwege. Es dürfte deshalb nicht schwer sein, einzelne Stellen aus diesen Predigten herauszureißen und scharf zu beleuchten. Gerechter ist es, die Schwierigkeiten, mit denen diese Männer ringen, würdigen und dann anerkennen, wie sie trotz dieser Hemmnisse, ja durch sie, hoffnungsvolle Vorboten, vielleicht auch Boten einer neuen Verkündigung des alten Evangeliums sind. In solchem Sinn wünschen wir dem Sammelwerke *Stages* viele theol. Leser (ThLBr. 1902, 142), glauben aber auch, daß *Rathmanns* Sammlung Beachtung verdient. — Interessanter ist es, dieselben Perikopen von einem Prediger ausgelegt zu sehen. *Horn* hat es gewagt und gut gemacht. Er hat den Mut, sich von der Schablone frei zu machen, die Fähigkeit, kurz zu sein, er hat eine anregende Beredsamkeit, dichterische Anschauungskraft und die Begabung, ohne schulmeisterliche Breite von dem geschickt aufgewiesenen geschichtlichen Hintergrund zu einer gesunden Anwendung zu gelangen. Deutsch-protestantische Gesinnung zieht durch die Reden. Bisweilen sähe man ihn gerne noch etwas tiefer graben mit seinem guten Wirklichkeitssinn, um in heiliger Stille die großen Wirklichkeiten ewigen Lebens noch tiefer und innerlicher bei seiner frischen Rede Schall zu erleben. Verf. hat die Pred. über diese alttestamentl. Perikopen auch mit Rücksicht auf deren Be-

handlung im Schulunterricht herausgegeben und uns scheint, in dieser Hinsicht können sie in der Hand des Lehrers Gutes wirken. Alles in allem: ein tüchtiges, empfehlenswertes Buch (ThLBr. 1902, 63; Hh. 25, 24; ThR. 1902, 337). — Zwei Bände bringen Predigten über die Eisenacher Evangelien. Der eine Band von **E. Schimmelpfennig** erscheint in Lfg. und wird erst nächstes Jahr eingehender zu besprechen sein, heute nur soviel, daß Verf. das Hauptgewicht darauf legt, den ganzen Text und zwar möglichst in der Reihenfolge der Verse zu behandeln. — Der 2. Band enthält 63 Predigten **v. Hülsen's**. Verf. ist ein rednerisch sehr begabter Mann, der in stürmischer Begeisterung wuchtige Wirkung anstrebt, manche kraftvolle Gabe uns schenkt. Leider läßt er sich bisweilen zu sprachlichen und sachlichen Uebertreibungen hinreißen, die der Rede die besonnene Würde und nachhaltige Wirkung rauben können. Neben dem rauschenden Platzregen wünschten wir häufiger den wärmenden Sonnenschein. Trotz allerhand sprachlicher Mängel, trotz mancher theologischen Härte scheint uns das Werk über den Durchschnitt emporzuragen (Hh. 25, 27; ThLBl. 24, 457). — Die Episteln der Eisenacher Perikopenreihe legt in einem Jahrgang „Volkspredigten“ **Stöcker** aus, die sich den JB. 20, 1094 angezeigten Evangelienpredigten in derselben bekannten, oft von uns geschilderten, rednerisch wirksamen Eigenart anschließen. Seine theologische Stellung treibt ihn auch auf der Kanzel in der Predigt über Apg. 4, 32—35 neben dem milden Urteil über die konfessionellen Verschiedenheiten: „Zwischen Katholiken und Evangelischen tobt vielfach ein Kampf, der jede Gemeinschaft des Glaubens vergiftet und die Augen verblendet, daß man das Gute bei den anderen nicht mehr sieht“ zu der harten Verurteilung der innerkirchlichen Verschiedenheiten: „Zwischen so verschiedenen Anschauungen ist natürlich keine Gemeinschaft möglich.“ Das ist bedauerlich und charakteristisch bei **Stöcker**. Darüber aber soll nicht vergessen sein, wie lebendig er homiletisch die lehrhaften Abschnitte zu gestalten weiß (ThLBr. 1902, 142). — Drei ältere Predigtbände liegen uns noch vor. In 3. Aufl. die von **Gustav Gerok** in Verbindung mit vielen süddeutschen Pfarrern, darunter bekannte Männer, herausgegebenen Evangelienpredigten, deren Texte dem 1. und 2. Jahrgang der Württemberger Perikopenreihe entnommen sind und deren 3. Aufl. für den Wert des Werkes in dieser an Predigtsammlungen so reichen Zeit spricht (ThLBr. 1902, 137). — Den 2. Jahrgang dieser Evangelien finden wir ausgelegt in den in 2. Aufl. erscheinenden 79 Predigten des 1856 heimgegangenen Pfarrers **Baumann** von Kemnath. Die Evang. Gesellschaft glaubte die Predigten neu herausgeben zu sollen, da sie — soweit wir sehen, eine nicht üble Kennzeichnung — „um ihres edlen Inhalts und ihrer Kürze willen in gläubigen Kreisen gerne und mit Segen gelesen werden.“ Der Band ist mit einer Lebensbeschreibung des Verf.s und einem längeren Trauergedichte seines

Freundes Albert Knapp versehen. — Ebenfalls in 2. Aufl. erschienen die zuerst 1889 von dem Sohne des 1885 verstorbenen *Theodor Harms* aus Hermannsburg aus dem Nachlaß herausgegebenen „klaren, schlichten und doch so tiefen Predigten“.

B. Kleinere Predigtsammlungen.

Aeschbacher, R., Wo ist nun dein Gott? 5 Pred. III. Sammlung, 131—195. Kraft zum Heil. IV. Samml., 195—250. Bern, Schmid u. Franke. Zu Fr. 1. — *Beeching, H. C.*, Inns of Court Sermons. 228. Lo., Macmillan. Sh. 4,6. — *Bonhoff, C.*, Pred. VII, 192. L., O. Wigand. *M* 3. — *Bornemann, W.*, Gott mit uns! Pred. IV, 161. Ba., Reinhardt. *M* 2. — *Clemen, A.*, Uns. Gemeinschaft am Evangelium. Pred. IV, 512. Wolfenbüttel, Zwißler. *M* 3. — *Drews, P.*, Christus unser Leben. Pred. 1. Bd. 2. A. IV, 194. 2. Bd. IV, 196. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. Zu *M* 2,60. — *Frensen, G.*, Dorfpredigten. 2. Bd. 2. A. 282. Ebda. *M* 3. — *Hildebrandt, J.*, Allein durch den Glauben. 215. B., Sigismund. *M* 2,40. — *Holtzmann, H. J.*, Gesammelte Predigten. I. Abt.: VI, 184. II. Abt.: 1—114. B., H. Friedrich. Zu *M* 2. III. Abt.: 115—320. IV. Abt.: VIII, 169. B., A. Duncker. Zu *M* 2. — *Keller, S.*, Menschenfragen u. Gottesantworten. VIII, 496. D., Schaffnit. *M* 3,50. — *Kierkegaard, Sören*, Ausgewählte christl. Reden. Aus d. Dänischen v. *Julie v. Reinecke*. XII, 160. Gi., J. Ricker. *M* 3. — *Kind, G.*, 10 Pred. III, 89. Barmen, Wiemann. *M* 1,50. — *Köstlin, H. A.*, Pred. u. Reden. VIII, 271. Gi., J. Ricker. *M* 3,40. — *Loofs, Fr.*, Pred. 2. Reihe. VIII, 316. Hl., Niemeyer. *M* 3. — *Macmillan, Hugh*, The Corn of Heaven. 286. Lo., Macmillan. Sh. 6,1. — *Moody, D. L.*, Lebensbrot. 186. Witten, Stadtmission. *M* 1. — *Onken, J.*, Licht u. Recht. 59. Kassel, Onken. *M* 2,50. — *Rump, Joh.*, Hast du den rechten Glauben? 219. Folgst du mir nach? 220. Sammlg. gläubiger Pred. Altenburg, St. Geibel. Zu *M* 2. — *Rutherford, W. G.*, The Key of Knowledge. Sermons XII, 272. Lo., Macmillan. Geb. Sh. 6. — *Savonarola, Hier.*, Pred. XII, 132. B., E. Bock. *M* 3. — *Schmidt, Max*, Warum sind wir noch Christen? Pred. 127. Lichtenfelde-B., Edw. Runge. *M* 1,50. — *Schrempf, C.*, Neue religiöse Reden. 31. St. Frommann. *M* 0,50. — *Spurgeon, C. H.*, Seid stark in dem Herrn. 219. Kassel, Onken. *M* 2,40. — *Steu-del, Fr.*, Lebensfreude. Rel. Reden f. Denkende u. Suchende. IV, 125. Bremen, G. Winter. — *Walther, C. F. W.*, Goldkörner. Pred. 2. A. VII, 182. Zwickau, Joh. Herrmann. *M* 2. — *Walther, W.*, D. Leben im Glauben. IV, 157. B., Deichert Nachf. *M* 2,60. — *Welker, G.*, Freireligiöse Pred. 215. Wiesbaden. — *Zahn, F. M.*, Schrifterzeugnisse. III, 159. Bremen, Morgenbesser. *M* 3. — *Zahn, Th.*, Brot u. Salz aus Gottes Wort. V, 236. L., Deichert Nachf. *M* 3,60.

Wir bedauern, daß uns der Verleger die beiden ersten Sammlungen der Predigten des Berner Pfarrer *R. Aeschbacher* nicht hat zugehen lassen, wir würden schon im Vorjahre auf die erfreuliche homiletische Erscheinung haben hinweisen können. Die uns vorliegenden 5 Pred. sind erquickende Zeugnisse einer reifen christlichen Lebensanschauung, einer schlichten und doch frischen, tief grabenden und gut beobachtenden, wahrhaftigen Beredsamkeit. Lehrhaft und doch lebendig, apologetisch und doch zugleich anbetend feiernd werden diese Predigten ihre Wirkung nicht verfehlt haben

(ThLBr. 1902, 134). — Die JB. 14, 568 charakterisierten Predigten von *Drews* sind in 2. A. erschienen, und ein 2. Band ist, wie uns Vorrede und Zueignung verrät, besonders auf Drängen eines medizinischen Professors hinzugefügt. Auch hier, vielleicht noch in gesteigertem Maße, nicht gerade Volkstümlichkeit, aber Sinn für Lebenswirklichkeit und gutes Empfinden für die Eigenart des Textes, dazu lebendige Sprache, freimütige und treffende Fragestellung, starker Appell an die Willenskraft, warmer Trost der Vergebung. Die fast großväterliche Wendung in der Weihnachtspredigt S. 19: „Ich hoffe, jetzt versteht ihr es besser, was von uns gefordert wird, wenn wir unseren himmlischen Vater ehren sollen“ ist glücklicherweise nicht bezeichnend, passte auch besser in eine Konfirmandenstunde, als in diese trefflichen Predigten, die alle 23 in Jena gehalten wurden (ThLBr. 24, 259, ThR. 1902, 339). — Auf ähnlichen Ton gestimmt und in gleichem Geiste redet *Bornemann*, der von den 20 Predigten nur eine in Basel, die übrigen in seiner früheren Stelle in Magdeburg gehalten hat und bei seiner Auswahl besonders die sozialen und kirchlichen Verhältnisse der Gegenwart berücksichtigt, übrigens aber nach einer gewissen Mannigfaltigkeit gestrebt hat. Die klaren und warmen Reden, vielleicht dann und wann etwas zu sehr in den Abhandlungston verfallend, wirken durch frische Gedankenentwicklung und lebenswahre Schilderung äußerer und innerer Erfahrungen im Lichte des Evangeliums (ThLBr. 24, 222, ChrW. 15, 1196, MGEG. 41, 90). — Ein Professor, der auf der Kanzel sein theologisches Rüstzeug nicht verleugnet, ist *Loofs*. Seine 40 Predigten folgen als 2. Reihe einer 1. Predigtreihe vor einem Jahrzehnt (JB. 12, 535), aber auch inzwischen hat er eine kleine Serie ausgehen lassen, die uns zu kritischen Bedenken Anlaß gab (JB. 19, 891). Mit Spannung und Andacht liest man die gedankenreichen, mit geistvollen Einzelheiten erfüllten, oft recht umfangreichen Predigten. Sie wollen und können ihre Herkunft aus dem akademischen Gottesdienst nicht verleugnen, sie wagen hohen Flug, schneiden große Probleme an, geben gute Wegweisung und erquicken mitten im Ringen und Fragen durch eine köstliche Liebe zu schlichten Liederversen, die wie ein frommer Weihestrauß aus lieber Kinderhand der schweren Geistesrüstung angesteckt sind. Und sie stören nicht, sie zeigen, wo der hin will und der sich wohl fühlt, der so viele und ernste Gedanken zu des Glaubens Begründung und Vertiefung bringt. Freilich: rechte Gemeindepredigten sind es nun doch nicht, Vf. vergißt nicht selten, was Sulze ihm einmal vorhielt (JB. 19, 672): „die Bibel ist um der Gemeinde willen da, nicht die Gemeinde um der Bibel willen.“ Welche exegetische Mühsal wird der feiernden Gemeinde S. 296f. bei der Wiederkehrspredigt zugebraut. Aber Loofs kann besser als zahlreiches mittelmäßiges homiletisches Material durch seine Reden Prediger stählen, anregen mit seiner Gedankenfülle, irremachen auf den gewohnheitsmäßigen Er-

baungspfadern und ihnen dadurch die Vorbereitungsstunden zunächst schwer und dann geeignet gestalten. Aus seinem Material können wirkliche Lehrer und Führer der Gemeinde heilsame Predigten schaffen. — Letzteres gilt in mancher Hinsicht wohl noch in höherem Grade von den Predigten von *Holtzmann*, der im laufenden Jahre sein 70. Lebensjahr, von dankbaren Schülern und Kollegen gefeiert, vollenden konnte. Die Herausgabe dieser gesammelten Predigten geht nicht vom Verf., sondern vom Verleger aus, der dazu ein vertragsmäßiges Recht hat, und *H.* verbittet sich „alle Schlüsse auf eine besondere Mission als Prediger, die er sich etwa zuschrieb“ und schätzt selbst seine Reden also ein: „für Muster von kultisch eingerahmten Kanzelreden halte auch ich selbst diese Predigten keineswegs. Mein Ideal einer zweckentsprechenden Gemeindepredigt ist ein anderes, heute wenigstens. Eine Predigt muß durchaus einfacher und übersichtlicher, auch behältlicher angelegt sein, weniger Exegese und Reflexion, dafür mehr Zeugnis und Mahnung bieten, sie muß vor allem aktueller sein“. Und doch sind wir dem Verleger dankbar, der Anstoß zu der Herausgabe dieser gesammelten Predigten gegeben hat. Die 3 Bände: 1. Bd. „17 Predigten, geh. im akademischen Gottesdienst in Heidelberg“, hrsg. 1865, 2. Bd. 21 „Akademische Predigten“, hrsg. 1873 und 3. Bd. 11 „Predigten aus späterer Zeit“ mit ihren fesselnden Vorreden sind schon als Zeugnisse der religiösen Entwicklung des bedeutenden theol. Forschers zeitgeschichtlich interessant, für den, der den Verf. kennt, nicht selten besonders ergreifend und durch ihre tiefe Gedankenentwicklung weit hervorragend über die zeitweise so beliebten liberalen Standpunktpredigten. Für theol. Feinschmecker hat die Beobachtung etwas reizvolles, daß ein *Holtzmann* homiletisch methodisch stark von einem *Steinmeyer* beeinflusst ist, ein Beweis für stilles, sinnvolles Grübeln der Geister innerhalb des theologisch zerklüfteten Protestantismus. Manche Rezensenten haben ohne Sinn für diesen Reiz durch den zeitgeschichtlich bedingten Ton der Vorreden sich zum Zorn reizen lassen und sind den Predigten nicht gerecht geworden, die allerdings zum „Weiterpredigen“ nicht, zur Anregung und Vertiefung aber außerordentlich geeignet sind (ThJB. 24, 142, MGEG. 41, 1, 80, ChrW. 15, 1196). — Und wieder ein Professor meldet sich zum Wort. Und dieser ist uns nicht nur als der fünfte an der Zahl, sondern besonders auch als Persönlichkeit und durch seine Wirksamkeit Beweis, daß Theologie und Praxis bei uns doch nicht so unbrüderlich ihre eigenen Wege gehen, wie man uns wohl glauben machen will. *H. A. Köstlin* in Gießen gibt als Abschiedsgruß nach 18jähriger Wirksamkeit im Lehr- und Aufsichtsamt einen prächtigen Predigtband. Den Eingang bilden 8 „Pastorale Geleitworte“, kurze Betrachtungen, mit denen Verf. die Zusammenkünfte des homiletisch-katechetischen Seminars im letzten Wintersemester 1900/1901 einleitete, Kabinettstücke päd-

gogischen Taktes und seelsorgerischer Umsicht, die jungen und alten Pfarrern herzlich empfohlen seien. Den Hauptteil bilden 30 Predigten, meist Festpredigten zu den Festtagen, gelegentlichen Vereinsfeiern und bei patriotischen Veranlassungen. Den Schluß machen die Festreden. Einzelne Beiträge waren schon früher gedruckt. Verf. meint: „dafs die Predigten nicht Musterpredigten sein wollen, brauche ich denen, die mich kennen, nicht zu sagen. Der Professor hat es, wenn er zur Gemeinde zu sprechen berufen war, für seine höchste Aufgabe gehalten, der Gemeinde als Seelsorger zu dienen.“ Demgegenüber möchten wir mit *Ehlers* sagen (Ev. Gmdbl. f. Rh. u. W. 1901, No. 31): tatsächlich sind jene Predigten Musterpredigten. An ihnen hat nicht blofs wissenschaftliche Meisterschaft und tief frommer Sinn, sondern auch ein nicht gewöhnliches Maß von künstlerischer Begabung und von feinem künstlerischen Verständnis schaffen helfen. Da ist nichts Gekünsteltes, aber Kunst; nichts Gesuchtes, nichts Gemachtes, aber der unwillkürliche Ausdruck künstlerischen Empfindens in wohlthuender Schlichtheit und Einfachheit (ThLBr. 1902, 138, ThR. 1902, 338). — Und endlich noch 10 Predigten von einem Professor, aber einem sonderlichen, dem 1887 verstorbenen Professor am evang.-luth. Konkordia-Seminar zu St. Louis **F. C. W. Walther**. 1882 hat der Pastor der sep. luther. Gemeinde in Niederplanitz die „Goldkörner“ in 1. A. herausgegeben, um auch auf die anderen vom Schriftenverein der sep. luth. Gemeinden in Sachsen angebotenen homiletischen Werke des Verf. hinzuweisen. Die kräftige Sprache und der warme Ton helfen über die theol. und konfessionell-luther. Engherzigkeit nicht hinweg (ThLBr. 1902, 142). — Und nun von den Professoren wieder zu den Pastoren. Da grüßt uns mit sonnigen Gaben einer, der wohl nicht mehr lange Pfarrer ist. Der Dichter des „Jörn Uhl“, **G. Frenjsen**, jetzt ein allgemein bekannter Mann und hochgeschätzter Schriftsteller, läßt den 2. Bd. seiner Dorfpredigten in 2. A. ausgehen. Wir können nur noch einmal versichern, was wir JB. 19, 888; 20, 1100 gesagt. So sehr wir seiner Dichterwerke uns von Herzen freuen, wir würden doch bedauern, wenn der fromme Maiensonnenschein seines frischen, tiefen Predigtwortes nicht mehr in unser Volksleben hineinleuchtet. — **Bonhoff**, dessen kleine Serie über 1. Kor. 13 uns JB. 18, 795 nicht besonders wertvoll erschien, bringt 15 Predigten, die gedankenreich und stimmungsvoll in beredten Ausführungen voll modernen Empfindens dahinfließen. Verf. hofft, „dafs diese Predigten eines Werdenden nicht blofs den Gemeindegliedern, die ihren Druck wünschten, sondern auch einigen anderen suchenden Seelen zur Anregung und Stärkung dienen werden“. Für Suchende sind gute Worte darin, man spürt dem belesenen, nachdenkenden und begabten Prediger an, wie er selbst sucht und nach vielen, wohl auch schönen Worten ringt, von seinem Glauben zu künden. Dafür haben seine Ausführungen denn aber auch bisweilen etwas Gesuchtes, seine

vielen Reflexionen verdrängen das getrostete Zeugnis und werden darum vielleicht mehr Anregung als Stärkung bieten. Am wenigsten befriedigend scheinen uns trotz alles Hochfluges der Sprache und Gedanken die Festpredigten. Doch daß auch diese Art ihre Freunde findet, zeigt der Wunsch nach Drucklegung (ThLBr. 1902, 135). — In schroffem Gegensatz zu Bonhoff steht die Predigtweise von *Rump* in Langensalza, in den zwei Bänden — man beachte die Verirrung des Stils und Geschmacks — „gläubiger Predigten“ über Eisenacher Evangelien und Episteln. Aus den 36 Predigten spricht nicht ohne homiletisches Geschick und ernste Gewissensmahnung ein selbstgewisser Ton und Geist. Modernen Gedankenströmungen kommt er nirgend entgegen, er kennt das Heil, und in geschickter Verknüpfung von Bibelstellen, die sich über ganze Seiten hinziehen, zeigt er dem Zuhörer das Heil und dringt dann wuchtig mit dem vollen Anspruch objektiver Wahrheit und der subjektiven Fähigkeit der erschütternden Rede auf den Willen und die Gewissen ein. Alle biblischen Aufstellungen und Vorstellungen werden mit Haut und Haaren geglaubt, da wird nicht mit einer Wimper gezuckt. Aus Gottes unfehlbaren Worten nimmt er sich auch das Recht zu ungerechter Beurteilung naturwissenschaftlicher Theorien. „Mögen andere ihren Stolz darein setzen, vom Affen zu stammen oder aus dem Urschleim entstanden zu sein — wir beten in Demut Gott an als unseren Schöpfer.“ Und doch unter den selbstgewissen und harten Unbesonnenheiten glüht der Lavastrom wahrer Heilserfahrung und macht nicht selten das Herz warm. Und wenn wir verurteilt würden, entweder *Rump* oder *Bonhoff* stets zu hören, wir würden trotz allem und allem *Rump* wählen, und zwar allerdings nur weil wir als Theologen die Gabe der Uebersetzung aus *Rumps* Vorstellungen in andere haben, und dann, weil *B.* durch seine theolog. Art etwas noch nicht homiletisch zur Wirkung bringt, was *R.* trotz seiner theolog. Art hat. — Wer die herzlichen Andachten von *A. Clemen* in Braunschweig kennt (JB. 2, 423; 17, 798), der wird gerne einen Band Predigten von ihm in die Hand nehmen und nicht enttäuscht werden. Auch hier die warme Frömmigkeit, die klare herzanbringende Art in biblischer Sprache. Von den 42 Predigten behandeln 10 die Liturgie, sie weisen hin auf deren hohen Wert, auf den inneren Zusammenhang und die Bedeutung ihrer einzelnen Teile, um dadurch die Gemeinde zu lebendigerer Beteiligung am Gottesdienste zu erwecken. Der Versuch verdient Beachtung (ThLBr. 1902, 136). — *Schmidt* will Predigten für „Denkende und Suchende“ herausgeben; während er in China weilte, hat der Verleger die ersten 8 ausgehen lassen. Verf. verfügt über gefühlvolle Phantasie und lebhaftere Rede, Fragezeichen und Ausrufungszeichen werden nicht gespart, der frische Ton gibt den Gedanken einleuchtende Kraft. — Zwei Emeriti nehmen das Wort. Freunde des früheren Barmer Pastor *G. Kind* haben zehn Predigten stenographisch auf-

genommen, der Verf. hat sie durchgesehen und sendet sie aus mit dem Geleitwort: „Sie wollen nichts anderes sein, als ganz einfache Zeugnisse von dem Heil in Christo“. Es steckt viel reife Lebenserfahrung und kernige Wahrhaftigkeit in den Predigten, die im traditionellen theologischen Gewand mit religiöser Kraft alter und neuer Not begegnen. — Auch der frühere Sup. **J. Hildebrandt** redet in seinen 18, meist Festpredigten mit reicher Lebenserfahrung und mit großer homiletischer Gewandtheit und Kunst zu der Gemeinde in gehobenem Tone, der durch die gereimten Dispositionen und den bisweilen gesuchten Ausdruck etwas Gekünsteltes erhält (ThLB. 24, 382, MGE. 41, 89). — Die meist in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gehaltenen, von Hörern nachgeschriebenen 38 Reden des früheren Baptistenpredigers **J. G. Oncken** können an sich wenig und für evangelische Gemeinden keinen Anspruch auf fördernde Erbauung machen. — Großes Interesse wecken die in guter Ausstattung vorliegenden 8 ausgewählten christlichen Reden von **Sören Kierkegaard**. Die Uebersetzung stammt von einer 1898 heimgegangenen Deutsch-Russin Julie von Reincke, die der Herausgeber in seinem stimmungsvollen Geleitwort eine Kierkegaard ähnlich geführte und -gestimmte stille Frauenseele nennt. 5 Reden handeln im Anschluß an Matth. 6, 24—34 über „heidnisches Sorgen“, 3 über „Stimmungen im Leidenkämpfe“. „Man kann hier nicht nur K.s höchste geistliche Ziele und feinste ethischen Gedankengänge, sondern auch seine schriftstellerischen Darstellungsmittel und persönlichen Formeneigentümlichkeiten vielseitig kennen lernen“ versichern uns die Geleitworte. Den Anhang bilden intime menschliche Erinnerungen und Eindrücke einer Nichte K.s „in naiver und beschränkter Unmittelbarkeit.“ — Von Kierkegaard wohl auf dem Umweg über Schrempf beeinflusst erscheint **Fr. Steudel** in seinen 12 „Religiösen Reden für Denkende und Suchende“, die wir mit homiletischem Unbehagen gelesen haben. Verf., der sich gelegentlich mit seinen Zuhörern unter den Namen zusammenfaßt „wir Freidenkenden“, verfügt über eine lebhaftere Beredtsamkeit und Verständnis für moderne Stimmungen und Strömungen und kann deshalb auch ethischen Betrachtungen, wie die über die Lebenslösung: Sich ausleben (S. 77) wertvollen Inhalt und Ausdruck geben, aber theologische Machtsprüche, auch Taktlosigkeit (S. 38) und Oberflächlichkeit machen diesen Liberalismus auf der christlichen Kanzel, namentlich auch in den Festpredigten, uns unerträglich. Die Reformationsfestpredigt mit ihren wunderlichen und auch unwissenschaftlichen Expektationen wider die Kirche und ihrer Großmut: „so unbedingt unzeitgemäß ist die Kirche doch noch nicht geworden“ nehmen sich besonders deplaziert aus vor einer Gemeinde in Bremen, wo doch kein Kirchenregiment hindert, der „jämmerlichen Halbheit“ des Protestantismus abzuhelpen. Freilich sind solche „religiöse Reden“ dazu nicht geeignet.

C. Serienpredigten.

Culemann, K., Uns. Hoffnung auf das ewige Erbe. Der 1. Petrusbrief in Pred. ausgel. VI, 170. Barmen, Wupperth. Trakt.-Gesellsch. Geb. *M* 3. — **Grimm, Ed.**, D. Vaterunser. 9 Pred. 113. B., Schwetschke & Sohn. *M* 1,50. — **Haarbeck, Jac.**, D. Herr ist mein Hirte. Pred. üb. d. 23. Psalm. 106. Neukirchen-Mörs, Erziehungsvereinsbuchhdlg. *M* 0,70. — **Kaiser, P.**, D. Bergpredigt ausgelegt in Pred. IV, 124 u. 122. IV, 138 u. 137. B., Deichert. *M* 5,50. — **Kögel, R.**, D. Brief des Jakobus in 25 Pred. 2. A. VIII. 340. Hl., Ed. Müller. *M* 4. — **Ders.**, Die 4 Evangelien in Pred. u. Homilien. 2. A. Lfg. Ebda. — **Kutter, H.**, D. Welt des Vaters. III, 235. Zü., Fasi u. Beer. *M* 2,80. — **Mühe, E.**, D. Leidensgesch. Jesu Christi. V, 151. L., Ungleich. *M* 2. — **Sachsse, E.**, 6 Pred. üb. den Weg des Heils (Hh. 24, 528—540, 595—602). — **Schnabel, H. Ph.**, Pred. üb. d. Gesch. des Reiches Gottes. IV, 492. Gi., Rieker. *M* 4. — **Schrenk, E.**, D. Vaterunser. 62. Kassel, Röttger. *M* 0,50. — **Spurgeon, C. H.**, Christus im A.T. IX, 708. Kassel, Onken Nachf. *M* 5. — **Umfried, O.** u. **Haupt, W.**, D. Vaterunser. 70. Heidelberg, Evgl. Verlag. *M* 0,60. — **Zimmermann, P. v.**, D. Vaterunser. 211. Dr., Naumann. Geb. *M* 2,40.

Die beiden ersten Teile des trefflichen Buches von **Kaiser** haben wir JB. 20, 1101 gewürdigt, die Schlussteile, die je 10 Predigten über das Vaterunser und „letzte Mahnungen und Warnungen“ bringen, reihen sich würdig jenen an und schenken uns ein Predigtbuch über die Bergpredigt, das warme Empfehlung wegen der lebendigen Frische des Tones und der tiefen und weitblickenden Anwendung des warmherzigen Redners verdient (Hh. 25, 30; ThLBr. 1902, 138; MGEG. 41, 92). — Der meist ausgelegte Teil der Bergpredigt, das Unservater, liegt in zwei Bearbeitungen vor. In 2. A. die Reden des rhetorisch hochbegabten Wiener Pfarrers **P. v. Zimmermann**, die durch frischen Ton und vielseitige Beleuchtung anziehen, und 9 Predigten **Grimms**, klare und warme Zeugnisse einer echten Vertiefung und warmen Anwendung des Gebetes (ThR. 1902, 334). — Zwei Briefe werden in Predigten uns ausgelegt. In 2. A. erscheinen die JB. 10, 526 wegen ihrer aktuellen Berücksichtigung der Fragen der Gegenwart freudig begrüßten 25 Predigten über den Jakobusbrief von **Kögel**, die allerdings keine eigentliche Auslegung des Briefes bieten, sondern als gelegentlich über Jakobustexte mit homiletischer Meisterschaft gehaltene Predigten in einem Band zusammengestellt sind. — **Culemann** legt den 1. Petrusbrief in 21 Pred. aus, die ohne besondere Eigenart in gleichmäßigem Ton und traditioneller theologischer Auffassung vor allem der Gemeinde, in der sie gehalten wurden, dienen wollen (ThLBr. 1902, 224). — 6 Predigten über den Weg des Heils hat **Sachsse** in Bonn gehalten in seiner ruhigen, fast möchte man schreiben, braven Art. — **Schnabel**, dessen verunglückte soziale Predigten wir JB. 16, 750 kennzeichneten, hat nicht minder verunglückte Predigten über die Geschichte des Reiches Gottes ausgehen lassen, die nach Form und Inhalt den Namen „Predigten“ nicht bean-

sprechen dürfen und auch für „Nebengottesdienste“ nicht zu empfehlen sind. Verf. hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die Geschichte des Reiches Gottes, die geschichtliche Ausführung des Erlösungsratschlusses, nachdem sie in wissenschaftlichen Werken von Hengstenberg, Kurtz, Köhler, Bestmann und in Lehrbüchern für den Jugendunterricht von Zahn, Kurtz, Thomasius dargestellt worden ist, ebenso der christl. Gemeinde in der Predigt vorgetragen werden nicht nur darf, sondern soll. Das Bestreben des Verf. „den durch die Natur des behandelten Gegenstandes veranlaßten lehrhaften Ton der Predigten durch anschauliche Diktion und erweckliche Vernunft zu beleben“ hat sehr wenig Erfolg gehabt. Von den 35 „Predigten“ beschäftigen sich 20 mit dem AT., 16 nehmen ihre Texte aus dem Pentateuch. Bei allem Fleiß und trotz der treuherzig ausgesprochenen Glaubenserfahrungen scheint uns schon durch die rückständige wissenschaftliche Auffassung eine Förderung der evangelischen Gemeinde durch diese Darstellung „des historischen Ganges der Heilsoökonomie“ ausgeschlossen (ThR. 1902, 335).

D. Festpredigten und einzelne Predigten.

- Frommel, E.*, D. Frommel-Gedenkwerk. IV. Bd.: Für Thron u. Altar. Reden in Kriegs- u. Friedenszeiten. Hrsg. v. J. Kefler. X, 194. B., Mittler u. Sohn. M 2,50.
- Bokmühl, P.*, D. Mutterliebe Gottes. Pred. üb. Jesaja 49¹⁵. Elberfeld, Westd. Jünglingsbund. M 0,20. — *Bonhoff, K.*, D. Wunder d. Kraft. Pred. mit Beziehung auf Björnsons Drama „Ueber unsere Kraft“. 23. 2. A. B., O. Wiegand. M 0,50. — *Evangelischer Predigthauschatz*. No. 37.
- Witte, Leop.*, Hus u. Savonarola. Pred. üb. 2. Mos. 3¹⁻⁸. — No. 38.
- Ders.*, Von d. Geheimnissen des Reiches Gottes. Pred. üb. Matth. 11²⁵⁻²⁰. — No. 39. *Ders.*, Hast du die köstliche Perle? Pred. üb. Matth. 13⁴⁵⁻⁴⁶.
- Hl., Strien. Zu M 0,10. — *Hering, H.*, Predigt z. Gedächtnis des Prof. D. W. Beyschlag. 10. Ebd. M 0,20. — *Schöttler, E.* Beispiel habe ich euch gegeben. Pred. üb. Joh. 13¹²⁻¹⁷ beim Jahresfest d. Evgl. Kirchl. Hilfsvereins. B., Sonntagsblatt. — *Spurgeon, C. H.*, Lutherpredigt. 30. 2. A. Striegau i. Schl., Urban. M 0,20. — *Thirlwall, C.*, The Centre of Unity. A. Sermon. 1850. Ed. by John Mayor. C., Deighton Bell & Co. Sh. 1. — *Weingart, H.*, Unsere Kinder, unsere Meister u. Muster. Pred. über Matth. 18¹⁻⁴.

Der 4. Band des von der Familie herausgegebenen Frommel-Gedenkwerkes enthält von *E. Frommel* in seinem Militärpfarramt gehaltene Reden und Predigten. Der Titel, von dem Herausgeber gewählt, wird im Vorwort gegen Mißverständnisse geschützt. Gut charakterisiert Kefler: Frommel war — obwohl Soldatenpfarrer sein liebster Titel — kein „Kommilsprediger“. Er brachte es nicht fertig, „den Tornister auf der Kanzel auszupacken“, er wußte, daß der Soldat, die ganze Woche über im angestrengten Dienst, im Gotteshause kein Säbelgerassel und keine Kommandoworte hören will. So predigte er immer zunächst „dem Christen im Soldaten und in zweiter Linie erst dem Soldaten im Christen“. Aber mit welch

wundersamem Tiefblick weiß *F.* dabei die augenblickliche Situation zu erfassen, wie begeistert dem, was unausgesprochen, mehr als Ahnung durch die Herzen zog, Ausdruck zu geben! Wie verstand er es besonders in den großen historischen Augenblicken, die geschichtliche Vergangenheit reden zu lassen und die Gegenwart prophetisch hineinzurücken in das Licht der Ewigkeit.“ Es sind die Reden meist an patriotischen oder militärischen Feiertagen gehalten. — Der Versuch, die Titel aller Einzelpredigten zusammenzustellen, scheidet an der Art unserer Bibliographien, und der Nutzen wird kaum der aufgewandten Mühe entsprechen. Wir nennen deshalb nur die uns zugegangenen Reden und geben statt einer Besprechung eine etwas ausführlichere Titelangabe. — Einen besonderen Hinweis verdient die interessante Rede von *Bonhoff*.

E. Kinderpredigten.

Emde, R., Junger Glaube. Kinder- u. Jugendpred. VII, 118. Bremen, Schönemann. *M* 1,25. — *Kaiser, P.*, Von Kind auf. Christl. Reden an d. liebe Jugend nach d. Ordnung d. Kirchenjahres. XII, 375. 3. A. Hl. Mühlmann. *M* 4.

Die trefflichen Kinderpredigten von *Kaiser* haben, wie die 3. A. beweist, die Aufnahme gefunden, die sie verdienen (JB. 11, 543; 17, 543; 20, 1104). Wir stimmen Verf. von Herzen bei, wenn er sagt: „Es wäre Zeit, die englischen Fesseln, in welchen unsere Kindergottesdienste in ihrer meistens noch ausschließlich katechetischen, schulmäßigen Form liegen, endlich abschütteln und die Predigt der Kirche in der den Kindern zugänglichen und von ihnen geliebten Form zu ihrem Rechte kommen zu lassen.“ Aber wir glauben nicht, daß es eine gute und notwendige Folgerung ist, die Kinderpredigt nun der Katechese vorangehen zu lassen, wie es Verf. will und ausführt. — *Emde* gibt unter Mitwirkung meist Bremer, aber auch anderer, namentlich Hamburger, Berliner Pfarrer in hübscher Ausstattung 25 Jugendpredigten heraus, die im allgemeinen für Kinder von 10—14 Jahren als Zuhörer bestimmt sind und viermal einen Text aus d. AT., fünfzehnmal Text aus d. NT. und sechsmal keinen Text zur Grundlage haben. Er will mit seinen Mitarbeitern vor größerem Kreis Rechenschaft darüber ablegen, „wie undogmatisches Christentum in unserer Zeit von der Kanzel aus jungen Herzen nahegebracht wird.“ Es findet sich hier manches gute, frische Wort, aber manche Reden scheinen uns zu lang, andere zu hoch, andere überhaupt wenig geeignet wie z. B. S. 36 „die Frühlingfreude“ mit ihrer „undogmatischen“ Weltentstehungstheorie. Auch die „undogmatische“ Exegese der Stillung des Sturmes (S. 32) erregt uns Bedenken. Das arme viel mißhandelte Schlagwort: „undogmatisches Christentum“ hat nicht gerade verbindende Kraft, am wenigsten wohl für eine Sammlung von Kinderpredigten.

F. Kasualpredigten.

Achelis, E. Chr., In memoriam! Den Marburger Kommilitonen. 16. Marburg, Elwert. *M* 0,40. — **Bring, J.**, Das tut zu meinem Gedächtnis. E. Sammlg. Beichtreden. III, 130. Gü., Bertelsmann. *M* 1,80. — **Gottschick, J.**, Abschiedspredigten an die aus der Predigeranstalt austretenden Kandidaten. IV, 111. Tü., Mohr. *M* 2. — **Samtleben, G.**, Die Episteln des Kirchenjahres in ihrer Verwendung zu kurzen Ansprachen bei Taufen. 64. L., Richter. *M* 1.

Den Kommilitonen des S. S. 1901 hat **Achelis** zwei ernste, ergreifende Reden, die durch die Selbstmorde eines Professors und eines Studenten veranlaßt waren, gewidmet, es ist eine Gedächtnisrede am Sarge und eine Predigt über 2. Tim. 1, 7. — Die 12 Abschiedspredigten **Gottschicks** verdanken ihren Ursprung der Tübinger Sitte, daß der Vorsteher der ev. Predigeranstalt, die etwa dem entspricht, was anderswo katechetisches und homiletisches Seminar heißt, eine Abschiedspredigt an die Mitglieder hält, die um diese Zeit in der ersten theol. Prüfung stehen, um alsbald in den Vikariatsdienst einzutreten. Diese Predigten sind für den Prediger insofern leicht, als er eine einheitliche, theol. gebildete und ihm bekannte Zuhörerschaft hat, schwer, weil die gleichen Gedankenkreise sich aufrängen. Verf. hat eine erstaunliche Mannigfaltigkeit seinen Ausführungen zu geben gewußt, wenn er auch häufig über das Verhältnis von Theologie und Kirche und Pfarramt sich aussprechen muß. Er tut das in einem taktvollen, ernsten und reifen Ton mit einer theologischen und kirchlichen Gesinnung, die beim Herausgeber von „Theologie und Kirche“ bekannt ist. — 25 Beichtreden des früheren Leiters der Diakonissenanstalt in Stockholm **J. C. Bring** werden uns in deutscher Uebersetzung geboten. Trotz der feinsinnigen Gedankengänge, denen wir hier begegnet sind, trotz der guten psychologischen Beobachtung des Menschenherzens können wir diese Ausgabe wegen der Auffassung vom hl. Abendmahl, der oft allzu kühnen Textwahl, künstlichen Auslegung und Anwendung nicht für eine besondere Bereicherung unserer Kasualliteratur halten (JB. 20, 1111, ThLBr. 1902, 107). — Wie einst kurze Taufansprachen über die Evangelien (JB. 16, 751), so hat **Samtleben** jetzt solche über die Episteln veröffentlicht, die zuerst in Pbr. 1899/1900 erschienen sind. Bei allem Fleiß und mancher guten Verknüpfung der Epistelgedanken mit der Taufe müssen wir doch sagen: weder die Epistel noch das Kasuelle kommen zu ihrem Recht. Warum homiletische Kunststücke, wo einfache, gute, kurze Bibelworte der kleinen Taufgemeinde einleuchtender zu Herzen sprechen und dem Pfarrer die Möglichkeit warmer individueller Beziehungen lassen.

IV. Erbauungsliteratur.

A. Gebet- und Andachtbücher.

Bayer, Otilie, Es werde Licht. Andachten f. Kranke. 64. B., Traktat-gesellsch. *M* 0,30. — **Beck, W.**, Es steht geschrieben. Tägl. Andachtsbuch. 815. Buldrup-Bau (Schleswig), P. Simonsen. *M* 4. — **Büttner, J. S.**, Suchet in d. Schrift. VIII, 646. Hannover, Feesche. *M* 4. — **Conrad, D.**, Worte d. Lebens. 999. B., Warneck. *M* 1,50. — **Dedenroth, M. v.**, Für stille Augenblicke. III, 228. B., Stadtmission. *M* 2. — **Haase, Joh.**, Täglich Brot. 366. 2. A. Go., Schöffsmann. Geb. *M* 1. — **Habermas, P. u. Passarge, K.**, Ehre sei Gott in d. Höhe. Tägl. Morgen- u. Abendandachten. XV, 447. St., Greiner u. Pfeiffer. Geb. *M* 3,50. — **Hadorn, W.**, Himmelan! IV, 380. Konstanz, Hirsch. *M* 1,50. — **Keller, S.**, D. kleine Beter. 185. L., Ungleich. *M* 0,80. — **Klingholz, H.**, Gläubig aufwärts. III, 394. Konstanz, Hirsch. *M* 1,50. — **Langbein, P.**, Illustriertes christl. Hausbuch. 1812. Reutlingen, Enfslin & Laiblin. *M* 12. — **Licht im Dunkeln**. Monatsbüchlein f. Kranke von E. R. B., Jansa. *M* 0,75. — **Meyer, F. B.**, Lichtstrahlen aus Gottes Wort. 4. Bd.: D. Propheten. 252. 5. Bd.: Das NT. 262. Ba., Kober. Zu *M* 1,20. — **Müller, J. L.**, Abendmahlsbüchlein. VIII, 134. Hl., Ed. Müller. *M* 0,75. — **Petersen, Frd.**, Licht u. Recht aus Gottes Wort. VIII, 440. Schwerin, Bahn. *M* 1,20. — **Piening, J.**, Lebensbuch. IV, 370. Lichtenfelde-B., E. Runge. Geb. *M* 3,50. — **Rocholl, H.**, Allein mit Gott. 63. L., Strübig. Kart. *M* 0,25. — **Schroeder, Otto**, Heilig ist mir die Sonne. Morgenandachten. 44. L., Teubner. *M* 1. — **Schweinitz, F. v.**, Tägl. Andachten. III, 782. Gü., Bertelsmann. *M* 3,60. — **Segen für das Haus**. Häusl. Morgenandachten. VI, 564. B., Schwetschke u. Sohn. Geb. *M* 7. — **Tersteegen, G.**, Tägl. Brosamen. 372. Neukirchen-Moers, Erziehungsverein. *M* 8. — **Viedebandt, H.**, Tägl. Seelenmanna. 368. Calw u. St., Vereinsbuchhdlg. *M* 1,50.

Tägliche Morgen- und Abend-Andachten für Schule, Anstalt und Haus bieten nach einem breitspurigen Vorwort **Habermas** und **Passarge**. Sie geben zum Gesang ein Lied, zum Vorlesen die Schriftstelle an, und zwar Montag und Samstag die altkirchlichen Perikopen und für die übrigen Wochentage daran sich inhaltlich anschließende Bibelworte, ferner einen Wochenspruch und ein Gebet, das abends kürzer ist, als morgens (Hh. 25, 374; ThLBr. 24, 421; MGEG. 40, 614). — **v. Schweinitz** bietet als tägliche Andachten neben einer unter Berücksichtigung des Kirchenjahres ausgewählten Bibelstelle eine Auslegung, die vielfach mit einem Gebet schließt. Es steckt ein Stück liebevoller Arbeit in dem Buch, das von einer guten Gabe ernster und frommer Auslegung und Anwendung zeugt (ThLBr. 24, 424; MGEG. 40, 678; Hh. 25, 374). — Kürzere Andachten bietet **Haase**. Er sagt: „Weil ich kein Andachtsbuch gefunden habe, welches so billig ist, das jeder es sich anschaffen kann und so leicht verständlich, das jeder es gebrauchen kann, und so kurz, das jeder täglich dafür Zeit haben kann, darum habe ich dies Büchlein geschrieben“. Es hat die drei sonst vom Verf. vermifsten Eigenschaften, redet in kerniger Sprache und berücksichtigt im Ansluß an kurze Bibelwerke die Hauptstücke des

lutherischen Katechismus, ohne daß man stets mit der Nase darauf gestoßen wird. Aus Sorge für seine Konfirmanden hat ja auch Verf. das Büchlein geschaffen, damit sie durchs Leben in kurzen Betrachtungen begleite, was sie aus der christlichen Glaubens- und Sittenlehre gelernt (ThLBr. 24, 421; Hh. 25, 374). — Einer Verfasserin, einer Fürstin, verdanken wir ein beachtenswertes Erbauungsbuch „Segen für das Haus“ für solche, denen es wie jener geboten scheint „eine ausschließliche Betonung eines einseitig dogmatischen Standpunktes möglichst zu vermeiden.“ Das gut ausgestattete Werk, entstanden aus dem Bedürfnis, der eigenen Hausgemeinde zu dienen, bringt für jeden Tag einen Eingangsspruch, Schriftwort, Betrachtung, Gebet und Lied. Ein Anhang bietet Festandachten, Betrachtungen für besondere Gelegenheiten, für Zeiten der Freude, der Anfechtung, der Trauer und einige Gedichte. Die Betrachtungen sind meist Ausschnitte aus den Predigten der Bände von Kurt Stage, aus den Reden von F. W. Robertson, A. Bitzium, doch auch Kögel, Stöcker, Funcke, Frommel und vielen anderen. — Ebenfalls von Frauen und für Kranke verfaßt sind zwei Andachtsbücher. Die kleine Schrift von E. R., „Licht im Dunkeln“ mit einem Vorwort von H. Müller, Bischof der Brüderkirche und Pastor a. D., enthält für den Monat 31 Betrachtungen, die Bibelworte ähnlichen Inhaltes zusammenstellt und allerhand Trostgedanken daran anknüpft. Die wohlgemeinten „Gedichte“ des Anhang sind ohne poetischen Wert. — Wohlgemeint und voll warmer Trostworte sind auch die täglichen Betrachtungen von *Ottilie Bayer*, von denen 2 Hefte für 2 Monate vorliegen. — Die früher kurz gekennzeichneten Uebersetzungen von Our daily Homily von *Meyer* (JB. 20, 1107) liegen nun vollendet vor. Das 4. Bändchen führt in täglichen Betrachtungen durch die Propheten, das 5. durch das NT. Jede Betrachtung behandelt einen Vers eines Kapitels und sucht von dort aus Licht über den ganzen Inhalt zu verbreiten und Anwendung auf den Leser zu machen. Ein geschichtliches Verständnis, namentlich auch des AT. wird dadurch nicht vermittelt (ThLBr. 1902, 156). — *Piening* hat ein Buch geschaffen, das nicht als eigentliches Andachtsbuch gedacht sein kann. Er bringt für jeden Tag meist ein Bibelwort oder ein Lied oder beides, zur Illustration irgend eine geschichtliche Begebenheit. Er will mit dem Buch „den Jugendschatz christl. Wissens erhalten und zur christl. Gewißheit erheben“ und meint, das Buch enthalte „das Beste aus Bibel, Lied, Gebet, Bekenntnis und dem christl. Leben, alles in seiner geschichtlichen Bewährung“. Das ist eine seltsame Selbsttäuschung, aber mancherlei Gutes ist darin, namentlich auch aus der christl. Liebestätigkeit. — Ein Buch für „stille Augenblicke“ bietet *v. Dedenroth*. Es enthält für jeden Sonntag des Kirchenjahres eine kurze Betrachtung, für die Wochentage ein kurzes Bibelwort mit kurzem Vers eines Liedes oder knapper Mahnung. Unter den Gedichtworten sind neben

Gutem manche dürftige Reimereien. — **Schroeder** hat 16 „Montagsansprachen“ in moderner, guter Ausstattung ausgehen lassen, die aus Schulandachten hervorgegangen sind. Den Schlus bildet eine Reihe von Betrachtungen unter dem Titel: „Das Vater Unser der Völlig-Erwachsenen.“ Verf., einst rasch bekannt geworden durch sein Buch: „Vom papiernen Stil“, spricht mit tiefgründigem frommem Geist eine markige Sprache. „So legen wir unser Werk in deine Hand: des Schülers tastende Versuche und des Lehrers wohlherwogenes Wort, vor deinem flammenden Blick eitel Stückwerk, sieh es gnädig an, und wenn wir lässig werden wollen, Herr, verlaß uns nicht“. Es geht ein männlicher Wahrheitsernst durch die Worte, der Phrasen verscheucht, und nicht nachspricht als im Spiel, was einer blutenden Herzens in schweren Kämpfen sich abgerungen (Hh. 25, 95).

B. Religiöse Betrachtungen.

- Bader, C.**, D. Knecht Jehovahs nach Jesaias. 32. St., Christl. Verlagshaus. *M* 0,40. — Balsam für trauernde Herzen. 127. Kassel, Röttger. *M* 1. — **Benz, G.**, E. Stück eigen Land. 241. Ba., Reinhardt. Geb. *M* 2,40. — **Bethge, Fr.**, D. Hohelied d. Glaubens. Röm. 8 28—39. III, 172. Hl., Mühlmann. *M* 2. — **Bielenstein, A.**, Für suchende Seelen. XX, 588. Riga, Hirschelmann. *M* 7,20. — **Blau, P.**, D. Seele u. ihr Heil. 60. B., Trowitsch u. Sohn. *M* 0,70. — **Blomberg, P.**, Ein Trostwort für Blinde. 29. B., Traktatgesellsch. *M* 0,80. — **Bogatzky, K. H. v.**, D. geistl. Friedensstörer. 267. Gü., Bertelsmann. — **Buchholz, C.**, Gesetz u. Gnade. Betrachtungen üb. Röm. 7 u. 8. 1. Heft: 64. 2. Heft: 54. 3. Heft: 80. Elberfeld, Reform. Schriftenverein. *M* 0,90. — **Ders.**, Israel, wer ist dir gleich! 2 Vorträge. 35. Ebda. *M* 0,30. — **Ders.**, D. Ende aller Dinge. 14. Ebda. *M* 0,15. — **Ders.**, Kommet her zu mir! Betracht. Essen, Ev. Vereinsbuchh. Geb. *M* 2. — **Burckhardt, B.**, Wir wollten Jesum gerne sehen. VIII, 192. Ba., Reinhardt. Geb. *M* 2. — **Fabrice, S. v.**, D. hl. Passion u. die Frau. 20. Kassel, Röttger. *M* 0,40. — **Franke, H.**, Herr, bin ich's? III, 86. B., Duncker. *M* 1. — **Franck, K.**, Wie wird's sein. 183. Hl., Mühlmann. *M* 2. — Fufsstapen des lebendigen Gottes. **Gerhard, Joh.**, Hl. Betrachtungen. Uebers. u. hrsg. v. E. Brinkmann. VI, 221. B., Stadtmission. Geb. *M* 3. — **Gros, Erwin**, Auf d. Dorfkanzel. Rel. Betrachtungen. 2. Bd. VIII, 159. B., G. H. Meyer. *M* 2. — **H. N. P.**, Sonnenstrahlen ins Krankenzimmer. 48. Bremen, Feesche. *M* 0,75. — **Haarth, Paul**, D. Herr ist mein Hirte. 399. Dessau, Haarth. *M* 2. — **Houghton, W.**, D. Geheimnis d. Kraft im tägl. Leben. 88. Ba., Kober. *M* 0,80. — **Hobbing, U.**, Im Lichte des Herrn! E. Lebensbegleiter. 108. Bielefeld, Vereinsbuchhandlg. *M* 2. — **Huhn, K.**, Gethsemane. E. Blick ins Heiligum. 40. St., Philadelphieverein. *M* 0,30. — **Kähler, M.**, Wiedergeboren durch d. Auferstehung Jesu Christi. VIII, 124. L., Deichert. *M* 2. — **Keller, S.**, An d. Schwelle d. Glaubens. 68. Hagen, Rippel. *M* 0,60. — **Kirchner, V. G.**, D. Vater-unser in d. rel. Literatur. 20. Kassel, Röttger. *M* 0,40. — **Langmesser, A.**, Allein durch d. Glauben. 181. Ba., Kober. *M* 1. — **Mader, Ph. Fr.**, D. Auferstehung Jesu Christi. 236. Calw., Vereinsb. *M* 1. — **Meyer, F. B.**, David. 261. Kassel, Onken. *M* 2,40. — **Ders.**, Jakob d. Gotteskämpfer. VIII, 220. B., Traktatgesellsch. *M* 2,40. — **Ders.**, Schritte z. seligen Lesen. IV, 80. Ebda. *M* 1. — **Ders.**, Ueb. d. Wirken des hl. Geistes. III, 103. Ebda. *M* 1. — **Moody, D. B.**, Dem Ueberwinder d. Krone. 150. Kassel, Onken. Geb. *M* 1. — **Ders.**, Männer der Bibel.

280. Ebd. *M* 1,80. — *Ders.*, Bibl. Charakterbilder. 32. Barmen, Elim. *M* 0,20. — *Naumann, F.*, Gotteshilfe. 6. Bd. 104. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. *M* 1,40. — *Neidhardt, K.*, Jesu Todesweg. Passionsbetrachtg. Hamburg, Grolse & Friedemann. *M* 2. — *Neumeister, R.*, D. von Paulus verkündigte unbekannte u. doch bekannte Gott. 37. Potsdam, Stein. *M* 1. — *Nitsch, G.*, Rette deine Seele. XXXII, 820. Frk., Schergens. *M* 1,60. — *Oehler, Herm.*, Bleibe in dem, was du gelernt hast. 32. St., Ev. Gesellsch. *M* 0,20. — *Paul, J.*, Wie kommst du zur Ruhe? IV, 92. Striegau, Urban. *M* 1,20. — *Ders.*, E. wichtiges Hilfsmittel z. Freiheit, z. Frieden u. z. Freudigkeit zu gelangen. 68. B., Traktatgesellsch. *M* 0,50. — *Penn-Lewis, J.*, Von Angesicht zu Angesicht. VIII, 91. Ba., Kober. *M* 0,80. — *Pfennigsdorf, E.*, Fromm u. frei! VII, 118. Dessau, Vereinshaus. *M* 1,60. — *Puschmann, Joh.*, Des Christen Stellg. z. Welt. 16. Striegau, Urban. *M* 0,10. — *Reichenstein, A. G.*, Beherrsche dich selbst. 20. Heidelberg, Ev. Verlag. *M* 0,30. — *Rubanowitsch, Joh.*, D. Macht d. Gnade. 64. Solingen, Rauh. *M* 0,30. — *Ders.*, Des Christen Stellung zur Welt. 16. Striegau, Urban. *M* 0,10. — *Rüdiger, M.*, Gott befohlen. 87. Antworten auf Ungefragtes. 90. Schwerin, Bahn. Zu *M* 0,60. — *Salis, A. v.*, D. Kraft der Psalmen. 31. Ba., Reich. *M* 0,50. — *Schlusser, G.*, Sonntagsbetrachtungen. 115. Heidelberg, Ev. Verlag. *M* 1,20. — *Schrenk, E.*, Wie wird Christus am besten ergriffen? 15. Ebd. *M* 0,10. — *Smend, Jul.*, Feierstunden. Neue Folge. IV, 322. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. *M* 3,20. — *Spitta, L.*, Alltägliches u. Sonntägliches. 58. Gü., Bertelsmann. *M* 0,80. — *Spurgeon, C. H.*, E. Born des Heils f. Vereinsamte. VIII, 238. Kassel, Onken. *M* 2,25. — *Stalker, J.*, Jesus Christus unser Vorbild. VIII, 157. Dessau, Haarth. *M* 2,40. — *Stockmayer, O.*, Pniel. D. Gesetz d. Freiheit. 80. Striegau, Urban. *M* 0,20. — *Stuhrmann, H.*, Vorwärts, Aufwärts! Heimwärts! VIII, 248. Go., Schloßmann. *M* 3,40. — *Theremin, Frz.*, Reisegedanken. 95. Bremen, Traktathaus. *M* 1,30. — *Ufer-Held, Frieda*, Tiefer hinein! 178. Barmen, Elim. *M* 1. — *Vömel, A., Urban, M., J. Paul,* Wegweiser. Striegau, Urban. *M* 0,30. — *Ders.*, Folge mir nach. 198. Konstanz, Hirsch. *M* 3. — *Waldersee, Gräfin E.*, Vorbilder im AT. VIII, 244. Kassel, Röttger. *M* 2. — *White, E. G.*, Christus unser Heiland. 158. *M* 2. Gedanken vom Berg d. Seligpreisungen. 167. *M* 2. Der Weg zu Christo. 160. *M* 1. Hamburg, Internationale Traktatgesellschaft. — *Wilken, W.*, Bleibet in dem Herrn. VII, 109. Oldenburg, Stelling. Kart. *M* 0,50. — *Zeller, A.*, Trost u. Rat. XXXI, 107. Ba., Reich. *M* 2. — *Zollmann, Th.*, Das Beste in d. Welt. 26. Dr., Kühnmann. *M* 0,80.

Zwei alte: *Joh. Gerhards* (1582—1637) *meditationes sacrae*, die im Vorjahre in einem anderen Verlag neu erschienen (JB. 20, 1110), werden in der Uebersetzung des früheren Quedlinburger Pastors Ed. Brückmann in gutem Gewande wieder ausgesandt (ThLBr. 1902, 70; MGE. 40, 741). — „Die geistlichen Friedensstörer“ von *K. H. v. Bogatzky* (1690—1774) hat Pastor Möller in Gütersloh auf Grund einer in Bern 1842 gedruckten Ausgabe neu herausgegeben. „Empfehlenswert ist dieses Büchlein aber besonders deshalb in unserer Zeit, weil sich darin lutherische Nüchternheit und bekenntnismäßiger Glaube mit echt pietistischer Wärme und Innigkeit verbindet“. So meint der Herausgeber. Wir meinen, daß die Kinder der Gegenwart die Breite der Ausführungen abschrecken wird. — Vier treffliche neue: *Naumann* gebührt die erste Stelle. Seine

Gestaltungskraft scheint unerschöpflich; die Andachten zu preisen ist nicht mehr nötig, sie unter Männern verbreiten, ist heilsames Werk. — **E. Gros**, Pfarrer zu Esch, ist Naumann verwandt. Auch diese Betrachtungen erschienen zuerst in einer Wochenschrift, in „Der deutschen Dorfzeitung“ von H. Sohnrey. „Sonnenschein und Regen, Haus und Stall, Gemeindeverwaltung und Armenhaus, Krankheit, Tod, Elternsorgen, alles was das Dorf beschäftigt, wird berührt. Jesus schreitet durch das Landvolk. Vor allem wird ein krieges- tapferes Gottvertrauen gepredigt. Von den modernen Zweifeln ist wenig die Rede. Das alte, treue Christentum der Väter wird wieder herzlich, klar, abwechslungsreich dargeboten.“ Mit diesen Worten Naumanns empfehlen wir das kleine Buch (JB. 20, 1110; ThR. 1902, 212; ChrW. 15, No. 24). — Die 76 Betrachtungen von **J. Smend** mit guten, den Gebrauch fördernden Registern sind das Werk eines lieben Freundes. Und doch glauben wir unbefangen zu sein, wenn wir sagen: diese wahrhaft religiöse Bibelverwertung schuf Edelsteine, die ihr Licht nach allen Seiten werfen, und als segensreiche sinnvolle Gabe in das gebildete protestantische Haus der Gegenwart gehören. Jeder Phrase abhold, guter Gedanken voll bietet Verf. mit selbstverständlichem Ton das Sinnigste und Tiefste. Ehe er dreimal Hurrah gerufen und in Pose gepustet, hat er mit liebenswürdigem Ernst aus heiligem Born unser Herz erquickt, den Mut gestärkt, den Glauben vertieft (JB. 16, 591, ThR. 1902, 211). — Auch die neue Folge der Betrachtungen von **Benz** verdient Beachtung und warme Empfehlung wegen ihres reifen und reichen Wahrheitsgehaltes, der in erfrischender Sprache und wohlthuendem Sinn für Lebenswirklichkeiten dargeboten wird (JB. 20, 1110; ThLBl. 25, 69). — **Burckhardt** erinnert mit seiner Art an Benz, hat aber nicht seine Reife und Tiefe. Das vorliegende Buch, das er Erlebnisse und Betrachtungen nennt, enthält etwas gar kunterbunt mancherlei, auch unbedeutendes. Prof. v. Orelli, um ein Begleitwort gebeten, glaubt, „daß solche volkstümliche Schriften in ihrem anmutigen Gewand, mit ihrem Wechsel von Ernst und Humor, Erbauung und Unterhaltung, von biblischen Betrachtungen und frisch aus dem Leben gegriffenen Bildern, viel Gutes stiften und manche erreichen können, für welche die in älterem einförmigerem Stil gehaltenen Erbauungsbücher, die festere Speise zu bieten pflegen, nicht genießbar werden“. Damit hat er das Büchlein selbst gut gekennzeichnet, das Selbsterlebtes, zumal auch aus Bodenschwings Anstalten, gut zu erzählen weiß. Vielleicht hätte es dem Verf. und dem Buch nicht geschadet, wenn beide vor dem Druck etwas älter geworden wären (ThLBr. 1902, 154). — Drei kleine Schriften wollen vorwiegend als Konfirmationsgabe dem heranwachsenden Geschlecht dienen. Davon erschienen in 2. Aufl. der „Kurze Unterricht über Konfirmation und Christenwandel zugleich über Abendmahl und Beichte“ von **Oehler** und das umfangreiche Bändchen von **Wilkins**, das warmherzige Be-

trachtungen für den Konfirmationstag, den Abendmahlsgang, über Dienst, Leid und Freude und Pflichten des Christenlebens bringt und einige Gebete anfügt. — Das Büchlein von *Hobbing* soll seit der Konfirmation „ein Mithelfer zur Lebensführung und Lebens-Buchführung“ sein. Es bringt auſser kurzen Betrachtungen, Sprüchen, Liedern und kleinen Bildern für wichtige Lebenstage und über Lebensgaben Raum zu Erinnerungsnotizen. — *Buchholz* hat eine Erbauungsschrift ausgehen lassen, die „einen Gang durch das Kirchenjahr in Betrachtungen“ darstellt. Bisweilen wachsen die Betrachtungen zu ganzen Predigten aus, Joh. 10 und Psl. 23 sind große Abschnitte gewidmet, einige sind genommen aus den zusammenhängenden Betrachtungen über Röm. 7 und 8, die in drei Heften vorliegen. Und von diesen werden wiederum etliche abgedruckt und ausgeführt in den zwei Vorträgen über Röm. 8 26—30, die unter dem Titel: „Israel, wer ist dir gleich“ erschienen. Endlich hat Verf. im Anschluß an 2. Petr. 3 3—14 noch eine Betrachtung vor einer Versammlung der „Freunde des prophetischen Wortes“ über „Das Ende aller Dinge“. Pietistisch-methodistische Anschauungs- und Redeweise spricht aus allen diesen Büchern und macht sie trotz rednerischer Begabung für einen gesunden Christensinn stellenweise unverdaulich. — Einen ähnlichen Geist, doch frischeren Ton haben die biblisch-erwecklichen Ansprachen und Andachten für Evangel. Männer- und Jünglingsvereine im Rahmen des Kirchenjahres von *Stuhmann* in Wehlau. Charakteristisch ist es, wenn der lebendige, bilderreiche, für volkstümliche und stürmische Beredsamkeit begabte Verf. über eine Auslegung von Act. 4 20 schreibt: „Reklame für Jesus!“ „Christen sind nun einmal geborene Reklamemacher“ (ThLBr. 1902, 71). — Diesen methodistisch-pietistischen Geist der modernen Gemeinschaftsleute tragen noch ausgeprägter die Betrachtungen von *Paul*, die ein Wegweiser von der Rechtfertigung zur Heiligung sein wollen, die Betrachtung von *Huhn* über Gethsemane mit Vorwort von O. Stockmeyer, die Ansprachen von *Rubanowitsch*, der besonders gefährliches geistliches Geschwätz von sich zu geben scheint. — 100 zweiseitige Traktate von *Vömel*, M. Urban und J. Paul werden „Wegweiser“ genannt. — Diese Kreise sind wieder beeinflusst von amerikanischen und englischen Predigern. So von *Moody*, der des Christen Kampf, innere und äußere Feinde, Ueberwinden, Demut, Ruhe und Weisheit in seiner bekannten Art schildert (JB. 20, 111). — *Meyer* behandelt mit allerhand erbaulichen Randbemerkungen das Leben des David, der ihm als „der Prophet, vom hl. Geist inspiriert, das Vorbild dessen, der, obwohl er sein Sohn, doch sein Herr war“. Besonders breit sind die Erlebnisse behandelt, die den Hirtenknaben zum Königsthron führten. — In ähnlicher Weise behandelt *Penn-Lewis* die Lebensgeschichte des Moses. — Drei mit Bildern versehene, aus dem Englischen übersetzte Bücher der Schriftstellerin *White* vermittelt die internationale Traktatgesellschaft. „Christus

unser Heiland“ nennt sich das erste Werk. Es will „die irdische Laufbahn unseres Herrn und Heilandes schildern“. Wenn das Vorwort sagt: „Das wunderbare Schauspiel bedarf keiner menschlichen Färbung“, so hat es richtig erkannt, was die Verf. nicht hält. Sie trägt ihre dogmatischen Auffassungen z. B. bei Gethsemane in die biblische Erzählung ein. Die „Gedanken vom Berg der Seligpreisungen“ sind eine erbauliche Auslegung und oft recht glückliche Anwendung der Bergpredigt. Warum unter den bisweilen überschwänglichen Bildern auch der Satz illustriert ist: „die römischen Beamten promenierten mit ihren geschmückten Geliebten in den Strafsen Kapernaums“ ist uns unerklärbar. „Der Weg zu Christo“ enthält eine warmherzige Schilderung des Heilsweges mit allerhand Tröstungen und Ratschlägen.

C. Vorträge, Gedichte, Erzählungen, Allerhand.

Bausch, Ed., D. Psalter als Gebetschule. Vortrag. 24. Barmen, Wupp. Traktatgesellschaft. *M* 0,20. — **Christl. Universalbibliothek.** No. 1. K. Joh. Ph. Spitta, Psalter u. Harfe. I. Sammlg. 88. *M* 0,30. No. 2. Johannes Falks Schriften. I. Bd. 36. *M* 0,15. No. 3. Christl. Vergiftmeinnicht f. Kinder. Hrg. v. W. Hasse. 92. *M* 0,30. L., Christoph Steffen. — **Dieffenbach, G. Chr.**, Die hl. Ehe. VII, 72. L., Heinsius. Geb. *M* 1,80. — **Diettrich**, D. besondere Wert d. AT. f. d. Arbeiter im Reiche Gottes d. Gegenwart. 15. Gi., Rieker. *M* 0,40. — **Ernst, Charlotte**, Wie stehst du zu Christo? Briefe über eine Lebenserfahrung. 48. Heidelberg, Ev. Verlag. *M* 0,50. — **F., W.**, Der Mensch. 47. L., Baumann. *M* 0,20. — **Haarbeck, Th.**, Christl. Gemeinschaft im Licht d. Schrift. 16. 2. A. Striegau, Urban. *M* 0,20. — **Hahn, Franz**, D. hl. Ehestand. 40. Reval, Kluge u. Ströhm. *M* 0,50. — **Hassel, U. v.**, Streifereien auf d. Unterhaltungs-Literatur der letzten 20 Jahre. Zeitfragen d. christl. Volkslebens. Bd. 26, H. 3. 50. St., Chr. Belser. *M* 0,80. — **H. v. P.**, Lose Blätter ges. nach d. Leben. 36. Reichenbach i. Schl., Rud. Hoefér. *M* 1. — **Hilty, C.**, Für schlaflose Nächte. 349. L., Hinrichs. *M* 3. — **Kind, Aug.**, Jesus Christus. 31. Heidelberg, Ev. Verlag. *M* 0,80. — **Lehmann, Joh.**, D. hl. Nacht. E. Weihnachtsfestspiel. 40. 4. A. L., Wallmann. *M* 0,30. — **Lohmann, E.**, Hefte für Alle. 7 Hefte zu 16 S. Striegau, Urban. Zu *M* 0,10. — **Lorenz, Otto**, D. Evangelien nach Matth., Mark. u. Lukas sachlich geordnet. 78. Heidelberg, Ev. Verlag. Geb. *M* 1,75. — **Mulock, Dinah**, Predigten außerhalb d. Kirche. Uebersetzt von v. V. VI, 198. Dr., E. Pierson. *M* 2,50. — Müssen die Schwerhörigen unglücklich sein? Von einem Schwerhörigen. Vorwort von O. Pank. IV, 23. L., Hinrichs. *M* 0,40. — **Schoell, J.**, Religiöse Charakterköpfe. 101. Reutlingen, Enßlin u. Laiblin. *M* 0,75. — **Schreyer, Sophie**, Gott suchen ist die höchste Weisheit. 66. Dortmund, Krüger. *M* 1. — **Shipton, Anna**, Sage es Jesu. 128. Ba., Kober. *M* 0,70. — **Tröstungen u. Ratschläge** aus d. Erfahrung. Aus d. Französischen. 7. A. Hrg. von Th. Häring. Tü., F. Fues. *M* 0,60. — **Vorberg, Max**, D. Worte Jesu. VIII, 194. Lichtenfelde-B., Ed. Runge. Geb. *M* 2,50. — **Walther, Lina**, Grufs in die Altenstübchen. 72. Hamburg, Rauhes Haus. *M* 0,60. — **Weitbrecht, G.**, D. christl. Ehestand. 385. St., Steinkopf. *M* 4.

„Die Worte Jesu“ nennt sich ein kleines Werk, das vom früheren Sup. **M. Vorberg** in Schöneberg entworfen und von dem

Sohne Dr. G. Vorberg vollendet und herausgegeben wurde. Diese systematische Zusammenstellung aus dem NT. bietet alles, was die hl. Schrift als Worte Jesu überliefert nach dem Texte der revidierten Uebersetzung Luthers mit Angabe der Fundorte. Drei Teile mit 26 Kapiteln werden unterschieden: 1. Das Geschenk des Glaubens und die Stiftung des neuen Gottesreiches. 2. Das Gesetz der Liebe im Gottesreich. 3. Der Weg der Hoffnung in der Geschichte des Gottesreiches. So lehrreich ein Ueberblick ist, wie Jesus sich über einzelne etbische und religiöse Fragen geäußert hat und so geschickt auch hier zusammengestellt ist, Jesu Lebenswort wehrt sich gegen die Zwangsjacke jeder systematischen Zusammenstellung. — Das Gleiche gilt von dem fleißig gearbeiteten Buch von *Lorenz* in Brieg, der die Synoptiker in die beiden Teile zerlegt: 1. Das sittlich-religiöse Leben. 2. Die Vorstellungswelt. Verf. hat es selbst gefühlt, daß „die Trennung der Gegenstände nicht so scharf wie in einem Lehrbuch durchzuführen ist“. Verf. verfolgt mit seiner Anordnung noch einen besonderen Zweck, er beklagt, „daß auf Kosten des sittlich-religiösen Lebens im Evangelium dessen Vorstellungswelt in den Vordergrund gerückt wird. Unausgesetzt müssen wir es erleben, daß sowohl für die Angreifer des Christentums als für die kirchlichen Eiferer in erster Linie die Vorstellungswelt es ist, um deren willen jene die christliche Religion bekämpfen, diese die Zugehörigkeit zu ihr anders Denkenden abstreiten. Noch warten wir vergeblich der Zeit, in welcher endlich das sittlich-religiöse Leben als das einzig maßgebende Kennzeichen des Christentums allgemein anerkannt werden wird“. Nicht übel bemerkt, aber Vorstellungswelt und sittlich-religiöses Leben läßt sich hier nicht so leicht auseinandernehmen, wie in der Nuß der Kern aus der Schale. — Zwei Bücher handeln vom Ehestand. Das kleinere von dem verstorbenen Oberpfarrer *D. Dieffenbach* enthält in warmem Ton vier Betrachtungen über die göttliche Stiftung, die rechte Schließung, die gottselige Führung und den Segen der christlichen Ehe. Als Anhänge das Vaterunser mit Zwischenreden für Eheleute und 7 „heil-same Lektionen und Gebete für Eheleute“. — Ausführlicher und anregender ist das vortreffliche Werk des bekannten Stuttgarter Prälaten *Weitbrecht*. Es behandelt in 13 Abschnitten mit reifer Lebenserfahrung und erfrischend angewandter großer Belesenheit in schöner Sprache, Bekanntes vertiefend und neu beleuchtend, das ganze Gebiet des ehelichen Lebens vom Brautstand bis zum Scheiden (Hh. 25, 378). — *Hilty*, der auf unserem Literaturgebiete schon sein „Glück“ gemacht hat, gibt in seinem neuen Buch zum Eingang und zum Ausklang zwei Abhandlungen in seiner bekannten Art. Einleitend redet er von den Schrecken und dem Segen der schlaflosen Nächte und deckt die Gesichtspunkte auf, aus denen heraus er seine 365 kurzen Betrachtungen, oft auch nur Aphorismen für solche Nächte, auf die Jahrestage verteilt, niedergeschrieben hat. „Die

Einteilung in Tage eines Jahres ist eine ganz zufällige und unverbindliche, bloß dazu da, um eine natürliche Begrenzung zu gewinnen und eine Häufung von zu viel auf einmal zu vermeiden“. Eine Fülle von wertvollen Anregungen zum Nachdenken, von kräftigen Anstößen zu neuem sittlichen Mut, von herzlichen Anwendungen wenig beachteter Schriftworte finden sich in dem eigenartigen Erbauungsbuch, das ohne die gangbare Form sich in stillen Augenblicken als solches bewähren kann und zwar nicht nur in schlaflosen Nächten. — *Dietrich* will nachweisen, daß das AT. als „Lehrbuch der Hoffnung, Gerechtigkeit und Anschaulichkeit“ für den „Arbeiter im Reiche Gottes der Gegenwart“ besonderen Wert habe. — *Bausch* schildert einem Jünglingsverein den Psalter als Gebetschule an der Hand des Vaterunsers, wobei von den Rachepsalmen erfreulicherweise gesagt wird, daß wir als Kinder des Neuen Bundes das Stück des AT. nicht nachbeten können. — Zu Gemeinschaftsleuten redet *Haarbeck*, Inspektor des Johanneums in Barmen, von der Voraussetzung, der Notwendigkeit, dem Wesen und Gedeihen der christlichen Gemeinschaft. „Die öffentliche, allgemeine Volkskirche ist nicht die Gemeinschaft“. Natürlich! „Wenn Luther unsere schönen Gottesdienste sähe, dann würde er ausrufen: Das ist's, was ich vergeblich zu erreichen gesucht habe“. Wirklich?! — Ähnlich wie im Vorjahre über Jesus den Messias (JB. 20, 1113) hat *Kind* eine klare populär-theol. Abhandlung über Jesus Christus, „Gottes eingeborenen Sohn“ geschrieben. — *F. W.* hat nun endlich die „reine christliche Lehre“ entdeckt und will sie in dem kleinen Buch, der vielen Sekten überdrüssig, seinen „Mitmenschen übermitteln“. Besonders wichtig ist dabei die aus Joh. 11 hergeleitete Weisheit, daß „Jesus Christus Jehova, der falsbare Gott, Vater selbst ist und auch als Vater angerufen werden soll“. Weg mit dem Dreigöttertum, das die Christenheit auf Irrwege führte. Der theologische Dilettantismus erzeugt selbst bei, wie es scheint, echter Frömmigkeit, die wunderlichste Kurpfuscherei. — *Lohmanns* Hefte für alle, können wir nach den vorliegenden Beispielen trotz der aufgewandten Kunst nicht für eine gesunde Nahrung halten. — Gesunder, wenn auch nicht besonders bedeutend sind die Erzählungen meist mit religiöser Nutzenwendung in den losen Blättern des *H. v. P.* — Vier Verfasserinnen nehmen das Wort, zwei Deutsche, zwei Engländerinnen. *Charlotte Ernst* sucht in Anknüpfung an eine erfahrene Vision einer Freundin in 11 Briefen ihre Stellung zu Christus klar zu machen, wobei neben der freien Stellung zu neutestamentlicher Erzählung die hohe Wertung der Jungfrauengeburt auffällt und bei vielen ernsten und frommen Gedanken und Gewandtheit des Ausdrucks der theol. Dilettantismus wiederum verstimmt. Auch hier ergeht es Joh. 1 schlecht. — *Sophie Schreyer* redet über das „Gott suchen“. Unklarheit und viele Wiederholungen schaden der Aussprache, die gut gemeint und tief empfunden ist.

Viel lesen und denken über religiöse Fragen gibt noch nicht Recht und Pflicht zum Bücherschreiben. — Die 1887 verstorbene englische Schriftstellerin *Dinah Craik geb. Mulock*, die Verf. von John Halifax, deren 6 Sermons out of Church uns in deutscher Uebersetzung dargeboten werden, redet außerhalb der Kirche: „außerhalb jedes und aller jener zahlreichen und endlos verschiedenen Glaubensbekenntnissen, die gepredigt werden in Tempeln mit Händen gemacht, aber, wie ich hoffe, nicht außerhalb jener allgemeinen Kirche — Gottes geweihtem Tempel, der nicht mit Händen gemacht, sondern der ewig ist im Himmel“. Frische und kühne Reden, scharfe und gute Beobachtung, namentlich der sozialen Verhältnisse, des Ehe- und Frauenlebens, mannigfacher Widerspruch gegen die kirchliche englische Praxis geben den 6 „Predigten“ ihr interessantes Gepräge. Man versteht das Urteil der Engländer über unsere Verf., daß „wenn sie auch nicht die Ideale und Bestrebungen der Frauen von außergewöhnlichem Genius ausdrückt, die liebevolle, philanthropische und zu gleicher Zeit energische und praktische Frauenwelt des gewöhnlichen Lebens nie eine befähigtere Darstellerin hatte“. — Einen Gegensatz zu dieser Art bilden die mit erbaulichen Anwendungen versehenen Erinnerungen aus Emilie Gosses Leben von *Anna Shipton*. — Die „*Tröstungen und Ratschläge aus der Erfahrung*“, Auszug aus dem Tagebuch eines Betrübten, die 1877 der Tübinger Prof. Beck mit einem Vorwort versah, machen in 7. A. unter dem Schutz des Prof. Häring ihren Weg. Beck urteilte: „einem verweichlichten Zeitgeschmack, einer flatterhaften Gefühllichkeit, einer eitlen Selbstbespiegelung wird keineswegs gehuldigt, aber ebenso wenig wird in ätelnder Steifheit nur ein frommes Formelgebäck als Schaubrot hingestellt, vielmehr werden in einfach menschlicher Sprache die betrübten Seelen für die göttlichen Wahrheiten aufgeschlossen“. — Die *christliche Universalbibliothek* will „die besten Erzählungen, Gedichte und Abhandlungen der christlichen Literatur der Reihe nach bringen“. Der 1. Bd. bietet die 1. Sammlung von Spittas Psalter und Harfe, der 2. Bd. einige Schriften, namentlich Briefe von Joh. Falk, der 3. Bd. enthält ein christliches Vergiftmeinnicht für Kinder, „die den Herrn Jesum von ganzem Herzen lieb haben möchten“; er bringt für jeden Tag einen Spruch und „darunter ein Verslein, das den Spruch ein wenig erklären will“ und oft recht unpassend gewählt ist. Am 30. Dez. „O Jesu bis zum Scheiden aus diesem Jammertal u. s. w.“ — Das Weihnachtsfestspiel *Lehmanns* liegt in 4 A. vor und hat viele Aufführungen erlebt. — In den Streiflichtern auf die Unterhaltungsliteratur der letzten 20 Jahre von *v. Hassell* werden die Modernen scharf beleuchtet, und in der Abgrenzung christlicher Literatur nach unserer Ansicht mancherlei schiefe Urteile abgegeben.

Katechetik.

Bearbeitet von

Dr. Fr. Marbach,

Religionslehrer an der Realschule in Neustadt (Orla).

1. Zur Geschichte.

Zur Geschichte der Katechetik und der Katechismen. *Achelis, E. Chr.* u. *Sachsse, Eug.*, D. Homiletik u. d. Katechetik des Andreas Hyperius. IV, 214. B., Reuther u. Reichard. *M* 3. — *Bauer, J.*, Z. Frage des Unionskatechismus (KZ. 4, 321—331). — *Bassermann, H.*, Zur Frage des Unionskatechismus. VII, 85 u. 34. Tü., L. Mohr. *M* 2. — *Buchwald, G.*, D. M. Luthers großer Katechismus. 3. A. VIII, 122. L., Richter. *M* 0,50. — *Caspari, W.*, Elementa christianae religionis. Auctore Andrea Hyperio; neu herausgeg. mit einer Abhandlung: Üeb. d. Bestrebungen des A. Hyperius auf dem Gebiete der prakt. Theologie. III, 76. Erlangen, L., Deichert. *M* 2. — *Ders.*, Ueb. d. Haus- tafel in Luthers kl. Kat. (Hh. 24, 14—27). — *Cohrs, F.*, D. evangel. Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion, III, 1528—1529 (Mon. Germ. Paed. Bd. 22). XXIV, 480. B., A. Hofmann. *M* 15. — *Delplanque, J.*, Hist. du cat. du dioc. d'Arras. XI, 359. Arras, Sueur-Charruey. — *Ebeling, A.*, Hist.-krit. Ausgabe v. M. Luthers kl. Katechismus. 2. A. 64. B. u. Hannover, Carl Meyer. *M* 1,20. — *Ders.*, D. zweite Gebot in Luthers kl. Katechismus (StKr. 74, 229—241). — *Günther, R.*, Wortzeichen od. Wahrzeichen? Unters. z. Wortlaut des Brenzischen Katechismus (ebd. 74, 148—157). — *Haller, J.*, D. Gesch. des Spruchbuchs in Württemberg (N. Bl. a. Süd- deutschld. f. Erz. u. Unterr. 65 ff., 143 ff., 213 ff.). — *Hardeland, Th.*, D. Dekalog als katechet. Unterrichtsstoff vor der Reformation (KZ. 4, 3—8). — *Hézarad, L.*, Histoire du catéchisme. 522. P., Retaux. Fr. 6. — *Knoke, A.* d. evangel. Katechismusliteratur bis 1525 (Hh. 24, 506—518). — *König, E.*, Z. Erklärung u. Gesch. des Dekalogs (NKZ. 12, H. 5). — *Köstlin, K.*, Konrad Durplatz aus Friedberg (Hh. 24, 67—79). — *Kunz, Fr. H.*, Fünf Volks- und Kinderkatechismen aus d. Mittelalter. 241—455. Luzern, Räder u. Cie. — *Linden, J.*, D. mittlere Deharbesche Katechismus als Versuch z. Lösung der Katechismusfrage. R., Pustet. *M* 0,60. — *Mehthorn, P.*, Z. Frage des Unionskatechismus (PrM. 5, 442—447). — *Savoie, E.*, Etude d'histoire sur la formation des cat. de Luther. Thèse. 83. P., Wattier. — *Wetzels, F.*, D. sel. Petr. Canisius (Kathol. Volksbiblioth. 13). 4. A. 49. Ravensberg, Dorn. *M* 0,80.

Zur Geschichte des Religionsunterrichts. *Bahlke, H.*, D. Stellung d. Philanthropisten z. Religionsunterricht. 81. L., Dürr. *M* 1,40. — *Beck*, Wie ein Jurist Kinder im christl. Glauben unterweist (KZ. 4, 193—206). — *Bessler, J. F.*, Unterricht u. Uebung in der Religion am Philantropin zu Dessau. 101. ID. 1900. L., — *Diehl, W.*, Z. Gesch. d. Sokratik im Zeitalter der Aufklärung (MkPr. 1, 128—133). — *Eskuche, G.*, Sarcerius als Erzieher u. Schulmann. Pr. 74. L., Fock. *M* 1,20. — *Esselborn, F.*, Schleiermacher u. d. deutsche Volksschule (Repert. d. Päd. 4—13). — *Knoke*, Seit wann datiert d. Gebrauch v. Wochensprüchen im Religionsunterricht der Schule (KZ. 4, 358—359). — *Lahse, E.*, Schleiermachers Lehre v. der Volksschule im Zusammenhange mit seiner Philosophie. VIII, 87. L., Klinckhardt. *M* 2. — *Mertz, G.*, D. Schulwesen der deutschen Reformation im 16. Jahrhundert. 10. Lief. Heidelberg, Winter. à *M* 1,20. [Vgl. KZ. 4, 270 u. oben S. 585.] — *Mühlmann, C.*, Bugenhagen als Schulmann. 45. Wittenberg, Wunschmann. *M* 1 [Vgl. ThLbr. 24, 226.] — *Schmid, K. A.*, Gesch. der Erziehung von Anfang an bis auf unsere Zeit. V. Bd. 1. Abt. *Bender, H.*, Gesch. d. Gelehrtenschulwesen in Deutschld. seit d. Reformation. VIII, 511. St., Cotta. *M* 16. — *Sommerfeldt, Z.* Allensteiner Stadtchronik (Altpreufs. Monatsschrift 38, 433—452). — *Thalhofer, F. H.*, D. Volksschulwesen in der Diözese Augsburg nach den bischöflichen Visitationsprotokollen v. 1775—1785 (HBl. 128, H. 1). — *Zander, H.*, Luthers bleibende Bedeutung für evang. Schulen. 16. Gii., Bertelsmann. *M* 0,20.

Wir beginnen mit dem dritten Bande der evangelischen Katechismusversuche vor Luthers Enchiridion, herausgegeben von *Cohrs*. Derselbe enthält die Fortsetzung der Texte aus dem Jahre 1528, sowie sämtliche Versuche aus dem folgenden Jahre. Auch zwei Arbeiten aus dem Jahre 1526 und 1527 sind nachträglich eingefügt, die „Christiana Institutio“ von Christoph Hegendorfer und die „Catalogi virorum illustrium etc.“ von Otto Braunfels. Die erstgenannte Schrift ist mit den 1529 erschienenen „Paraeneses“ Hegendorfers zusammengestellt. Beide (No. XXIX und XXX) enthalten neben Anstandsregeln und zu christlicher Zucht mahnenden Sprüchen eine Auslegung der 10 Gebote; die ältere in der größeren lateinischen Form erst neu aufgefundene Institutio auch noch Melancthons Paraphrase des Vaterunsers, die demnach älter ist, als man bisher annahm. Beide sind ferner aus dem Unterricht Hegendorfers hervorgegangen, den er von 1524 an in Leipzig den ihm anvertrauten Knaben und Jünglingen privatim erteilte, als er sich bereits der Jurisprudenz zugewandt hatte. Braunfels' Catalogi (No. XXVIII) sind als ältestes ausdrücklich für den Jugendunterricht bestimmtes biblisches Geschichtsbuch besonders interessant. Das umfangreiche, lateinisch und deutsch erschienene Buch ist von *Cohrs* vollständig aufgenommen worden und mutet durch seine Stoffauswahl und Stoffanordnung seltsam an. In 7 Büchern erzählt der Verf. von den gottgewählten und gottverworfenen Männern und Weibern des Alten und Neuen Testaments, von den Siegen der Frommen über die Gottlosen und den Kriegen der Gottlosen wider die Gottgewählten. Dazwischen steht eine Sammlung von Gebeten und Ermahnungen

der alten Väter, Propheten, Könige und Helden. Mit diesem „Heldenbüchlein“ ist vom Herausgeber die Catechesis puerorum von Braunfels (1529) zusammengestellt, in der Hauptsache eine Sammlung pädagogischer Vorschriften aus den verschiedensten Schriftstellern, vielfach zurückgehend auf frühere Werke des Verfassers, besonders auf seine „Pandectae“. Nur die Vorrede und Tom. III Catechismus puerorum sind neugedruckt; doch fehlt nicht eine genaue Uebersicht über den Inhalt des ganzen Buches. Die Schriften, die Br. als Lehrer an der Schule des Karmeliterklosters in Stralsburg verfaßt hat, haben ihrer Zeit großen Anklang gefunden; die Catechesis ist sogar für katholische Schulen bearbeitet worden. Als erster Katechismus d. J. 1529 ist des Ulmer Predigers Konrad Sam christliche Unterweisung mitgeteilt (No. XXVI), deren erste Ausgabe noch die Zahl 1528 trägt (vgl. auch ZprTh. 21, S. 132), obwohl sie nach *Cohrs* wahrscheinlich erst Anfang 1529 erschienen ist. Offenbar hat sich Sam durch seine Neigung zur Zwinglischen Abendmahlslehre veranlaßt gesehen, trotz der vier in Ulm eingeführten Katechismen einen neuen zu schreiben, der die Verbreitung von Althamers Katechismus verhindern sollte, obwohl auch aus diesem manches entlehnt ist. Dieser von dem Ansbacher Prediger Andreas Althamer 1528 verfaßte erste Landeskatechismus enthält die lutherische Abendmahlslehre in schroffer Form. (Vgl. No. XXIII.) Er trägt zuerst den Namen „Katechismus“ auf seinem Titel und ist infolge der Kirchenvisitation verfaßt worden, durch die Markgraf Georg von Brandenburg-Ansbach die Reformation in seinem Lande einführte. Aus dem Jahre 1528 sind ferner abgedruckt eine predigtartige Abhandlung über das h. Abendmahl von Wenzel Linck (No. XXIV), verfaßt als Anleitung für Kinder, die zum ersten Male zum h. Abendmahle gehen wollen, gewissermaßen das erste Konfirmandenbüchlein der evangelischen Kirche; ferner eine Arbeit Melancthons, ein Hilfsmittel für die im Unterricht der Visitatoren angeordneten allsonntäglichen Katechismuspredigten, leider nur ein bis zum dritten Gebot reichendes Fragment, das Stephan Roth aufbewahrt hat (No. XXV); endlich ein Abdruck des Katechismustextes aus Bugenhagens Kirchenordnung für die Stadt Braunschweig (No. XXVa). Aus 1529 sind noch zu erwähnen: No. XXVII Fragestücke des christlichen Glaubens von Joh. Brenz, der erste Katechismus mit zweistufiger Unterweisung „für die jungen Kinder“ und „für die gewachsenen und alten“. No. XXXI *Morum et honestatis praecepta et Tabula* aus der *brevis institutio* des Augsburger Humanisten Joh. Pinicianus, stammend aus vor-reformatorischer Zeit und in evangelischem Sinne überarbeitet. No. XXXII *Praecepta ac doctrinae Domini nostri Jesu Christi*, eine vielleicht von Pinicianus zusammengestellte Auswahl von Sprüchen aus den 4 Evangelien für Lateinschulen bestimmt, endlich No. XXXIII Unterricht des Glaubens, ein Katechismus des Predigers von Hof,

Kaspar Loener, der zu seiner Arbeit bereits Luthers großen Katechismus benutzt hat.

Zu Band I und II der Katechismusversuche vgl. die ausführl. Besprechung von *Herm. Hering* in StKr. 74, 534—544. — Zum ersten Bande der Katechismusversuche hat *Knöke* Nachträge gesammelt. Er citirt zwei Ausgaben von Luthers Betbüchlein, die sich im britischen Museum befinden, mehrere Ausgaben der Kinderfragen der böhmischen Brüder (zugleich eine Ergänzung zu der Sammlung von Joseph Müller Bd. 4 der Mon. germ. paed.), eine dritte Ausgabe der Magdeburger Bearbeitung der Kinderfragen, eine siebente niederdeutsche Ausgabe des „Büchleins für die Laien und Kinder“. Außerdem veröffentlicht *Kn.* „Hans Gerhart Wagneymeyers zu Kytzingen Schrift über den rechten Glauben und seine Frucht“ (1522), die der Sammlung von Cohrs hätte eingereicht werden können. — Die historisch-kritische Ausgabe des kleinen Katechismus von *Ebeling* ist 1890 in erster Aufl. erschienen. Es kann daher auf die ausführlichen Referate von *Baur* und *Ehlers* verwiesen werden (JB. 10, 334 und 426). Neu hinzugekommen ist ein Anhang, in dem sich der Verf. mit seinen Kritikern auseinandersetzt. Ferner gibt er den Text der drei ersten Hauptstücke wieder, wie Luther ihn vorfand, nach der „hymelstrass, Augsburg 1484“ und dem Manuale curatorum praedicandi von 1503, freilich in heutiger Schreibweise (KZ. 4, 472). — Vom selben Verfasser stammt ein Artikel über das zweite Gebot in StKr. Text des Gebots und der Erklärung werden zunächst ihrem Wortlaute nach genau festgestellt, sodann verfolgt *Eb.* die Erklärung des Wortes: „schwören“, das, durch Luther selbst (Gr. Kat.) veranlaßt, stets im Sinne von „feierlich beteuern“ aufgefaßt und daher nicht ausschließlich verurteilt wird, während es nach des Verf. Meinung in der Bedeutung „verwünschen“ gemeint ist, wie schon die Zusammenstellung: „fluchen und schwören“ zeigt. Hieraus ergibt sich die praktische Folgerung, die Lehre vom Eid beim 8. und nicht beim 2. Gebote zu behandeln. — Wichtige Arbeiten des Marburger Theologen Andreas Hyperius (1511—1564) aus dem Gebiete der praktischen Theologie haben *Achelis*, *Sachsse* und *Caspari* veröffentlicht, von denen hier zunächst die nach seinem Tode herausgegebenen Vorlesungen de catechesi, übersetzt und mit Einleitungen versehen von *Sachsse*, in Betracht kommen. Während die geschichtliche Darstellung über den Unterricht in der alten Kirche überholt ist, sind die Grundsätze, die H. ausspricht, die Ratschläge und Belehrungen, die er gibt, noch heute von Wert. Der Lehrstoff wird entwickelt aus Hebr. 6, 1 u. 2, was freilich nur durch Mißverständnis und gekünstelte Auslegung möglich ist. Als Ziel der Katechese bezeichnet H. die erste Zulassung zum h. Abendmahl, der die Handauflegung (confirmatio) vorangehen soll, wobei er den Glauben an die sakramentale Wirkung derselben mit M. Butzer, seinem Meister in der Theologie,

teilt. Noch sei hervorgehoben, daß *S.* in seiner Einleitung die Ansichten des Hyperius zu den heutigen Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Konfirmationspraxis in Beziehung setzt (ThLBl. 22, 441—444). — *Caspari* hat das letzte Werk, das Hyperius selbst veröffentlichte, die *elementa christianae religionis* neu herausgegeben. Es ist kein Katechismus im strengen Sinne des Wortes, eher ein Lehrbuch für Gymnasien. Das künstlich gedeutete Schriftwort Hebr. 6, 1 u. 2 bildet die Grundlage der Arbeit; sie zerfällt daher in die 7 Hauptstücke: *de poenitentia ab operibus mortuis*, *de fide* in Deum, *de baptisate*, *de doctrina*, *de impositione manuum*, *de mortuorum resurrectione* und *de iudicio aeterno*. Das Vaterunser findet im vierten, das h. Abendmahl im fünften Hauptstück seinen Platz. In der vorangehenden Abhandlung handeln *S.* 7—9, 11 und 12 ausschließlich von der katechetischen Tätigkeit des *H.* (ThLBl. 22, 486—491, ThLBr. 24, 419). — Von dem Friedberger Konrad Durplatz, der seit 1543 als Prediger in Weilburg, Allendorf a. d. Lumda und Schweinsberg wirkte, veröffentlicht *Köstlin* neben 4 auszugsweise wiedergegebenen Predigten ein katechetisches Denkmal „die sechs Fragstück christlicher Lehr“, das im Inhalt jenen Predigten entspricht, aber wohl unabhängig von ihnen entstanden ist. *K.* sieht in diesen Fragestücken das Konfirmandenbekenntnis, das Durplatz schon vor 1551 von den Kindern hat aufsagen lassen. — *Bassermanns* Arbeit ist ein hochinteressanter Beitrag zur Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts. Die Katechismusstreitigkeiten in der badischen Landeskirche seit Einführung der Union (1821) werden auf Grund der dem Verf. zur Verfügung gestellten Akten ausführlich besprochen. Drei Katechismen sind während dieser Zeit in offiziellem Gebrauch gewesen. Verf. bezeichnet sie als den frei-systematischen (1835 eingeführt), den traditionell-kombinierten, der von 1856—1882 gebraucht wurde, und den vermittelnden Unionskatechismus, der noch heute gesetzliche Geltung hat, aber wohl nicht mehr lange Zeit haben wird. Der Verlauf der Kämpfe ist typisch für alle Versuche, einen neuen Katechismus, oder eine Schulbibel oder ein neues Gesangbuch einzuführen. Dogmatische Gründe werden gegen die neuen Anordnungen geltend gemacht, und die Gemeinden von ihren gegnerisch gesinnten Seelsorgern beunruhigt, ja aufgehetzt. Natürlich haben unierte Kirchen in der Katechismusfrage stets Schwierigkeiten zu überwinden, die dort fehlen, wo die historischen, ehrwürdigen Denkmäler der Reformation eingeführt sind. Jedoch zeigt *B.* einen jedenfalls gangbaren Weg, um Streitigkeiten in Zukunft zu beseitigen, der das wichtige, praktische Ergebnis seiner geschichtlichen Darstellung ist. Er bietet ein von allen Erklärungen, Fragen und Antworten freies Spruchbuch in folgendem Rahmen: Das Gesetz oder der Wille Gottes, der Mensch, der Glaube oder die Erlösung, das Gebet, die Sakramente, die Haustafel. Diese Hauptstücke sind wieder einzeln gegliedert;

aber auſer einigen der Unionsurkunde entnommenen Sätzen zur Sakramentslehre iſt nichts hinzugefügt. So iſt der Gedankengang des Unterrichts genau vorgeschrieben, in den ſich die Sprüche, deren Zahl übrigens dem Ref. ſehr groß erſcheint, einfügen. Ausführlicheres ſiehe in den beiden oben angeführten Arbeiten von **Mehlhorn** und **Bauer** (vgl. auch ThLBr. 24, 460). — **Harde-land** führt uns zurück in die Zeit vor der Reformation. Der Dekalog tritt als Stoff der chriſtlichen Unterweiſung in der alten Kirche zurück, obwohl er als Norm des chriſtlichen Lebens aufgefaßt wurde, weil ſein Ideal nicht hoch genug geſteckt ſchien. Erſt im 13. Jahrhundert gewinnt er eine feſte Stelle im Beichtunterricht, bis er im 15. allgemein als Spiegel der Sünde erſcheint. — **Kunz** veröffentlicht in deutscher Ueberſetzung unter dem Namen „Volks- und Kinderkatechiſmen aus dem Mittelalter“ 5 Schriften, die zur Belehrung und Erbauung des chriſtlichen Volkes überhaupt dienen, vielleicht auch im religiöſen Unterricht der Jugend Verwendung gefunden haben: 1. Speculum ecclesiae des Erzbischofs Edmund von Canterbury († 1242). 2. Aus der „Summe“ des Laurentius Gallus (1279), einem vorzugsweiſe für die Laienwelt beſtimmten Wegweiſer zu einem tugendhaften Leben, die Lehrſtücke von den 10 Geboten, den 12 Artikeln und den Sakramenten, „welche zuſammen ein Ganzes bilden und ſomit einen kleinen Katechiſmus darſtellen“. 3. Die Unterweiſung des Konzils von Toledo 1323. 4. Das für die kleinen Kinder, wie für die reifere Jugend auſdrücklich beſtimmte Handbüchlein der chriſtlichen Lehre (trattato di dottrina cristiana, erſte Hälfte des 13. Jahrhunderts). 5. fundamentum aeternae felicitatis ein in Frageform aufgefaßter Wegweiſer aus dem 14. oder 15. Jahrhundert. — Wir ſchließen hieran eine Bearbeitung des mittleren Deharbeſchen Katechiſmus von **J. Linden**, S. J., die als Einleitung eine intereſſante Abhandlung enthält über Entſtehung und Verbreitung, Freunde und Gegner, Vorzüge und Mängel der Deharbeſchen Arbeit. Als Vorlage diente ihm nach **L.** eine Erweiterung des kleinſten Caniſius, zuerſt 1714 zu Erfurt erſchienen, ſeit 1760 im Erzbistum Mainz eingeführt, jedoch in umfangreicherer Geſtalt. Auf die Aenderungen des Bearbeiters kann hier nicht eingegangen werden; ſie betreffen vor allem die Unterſcheidung der Fragen nach den Lehrſtufen, Verkürzung um überflüſſige Fragen, Beſeitigung abſtrakter Ausdrücke. — Das umfangreiche Werk von **Hézaré** enthält die geſchichtliche Entwicklung der kirchlichen Unterweiſung von Anfang der Kirche an. Der erſte Teil beſchäftigt ſich mit dem Unterricht in der alten Kirche des Morgen- und Abendlandes; im zweiten wird die katechetiſche Tätigkeit der abendländiſchen Kirche von Karl dem Großen bis zum Tridentiniſchen Konzil behandelt, während der dritte Teil faſt auſchließlich die katholiſche Kirche Frankreichs von der Reformation an ins Auge faßt. Hieran ſchließt ſich ein Verzeichnis sämtlicher

in Frankreich gebrauchter Katechismen seit dem 17. Jahrhundert in alphabetischer Ordnung der Diözesen. Hervorgehoben wird, daß einzelne Katechismen anderen zur Grundlage gedient haben und dabei mehr oder weniger ausgeschrieben wurden, ferner daß einzelne in den verschiedensten Teilen Frankreichs längere Zeit hindurch maßgebend waren.

Zur Geschichte des Religionsunterrichts. Nach einer Uebersicht über sämtliche bisher aufgefundenen Schriften des Sarcerius erzählt *Eskuche* das Leben des vielgewanderten Schulmannes, wobei er besonders ausführlich seine Tätigkeit als Rektor und „Superintendent“ in Siegen schildert. Die Bedeutung des S. als Erzieher zeigt Verf. in der Darstellung seiner pädagogischen Grundsätze auf Grund der 1855 erschienenen „Disziplin“; seine Tätigkeit als Schulmann offenbaren die von ihm mit ausgearbeitete Schulordnung von 1543 (enthalten in der Kölnischen Kirchenordnung) und die von ihm veröffentlichten Schulbücher. — *Beck* macht uns mit den katechetischen Arbeiten Philipp Adolf von Münchhausens, der während des 30jährigen Krieges als Geheimer Rat im Braunschweigischen lebte, bekannt und zeigt aus seiner „geistlichen Kindermilch oder einfältiger Christen Hausapotheke“, wie phantasievoll und sinnig, belehrend und ermahmend dieser Laienprediger der lutherischen Kirche Kinder im christlichen Glauben unterrichtete. — *Knoke* macht darauf aufmerksam, daß der Gebrauch von Wochensprüchen nicht erst von Aug. Herm. Francke, sondern bereits in den Summarien des Veit Dietrich 1548 gefordert wird. — An der Hand der Schriften der Philanthropen Basedow, Bahrdt, Salzmann und Campe stellt *Bahlcke* deren Auffassung vom Religionsunterricht ausführlich dar, wobei er mit besonderer Liebe bei Salzmann verweilt. Im zweiten Teil seiner Abhandlung: „vergleichende Zusammenfassung, Beurteilung und Wertung des Religionsunterrichts der Philanthropen“ zeigt Verf. wie die unsere Zeit bewegenden Fragen nach Lehrstoff, Lehrmittel, Methode u. s. w. auch jene Zeit bereits beschäftigten. Auch diese kleine Schrift läßt deutlich erkennen, wie viel Anregungen wir jenen Männern verdanken trotz ihrer „natürlichen Religion“. — Der im vorigen JB. angezeigten Schrift Schians: „Die Sokratik im Zeitalter der Aufklärung“ widmet *Diehl* eine eingehende Besprechung, die der verdienstvollen Arbeit gerecht wird und zugleich Anregung zu neuen Studien auf diesem Gebiete gibt. — *Sommerfeldt* berichtet eine in der Zeitschrift f. d. Geschichte und Altertumskunde Ermlands veröffentlichte Chronik der Stadt Allenstein; die zur Geschichte des Schulwesens zu Allenstein in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hinzugefügten Bemerkungen enthalten manchen für Ferdinand Delbrück, den damaligen Königsberger Regierungs- und Schulrat, charakteristischen Zug.

2. Zur Reform der Konfirmationspraxis und des Konfirmandenunterrichts.

Achelis, E. C., D. Bestrebungen z. Reform der Konfirmationspraxis und des Konfirmandenunterrichts (ThR. 4, 353—362, 395—405). — **Ders.**, Offener Brief an Herrn Kons.-Rat Prof. D. G. Kawerau in Breslau (Hh. 24, 251—256). — **Ders.**, Epilog (ib. 372—374). — **Beelitz, G.**, Unsere Konfirmationsordnung im Lichte der h. Schrift. 28. Neukirchen, Verl. der Buchhdlg. d. Erziehungsvereins. M 0,30. — **Böhmer, J.**, D. ländliche Konfirmandenunterricht. IV, 96. St., Greiner u. Pfeiffer. M 1,20. — **Ders.**, Z. Praxis des ländlichen Konfirmandenunterr. (KZ. 4, 233—246, 273—286, 331—344). — **Brunabend.** D. neueste Bewegung für Aenderung der Konfirmationspraxis (Dienet ein. 6). — **Clasen, L.**, D. evangelisch-christl. Glaube (E. prakt. Beitr. z. Reform des Konfirmandenunterr.). XII, 84. Tü. u. L., Mohr. M 1,40. — **Dienemann,** Unsere Konfirmationspraxis muß geändert werden (EK. 75, 24f.). — **Ehlers, Rud.**, Z. evangel. Konfirmandenunterricht (PrM. 5, 8—22). — **Grütz,** D. Konfirmation nach ihrer bibl. Begründung, Gesch. u. Zukunft (Abdr. aus LK.). 39. L., Dörffling u. Franke. M 0,40. — **Kawerau,** Bedarf d. gegenwärtige Konfirmationsordnung der Abänderung? (Hh. 24, 129—142). — **Ders.**, Antwort an Herrn Kons.-Rat Prof. D. Achelis in Marburg (ib. 367—371). — **Lieberknecht, A.**, D. Stellung der Konfirm. zu den beiden Sakramenten. 51. Kottbus, Gottholdexp. M 0,40. — **Marx,** Konfirmation u. Schule (ZevR. 12, 3—24). — **Meincke,** D. gegenwärtige Konfirmationspraxis. 2. A. 39. Hamburg, Gräfe u. Sillem. M 1. — **Mumm,** Reform d. Konfirmationspraxis. II, 42. Gutachten zu den Erfurter Thesen. III, 95. B., Stadtmission. M 1. — **Seifert, Ph.**, Ueb. Konfirmandenprüfungen (KZ. 4, 104—109). — **Schulle,** Bedarf unser Konfirmandenunterricht e. Umgestaltung? 36. Gr.-Lichterfelde, E. Runge. M 0,75. — **Teichmann,** D. Fazit der bisherigen Verhandlungen üb. d. Konfirmationspraxis (MkPr. 1, 53—62).

Die Aufsätze und Referate, die das vergangene Jahr über Stöckers Vorschläge zur Aenderung der Konfirmationspraxis gebracht hat, zeigen größtenteils weise Mäßigung und nüchterne Ueberlegung. Von den Gutachten, die **Mumm** in neuer Folge veröffentlicht hat, stimmen nur 15 den Neuerungen Stöckers unbedingt zu, während 12 sich entschieden dagegen aussprechen und 15 eine vermittelnde Stellung einnehmen. Das Heft enthält außerdem eine interessante Kontroverse zwischen Pastor Baumann-Zarnekow und dem ersten Präsidenten der preussischen Generalsynode, Grafen Zieten-Schwerin, sowie eine Uebersicht über die Literatur zur Konfirmationsreform, in der auch die Artikel der Tageszeitungen notiert sind. — Mit Entschiedenheit wendet sich **Kawerau** gegen jede Aenderung der Institution. Es sind die ungesunden Zustände in den Massengemeinden, die das Streben nach Umgestaltung der Konfirmationspraxis hervorgerufen haben; man beseitige jene abnormen Verhältnisse, während bei der Durchführung der Stöckerschen Vorschläge die Erhaltung unserer Volkskirche auf dem Spiele steht. Bekenntnis und Gelübde der Konfirmation zu nehmen, würde die Feier entleeren; das Hauptgegenmittel gegen die beklagten Schwierig-

keiten aber ist ein intensiver Konfirmanden-Unterricht. — Auch *Teichmanns* Facit ist eine Ablehnung der Vorschläge Wicherns und Stöckers. Ihre „Abendmahlsgemeinde“ ist unverträglich mit landeskirchlichen Zuständen. Allmählicher Zerfall der Landeskirche und freikirchliche Entwicklung würde die Folge ihrer Einführung sein. Die Genesis der ganzen Bewegung liegt in der ungenügenden Vorbereitung der Kinder in den großen Städten; daher hat eine richtige Reform bei dem Konfirmanden-Unterricht einzusetzen. — Anderer Ansicht ist *Achelis*, der in einem orientierenden Aufsatz in ThR. zunächst die Gesichtspunkte, die gegen die heutige Konfirmationspraxis geltend gemacht werden, in drei Gruppen unterscheidet: die erste kirchenpolitischer, die zweite pädagogischer, die dritte religiös-sittlicher Art. Nach ihm muß die Konfirmation von allem Bekenntnis, von allem Gelübde, von der Verbindung mit dem hl. Abendmahle und kirchlichen Verwaltungsrechten befreit werden und einen einfachen und klaren katechetischen Charakter gewinnen. Die Reformbedürftigkeit des Konfirmandenunterrichts betont er natürlich auch. — Der Gegensatz zwischen *Kawerau* und *Achelis* führte übrigens zu einem Meinungsaustausch zwischen beiden in Hh. — *Beelitz* schließt sich an Achelis an; auch er verlangt, daß Bekenntnis, Gelübde und erste Abendmahlsfeier in die Freiwilligkeit zu stellen und aus der allgemeinen Konfirmationsfeier zu entfernen sind. Die Konfirmationshandlung selbst würde sich dann in eine feierliche Entlassung aus dem obligatorischen Konfirmandenunterricht umwandeln. In Bezug auf diesen werden vier Forderungen gestellt, von denen die Erhöhung des Konfirmationsalters hervorgehoben sei. — Der mit großem Fleiß ausgearbeitete Vortrag von *Grätz* prüft an der Hand der Geschichte die Abänderungsvorschläge und erklärt sie für undurchführbar. Nach ihm ist die Konfirmation die Aufnahme des jungen Christen in die zum Gottesdienst versammelte, in die Kommunion-Gemeinde. Das Konfirmationsalter ist herabzusetzen, dem Unterricht der kleine Katechismus zu Grunde zu legen; nach der Konfirmation sind die Kinder systematisch in die Bibel einzuführen. Mit Recht nennt Achelis den Vortrag „eine Wahres, Falsches und Zweifelhafte wunderbar vermischende Arbeit“ (ThR. 4, 361, KZ. 4, 225). Schon diese kurze Uebersicht zeigt, wie wenig spruchreif die ganze Sache ist. — Die folgenden Arbeiten beschäftigen sich eingehender mit der Reform des Konfirmandenunterrichts. *Ehlers* nennt sein Referat eine Beichte und legt in ihm die Art und Weise dar, wie er den Unterricht erteilt. Einführung in die h. Schrift, Darlegung ihrer Entstehungsverhältnisse und ihres Inhalts bilden den Hauptteil seiner Belehrung. Sein Ziel ist die Herausbildung selbständiger, christlicher Persönlichkeiten. Uebrigens erkennt auch er tiefgehende Uebelstände bei der bisherigen Konfirmationspraxis an, warnt aber vor Umgestaltungen, die grössere Uebel zur Folge haben

könnten. — Auch *Clasen* hält eine Reform des Konfirmandenunterrichts, nicht der Konfirmationspraxis für notwendig. Hierzu bietet er einen praktischen Beitrag. Da er für die Aufgabe des Konfirmandenunterrichts ansieht, nach dem Religionsunterricht der Schule ein Ganzes der evangelischen Heilslehre darzubieten, den evangelischen Glauben als eine evangelische Weltanschauung verständlich zu machen, ordnet er den gesamten Lehrstoff dem II. Hauptstück ein oder unter, wobei Gesetz und Gebet nur ganz kurz behandelt werden. In seinen Ausführungen bietet er fast nichts als Dogmatik und trotz des Verständnisses, das er hie und da der modernen Theologie entgegenbringt, meist handfeste Orthodoxie. Die Wege des Verfassers sind also nicht neu, aber von manchen Einzelheiten abgesehen verkehrt. — *Schulte* sieht das Heil in einer einheitlichen Regelung des Konfirmandenunterrichts. Lehrstoff und Lehrgang sollen vorgeschrieben, ein besonderer Leitfadenein geführt werden. Auch soll der Geistliche ein genaues Tagebuch über seinen Unterricht zu führen verpflichtet sein. Verf. denkt sich die Sache leichter, als sie ist; schon seine Behauptung, daß der Konfirmandenunterricht den Lehrgehalt des Katechismus als ein abgerundetes, wohlgegliedertes und darum übersichtliches und wohlbehaltliches (!) Ganze darzubieten habe, dürfte Widerspruch erregen. — Auch *Böhmer* betont, daß eine gewisse Einheitlichkeit des kirchlichen Unterrichts dringendes Bedürfnis sei. Wie er den Lehrstoff für den Konfirmandenunterricht auf dem Lande auf zwei Jahre verteilt wissen möchte, ist JB. 20, 1126 erwähnt. In den beiden oben angeführten Arbeiten zergliedert er das Pensum weiter auf die einzelnen Wochen, und zwar mit größerer Ausführlichkeit in dem selbständigen Buche, als in KZ. — *Seifert* bietet Themata und Skizzen für Konfirmandenprüfungen, von denen er mit Recht fordert, daß sich eine jede als eine geschlossene, innerlich zusammenhängende Leistung darstellen soll.

3. Zur Reform des Religionsunterrichts.

Im Allgemeinen. *Born, Fr. Ph.*, D. Religionsunterricht in der Volksschule. 98. Heidelberg, Ev. Verlag. M 0,20. — *Cathrein, S. J.*, Religion des Sonnenscheins (StML. 61, 449—464). — *Drewke, H.*, Gegenwärtiger Stand u. Beurteilung des ersten Religionsunterrichts. 14. Bielefeld, Helmich. M 0,40. — *Ehringhaus, A.*, Vom Religionsunterricht in unseren Volksschulen (Der Türmer, Jahrg. 1901, Augustheft). — *Haller, Br.*, D. Aufgabe des Staates u. d. Kirche bezügl. des Religionsunterrichts in der deutschen Volksschule. XX, 76. Lobenstein, Fr. Krüger. M 1,20. — *Kahnis, G.*, D. Religionsunterr. an höheren Schulen (Grenzboten 397—408). — *K.*, D. rückständige religiöse Unterricht (EK. 75, 29). — *Mehlhorn, P.*, D. Religionsunterr. in d. höheren Schulen. 27. Heidelberg, Ev. Verlag. M 0,20. — *Meulenbelt, H. H.*, Onze Katechese. 189. Nijmegen ten Hout. Fr. 1,50. — *Meyer-Markau*, Vom Religionsunterricht in unseren Volksschulen (Der Türmer, Jahrg. 1901, Juliheft). — *Moderne Theologie* im

- Lehrerseminar (LK. No. 30). — *Neudecker*, Neue Richtungen auf dem Gebiete des evang. Religionsunterrichtes (Sächs. Schulzeitung, 14. 15). — *Pfeifer, H.*, D. christl. Religionsunterricht im Lichte der modernen Theologie. 2. A. VI, 260. L., A. Hahn. *M* 3. — *Ders.*, D. christl. Religionsunterr. u. d. gegenwärtigen Kämpfe auf theol. Gebiete (Prakt. Schulmann, Juni). — *Prenzel, T.*, Bemerkungen z. evang. Religionsunterr. auf den höheren Schulen. GPr. 36. Mörs. — *Richert, H.*, D. Religionsunterr. erwachsener Schüler (PrJ. 106, 456—475). — *Schiele, Fr.*, Gedanken üb. d. Lehrbarkeit der Religion (MkPr. 1, 92—102). — *Ders.*, Pädagogisches Hebeopfer (ChrW. 15, 676—678, 699—704). — *Soden, von*, Läßt sich Religion lehren? (KZ. 4, 129—141). — *Thrändorf, E.*, D. Religionsunterricht im Lehrerseminar. 26. Go., Thienemann. *M* 0,60. — *Vogelsang, O.*, Vom Religionsunterr. in unseren Volksschulen (Der Türmer, Jahrg. 1901, Augustheft).
- Zur Lehrplantheorie. *Reu Kauf, Z.* Lehrplan-Theorie der geschichtl. Stoffe im Religionsunterr. d. Volksschule. 72. Dr., Bleyl u. Kaemmerer. *M* 1,30. — *Ders.*, Alte u. neue Bahnen für den Religionsunterr. (Der deutsche Schulmann, Heft 3).
- Verwertung moderner Bibelwissenschaft. *Bauer*, Bibelwissenschaft u. Religionsunterricht (D. deutsche Schulmann, Heft 7). — *Brüggemann*, Die Behandlung d. alttest. Propheten im Religionsunterr. (Ev. Schulbl. 397—422). — *Busch, R.*, D. messian. Weissagung in d. Schule. VII, 87. Tü. u. L., Mohr. *M* 1,25. — *Clemen, A.*, D. messian. Weissagungen für d. Mittelklassen von höheren u. Oberklassen von Volksschulen (ZevR. 12, 285—338). — *Fliedner*, D. Wunder Jesu u. ihre Behandlung in d. Schule (Ev. Volksschule 40. 41). — *Graß*, Katechese üb. d. bibl. Schöpfungsbericht auf d. Unterstufe (ZevR. 12, 25—30). — *Holtzmann, H.*, Neueste Beiträge z. pädagogischen Verwertung d. modernen Bibelwissenschaft (MkPr. 1, 89—92). — *Kautzsch, E.*, D. bleibende Bedeutung des Alten Testaments. Tü., Mohr. *M* 1. — *Koch*, Welches Mafs alttestamentl. Vorkenntnisse erfordert die geschichtl. Betrachtung des Lebens Jesu? (Päd. Zeitg., Heft 21). — *Luther, P.*, Volksschule u. Religionsunterricht (Tägl. Rundschau 21, 161). — *Meltzer, H.*, D. Behandlung d. Propheten als Vorbedingung für e. rechte Würdigung Jesu. 19. Dr., Bleyl u. Kaemmerer. *M* 0,30. — *Michael, O.*, Aufgabe u. Stellung der bibl. Geschichte im Religionsunterr. an höheren Schulen. 30. Annaberg, Graser. — *Ders.*, Bibl. Gesch. für d. Unterklassen höherer Schulen. VIII, 176. Ebda. *M* 0,80. — *Mrugowsky, E.*, D. Leben-Jesu-Bewegung in der Pädagogik. 42. Hl., Schrödel. *M* 0,80. — *R.*, Bibelwissenschaft u. Religionsunterricht (EK. 75, 17). — *Schultze*, D. Alte Testament in der Volksschule (ib. 34). — *Valeton*, D. Streit zw. Ahab u. Elia (Hh. 24, 80—89, 142—153). — *Vollmer, H.*, Bibl. Gesch. (MkPr. 1, 29—35).
- Zur Katechismusfrage. *Arndt*, D. Bedeutung des großen Katechismus Luthers für d. Verständnis u. d. Behandlung des kleinen (ZevR. 12, 188—206). — *Dräger, H.*, D. ländliche Katechismusunterricht (KZ. 4, 292—296). — *Holtzmann, H.*, D. Katechismus als Memorierstoff (PrM. 5, 453—465). — *Laienbetrachtungen* üb. Luthers Katechismus (Pr. 30—41). — *Samtleben*, D. Wert des relig. Memorierstoffes (Pädag. Warte 13). — *Seiler*, Ueb. d. von O. Perthes geforderte Spruchbuch — e. Verteidigung des Lutherschen Katechismus (ZevR. 12, 114—118). — *Temming, D.* gegenwärtige Stand der Katechismusfrage u. d. dabei zur Geltung kommenden allgemeinen dialekt. Gesichtspunkte (ZevR. 12, 216—227). — *Wilcke*, D. Ansichten der neueren Pädagogik über das Verhältnis des Katechismus zum bibl. Geschichtsunterr. ID. 90. L.
- Zur Schulbibelfrage. *Bibl. Lesebuch* für evangel. Schulen. Amtl. Ausg. 824. St., Bibelanstalt. *M* 1,50. — *Dix, F.*, D. Stand d. Schulbibelsache in Württemberg (ChrW. 15, 489—490). — *Picton, J.*, The Bible in School:

a Question of Ethics. 102. Lo., Watts u. C. Sh. 1. — **Schäfer, O.** u. **Krebs, A.**, Bibl. Lesebuch. I.: AT. 4. A. IV, 281. Frk., Diesterweg. *M* 1. — **Dass.**, 6. A. für das Großherzogtum Sachsen. III, 281. Ebda. *M* 1. — **Stellen der Bibel**, welche Geschlechtliches enthalten. 31. Zü., Verlagsmagazin. *M* 0,50. — **Willkomm, O. H. Th.**, Bibel, Lutherbibel, revidierte Bibel. 2. A. 34. Zwickau, Joh. Herrmann. *M* 0,40.

Nachdem Bonus im vorigen Berichtsjahre den Schulunterricht in der Religion für gefährlich erklärt und um der Religion willen zu beseitigen verlangt hat (vgl. JB. 20, 1127), ist die Frage nach der Lehrbarkeit der Religion mehrfach behandelt worden. In einem auf der kirchlich-theologischen Konferenz der Provinz Brandenburg gehaltenen, in der „Tägl. Rundschau“ zuerst veröffentlichten Vortrag bezeichnet es **v. Soden** als unlösbare Aufgabe, die Schüler durch Unterricht in der Religion religiös fromm zu machen. „Religion als persönlicher Besitz, als Frömmigkeit, als Glaube im reformatorischen Sinn kann nicht „gelehrt“ werden.“ Trotzdem verlangt Verf. Religionsunterricht und zwar in der objektiven Religion, wie sie in der Weltgeschichte und der Geschichte der einzelnen uns als Tatsache entgegentritt. Belehrung in der Religion als geschichtlicher Tatsache ist eine unerläßliche Vorbedingung für die persönliche Frömmigkeit. — Unabhängig von v. Soden hat **Schiele** die These behandelt: „Nur was von der Religion lehrbar ist, nur Kenntnisse sind Gegenstand des Religionsunterrichts“. Ausgehend von der Tatsache, daß wir Christen sind, weil wir christlich erzogen sind, daß in Religion also erzogen werden kann, führt er den Leser zu der Erkenntnis, daß Religion nicht in Wahrheitssätzen lehrbar ist, sondern nur dadurch, daß wir das Interesse für die religiösen Helden in der Kindesseele erwecken und damit die Vorbedingung zu einem religiösen Leben schaffen. Interesse aber kann nur durch Mitteilung von Kenntnissen erweckt werden. — Auch **Born** berührt in seinem beim XXI. deutschen Protestantentage in Kaiserslautern gehaltenen Vortrage die Frage, ob Religion lehrbar sei, indem er die Notwendigkeit des Religionsunterrichts gegen die Forderung, ihn aus der Volksschule auszuschließen, verteidigt. Als Lehrstoff bezeichnet er ausschließlich die Bibel, während ihm der Katechismus als Fremdkörper erscheint, der vom Stoffplan der Volksschule verschwinden wird. Bei der Auslegung d. h. Schrift darf aber die Schule nicht an den sicheren Ergebnissen biblischer Forschung vorübergehen. „Die beste Apologie der Bibel ist die unterrichtliche Verwertung dessen, was uns die geschichtlich orientierte Theologie über Entstehung und Wesen unserer Religionsurkunde zu sagen hat.“ Wie Verf. den Stoff auf die einzelnen Altersstufen verteilt sehen möchte, können wir an dieser Stelle nicht weiter verfolgen. Der beachtenswerte Vortrag ist, gleich dem folgenden, als Flugschrift des Deutschen Protestantenvereins erschienen. — **Mehlhorn** behandelte in Kaiserslautern den Religionsunterricht an den höheren Schulen, die „durch ein reicheres und

zusammenhängenderes Material aus der Geschichte der Religion, des Christentums, der Kirche das Verständnis und liebevolle Interesse ihrer Schüler für diese Mächte zu wecken haben“. Verf. redet hauptsächlich von den Oberklassen des humanistischen Gymnasiums, doch gelten seine Ausführungen auch für die übrigen 9klassigen Schulen, wenn er eine geschichtliche Behandlung der Bibel, Kirchengeschichte und eine kurze Glaubens- und Sittenlehre als Lehrstoff verlangt. Dafs *M.* dafür eintritt, mit den wirklich gesicherten Ergebnissen der Wissenschaft, welche die heil. Schrift als ein Werk der Geschichte erforscht, auch im Unterricht vollen Ernst zu machen, ist selbstverständlich; hervorgehoben sei aber, dafs nach seiner Erfahrung nicht nur das Vertrauen, sondern auch das Interesse des gereiften Schülers von einer geschichtlich treuen und ehrlichen Behandlung der Bibel abhängt. — Besonders beachtenswert ist die Arbeit von *Thrändorf*, reich an feinen Einzelbemerkungen, die zum großen Teil für eine jede höhere Schule Geltung haben. Verf. betont die Wichtigkeit eines rechten erziehenden Religionsunterrichts im Lehrseminar, sodann seine eigentümlichen Schwierigkeiten. Nicht ein System der Glaubens- und Sittenlehre soll gelehrt werden, sondern in „idealem Umgang“ mit den großen religiösen Persönlichkeiten der Vorzeit soll der Schüler zu selbständigem religiösem Leben geleitet werden. Hieraus ergibt sich nicht nur eine lebensvolle Darstellung der Person und des Wirkens Jesu, sondern auch eine veränderte Behandlungsweise der Kirchengeschichte, die die klassischen Zeugnisse der großen Geister der Vorzeit selbst zu den Schülern reden läßt. Dem künftigen Lehrer ein dogmatisches Lehrgebäude einzuprägen, ist verkehrt; kann an eine Einheit in der Lehre bei Gebildeten überhaupt nicht mehr gedacht werden, so wäre es ein Unrecht, vom Lehrer zu verlangen, dafs er unter Verzicht auf individuelles Denken sich gewissen Lehrweisen und Lehrbestimmungen unterwerfe (vgl. S. 21 u. 22). — Als gutes Zeichen betrachten wir es, dafs das im vorigen JB. von uns angezeigte Buch von *Pfeifer* schon jetzt in zweiter Aufl. uns vorliegt. Dem ausgezeichneten Schriftchen ist weiteste Verbreitung vor allem unter Volksschullehrern zu wünschen. Bewundernswert ist die Belesenheit des Verf., der selbst Volksschullehrer ist, die Gründlichkeit, mit der er sich in die wissenschaftliche theologische Literatur eingearbeitet hat, und die Klarheit, mit der er seine Klagen, Wünsche und Forderungen darstellt. Was in den Abschnitten: C. Der zeitgeschichtliche Hintergrund der Lehre Jesu, D. Die Verkündigung Jesu, E. Paulus oder Christus, gesagt ist, ist für den Theologen nicht neu, aber vorzüglich geeignet zur Einführung in den durch die moderne Theologie umgestalteten wichtigsten Lehrstoff. Die Katechismusfrage ist kürzer behandelt; am wertvollsten sind die prinzipiellen Ausführungen über Bibelforschung und Religionsunterricht, in denen *Pf.* Inspirationsdogma und Wunderfrage eingehend bespricht und die Notwendigkeit historisch-

kritischer Bibelbetrachtung klar nachweist. — Auch *Haller* berührt trotz des kirchenrechtlichen Titels seiner Schrift die Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Religionsunterrichts, und zwar bespricht er sie im zweiten Teile seiner Arbeit im einzelnen ausführlich, hier anerkennend, dort verwerfend, ohne den prinzipiellen Gegensatz, in dem er selbst zu den meisten jener Forderungen steht, klar hervorzuheben. Ueberhaupt leiden seine Ausführungen vielfach an Unklarheit, besonders in seiner Polemik gegen die moderne Theologie, deren Wesen darin bestehen soll, die Lehre von der spontanen Zeugung auf das religiös-geistliche Leben übertragen zu haben. Von der Kirche verlangt er, daß sie das Streben, die Methoden der Naturwissenschaften auf diejenigen religiös-sittliche Gebiete des Religionsunterrichts, auf die sie nicht hingehören (!), zu übertragen, zurückweisen helfe. Der Staat aber hat die Aufgabe, der deutschen Volksschule ihren christlichen und zwar konfessionellen Charakter zu erhalten und zur Bewahrung desselben der Kirche die Ueberwachung der religiösen Unterweisung in der Volksschule zu überlassen. — Noch auf zwei Beurteilungen sei hingewiesen. Nach der Auffassung des Jesuiten *Cathrein* zeigen die Steudelschen Schriften die nihilistische Konsequenz, zu welcher der protestantische Standpunkt unvermeidlich führt. Mit scharfem aber treffendem Wort kennzeichnet *Schiele* einen Teil der meist minderwertigen katechetischen Literatur der letzten Jahre. — Wir schliessen mit der Arbeit *Meulenbelts*, welche zeigt, daß auch die Niederländische Reformierte Kirche von der Frage nach einer Reform der kirchlichen Unterweisung nicht unberührt geblieben ist. Verf. glaubt, daß guter Unterricht der Kirche und dem religiösen Leben vor allem not tue; alle anderen umstrittenen Fragen scheinen ihm an Bedeutung hinter dieser zurückzustehen. Deshalb bespricht er den katechetischen Unterricht ausführlich nach Zweck, Lehrstoff, Methode u. s. w., wobei sein Streben stets auf Einfachheit und Fafsbarkeit gerichtet ist. Christi Person, sein Wort und Werk sollen im Mittelpunkt des Unterrichts stehen. Thrändorfs Leben Jesu erscheint ihm hierzu vorbildlich. Alle anderen Lehrstoffe gliedern sich dem wichtigsten an, so vor allem auch die Behandlung der Propheten, die ausführlich besprochen werden. S. 78 ist in dem Citat aus Thrändorf ein sinnstörender Druckfehler. Es muß „Erfolg“ statt „Gefolg“ heißen.

Zur Lehrplantheorie. Die Arbeit von *Reukauf* ist eine Verteidigung des Lehrplans, der dem von ihm gemeinsam mit Heyn herausgegebenen Präparationswerke zu Grunde liegt. Verf. zeigt, welche Veränderungen und Verbesserungen der Zillersche Ideallehrplan im Laufe der Zeit durchgemacht hat, zuerst durch Staude und Rein, dann durch Thrändorf und Meltzer, deren Plan durch früheren Beginn des Religionsunterrichts und grölsere Berücksichtigung des AT. in bemerkenswerter Weise von früheren abweicht. Er wird

deshalb, ebenso wie die Pläne Justs und Ackermanns als Kompromißlehrplan bezeichnet, da diese sämtlich zwischen dem Idealehrplan und den in den öffentlichen Volksschulen herrschenden Bestimmungen zu vermitteln suchen. Auch *R.* tritt für eine Aussöhnung mit den Forderungen der Praxis ein und verteidigt in etwas anderer Weise, als in seiner „Grundlegung“ ein doppeltes Durchlaufen der geschichtlichen Stoffe. (Vgl. JB. 20, 1132.)

Verwertung moderner Bibelwissenschaft. Die an Stelle der ZprTh. neuerscheinende MkPr. bringt in einem der ersten Hefte aus der Feder *H. Holtzmanns* einen beachtenswerten Hinweis auf die Arbeiten der Männer, die die moderne Bibelwissenschaft im Religionsunterricht zu verwerten suchen, vor allem auf Heyns „Geschichte Jesu“. — Ihnen schließt sich *H. Vollmer* an, der eine bibl. Geschichte für die Unterstufe höherer Schulen zu schreiben beabsichtigt, die dem Lehrer zeigen soll, wie er unabhängig vom biblischen Buchstaben und gestützt auf die Resultate der biblischen Wissenschaft erzählen kann. Wie er sich diese denkt, zeigen drei Beispiele (Jeremia am Tempeltor, Jesus und die spielenden Kinder, die Pfingstgeschichte), in denen er durchaus frei mit dem Inhalte schaltet, so frei, daß z. B. die zusammenhängenden Reden des Jeremias und Petrus durch Einwürfe des Volkes unterbrochen, also dramatisch lebendig gestaltet werden. In der Schlußbemerkung macht Verf. den Vorschlag, die bibl. Geschichte den Kindern auf der Unterstufe ganz wunderfrei zu bieten. — Für die gleiche Stufe hat *Michael* eine vollständige bibl. Geschichte ausgearbeitet, in der z. B. die Pfingstgeschichte ohne Erwähnung des Wunders erzählt wird. Ihn leiten demnach ähnliche Grundsätze, wie Vollmer, nur geht er nicht so durchgreifend zu Werke, wie jener beabsichtigt. In einem beigefügten Begleitwort verlangt er, daß auf der Oberstufe zwischen zeitgeschichtlicher Schale und religiösem Kern geschieden werden soll, für die Unterstufe genügt es, wenn bei den geschichtlichen Schriften des AT. der Grund des geschichtlichen Verständnisses gelegt und die Person Jesu dem Kinde menschlich näher gebracht wird. Die Sprache, in der *M.* erzählt, soll nicht nur dem Standpunkt, sondern auch der Ausdrucksweise der Unterstufe entsprechen, so daß sich auch in seinem Buche sehr freigestaltete Geschichten finden. — Die Behandlung der Propheten steht noch im Vordergrund des Interesses. Obwohl *Busch* eine Handreichung für die Praxis darbietet, soll sein Buch an dieser Stelle besprochen werden, da es neue Bahnen einschlägt. In der richtigen Erkenntnis, daß die Offenbarung Gottes in den Propheten gleichsam das Herz aller alttestamentlichen Offenbarung ist und daß der Prophetismus deshalb eine weit gründlichere Behandlung in der Schule erfahren muß, als bisher, bespricht Verf. 21 Abschnitte des AT. unter den Ueberschriften: 1. Der Heilmittler, A. der Messiaskönig, B. der Knecht Gottes. 2. Das Heil. Er kennt den Unterschied zwischen Wirklich-

keit und Wahrheit und weiß, daß der Zeitpunkt kommt, wo der Lehrer den Kern aus der Schale lösen muß; er legt die Kautzschsche Textbibel zu Grunde und zeigt in der Einzelerklärung öfters Bekanntschaft mit den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschung. Und doch sind die neuen Wege, die *B.* wandelt, Irrwege, und sein Buch bereitet dem Leser eine große Enttäuschung. Seine Absicht ist nämlich, eine zusammenfassende Darstellung der Heilsökonomie Gottes zu geben, wie sie sich besonders klar aus der messianischen Weissagung ergibt, und so verbindet er die von ihm besprochenen Abschnitte zu einem System, das in der Tat nichts anderes ist, als die dogmatische Heilsgeschichte, in die ohne Rücksicht auf ihre geschichtliche Stellung die Bibelstellen eingegliedert sind. Die Folge einer solchen Behandlung prophetischer Abschnitte in der Schule würde sein, daß der Schüler die göttliche Heilspraxis gründlich durchschaut zu haben glaubt, während er in Wirklichkeit nichts anderes gelernt hat, als eine von *Busch* willkürlich aufgestellte Geschichtskonstruktion. Der Versuch des Verf. ist in theologischer, wie pädagogischer Beziehung ein Rückschritt; in der Schule ist nur die einfache geschichtliche Betrachtungsweise, am besten an die Lebensbilder der Propheten angeschlossen, am Platze (treffende Besprechungen in KZ. 4, 474 und ChrW. 15, 699, ferner ThLbr. 24, 224, ThR. 4, 290). — *A. Clemen* geht in der den gleichen Stoff behandelnden Arbeit von der richtigen Erwägung aus, daß in Kirche und Schule der geschichtliche Sinn des AT.-Wortes zunächst zum Bewußtsein zu bringen ist und daß sodann das Verhältnis der alttestamentlichen Weissagung zur neutestamentlichen Erfüllung klargelegt werden muß. Er bespricht deshalb alle wichtigen sog. messianischen Weissagungen von Gen. 3 15 an ausführlich, ohne auf die in der Ueberschrift genannte Altersstufe besondere Rücksicht zu nehmen. — In einem im pädagogischen Verein zu Chemnitz gehaltenen Vortrage tritt *Meltzer* wiederum für die Behandlung der Propheten in der Volksschule ein. Dieser neue Stoff muß in den Lehrplan aufgenommen werden, nicht nur weil die Propheten den Höhepunkt des AT. bilden, sondern weil sie die beste Vorbereitung für eine rechte Würdigung Jesu bieten. Also auch nicht etwa nur wegen der Weissagungen, deren Erfüllung in den Evangelien verkündet wird, oder wegen der Verwendung prophetischer Worte durch Jesus selbst, sondern weil Jesus selbst ein Prophet war, die Zusammenfassung der Prophetie, und als Messias die Vollendung derselben, ihr Ziel darstellt. — *Luthers* Klage über rückständigen religiösen Unterricht in unseren Volksschulen und Seminarien gipfelt in dem Wunsche: man sollte die eingehende selbständige Behandlung des AT. ganz aufgeben und nur Christum treiben. — Dagegen zeigt *Valeton* in seinem im pädagogischen Verein christlicher Lehrer der Niederlande gehaltenen Vortrag über den Streit zwischen Ahab und Elia, wie viele bedeutungsvolle bei der Behandlung der bibl. Geschichte in der Schule

fruchtbar zu machende Gedanken auch in den historischen Büchern des AT. enthalten sind.

Zur Katechismusfrage. Mit der Katechismusfrage beschäftigen sich mehrere Artikel in *ZevR.* *Temming* orientiert über ihren gegenwärtigen Stand und fordert selbständigen Katechismusunterricht, *Arndt* weist darauf hin, wie segensreich für den Unterricht eine eingehende Beschäftigung mit dem großen Katechismus sein werde, *Seiler* verteidigt Luthers Erklärungen zum dritten Hauptstück gegen den Vorschlag, sie aus dem Memorierstoff auszuschneiden und durch Sprüche zu ersetzen. Dagegen bekennt sich *Holtzmann* in *PrM.* unter Hinweis auf die „Katechismusnot“ als eine allgemein empfundene, charakteristische Erscheinung der beiden letzten Jahrhunderte, als unverbesserlichen Gegner des Memorierkatechismus.

Zur Schulbibelfrage. Für oder gegen die Schulbibel hat das vergangene Jahr nichts gebracht, ein Beweis dafür, daß man sich in Bezug auf das Wesentlichste geeinigt hat, daß nämlich die Bibel als Ganzes nicht für die Hand der Kinder geeignet ist. — Nur *Dix* berichtet von scharfen Kämpfen in Württemberg, die von altpietistischen Gemeinden begonnen wurden und bis zur Bezeichnung des bibl. Lesebuchs als Satanswerk führten. — Der miterwähnte Vortrag von *Willkomm*, einem separierten lutherischen Pfarrer, ist gegen die Bibelrevision gerichtet. Man biete den Gemeinden ein Erzeugnis der falschen, modernen Theologie, „eine neue, eine andere, eine verfälschte, nicht mehr die alte Lutherbibel.“ — Zu *Schäfer* und *Krebs* vgl. JB. 16, 647.

4. Zur Methode und Praxis.

a) Einheitliche Religionsbücher, Lehrpläne.

Armstrong, W., Evangel. Religionsbuch. Ausg. B. für Elsaß-Lothr. VIII, 351. Langens., Beyer. *M* 0,95. — *Barkhausen* u. *Hübner*, Religionsbuch für ev. höhere Mädchenschulen. XI, 498. Hannover, Hahn. *M* 4. — *Christlieb, F.*, Handbuch der evang. Religionslehre. Zum Gebrauch an höheren Schulen. 2. A. 2. Heft. 139. L., Freitag. Geb. *M* 1,60. — *Gottschalk* u. *Meyer*, Evang. Religionsbuch. XIV, 224. Lübeck, Lübke u. Nöhring. Geb. *M* 1. — *Halfmann* u. *Köster*, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht. I. Sexta-Quarta. VIII, 204. 2. A. B., Reuther u. Reichard. Geb. *M* 2,25. — *Heidrich, E.*, Hilfsbuch für d. Religionsunterr. VIII, 272. B., J. J. Heine. Geb. *M* 3,20. — *Löwa, E.*, Evangel. Religionsbuch. 2. A. VI, 248. B., Oehmigke. *M* 1. — *Newmann*, Religionsbuch für ev. Schulen. Mittelst. VIII, 143. Greifswald, Abel. *M* 0,80. — *Nowack, H.*, D. ev. Religionsunterr. in der Volksschule. 4. A. 264. Brsl., Hirt. *M* 2,50. — *Orendt, G.*, Evangel. Religionsbuch. VIII, 292. Hermannstadt, Michaelis. *M* 2. — *Passarge, F.*, Lehr- u. Stoffverteilungsplan für d. evang. Religionsunterricht in einer 6 bis 7klassigen Volksschule (KZ. 4, 246—253, 286—291, 344—351). — *Thomasius*, Grundlinien zum Religionsunterr. an den mittleren Klassen gel. Schulen. I. Kurs. neu bearb. von *Holtzhauser*. 8. A. von *W. Engelhardt*. VI, 185. L., Deichert. *M* 2,50.

— **Völker, K.**, Bilder u. Skizzen aus der bibl. u. Kirchengeschichte. 38. B., Nicolai. *M* 0,20. — **Wilke**, Religiöser Lernstoff. 4. A. Güstrow, Opitz u. C. *M* 0,80. — **Zange, Fr.**, Leitfaden für d. Evangel. Religionsunterricht. 5. Heft (Zehntes Schuljahr, Obersekunda): Kirchengeschichte. I. Teil: Die Apostolische Kirche. 64. Gü., Bertelsmann. — **Zart**, Lehrstoff für den ev. Religionsunterricht in Prima (Päd. Archiv 13—20).

Die 3. Auflage des für die Schüler höherer Lehranstalten bestimmten Handbuches von **Christlieb (Fauth)** erscheint in einzelnen Heften, von denen das zweite die S. 39—177 d. 2. Aufl. stehenden Abschnitte: christl. Kirchenjahr und Gottesdienst, das Reich Gottes im A. und NT. durch einige Zusätze erweitert enthält. Zum Ganzen im A. und NT. durch einige Zusätze erweitert enthält. Zum Ganzen vgl. JB. 15, 489. — Aehnlich ist das Hilfsbuch von **Heidrich**, doch nur für die oberen Klassen höherer Schulen bestimmt. Es soll die Hauptergebnisse des Unterrichts zusammenfassen, die wichtigsten aufser der Bibel im Religionsunterricht zu lesenden Schriften darbieten und den Memorierstoff enthalten. Daher zerfällt es in die drei Teile: Lehrbuch, Kirchenbuch und Lernbuch. Der erste Teil, biblische und Kirchengeschichte, Glaubens- und Sittenlehre enthaltend, schließt sich eng an die bekannten Handbücher des Verf.s an, so das z. B. die Nummern des Handbuchs den einzelnen Abschnitten beigefügt sind. Ueber das Kirchenbuch vgl. S. 1111. Das Lernbuch enthält aufser den Büchern der h. Schrift und einer Zahlentabelle zur Kirchengeschichte, Luthers kl. Katechismus und 60 Kirchenlieder. Ref. schätzt die Lehrbücher *H.s* sehr hoch und bekennt, viel aus ihnen für den Unterricht gelernt zu haben, und doch möchte er das Hilfsbuch nicht in der Hand der Schüler sehen: die selbständige Tätigkeit von Lehrer und Schüler wird zu sehr eingeschränkt und der Lehrer bei anderer Auffassung zur Korrektur gezwungen. — Das Religionsbuch von **Gottschalk** und **Meyer** ist für die Mittel- und Oberstufe der Volksschule bearbeitet und setzt den Gebrauch des Bremer bibl. Lesebuches voraus. Während im ersten Teil die biblische Geschichte, wie in anderen Büchern auch erzählt wird, soll der zweite dem Bibellesen dienen. Daher werden hier die einzelnen Schriftabschnitte disponiert und zugleich in Zusammenhang gebracht, um den Gang der Heilsgeschichte erkennen zu lassen. Der Prophetismus wird gebührend berücksichtigt und ein historisch-pragmatisches Leben Jesu im Sinne Bangs geboten. Uebrigens lassen die Bemerkungen zur Bibelkunde erkennen, das die Verf. sich vom Banne der Tradition zu befreien suchen. Als dritter Teil folgen Abschnitte aus der KG. — Das Religionsbuch **Orendis** ist für die Mittel- und höheren Volksschulen Siebenbürgens bestimmt. In Bezug auf den in ihm enthaltenen Lehrstoff gleicht es den erwähnten einheitlichen Religionsbüchern, doch ist bemerkenswert, das in ihm die bibl. Geschichte nicht einfach erzählt wird, sondern kurze Inhaltsangaben auf die Schriftabschnitte selbst verweisen. Ferner offenbaren oft verständige Bemerkungen den wissenschaftlich gebildeten

Theologen. Und endlich hat in dem Buch auch die Verfassung der evang. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen Platz gefunden, sowohl nach ihrer geschichtlichen Entwicklung als nach ihrem gegenwärtigen Zustand. — Das Buch von *Völker* vereinigt zwei Bücher des Verf.s in sich und ist trotz des Titels nichts anderes als ein einheitliches Religionsbuch, das für 20 Pfennige alles bietet, was der evangel. Volksschüler Preussens wissen muß. Die Skizzen aus der bibl. Gesch. wollen den Kindern „einen Einblick in den göttlichen Heilsplan“ gewinnen lassen, natürlich unter besonderer Hervorhebung der messianischen Weissagungen. In den Bildern aus der KG. wird der Rationalismus verantwortlich gemacht „für die schrecklich überhand nehmenden Verbrechen aller Art, die Verhöhnung alles göttlichen und menschlichen Rechts, den Tanz um das goldene Kalb“ — auch heute noch. — *Zanges* Heft ist als Beispiel eines ausgeführten organischen Lehrplans an dieser Stelle angeführt. Für die Obersekunda ist die Geschichte des apostolischen Zeitalters vorgeschrieben. Wie dieser Lehrstoff auf Grund der Quellen unter stetem Hinweis auf die kirchlichen, wirtschaftlichen und sittlichen Fragen unserer Zeit zu behandeln und auf die einzelnen Vierteljahre zu verteilen ist, zeigt die Arbeit des auf dem Gebiete des Religionsunterrichtes mit unermüdlichem Eifer tätigen Lehrers. — Zwei soeben erschienene Bände des von *Reukauf* und *Heyn* herausgegebenen umfassenden Präparationswerkes tragen bereits die Jahreszahl 1902.

b) Zur Bibelkunde und bibl. Geschichte.

- Bibelkunde. *Baars*, Bibelkunde auf geschichtl. Grundlage. Vegesack. *M* 0,60. — *Bamberg, Fr.*, Ausführl. Bibelkunde. VI, 175. Wiesbaden, Nemig. *M* 3. — *Becker, Z.* Verständnis d. Bibel. A. Das Alte Testament. IV, 318. B. Das Neue Testament. 351. Heidelberg, Ev. Verlag. *M* 5. — *Braun*, Bibelkunde. 32. Rotenburg a. Tauber, Peter. *M* 0,15. — *Kabisch, R.*, Religionsbuch für ev. Lehrerseminare. II. Teil: NT. XII, 188. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. *M* 2,80. — *Kauffmann*, Bibelkunde. II. T.: N. Test. IV, 227. Dessau, Verlagsanstalt. *M* 3. — *Küffner, H. W.*, Palästina. Ein Leitfaß für die Schule. III, 32. M., Oldenburg. *M* 0,20. — *Mehlhorn, P.*, D. Bibel, ihr Inhalt und geschichtl. Boden. 5. A. VIII, 85. L., Barth. *M* 1. — *Meinke, E.*, Hilfsbuch für d. ev. Religionsunterricht. für Lehrer od. Lehrerseminare. 8. A. I.: AT. VIII, 122. B., Reuther u. Reichard. *M* 1,40. — *Ders.*, NT. 3. A. X, 160. Ebda. *M* 1,90. — *Raw, Th.*, Wissensstoff d. heiligen Schrift. VI, 32. L., Jansa. *M* 0,80. — *Schirmer, W.*, Kleine Bibelkunde für d. Schulgebrauch. 2. A. 24. Aarau, Sauerländer. *M* 0,25. — *Streich u. Vatter*, Kleine Bibelkunde. 2. A. 16. St., Lung. *M* 0,80. — *Voigt, G.*, Aus d. Urkunde der Offenbarung. 2. A. L. — *Werbatus*, Abriss der Heilsgesch. VIII, 128. L., Deichert. *M* 2.
- Biblische Geschichte und Bibellesen. *Bartko, J.*, Bibl. Gesch. für d. ersten vier Schuljahre. VIII, 248. Bautzen, Schmalzer. *M* 0,80. — *Decker, W.*, Bibl. Gesch. 3. A. B. Unter- u. Mittelstufe. 115. Neubrandenburg, Brünslow. *M* 0,60. — *Fiedler*, Bibl. Gesch. aus dem AT. u. NT. 4. A. VI, 154. Hamburg, Boysen. *M* 1. — *Förster, O.*, D. bibl.

Geschichtsunterr. 5. A. 142. L., Voigtländer. *M* 1,60. — **Fricke, J. H. A.**, Winke für d. unterrichtl. Behandlung der bibl. Gesch. u. des Bibellesens in Schulen mit nur einem Lehrer. 51. Hannover, C. Meyer. *M* 0,75. — **Fürbringer u. Bertram**, Bibl. Gesch. ergänzt v. G. **Böttcher**. 3. A. XII, 308. B., Prausnitz. *M* 2. — **Gils, J. van u. Nellesen**, Kommentar zur bibl. Gesch. für d. Erzdiöz. Köln. In Lfg. d. *M* 0,80. Düsseldorf, H. Michels. *M* 1,20. — **Gottesleben, N. u. Schiltknecht, J.**, Bibl. Gesch. auf d. Oberstufe für kathol. Volksschulen. XI, 720. Pad., Schöningh. *M* 5,40. — **Hübner**, Wandbilder für d. Religionsunterr. 32. Brsl., Hirt. *M* 0,40. — **Knecht**, Kurze bibl. Gesch. für d. unteren Schuljahre. V, 137. Fr., Herder. *M* 0,40. — **Krusenstjerna, A. van**, Unsern Kindern. Bibelklärungen. 6, 336. Kassel, Rüttger. *M* 2. — **Lettau**, Bibl. Geschichten für Schulen. 2. A. 156. L., Peter. *M* 0,70. — **Mach, F.**, Geschichten der Offenbarung des Neuen Bundes. 3. A. VIII, 167. W., Pichler. *M* 1,90. — **Melinat**, Das Bibellesen im Volksschulunterricht. X, 289. Bremen u. Hl., Müller. *M* 2,50. — **Müller, K. u. Reddersen**, Erzählungen aus der bibl. Gesch. 10. A. VIII, 158. Bremen, Halem. *M* 1. — **Näf, A.**, Gesch. des Volkes Israel u. seiner Religion. 49. Zü., Schulthefs. Fr. 0,45. — **Nickchen, W.**, D. bibl. Geschichte in ausgeführten Katechesen. I. Teil: AT. IV, 238. Brsl., Dülfer. *M* 2,40. — **Ders.**, II. Teil: NT. III, 327. Ebda. *M* 3,20. — **Plutte, W.**, Bibl. Gesch. Mit Abbild. VII, 158. Riga, Schmann. *M* 1. — **Reinecke, H. u. Guden, G.**, Bibl. Gesch. für d. Unterstufe. 6. A. 48. Hannover, C. Meyer. *M* 0,45. Für Mittel- u. Oberstufe. 6. A. VIII, 254. Ebda. *M* 1,20. — **Schmid, Chr. v. u. Werfer, A.**, Bibl. Gesch. 170. A. I. T.: AT. 160. M., Oldenburg. *M* 0,35. II. T.: NT. 168. Ebda. *M* 0,40. — **Schomberg, L. u. W.**, Gedanken bei Behandlung der bibl. Gesch. in den Oberklassen. 6. A. XI, 266, 320. Wittenberg, Herrosé. *M* 5. — **Staude, P.**, Präparationen für d. Religionsunterricht. I. Unterstufe. 3. A. IX, 45. Langens., Beyer u. S. *M* 0,60. — **Staude, Rich.**, Präparationen zur bibl. Geschichte. A. u. NT. III. T.: Apostelgeschichte. 5. A. 208. Dr., Bleyl u. Kämmerer. *M* 3,50. — **Voigt**, Bibl. Geschichte als Vorstufe zum system. Religionsunterr. 9. A. VIII, 186. Go., Thienemann. *M* 0,60. — **Wendel, H.**, Bibl. Gesch. A. 224. B. Mit Kirchengesch. 272. Brsl., Dülfer. *M* 0,55. *M* 0,65. — **Zuck, O.**, Lehrbuch f. d. gesamten Religionsunterricht auf d. Oberstufe. II. T.: NT. 6. A. VIII, 506. Dr., Kühtmann. *M* 4,40.

Erklärung einzelner Bücher und Schriftabschnitte. AT.: **Erdtmann, G.**, D. Buch Hiob im Religionsunterr. der Untersekunda. Pr. 18. Lützen. — **Harder, D.**, D. Buch Hiob im Religionsunterr. Pr. 34. Neumünster. — **Martin**, D. Psalmen Davids. 3. A. VI, 138. Bunzlau, Kreuschmer. *M* 2. — **Schomberg, L.**, 25 Psalmen in unterrichtl. u. erbaul. Betrachtung. 128. Dr., Huhle. *M* 1,40. — **Schultz u. Triebel**, 20 Psalmen. 2. A. IV, 102. Brsl., Dülfer. *M* 1,20. — NT.: **Anz, H.**, D. Persönlichkeit Jesu im höheren Unterricht. Pr. 32. Barmen. — **Bang, S.**, Kinderstimmen aus d. Unterricht im Leben Jesu. VIII, 143. L., Wunderlich. *M* 1,60. — **Harnisch**, D. Bergpredigt des Herrn. Für Seminar u. Lehrer erl. 33. Brsl., Dülfer. *M* 0,50. — **Hupfeld, F.**, D. Römerbrief (Hilfsmittel 18). 50. B., Reuther u. Reichard. *M* 1. — **Reinecke**, D. Brief an d. Galater. Für ev. Volksschullehrer ausgl. 2. A. IV, 28. L., Dürr. *M* 0,60. — **Thrändorf**, D. Zeitalter der Apostel u. der 8. Artikel. 127. Dr., Bleyl u. Kämmerer. *M* 2,50.

Perikopenerklärung. **Habermas**, Entwürfe z. schulgemäßen Behandlung der von der Eisenacher Kirchenkonferenz neu aufgestellten Perikopen (KZ. 3, 505—516; 4, 23—30, 77—85, 115—125, 150—159, 209—216, 257—265, 311—317, 352—357, 398—403, 426—433, 458—465). — **Kabisch, R.**, D. neuen epistol. Perikopen. XIV. G8., Vandenhoeck u. Ruprecht. *M* 0,20.

— **Müller**, Handreichung für kirchl. Katechisationen. X, 111. Gü., C. Bertelsmann. *M* 1,20. — **Rombert**, Unterredung mit Kindern üb. bibl. Texte. VIII, 203. B., Deutsche Sonntagsschul-Buchhdlg. *M* 2. — **Triloff**, D. neuen Perikopen des Kirchenjahres. I. T.: Die neuen evang. Perikopen. VII, 214. L., Dürr. *M* 2,50.

Bibelkunde. Die früheren Auflagen des Hilfsbuches von **Mehlhorn** sind JB. 9, 456 und 17, 688 besprochen. Die Veränderungen der neuen sind nicht unbedeutend, aber durchweg Verbesserungen. Teils sind es ergänzende Zusätze, z. B. zu § 2 über das Schreibmaterial der Alten, Codices und Varianten, zu § 40 über Midrasche, teils ausführlichere Darstellungen, z. B. der Bücher Jeremia und Hiob, des Galater- und Römerbriefes. Die neutestamentliche Zeitgeschichte ist wesentlich beeinflusst durch die neuere Forschung; so ist das Matthäus-Evangelium als das jüngere nach Lukas besprochen. — Besondere Beachtung verdient das ausführliche Werk von **Becker**, das der Verf. selbst seine Lebensarbeit nennt und das ebenso von Begeisterung für die h. Schrift und die sie erklärende Wissenschaft, wie von großem Fleiße und nicht gewöhnlicher Darstellungsgabe zeugt. *B.* nennt sein Buch eine erweiterte bibl. Geschichte, durch die er dem evangelischen Volke die Bibel wieder bekannt und dann auch lieb und wert machen will. So ist es also zunächst als Familienbuch gedacht; indem Verf. aber zugleich das Material liefert zur Umgestaltung der bibl. Geschichte und zur rechten Gestaltung der Schulbibel, ist sein Werk gerade für die Schule von hohem Werte und jedem Lehrer zu empfehlen. Verf. zeigt dem Buchstaben gegenüber volle Freiheit; ehrlich wird alles Sagenhafte als Solches anerkannt; aber gerade dadurch tritt die Entwicklung unserer Religion von ihren ersten Anfängen bis zur Geistesreligion Jesu in lebendiger, immer neu fesselnder Weise hervor. Mit dem Motto des Buches: „Willst du die h. Schrift göttlich verstehen, lies sie menschlich,“ ist also Ernst gemacht. Die herzliche Freude, die Ref. beim Lesen des Buches empfand, ist ihm auch dadurch nicht getrübt worden, daß er bei vielen Einzelheiten den Ausführungen des Verf. nicht beistimmen konnte. So ist es doch sehr die Frage, ob es richtig ist, daß bei einem Buche, das die Bibel nicht ersetzen, sondern in sie einführen will, Stellenangaben (außer bei den Synoptikern) vollständig fehlen. Ist es ferner erlaubt, den Wortlaut der „Menschheitssagen“ so zu verändern, daß Gedanken in sie hineingetragen werden, die ursprünglich gar nicht darin liegen (vgl. die Gesch. vom Sündenfall)? Oder darf man charakteristische Geschichten weglassen wegen des sittlichen Tiefstandes der handelnden Personen? Ueberhaupt läßt Verf. bei der erweiternden Darstellung einzelner Ereignisse zuweilen seine Phantasie zu sehr walten. Auch scheint mir beim Leben Jesu die messianische Hoffnung seiner Zeitgenossen und Jesu Stellung zu ihr zu wenig berücksichtigt (ZevR. 12, 255—258, KZ. 4, 437). — Das Buch von **Bamberg** ist eine

Bibelkunde, wie sie nicht sein soll. Aufser ausführlichen Inhaltsangaben enthält es einleitende Bemerkungen, die manches Richtige, aber auch viel längst als falsch Erkanntes enthalten. Mit Recht macht ferner *Heine* in ZevR. 13, 77 auf die Torheit aufmerksam, ein Hilfsbuch zu schreiben, das den Bedürfnissen der Lehrer, Seminaristen und Präparanden in gleicher Weise genügen soll. Günstiger ist das Urteil *Spanuths* in KZ. 4, 267. — *Kabisch* hat gewifs den guten Willen, für den Religionsunterricht an preussischen Seminaren ein Bahnbrecher zu werden und ihn aus dem Geleise veralteter Traditionen herauszuführen (vgl. ChrW. 1902, 28—34), aber das Vollbringen hält nicht gleichen Schritt mit dem Wollen. Er hinkt eben nach beiden Seiten. Wenn der zweite Teil seines Religionsbuches auch zusammenhängender und lesbarer geschrieben ist, als der erste, so gilt doch im wesentlichen das JB. 20, 1137 gefällte Urteil auch für ihn.

Bibl. Geschichte und Bibellesen. Obwohl sich *Förster* als Gegner des bibl. Geschichtsunterrichtes in der Elementarklasse bekennt, hat er doch mit Rücksicht auf den vorgeschriebenen Lehrstoff eine praktische Anleitung für die Unterstufe verfasst, die jedenfalls recht brauchbar ist. Die gleiche Rücksicht hat den Verf. wohl auch bestimmt, die Geschichten von der Schöpfung und dem Sündenfall mitaufzunehmen, die für die Elementarstufe gewifs nicht passen. Aus dem NT. sind aufser der Kindheits- und Leidensgeschichte vor allem Wunder behandelt, schwierigere Stücke in ausführlicher Bearbeitung. Trotz aller Verkürzung ist der bibl. Grundton in der Erzählung geschickt beibehalten. Die umfangreiche Einleitung weist mancherlei Verstöße gegen die einfachsten Forderungen der Psychologie aus den zahlreichen in letzter Zeit erschienenen Hilfsbüchern nach, enthält aber auch recht beherzigenswerte methodische Mahnungen. — *Melinat* will das Bibellesen in der Volksschule fördern. Aber sein Buch ist ein Erbauungsbuch, das der häuslichen Erbauung, auch wohl der Schulandacht besser dienen wird, als dem Unterricht. Als Texte zu seinen Betrachtungen wählt er aus dem AT. Psalmen, aus dem NT. unter anderem die Bergpredigt, Römer- und Jakobusbrief. Aus den prophetischen Büchern ist nichts herangezogen, als die sogen. messianischen Weissagungen, die in herkömmlicher, verkehrter Weise behandelt werden. Um die theologische Wissenschaft kümmert sich der Verf. nicht. Vgl. z. B. die treffliche Bemerkung über die Rachepsalmen S. 91 und 92. — *Fricke* hat zu den von ihm herausgegebenen bibl. Geschichten und seinem bibl. Lesebuch (vgl. JB. 20, S. 1138) eine Anleitung geschrieben, die darlegt, wie jene Bücher auch in der einfachsten Volksschule sich gut verwerten lassen. Ausführliche Pläne verteilen den Stoff auf die vereinigte Unter- und Mittelstufe und die Oberstufe. — Die Bearbeitung des NT. für die Oberstufe bildet den letzten Band der JB. 20, 1133 besprochenen Präparationen von *Zuck*. Sie unterscheidet sich in keiner Weise von den bereits besprochenen Arbeiten.

Erwähnt sei, daß das Leben Jesu nach dem Schema der drei Aemter behandelt wird und daß die Bergpredigt von P. Zollmann bearbeitet ist.

Erklärung einzelner Bücher und Schriftabschnitte. AT. *Martins* Erklärung von 54 ausgewählten Psalmen zeichnet sich durch Einfachheit und Kürze aus. Unter Vermeidung aller überflüssigen Worte beschränkt sie sich auf Darstellung des Gedankengangs, gliedert den Psalm in geschickter Weise und erklärt einzelnes sachgemäß. Doch bleibt auch *M.* in Bezug auf die Fragen nach Abfassungszeit, Verfasser und dergl. bei der Ueberlieferung stehen, spricht aber ein sehr vernünftiges Urteil über den Wert jener Angaben S. 6 des Vorwortes aus. Ein Anhang enthält Luthers Summarien über die Psalmen. — *Schomberg* ergeht sich in weit-schweifigen Betrachtungen, so daß sein Buch der Erbauung bessere Dienste leisten wird, als dem Unterricht. Er hat 25 der schönsten Psalmen ausgewählt und erklärt, dennoch fehlen Psalm 46, 104, sogar 121, 126 und 130. — NT. Keines der von *Bang*, dem bekannten Reformator des Leben-Jesu-Unterrichts veröffentlichten Bücher zeigt die Verkehrtheit seiner Praxis so deutlich, wie die „Kinderstimmen aus dem Unterricht im Leben Jesu“. Wohl wird jeder Leser der von Schülerinnen des 7. und 8. Schuljahrs verfaßten Aufsätze erstaunt sein über die Gewandtheit der jungen Mädchen im deutschen Ausdruck, ebenso über ihre rege Phantasie; ist es aber erlaubt, das ganze Leben Jesu zu einzelnen Phantasiegemälden umzugestalten, die zwar Kinderherzen fesseln mögen, aber unwahr sind? Wunderlich nehmen sich die schlichten Schriftworte in dem die Herrlichkeit der Natur und die edlen Menschen preisenden Schwall von Worten aus. Nirgends ein ernstes Eindringen in die Gedankenwelt Jesu und seiner Zeit, nirgends eine Spur von wirklichem Pragmatismus! Leider fehlt es hier an Raum, um unser absprechendes Urteil durch Worte des Buches selbst näher zu begründen. Vgl. übrigens das gerade entgegengesetzte Urteil *Malos* in ZevR. 13, 75; ferner KZ. 4, 405; ThLBr. 24, 181. — Wie anders mögen Schülerarbeiten ausfallen, die auf Grund der *Thrüendorf*schen Präparationen angefertigt sind, von denen in diesem Jahre die Apostelgeschichte in neuer Bearbeitung vorliegt! Wie versteht es der Verf., in die geschichtlichen Ereignisse jener Zeit einzuführen, sie selbst miterleben zu lassen, die treibenden Gedanken und Kräfte klarzulegen und vor allem für die Persönlichkeit eines Paulus zu begeistern. Daß die Briefe des Paulus herangezogen, daß auch einzelne Einheiten aus ihnen herausgearbeitet werden, ist natürlich, ebenso daß der Verf. ein gründlicher Kenner der neutestamentlichen Zeitgeschichte und Theologie ist. Seine Methode ist bekannt. — Eine brauchbare Erläuterung der Bergpredigt hat *Harnisch*, der Bearbeiter der „Geschichte des Reiches Gottes“ von Kahle, herausgegeben. Er unterscheidet drei Teile, die das Thema: „vom Himmelreich und seiner Gerechtigkeit“

behandeln: 1. Matth. 5 3—16, wem beide verheissen und gegeben werden, 2. Matth. 5 17—6 18, wie sie durch Jesum gebracht werden, 3. Matth. 6 19—7 27, wie sie erlangt werden. Zur Erklärung der Bilder und Gleichnisse haben dem Verf. — wie jetzt so vielen — Schnellers Arbeiten gute Dienste geleistet (ThLBr. 24, 144). — Die Erläuterung des Römerbriefes von **Hupfeld** schließt sich den übrigen von **Evers** und **Fauth** herausgegebenen Hilfsmitteln zum evang. Religionsunterricht würdig an. Wie des Verf.s Erklärung der katholischen Briefe, ist auch diese Schrift kein Kommentar, sondern ein praktisches Hilfsmittel für den Religionslehrer. Daher sind auch nur die Abschnitte ausführlich behandelt, die in der Prima einer höheren Schule gelesen werden müssen, daher sind überall praktische Winke zugefügt, die die Behandlung dieses schwierigsten Lehrstoffes dem Lehrer wesentlich erleichtern werden (ThLBr. 1902, 112). — Die Bearbeitung des Galaterbriefes von **Reinecke** ist für Volksschullehrer bestimmt und schließt sich im wesentlichen an Meyers Kommentar an. Verf. stellt neben die lutherische eine wortgetreue eigene Uebersetzung; zweckmäßiger wäre jedenfalls die Aufnahme der Uebersetzung Weizsäckers gewesen.

Perikopenerklärung. Die von der Eisenacher Kirchenkonferenz neu aufgestellten Perikopenreihen sind bereits mehrfach zum Gebrauch für den Lehrer erklärt worden. Zwei Bearbeitungen der ersten Reihe (evang. Perikopen) liegen uns vor. Die Entwürfe von **Habermas** sind ausschliesslich für die Perikopenstunde bestimmt und werden hierfür gewiss gute Dienste leisten. Verf. bietet in 3 Stufen vorbereitende Gedanken, Wort- und Sacherklärung nebst Gliederung des Textes und Anwendung. Den Erläuterungen des Ev. Oberkirchenrates gemäss sucht er die neuen Perikopen nach Möglichkeit mit den altkirchlichen zu verbinden; ferner will er die lose nebeneinanderstehenden Abschnitte zu einem systematischen Bau vereinigen und durch ihre Behandlung die Kinder zur rechten Sonntagsfeier fähig machen. — Wissenschaftlicher und reichhaltiger sind die Erläuterungen von **Triloff**, die daher auch zur Vorbereitung auf die Predigt mit Vorteil benutzt werden können. Verf. gliedert seine Entwürfe nach den 5 formalen Stufen, wobei man zuweilen erkennen kann, wie schwer die einzelnen Stufen oft auseinander zu halten sind. Im übrigen sind seine Erläuterungen derart, daß ihre Benutzung vom Lehrer fleissige Arbeit fordert, nicht etwa ihm abnimmt. Auch er nimmt stets Beziehung auf die altkirchliche Perikope. Der theologische Standpunkt ist etwa der von B. Weifs; für die Gleichnisse ist Jülicher benutzt. Mit Recht macht **Schiele** in ChrW. 15, 703 darauf aufmerksam, daß hier erstlich mit der in Büchern, die der Schule dienen sollten, allgemein verbreiteten Unsitte, die Gleichnisse allegorisch zu behandeln, gebrochen ist (KZ. 4, 476, ThLBr. 1902, 151). — **Kabisch** erläutert kurz die durch die neue Abgrenzung hervorgerufenen Veränderungen der epistolischen Peri-

kopen. Sein Schriftchen ist eine notwendige Ergänzung der von ihm verfaßten Erklärung der Episteln (vgl. JB. 16, 652). — **Müller** hat die Lehre vom Reiche Gottes im Anschluß an die altkirchlichen Perikopen für kirchliche Katechisationen auf dem Lande oder in kleinen Städten bearbeitet. Er glaubt, daß die ausführliche und systematische Behandlung dieser wichtigen Lehre im Konfirmandenunterrichte nicht möglich sei; sie könne aber auf diese Weise nachgeholt werden. Es ist natürlich, daß der einzelne Schriftabschnitt oft eine einseitige Darstellung erfährt, wenn sich die ganze Perikopenreihe dem Schema fügen muß: Vom Wesen des Reiches Gottes, die Stiftung des R. G., der Weg zum Himmelreich u. s. w. Im übrigen ist das Büchlein empfehlenswert als zusammenhängende, schlichte, erbauliche Auslegung der altkirchlichen Perikopen (meistens der Evangelien) ohne die Heranziehung von vielen Beispielen, Ermahnungen u. s. w. — Wir schloßen hieran die Unterredungen **Rombergs**, die für den Kindergottesdienst nach dem Gruppensystem bestimmt sind und vom Verf. in der Andreaskirche zu Berlin praktisch erprobt wurden. **R.** bietet keinen vollständigen Jahrgang, da nach seiner Ansicht an den hohen Festen Kinderpredigten gehalten werden sollen. Auch sind die Texte nur zuweilen den altkirchlichen Evangelien entnommen, meist frei gewählt. Sehr beachtenswert sind die in der Einleitung ausgesprochenen methodischen Grundsätze. Daß sie vom Verf. streng innegehalten werden, beweisen alle einzelnen Lektionen, die die rechte Mitte zwischen belehrender Schulstunde und erbaulicher Ermahnung innehalten.

e) Zur Kirchengeschichte und zum Kirchenlied.

Theoretisches. **Grundke**, D. kirchengeschichtl. Unterr. auf d. höheren Lehranstalten, sein Ziel, d. Vertretung des Stoffes u. Bemerkungen über die Art der Behandlung (ZevR. 12, 43—59). — **Scheel**, D. Verwendung der Hauptreformationsschriften Luthers in dem Unterrichte höherer Schulen (ib. 30—43).

Lehrbücher und Leitfäden. **Aerssen**, J. v., KG. für Schule u. Haus. 339. Steyl, Missionsdruckerei. *M* 4. — **Aust**, K., Lehrbuch der KG. 3. A. IV, 108. W., Hölder. *M* 1,24. — **Heidrich**, R., Abrifs der KG. (Sonderabdr.). 103. B., J. J. Heine. *M* 1,40. — **Hermens**, O., D. Reformation, ihre Begründer u. Förderer. III, 54. 16 Tafeln. B., Graphol. Kunstverlag, 1900. *M* 5. — **Krüger**, C. A., KG. für Schule u. Haus. 4. A. VIII, 238. L., J. Baedeker. *M* 1,25. — **Kurtz**, J. H., Abrifs d. KG. 15. A. VI, 228. L., A. Neumann. *M* 2,20. — **Liedtke**, Neuere KG. von 1555 bis zur Gegenwart (Hilfsm. f. d. evang. Religionsunterr. 19. 20). VI, 86. B., Reuther u. Reichard. *M* 1,50. — **Schröder**, S., Kleine KG. 3. A., VI, 128. Pad., Schöningh. *M* 1. — **Siemens**, K. u. **Hölscher**, Gesch. der christl. Kirche für kath. Gymnasien. 11. A. XVI, 386. Mstr., Theissing. *M* 2,50. — **Speer**, P., Kirchengeschichtl. Lesebuch für evangel. Volks- u. Mittelstufen. 91. Mgdb., Creutz. *M* 0,80. — **Studel**, Fr., Gesch. der christl. Religion im Abrifs. 25. Bremen, G. Winter. *M* 0,60. — **Undritz**, A. O., Lehrbuch der KG. Für d. oberen Klassen d. mittl. Lehranstalten. VII, 288. Reval, F. Kluge. 1900. *M* 3,20.

Mission und soziale Frage. *Bamberg*, D. innere Mission in d. Volksschule. IV, 94. L., Siegismund u. Volkening. *M* 1,50. — *Cartellieri*, A., Besprechung sozialer Fragen im Anschluss an die Lektüre von Actor. 3, 4, 5. Pr. 12. Osterode (Ost-Preußen), 1900. — *Hardeland*, O., Barthol. Ziegenbalg, der erste Missionar der lutherischen Kirche (KZ. 4, 254—257). — *Ders.*, Missionar Christian Friedrich Schwartz, der „Königspriester“ (ib. 306—311). — *Jung*, D. innere Mission u. die Schule (Konf.-Vortrag). 16. Neuwied u. L., Heusers Verlag. *M* 0,50. — *Warneck*, D. Mission in der Schule. 9. A. XVI, 204. Gü., Bertelsmann. *M* 2.

Zum Kirchenlied. *Frahm*, Hilfsbuch z. Behandlung d. wichtigsten Kirchenlieder. 2. A. VII, 107. Altona, Harder. *M* 1,60. — *Schöpflin*, Liederkunde der in der bad. Volksschule zu lernenden Kirchenlieder. III, 32. Hugsweier, O. Fleig. *M* 0,25. — *Schiffels*, J., Erklärung deutscher Kirchenlieder aus d. Gesangbuch der Diöz. Trier. IV, 187. Trier, Löwenberg. *M* 1,50. — *Schulze*, O., Kurze Gesch. des Kirchenliedes. 9. A. Neubearb. v. H. Schulze. 86. Brsl., Hirt. *M* 0,80. — *Westphal*, J., D. evang. Kirchenlied nach seiner geschichtl. Entwicklung. XVI, 193. L., Dürr. *M* 2,70.

Lehrbücher und Leitfäden. *Heidrichs* Abriss ist nur ein Sonderabdruck aus der zweiten Aufl. seines oben angezeigten Hilfsbuches für den Religionsunterricht in den oberen Klassen höherer Schulen. Er enthält eine kurze Darstellung der KG., die in fortlaufender Erzählung abgefaßt, durchaus nicht die dürre Form des Leitfadens zeigt, sowie eine vom Verf. „Kirchenbuch“ genannte Einführung in das evang. kirchliche Leben der Gegenwart, Geschichte und Bedeutung der h. Schrift, der Bekenntnisschriften und des evang. Gottesdienstes umfassend. — Auch in dem Leitfaden von *Liedtke* ist die Form der Erzählung gewählt, so daß das Ganze in lesbarem Zusammenhange steht. Die bekannten kirchengeschichtlichen Werke von Hagenbach, Nippold, vor allem von Hase, sind vom Verf. benutzt, doch wird selbstverständlich für den Lehrer der KG. das Studium dieser Werke durch L.s Heftehen nicht entbehrlich gemacht. Im übrigen empfiehlt es sich, wie alle Hilfsmittel zum Religionsunterricht, die *Evers* und *Fauth* herausgegeben haben, durch die Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit, mit der es abgefaßt ist. Der Inhalt ist gegliedert in 1. Das Zeitalter der Gegenreformation 1555—1648. 2. KG. von 1648—1750. 3. Das Zeitalter der Aufklärung und des Rationalismus 1750—1814. 4. Das Zeitalter von 1814 bis zur Gegenwart. 5. Die Aufgaben des Protestantismus in der Gegenwart. — Die 4. Aufl. der Einzelbilder aus allen Zeiten der christl. Kirche, für Schule und Familie dargestellt von *Krüger* ist ein unveränderter Abdruck der JB. 17, 694 besprochenen 3. Aufl. — Das Heft von *Stuedel* ist ein Abriss der Geschichte der christl. Religion. Daher enthält es die Entstehungsgeschichte des Christentums, d. h. Volks-, Religions- und Literaturgeschichte der Israeliten, Leben und Lehre Jesu und die Lehre der Apostel über Christum auf 21 Seiten, während die Geschichte der christl. Kirche nur 4 Seiten umfaßt. Es ist natürlich, daß das, was hier für die Hand des Schülers veröffentlicht wird,

von demselben Geiste durchdrungen ist, der sich in *St.s* „religiösem Jugendunterricht“ offenbart (vgl. JB. 15, 484; 16, 651; 20, 1144).

Mission und soziale Frage. In warmen Worten schildert *Jung* die Werke der inneren Mission, zeigt, wie die Schularbeit durch Kindergottesdienste, Jünglingsvereine und Jugendschriften unterstützt und ergänzt wird, wie sich aber auch andererseits oft im Unterricht Gelegenheit bietet, die Kinder auf die Arbeit der inneren Mission aufmerksam zu machen und dafür zu interessieren. — Die beiden Missionsstunden, in denen *Hardeland* Leben, Bedeutung und Charakter des Begründers der Tamulenmission und des größten unter seinen Nachfolgern den Kindern in herzlichen Worten schildert, mögen zu ähnlichen Arbeiten auf diesem so wichtigen und noch so wenig bebauten Gebiete anregen.

Kirchenlied. Die Liederkunde von *Schöpflin* behandelt nur die in den badischen Volksschulen zu lernenden Kirchenlieder, bietet auch keine Erklärung derselben, sondern nur Notizen über das Leben der Dichter, über die Entstehung der Lieder und Geschichten, die in irgend einer Beziehung zu ihnen stehen. Der Stil ist öfters nachlässig, auch stören viele Druckfehler.

d) Zur Glaubens- und Sittenlehre. Katechismuserläuterungen. Konfirmandenbüchlein.

- Zur Glaubens- und Sittenlehre. *Dörpfeld, F. W.*, D. Heilslehre. Genetisch entwickelt aus d. Heilsgeschichte. 12. Bd. XXV, 306, 38. Gü., Bertelsmann. *M* 3,60. — *Koppelman, W.*, Glaubenslehre auf Grund der Lehre Jesu. VI, 62. B., Reuther u. Reichard *M* 1,10. — *Mehlhorn, F.*, Grundriß der protestantischen Religionslehre. 4. verb. A. VII, 79. L., Barth. *M* 1. — *Strauß, H.*, D. Behandlung der C. A. in der Prima. GPr. 41. Lyck.
- Zur unterrichtlichen Behandlung von Luthers kl. Katechismus. *Abegg, H.*, D. sechste Gebot in der Volksschule. 34. Neuwied u. L., Heuser. *M* 0,60. — *Bang, S.*, Katechet. Bausteine. 2. A. 142. L., E. Wunderlich. *M* 1,60. — *Baumann, Eug.*, Kurzgefaßte Erläuterungen zum kl. Katechismus Luthers. 5. A. 64. Hl., E. Strien. *M* 0,40. — *Berger, H.*, Christenlehre in Unterredungen mit den Konfirmanden. VIII, 192. Altenburg, Pierer. *M* 2,60. — *Beyschlag, W.*, Christenlehre. 2. A. VIII, 222. Hl., Strien. *M* 3,50. — *Brückner*, Wandtafeln zu den drei Artikeln für den Katechismusunterricht. Mühlheim, Albrecht. 3 Tafeln à *M* 0,80. — *Crüger, J.* u. *Stolzenburg, R.*, Katechismuslehre. VIII, 215. L., Amelang. *M* 3. — *Dächsel, A.*, Bemerkungen zu den Worten im 2. Artikel: „Gelitten — begraben“ (KZ. 4, 49—56). — *Dörries, B.*, D. Glaube. Erklärung des zweiten Hauptstückes des kl. Katechismus. 3. A. X, 333. Gü., Vandenhoeck u. Ruprecht. *M* 4,80. — *Eckert, J.*, Z. katechet. Behandlung des 3. Artikels (PBl. 45, 81—92). — *Falcke, A. u. F.*, Einheitsl. Präparationen in 7 Teilen. IV. Bd.: Luthers kl. Katechismus. 4. A. XVI, 227. Hl., Schrödel. *M* 2,25. — *Fronmüller*, D. zehn Gebote u. das prakt. Leben (KZ. 4, 380—385). — *Grätz, O.*, D. kl. Katechismus Dr. M. Luthers erklärt. 1. Hauptstück. a) Mittelstufe. IV, 79. Brsl., Dülfer. *M* 1. — *Haese, K.*, D. Katechismusunterr. auf d. Mittelstufe. III, 128. Lissa, Ebecke. *M* 1,40. — *Hecker, R.*, Präparationen z. Behandlung von Dr. Luthers christl. Haustafel. 16. Langens., H. Beyer.

M 0,25. — **Heimerdingcr, G.**, Präparationen für d. Katechismusunterr. auf der Oberstufe der ev. Volksschule. VII, 300. Altenburg, Steph. Geibel. *M* 3,60. — **Kaftan, Th.**, Auslegung des luther. Katechismus. VIII, 412. 3. A. Schleswig, Bergas. *M* 4,80. — **Kahle, H.**, D. kl. Katechismus Luthers. 15. A. XXIII, 289. Brsl., Dülfer. *M* 2,60. — **Kälker, G.**, D. Katechismusstoff für d. fünfte Schuljahr (1. Hptstk., 1. u. 2. Artikel). 3. A. 68. Dr., Huhle. *M* 0,80. — **Ders.**, D. Katechismusstoff für d. siebente Schuljahr (1. Hptstk., 1. u. 2. Artikel). Ebda. *M* 1,40. — **Kölbing, R.**, Bibl. Spruchbuch v. 260 Schriftstellen. Zur christl. Glaubens- u. Sittenlehre. 2. verb. A. Brsl., Dülfer. *M* 2,50. — **Kolbe, J.**, D. kl. Katechismus Luthers in ausgeführten Katechesen. 4. A. XVI, 301. Ebda. *M* 3,50. — **Lange, F.** u. **Hoffmann, K.**, D. kl. Katechismus Dr. M. Luthers. III. T.: Das 3., 4. u. 5. Hauptstück. L., Ed. Peter. *M* 0,80. — **Lindemann, F.**, Was sagen die Worte? Worterklärung des luther. Katechismus. V, 44. St. Louis, Zwickau, Schriftenverlag. *M* 0,50. — **Müller, O.**, D. beiden Katechismen Luthers im Zusammenhang. 92. Go., Thiemann. *M* 0,70. — **Nickchen, W.**, D. erste und dritte Hauptstück. E. Parallele (KZ. 4, 8—16). — **Patuschka, A.**, Unterredungen üb. d. I.—III. Hauptstück des luther. kleinen Katechismus. 334. L., E. Wunderlich. *M* 3. — **Römpler, Gedanken** üb. die unterrichtl. Behandlung d. zehn Gebote (Pädag. Blätter 29, 324—335). — **Seeliger**, Präparationen für d. Katechismusunterr. auf der Mittelstufe der Volksschule. 5. A. 64. (1900.) Brsl., Hirt. *M* 0,60. — **Stallmann, K.**, Die zehn Gebote in catechet. Entwürfen u. Katechesen mit 10 anschaul. Tabellen. 166. Heidelberg, Ev. Verlag. *M* 1,80. — **Staudc, Rich.**, D. Katechismusunterr., Präparationen. II. Das zweite Hauptstück. VIII, 165. Dr., Bleyl u. Kaemmerer. *M* 2,80. — **Ders.**, III. D. dritte Hauptstück u. als Anhang, viertes u. fünftes Hauptstück. V, 96. Ebda. *M* 1,80. — **Steinmetz**, Katechismusgedanken. 2. Teil: D. zweite Hauptstück. 190. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. *M* 2. — **Studel, D.** catechet. Behandlung d. dritten Gebotes (KZ. 4, 296—302). — **Uhlmann**, Christi Vorbild u. Vorschrift z. Erfüllung der heil. zehn Gebote. 40. Borna u. L., Noske. *M* 0,60. — **Ziemann**, D. Grammatik im Dienste des Katechismus. 52. L., Merseburger. *M* 0,75. — **Zuck, O.**, D. christl. Haustafel Luthers (KZ. 4, 97—104).

Erklärungen des Lutherschen Katechismus für die Hand der Kinder. **Crüger, J.** u. **Stolzenburg, R.**, Erklärung des kleinen Katechismus. 41. A. 44. L., Amelang. *M* 0,80. — **Freund, J.**, Hauptsätze für d. Konfirmandenunterr. nach Luthers Katechismus. 2. A. 36. L., Wilh. Opetz. *M* 0,25. — **Greve, R.**, Christenlehre auf Grund des kl. Katechismus Dr. M. Luthers. 6. A. 128. Hannover, Feesche. *M* 0,50. — **Jacob, A.**, M. Luthers kl. Katechismus mit Wort- u. Sacherklärung. Ausg. B. 3. A. IV, 92. Go., Schloefsmann. *M* 0,60. — **Kölbing, R.**, Meditationen z. Vorbereitung auf Konfirmandenstunden üb. d. 4. Hauptstück (KZ. 4, 63—71). — **Kolbe, J.**, D. kl. Katechismus Luthers in ausgeführten Katechesen. 4. A. XVI, 301. Brsl., Dülfer. *M* 3,50. — **Neelsen, F.**, D. christl. Lehre auf d. Grundlage des kl. Katechismus. Neue Ausg. VII, 94. Siegen, Westd. Verlag. *M* 0,40. — **Reymann, F.**, D. kleine Katechismus Dr. M. Luthers. 22. A. IV, 108. Brsl., Dülfer. *M* 0,40. — **Trenck, von der**, Kannst du deinen Katechismus noch? 48. Dr., Naumann. *M* 0,40. — **Wendel**, Katechismus Dr. M. Luthers. 72. A. VIII, 150. Brsl., Dülfer. *M* 0,50.

Auslegung anderer evangelischer Katechismen und Konfirmandenbüchlein auf eigener Grundlage. **Böhmer, J.**, Niemand als Jesus allein. 47. St., Greiner u. Pfeiffer. *M* 0,20. — **Doyé, D.** Katechismusunterr. nach dem rhein. Unionskatechismus. 17. Neuwied, Heuser. *M* 0,50. — **Gleiß, O.**, Z. ewigen Heimat. VIII, 334. L., Wallmann. *M* 3,50. — **Hecker, G.**, Diktat zum Konfirmandenunterr. 6. A. 31. Nordhausen,

Wimmer. *M* 0,25. — *Kirchner, A.*, Konfirmation u. Kommunion. 47. Mgđ., Creutz. *M* 1. — *Kruspe, H.*, Christenglaube. IV, 68. Meissen, Morche. *M* 0,55. — Leitfaden für d. Religionsunterr. in d. Volksschulen des Herzogtums Gotha. 11. A. 86. Go., Thienemann. *M* 0,50. — *Maurer, H.*, Handbuch zu dem von der Bezirksynode Wiesbaden herausg. ev. Katechismus. 2. A. 306. Herborn, Kolportageverl. *M* 2,80. — *Menzel u. Spaeth*, Konfirmandenstunden. 3. A. 48. Hi., Kaemmerer. *M* 0,20. — *Wirth, Z.*, Christl. Heilslehre. Leitfaden für d. Konfirmandenunterr. 15. A. 64. St. Gallen, Fehr. *M* 0,40. — *Zimmermann, A. u. Goldschmid, T.*, In der Nachfolge Jesu. III, 42. Zü., Ev. Gesellschaft. *M* 0,60.

Katholische Katechismen und Hilfsmittel zur Katechese. *Beispiele* u. Erzählungen zum Katechismus der kathol. Religion (Katechetische Handbibliothek von F. Walk 41). VIII, 293. Kempten, Kösel. *M* 1,80. — *Booß, D.* Tag meiner heil. Firmung. VII, 174. Mz., Kirchheim. *M* 1,50. — *Färber, W.*, Katechismus für d. kathol. Pfarrschulen der Vereinigten Staaten. IV, 128. St. Louis, Fr., Herder. *M* 1. — *Frank, Katechet.* Unterr. üb. die heil. Kommunion. IV, 188. Wü., Bucher. *M* 1. — *Girardey*, Vollständige Erklärung der Gebote Gottes u. der Kirche. 350. Einsiedeln, Benziger u. C. *M* 1,80. — *Hauser u. Künzel*, Entwurf e. Katechismus für d. kathol. Jugend. VIII, 199. Kempten, Kösel. *M* 0,80. — *Huschens*, Erklärung der Gebete u. Hauptwahrheiten der kath. Religion. VII, 184. Trier, Löwenberg. *M* 1,40. — *Nepefny, D.* kathol. Priestertum. Katechesen üb. das heil. Sakrament der Priesterweihe (43. Bd. d. katechet. Handbibl.). 196. Kempten, Kösel. *M* 1,10. — *Noser, F.*, Katechetik. 3. A. XV, 213. Fr., Herder. *M* 1,80. — *Schneider, C. M.*, Systemat. Leitfaden für d. Unterr. in der kathol. Lehre. II. B.: D. apostol. Glaubensbekenntnis. XII, 452. R., Coppensath. *M* 5,40. — *Schröder, J.*, Hilfsbuch z. kathol. Katechismus. II. T. III, 191. Pad., Junfermann. *M* 2. III. T. III, 224. *M* 2,20. — *Soto, de*, Cat. de la doctrine christ. 6. A. 96. St. Cloud, Balin. — *Spirago, Kathol.* Katechismus. 3. A. X, 248. Trautenau, Lingen, v. Acken. *M* 0,85. — *Wächtler*, Christenlehrhandbuch. VII, 664. Innsbruck, Rauch. *M* 6. — *Weber*, Bibl. Schattenbilder zu d. Hauptsünden (Katech. Handbiblioth. v. Walk 42). VII, 52. Kempten, Kösel. *M* 0,60.

Zum Unterricht in der Glaubens- und Sittenlehre. Die Erweiterungen, die *Mehlthorns* protestantische Religionslehre erfahren hat, haben den Charakter des Büchleins nicht verändert; ein bemerkenswerter Zusatz über den Deismus findet sich S. 33. Es kann daher auf JB. 17, 697 verwiesen werden. — *Koppelman* schließt die Glaubenslehre nicht an die Augustana an, deren Behandlung er dem kirchengeschichtlichen Unterrichte zuweisen möchte; er legt vielmehr die Einteilung des Apostolikums zu Grunde. Im übrigen ist seine Arbeit einfach auf Grund der Lehre oder genauer der Persönlichkeit Jesu, wie sie uns in den synoptischen Evangelien entgegentritt, entworfen, da es eine einheitliche Glaubenslehre des NT. nicht gibt. So bildet das Heftchen die Grundlage für die vom Verf. bereits veröffentlichte Sittenlehre Jesu. Ein vorangehender apologetischer Teil enthält eine klare Auseinandersetzung mit modernen materialistischen Theorien. Schon aus diesen wenigen Angaben geht hervor, wie wertvoll für den Religionslehrer in den oberen Klassen höherer Schulen dies 21. Heftchen der „Hilfsmittel“ ist. — Der

letzte Band der gesammelten Schriften *Dörpfelds*, aus dem Nachlasse des Verf. herausgegeben, zum Teil auch nach Skizzen bearbeitet von *G. v. Rohden* enthält die Heilslehre genetisch entwickelt aus der Heilsgeschichte. Man erwartet einen von theologischen Gesichtspunkten aus bestimmten Aufbau der Heilsgeschichte zu finden, etwa wie bei Buchrucker, doch werden keineswegs alle einzelnen Erzählungen in den Rahmen der Heilsgeschichte einbezogen, sondern nur die Knotenpunkte hervorgehoben. Hieraus ergeben sich für *D.* sechs Perioden der Erlösung (S. 28). Interessant und lehrreich ist das Buch auch für den, der diesen sechsstufigen Gang nicht als geschichtlich anerkennen kann, obwohl *D.* selbst meint, daß es sich für einen solchen kaum lohnen würde, sich mit dem Schriftchen zu befassen (S. 54). Denn nicht nur finden sich auch in dieser Schrift des bekannten Pädagogen bereits Gedanken und Beobachtungen, die erst die neueste Zeit hervorgebracht zu haben schien, sondern das ganze merkwürdige Buch offenbart die durch und durch religiöse Persönlichkeit und die hervorragende methodische Begabung des Verf., ebenso seine eigenartige Auffassung des Christentums. Insofern besitzt es einen mehr als historischen Wert. Nach *D.*s Meinung soll die Heilslehre in ähnlicher Weise in höheren Schulen und Seminaren behandelt werden; auf das Handbuch folgt daher das bereits 1867 als Manuskript gedruckte für die Hand des Schülers bestimmte Fragebüchlein, der Kern des zweiten Enchiridion.

Zur unterrichtlichen Behandlung von Luthers kleinem Katechismus. Unendlich groß ist die Zahl der Hilfsbücher, die dem Lehrer die schwere Arbeit, Luthers Katechismus den Kindern zu erklären, erleichtern wollen. Wie wenige der Verfasser betreten aber neue, gangbare Wege, wie viele begnügen sich damit, oft wiederholte Gedanken, Sätze, Einteilungen u. s. w. noch einmal auszusprechen! Der Wunsch, die unter Benutzung guter Hilfsmittel mit sorgfältigem Fleiß ausgearbeiteten Präparationen gedruckt zu sehen, läßt die Verf. vergessen, wie wenig wirklichen Vorteil ihre Arbeit den Lehrern gewährt, wie viele sie daher bald wieder enttäuscht aus der Hand legen werden. Es ist eben eine unumstößliche Tatsache, daß eine befriedigende und fördernde Lektion nur auf Grund einer gewissenhaften, selbständigen Vorbereitung gehalten werden kann, niemals aber als Nachahmung einer, womöglich bis auf die geringste Unterfrage und den Ton der Stimme (!) vorgeschriebene Unterrichtsstunde. Von den in diesem Jahre erschienenen Katechismusauslegungen fallen außer *Beyschlags* Christenlehre (in 2. Aufl. erschienen, vgl. JB. 20, 1145 und ChrW. 15, 76—80) nur die drei folgenden nicht unter dies Urteil. Am weitesten von der als unhaltbar erkannten katechetischen Tradition weicht *Dörries* ab, dessen interessanter Versuch, auf Grund der Theologie Albr. Ritschls das zweite Hauptstück zu erklären, wohlbekannt ist und bei seinem ersten Erscheinen viel besprochen wurde. Die zweite Aufl. brachte den zweiten Artikel

in vollständig neuer Gestalt: ein einheitliches Lebensbild Jesu geht der Erklärung als Grundlage voraus, während die neue Darstellung des Erlösungswerkes veranlaßt wurde durch Bornemanns Aufsatz über die katechetische Behandlung des zweiten Artikels in ZprTh. 15, H. 1. In der dritten Aufl. ist nun auch der dritte Artikel umgearbeitet. Zur ersten Aufl. vgl. *Ehlers* Referat in JB. 11, 464. — Was über den ersten Teil des von *Staude* in diesem Jahre vollendeten Präparationswerkes JB. 20, 1146 gesagt wurde, gilt auch für Fortsetzung und Schlus. Seine Arbeit enthält eine überaus reiche wohlgeordnete und methodisch durchdachte Gedankensammlung, zur freien und selbständigen Auswahl, aber auch zur Vertiefung in die Gedankenwelt des Katechismus dem Lehrer dargeboten. Auch *St.* kämpft gegen das Uebermaß des allmählich angesammelten dogmatischen Lehrstoffes, „der bereits den religiösen Gehalt des Katechismus zu erdrücken und ihn in eine populäre Dogmatik zu verwandeln droht“. Auch für ihn gilt als Losung: „durch Christus zu Gott“. Noch sei bemerkt, daß das 3. Hauptstück unabhängig von der Lutherschen Erklärung nur unter freier Verwendung derselben dargestellt ist. — Endlich seien die Beiträge zur katechetischen Behandlung der 5 Hauptstücke von *Steinmetz* hervorgehoben. Sie enthalten feine, geistvolle Gedanken in edler Sprache. Wo freilich des Verf. Standpunkt in Frage kommt, dogmatisiert er, doch sind seine Ausführungen nie geschmacklos oder trivial. Dem JB. 18, 637 besprochenen ersten Hauptstück ist in diesem Jahre die Auslegung der drei Artikel gefolgt. — *Heimerdinger* klagt, daß das Kind mehr auf die Aecker der Theologie, als in die grünen Auen der Religion geführt werde. Aber macht er es selbst viel besser? Oder ist der Nachweis, daß Jesus wahrhaftiger Gott sei (S. 161), oder daß er als der rechte Hohepriester sich selbst als Opfer dargebracht habe (S. 167), nicht Theologie? Sind die Belehrungen über die Präexistenz Jesu und die Trinität (S. 161) nicht handfeste, orthodoxe Dogmatik? Im übrigen sei anerkannt, daß *H.s* Lektionen in Bezug auf die psychologisch-methodische Gestaltung des Stoffes vielfach Musterlektionen sind, daß die aus Caspari und anderen entnommenen Geschichten und Liederstrophen geschickt ausgewählt sind, daß Verf. sich vor Ueberfülle an Sprüchen und Beispielen gehütet hat, und daß die Vorrede beherzigenswerte methodische Winke enthält (KZ. 4, 406). — In der richtigen Erkenntnis, daß Belehrung in Gesetzeskunde und Volkswirtschaft not tut, hat *Patuschka* eine Erklärung der drei ersten Hauptstücke geschrieben und den sozialpolitischen Lehrstoff in sie hineingearbeitet. Er hofft damit zugleich der Apologetik einen Dienst zu erweisen. Aber dürfen denn diese Stoffe dem Katechismusunterricht ohne weiteres angegliedert werden? Müßte man sie nicht vielmehr in besonderen Stunden (Bürgerkunde) behandeln? Die 10 Gebote, um die es sich vor allem handelt, gewinnen ja einen ganz anderen Charakter, wenn man sie nicht in

Christi Geist auslegt, sondern zu jedem Gebot die Paragraphen des Strafgesetzbuches lernen läßt, die den Meineidigen, Mörder u. s. w. bedrohen. Und *P.* führt selbst die Strafen für diejenigen an, die feuergefährliche Räume mit unverwahrtem Licht betreten oder unbefugt auf Privatwegen gehen, fahren oder reiten (zum 9. Gebot!). Was zur Erklärung der drei Artikel gesagt wird, ist größtenteils theologisch, wie pädagogisch veraltet. Auch die Art, wie *P.* Apologetik treibt, zeigt wenig Geschick. — *Stolzenburg* hat die vielgebrauchte Katechismuserklärung von *Crüger* neubearbeitet. Er bietet eine zusammenhängende Auslegung, die in die Gedankenwelt des Kat. einzuführen recht geeignet ist. Auch durch einfache Gliederung, durch Reichhaltigkeit der Beispiele zeichnet sich das Buch aus, ebenso dadurch, daß es die Ausführung in einzelne Präparationen dem Lehrer überläßt. Im übrigen betritt *St.* keine neuen Wege: seine Auslegung des zweiten Hauptstückes steht unter dem Banne altlutherischer Dogmatik. — Die zur Vorbereitung auf den Konfirmandenunterricht bestimmte Christenlehre von *Berger* zeigt, daß man den Katechismus auch in anderer Reihenfolge behandeln kann: Verf. beginnt nämlich mit den Sakramenten und schließt mit den Geboten. Jüngeren Pfarrern mag seine Handreichung nützlich sein, aber zur Selbstbelehrung und Erbauung, wie *B.* meint, wird ein Buch nie dienen können, das Präparationen enthält und vom Leser verlangt, sich durch ein Labyrinth von Fragen und Antworten hindurchzuwinden. Uebrigens sollte es von der Polizei verboten werden, Fragen drucken zu lassen, wie: „Was ist Gott von uns? (der Vater). Was sind wir von Gott? (die Kinder). Was haben Kinder zu ihrem Vater? (Liebe).“ *B.*s Auslegung schießt sich an des Verf.s JB. 17, 699 besprochene Christenlehre an, die für die Hand der Kinder bestimmt ist und manchen guten Gedanken enthält. — *Stallmanns* Entwürfe zu den 10 Geboten auf Grund des pfälzischen Katechismus sind nach dem Grundsatz: qui bene distinguit, bene docet, bis ins einzelste gegliedert, und die Zusammenfassung der katechetischen Resultate ist wiederum übersichtlich zu Tabellen zusammengestellt. Beim „Zaubern“ werden z. B. unterschieden: a) durchs Feuer gehen lassen, b) wahrsagen, c) tagewählen, d) Vogelgeschrei, e) beschwören, besprechen, f) Tote befragen (nach 5. Mose 18 10—12). Wer durch Schematisierung und Definitionen Kinder zu Christum führen zu können glaubt, greife zu diesem Büchlein (ThLBl. 22, 131; KZ. 4, 363; ThLBr. 24, 335). — *Haese* hat Lehrproben für die Mittelstufe herausgegeben, die klar beweisen, daß selbständiger Katechismusunterricht auf dieser Stufe überhaupt nicht getrieben werden sollte. Ein Unterricht wenigstens, der den Kindern unverstandene Formeln einprägt, der von den Kleinen den Nachweis verlangt, daß Jesus wirklich ein Mensch gewesen und der h. Geist eine Person — ein solcher Unterricht sollte nicht erlaubt werden. S. 21 lesen wir: „wenn das Pusten oder Besprechen hilft

— und man hat davon viele Beispiele —, so rührt die Hilfe nicht von Gott, sondern vom Teufel her.“ — Weit wertvoller als die zuletzt genannten Bücher ist das Spruchbuch von *Kölbing*, das in der zweiten Aufl. die in den Volksschulen Schlesiens, Pommerns und Berlins vorgeschriebenen Sprüche, 260 an der Zahl, behandelt. Verf. bietet keine Entwürfe, sondern katechetische Meditationen, in denen die einzelnen Bibelworte in der Reihenfolge des Katechismus erklärt, miteinander verbunden, auch wohl zu bibl. Geschichten und Liederstrophen in Beziehung gesetzt werden. Die Dispositionen der Sprüche und die knappen, ihren Inhalt zusammenfassenden Ueberschriften sind vortrefflich: *KZ.* 3, 221; 4, 125; *ThLBr.* 24, 226). — Die erste Aufl. der katechetischen Bausteine zu christozentrischer Behandlung des ersten Hauptstücks von *Bang* ist *JB.* 17, 684 besprochen. — *Uhlmann* bietet denselben Stoff, doch nur in kurzen Andeutungen. So richtig es ist, bei Behandlung des Lebens Jesu stets darauf hinzuweisen, wie Jesus die mosaischen Gebote in seinem Geiste ausgelegt und mit der Tat erfüllt hat, so verkehrt würde es sein, den Katechismusunterricht in eine Reihe von oft sehr gewagten und unhistorischen Einzelbildern aus dem Leben Jesu aufzulösen. — Von den Präparationen *Kälkers* liegen in diesem Jahre zwei Hefte vor. Dem Lehrplan entsprechend werden für das fünfte Schuljahr, ebenso wie für das siebente das erste Hauptstück und die beiden ersten Artikel erläutert. Interessant ist es, beide Arbeiten miteinander zu vergleichen. Für die Mittelstufe kommt es dem Verf. hauptsächlich auf die Worterklärung des Katechismus an, auf der Oberstufe treten die Beziehung auf das eigene Leben des Schülers, Ermahnungen zu christlichem Wandel, Einführung in das kirchliche Leben der Gegenwart bedeutungsvoll hervor. Auch *K.s* Ausführungen sind christozentrisch, aber er hütet sich vor der Einseitigkeit *Bangs*. Die treffliche Vorbemerkung zum zweiten Artikel: „wir folgen dem pädagogischen Takte Luthers, der weder im kleinen, noch im großen Katechismus diese Terminologie (Naturen, Stände, Aemter) anwendet,“ ist in den Ausführungen wohl beachtet. Auch eine historisch richtige Behandlung der messianischen Weissagungen, wie sie in derartigen Hilfsbüchern selten steht, findet sich im Schlußabschnitt des zweiten Heftes. *K.s* Arbeiten sind offenbar in der Praxis entstanden und daher brauchbare Hilfsmittel. — Zum dritten Teil der Katechismusklärung von *Lange* und *Hoffmann* vgl. *JB.* 15, 494. — Eine treffliche Katechese über das 6. Gebot, die dazu in einer gemischten Klasse gehalten wurde, enthält das Schriftchen *Abeggs*. Vorher werden die Schwierigkeiten bei der Behandlung dieses Katechismusstückes und die Versuche, sie zu lösen, theoretisch eingehend erörtert. — Ausdrücklich sei bemerkt, daß die in *KZ.* enthaltenen ausgeführten Katechesen und Entwürfe nicht in die Bibliographie aufgenommen worden sind, einerlei ob ihnen Katechismusstücke, Kirchenlieder oder Sprüche zu Grunde liegen, oder ob sie „außer

der Reihe“ gehalten worden sind. Von den oben angeführten kleineren Aufsätzen seien die folgenden hervorgehoben. *Nickchen* stellt allerlei Berührungspunkte zwischen den Geboten und dem Herrngebet zusammen, die im Unterricht hervorgehoben werden sollen. *Zuck* macht den Vorschlag, Luthers christl. Haustafel nicht nur gelegentlich, sondern geordnet in 12 Lektionen zu besprechen, und zeigt die Behandlung des ersten Abschnittes: „den Bischöfen, Pfarrherrn und Predigern,“ im Anschluß an ein kurzes Lebensbild Luthers. *Steudef* vermißt in Luthers Erklärung des 3. Gebots die Hervorhebung der Notwendigkeit eines besonderen regelmäßig wiederkehrenden gottesdienstlichen Tages und wünscht in dieser Beziehung eine Ergänzung der katechetischen Behandlung. Endlich zeigt *Fronmüller* in kurzen Andeutungen, wie Tatsachen des praktischen Lebens sich mit der Behandlung der 10 Gebote verknüpfen lassen.

Erklärungen des Lutherschen Katechismus für die Hand der Kinder. *Stolzenburg* hat auch die *Crügersche* Erklärung des kl. Katechismus bearbeitet, einen exponierten Katechismus, der dem Lehrer für die veranschaulichende Behandlung der Lehre eine Handhabe bieten soll. Das geschichtliche Material ist nur kurz angedeutet; die Antworten sind nicht dazu bestimmt, memoriert zu werden. — Dem Leitfaden von *Kölbing* liegt sein oben besprochenes bibl. Spruchbuch zu Grunde. An der Hand der Sprüche, die als Quelle der Glaubenswahrheiten zu gebrauchen sind, sollen die Kinder tiefer in ihr Verständnis eingeführt werden. Luthers Katechismus, der nicht mitabgedruckt ist, muß natürlich nach Wortlaut und Wortsinn bereits bekannt sein. — *Freund* bietet kurze Belehrungen über Konfirmation und Bibel, dann Inhaltsangaben der Katechismusstücke, öfters in paränetischer Form ohne Angabe von Sprüchen und Liederstrophen. Das Büchlein ist offenbar aus Diktaten entstanden. — Auch *Greve* hat seinen Leitfaden den Kindern ursprünglich diktiert, fügt aber im Drucke den einzelnen Abschnitten die Sprüche bei. Als Gedenkbuch für konfirmierte Christen dürfte sich das Büchlein weniger eignen. Verf. steht auf lutherisch-orthodoxem Standpunkt. — Zum Schlufs sei eine erbauliche Arbeit *von der Trencks* erwähnt, der aus allerlei Geschichten nachweist, wie segensreich gründliche Kenntnis des kl. Katechismus ist und deshalb zu fleißigem Lernen ermahnt; ein Büchlein passend als Andenken an Konfirmandenunterricht und Konfirmation.

Auslegung anderer evang. Katechismen und Konfirmandenbüchlein auf eigener Grundlage. *Z. Wirths* Leitfaden ist in 15. Aufl. erschienen, ein Beweis dafür, daß die freie und doch wahrhaft christliche Welt- und Lebensanschauung seines Verfassers noch Freunde findet, die seinen Katechismus ihrem Unterricht zu Grunde legen. Die schlichten Ausführungen behandeln

1. die religiös-sittliche Entwicklung der Menschheit und des Einzelnen,
2. die christliche Gesinnung und das christl. Leben. — Die Schrift

v. *Doyé* zeigt, wie wenig man in den Rheinlanden mit dem dort eingeführten Unionskatechismus zufrieden ist, der dreimal umfangreicher ist, als Luthers Enchiridion, und dessen 166 Fragen und 290 Sprüche eigentlich alle memoriert werden sollen. — *Boehmer* behandelt in seinem Handbüchlein dem von ihm für den Konfirmandenunterricht vorgeschlagenen Lehrstoff entsprechend Bibel, Kirchengeschichte, Katechismus und Gesangbuch. — Recht beachtenswert sind die Vorbemerkungen zu dem vorläufig als Manuskript gedruckten Konfirmandenbüchlein von *Kruspe*. Ihm erscheint Einführung in das geschichtliche und psychologische Verständnis der Bibel als Hauptaufgabe des Konfirmandenunterrichts. Entschieden wendet er sich gegen den „abschließenden“ Katechismusunterricht, der den Irrtum der Kinder erzeuge, als sei ihre Glaubenserkenntnis mit der Konfirmation abgeschlossen, fordert vielmehr, daß der Wunsch nach größerer Erkenntnis erweckt und Anleitung zu selbstständiger Auffindung des religiös Wertvollen erteilt werde. Daher soll seine Christenlehre auch bei kirchlichen Unterredungen, in der Fortbildungsschule, in Bibelstunden, bei Vorträgen in Jünglings- und Jungfrauenvereinen verwendet werden. Leider machen die Ausführungen selbst noch vielfach den Eindruck des Unfertigen und Zusammenhänglosen.

e) Sonntagsschule. Kirchliche Katechisationen.

Deutsche Sonntagsschule und kirchliche Katechisationen. *Büttner*, Texte u. Fragen zu Bibelbesprechungen. 3. A. Hannover, Stephansstift. *M* 0,40. — *Clausnitzer*, Kindergottesdienst u. Schule (Päd. Abh. V. 8). 12. Bielefeld, Helmich, 1900. *M* 0,40. — *Ganzmüller*, Kirchl. Katechese auf d. Christfest (MkPr. 1, 428—434). — *Hilfskalender* für Helfer u. Helferinnen an evangel. Sonntagsschulen u. Kindergottesdiensten auf d. J. 1902. 13. Jahrg. 128. Herausgeg. von Pf. Westphal u. Kons. Reinhard. Dessau, Ev. Vereinshaus. *M* 0,45. — *Lüttke*, Unterredungen mit d. konfirmiert. Jugend in Entwürfen. II Teile. 1. Ueb. Kirche u. Welt. XVI, 219. Gü., Bertelsmann. *M* 2,80. 2. Ueb. das Augsb. Glaubensbek. VIII, 96. *M* 1,20. — *Riggenbach*, Zwei Programme für d. Weihnachtsfeier der Sonntagsschule. 12. Zü., Depôt der evang. Gesellschaft. *M* 0,30. — *Rüegg*, D. Sonntagsschullehrer. 2. A. 175. Zü., Art. Institut Orell Füßli. *M* 1,50. — *Treplin*, Religionsunterr. in der Fortbildungsschule. 2. Schuljahr. 90. Neumünster, Schrittenverl. *M* 0,60. — *Wagner, E.*, Ratgeber für Kindergottesdiensthelfer. 44. B., Deutsche Sonntagsschulbuchhdlg. *M* 0,30.

Amerikanische Sonntagsschule. *Atkins*, Children of the Church (Methodist Review). — *Axtell*, Organized Sunday-school. Nashville-Cumberland. Pr. 109. § 0,50. — *Bible*, The, a. the Child (Reformed Church Review). — *Bronfield*, Growth of Presb. S.-s. Polity (PrRR. 12). — *Brown*, Sunday-school Movements in America (Chicago Revell). 269. § 1,25. — *Dema-rest*, Reconstruction in the Sunday-School (PrRR. 12, 129—145). — *Hoff*, Sunday-school studies. 392. Nashville. § 0,50. — *Klander*, Catechism and its requirements (Catholic World). — *Mangasarian*, New Catechism. 192. Chicago. § 0,75. — *Schauffler*, Teacher, Child a. Book. 290. Bo. Wilde. — *Suggestions* for Questions of a S.-s. Catechism (Biblical World).

- *Sunday-School Outlook*. 104. N.Y., Longmans, Green u. Co. \$ 0,60.
 — *Winchester, Working Hypothesis for religious Instruction* (Bible World).

Deutsche Sonntagsschule. Von den beiden Ratgebern für Sonntagsschulhelfer, die sich in Bezug auf ihren Inhalt sehr ähneln, ist der ausführlichere von *Rüegg* in 2. Aufl. erschienen. Nicht mit Unrecht nennt Verf. sein Büchlein einen Versuch, die Katechetik zu popularisieren. Denn es enthält abgesehen von einer kurzen Geschichte des Sonntagsschulwesens und der Verteidigung gegen den Vorwurf, daß die Sonntagsschule ein ausländisches Gewächs sei, allerlei beherzigenswerte Ratschläge über die Kunst des Erzählens, über die rechte Art zu fragen, über Nutzenwendungen, über Zucht und Vermahnung u. s. w., alles in schlichten und zu Herzen dringenden Worten. — *Wagner* betont, daß es sich um einen Gottesdienst für Kinder, nicht um Schulstunden handelt, also um einen Ersatz für den Gemeindegottesdienst in Form einer Besprechung. Vom Helfer verlangt er abgesehen von der besonderen Vorbereitung Liebe zum Herrn und Liebe zu den Kindern. Daß er vorzugsweise grobstädtische Verhältnisse ins Auge faßt, zeigt sich in der Hervorhebung der persönlichen Beziehung zu den Kindern und der Hausbesuche, während *Rüeggs* Büchlein auch ländliche Verhältnisse berücksichtigt und auch den Vätern und Müttern gute Winke für die christliche Unterweisung der Jugend gibt. — *Ganzenmüller* veröffentlicht eine Musterkatechese auf das Christfest, in der Joh. 3 16 als Resultat erarbeitet wird. — Ueber die ausgeführten Katechesen von *Romberg* und *Müller* s. S. 1110.

Amerikanische Sonntagsschule. Die Notizen zur amerik. Sonntagsschule sind der Bibliographie von *Muss-Arnolt*-Chicago entnommen. Der dem Ref. zugegangene Artikel von *Demarest* beschäftigt sich mit der Reform der Sonntagsschule, deren Erfolge nicht so groß sind, wie man wohl erwarten sollte. Freilich hat sie auch mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, unter denen der Mangel an tüchtigen Lehrkräften, die sehr schwer zu finden sind, besonders hervorgehoben wird. Abhilfe kann nur geschafft werden, wenn die Kirche sich selbst mehr für die Schule verantwortlich fühlt, wenn die Sonntagsschule in engere Verbindung mit dem Gottesdienst tritt, wenn die Lehrer besser ausgebildet sind, und das Unterrichtsverfahren vereinfacht wird.

5. Verschiedenes.

- Achenbach*, Bedeutung des Märchens für Erziehung u. Unterricht (Päd. Abhdl. 59). 19. Bielefeld, Helmich. M 0,40. — *E. Blick* in Gottes Heils- u. Rettungswege. 79. Elberfeld, Erziehungsverein. M 0,30. — *Bois, H.*, La religion, la morale et la science (RThQR. 39—84, 125—172). — *Borne-*

mann, D. Familienprinzip in der Schulverfassung. Vortrag. 18. Gü., Bertelsmann. *M* 0,30. — *Böttiger, Br.*, Allgemeine Religionsgesch. VII, 55. Frk., Kesselring. *M* 0,80. — *Broecker, Magd. v.*, D. Erziehung unserer Töchter z. Wahrheit u. z. Pflichtbewußtsein. Vortrag. 30. Gö., Vandenhoeck u. Ruprecht. *M* 0,60. — *Bunse, C.*, D. Erziehung z. Gehorsam u. zur Wahrhaftigkeit. Minden, Hufeland. — *Frantz, A.*, Ueb. d. Aufgaben der Erziehung an höheren Schulen. Pr. 20. Strehlen. — *Fügner, F.*, Z. Stellung des evangel. Religionslehrers am Gymnasium (Z. f. d. Gymnasialwesen, 56. Jahrg., Febr.-März). — *Hattler, F.*, Ernste Worte an Eltern, Lehrer u. alle Kinderfreunde. 3. A. XII, 296. Fr., Herder. *M* 1,60. — *Knell*, Ce que l'église a fait pour les enfants. 32. Tours, Cattier. 10 cent. — *Kohlmeyer, O.*, Erwiderung auf Herrn Professor Knokes Beleuchtung der Broschüre: Erziehender Unterricht und didakt. Formalismus. 22. Go., Thienemann. *M* 0,40. — *Közele, J. F.*, Kindererziehung nach d. heil. Schrift. L., Wallmann. *M* 0,25. — *Lecuyer, D.* Priester als Erzieher. Aus d. Französischen. IV, 219. R., Manz. *M* 1,80. — *Molin, J.*, Entwurf e. modernen Religionslehre für Volksschulen. 31. W., Selbstverl. *M* 0,50. — *Pestalozzi, L.*, D. christl. Lehre in Beispielen. 8. A. VIII, 359. Zü., Fäsi u. Beer. *M* 3,50. Neue Folge. 2. A. VIII, 384. *M* 3,50. — *Pfalz, Fr.*, E. Knabenleben vor sechzig Jahren. VIII, 146. L., Rich. Wöpke. *M* 2,50. — *Rein, W.*, Encyclopädisches Handbuch der Pädagogik. V. Band, 1898. VII, 937. *M* 15. VI. Band, 1899. VIII, 950. *M* 15. VII. Band, 1899. VIII, 1186. *M* 17,50. Langensalza, H. Beyer. — *Schiele, F. M.*, Die Bildung der Volksschullehrer (PrJ. 103—105). — *Vetter, F.*, Schule u. Kirche im alten u. im neuen Jahrhundert. Votr. 22. Bern, Neukamm u. Zimmermann. *M* 0,80. — *Zander, H.*, Weihe u. Glück der christl. Erziehung. 16. Gü., Bertelsmann, *M* 0,20. — *Zauleck, P.*, Unsere Kinder (Worte an junge Eltern). 61. Bielefeld, Velhagen u. Klasing. *M* 1,20. — *Zwangsglaubende*, Der, des königl. bayr. Oberkonsistoriums (von einem Beteiligten). 53. Bamberg, Handelsdruckerei. *M* 0,30.

Darüber, daß Prof. *Vetter* in Bern wegen seiner Nürnberger Rede einen gefährlichen Sturm gegen sich heraufbeschworen, hat man sich in Deutschland allgemein verwundert. Weniger wunderbar erscheint, daß man ihn wegen des obengenannten, an der Pestalozzi-feier der Lehrer und Lehrerinnen Berns gehaltenen Vortrages heftig angegriffen hat. Kirche und Schule, die jetzt in Gegensatz zu einander, ja oft im Kampf miteinander stehen, sollen zu schöner Einheit verbunden werden, aber die Kirche soll ihre Gottesdienste aufgeben, an deren Stelle der Kultus der Aesthetik, der ideale Menschendienst treten wird. Verf. offenbart sich also als Vertreter einer freireligiösen Weltanschauung und schwärmerischer Stifter einer neuen Idealkirche. — Auch *Bornemann* ist ein Idealist, aber anderer Art. Er erblickt das Heil der Schule in ihrer innigen Verbindung mit der Familie und fordert, daß die Rechte der Familie an der Erziehung gewahrt und daher dem Familienverbande ein wesentlicher Anteil an der Verwaltung und Pflege der Schule zu teil werde. Es sind im wesentlichen Dörpfeldsche Gedanken, die in dem Vortrag in neuer Beleuchtung erscheinen. — Ernste, mahnende Worte richtet *Zauleck* vor allem an junge Eltern, die sich ihrer Verantwortlichkeit wohl bewußt sind, denen es aber an Mut oder

Geschick fehlt, ihre Kleinen in der rechten Weise christlich zu beeinflussen. — Einen gediegenen Vortrag hat *Magd. v. Broecker* in Gotha auf der Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes gehalten, der in edler Sprache es den Müttern ans Herz legt, ihre heranwachsenden Töchter zur Wahrheit und zum Pflichtbewußtsein zu erziehen. — Das Büchlein von *Pfalz*, in dem der Verf. einfach und doch spannend in ernsten und heiteren Bildern seine Jugenderlebnisse erzählt, ist für Volks- und Schulbibliotheken recht empfehlenswert.

Am Schlusse möchten wir noch darauf hinweisen, daß das encyclopädische Handbuch der Pädagogik, herausgegeben von *W. Rein*, vollständig erschienen ist; die sehr starke Aufl. ist sogar bereits vergriffen, so daß eine zweite vorbereitet wird. Dem Ref. sind erst jetzt die letzten bereits 1898 und 1899 erschienenen Bände zugegangen, während die in sein Ressort fallenden Einzelartikel in den letzten Jahrgängen des Berichts angeführt und zum Teil auch besprochen wurden. Einer besonderen Empfehlung bedarf das bedeutende Werk nicht.

Pastoraltheologie.

Bearbeitet von

Lic. Dr. C. Lülmann,

Prediger an St. Jacobi in Stettin.

I. Prinzipielles.

- Bielik, E.*, Gesch. der k. u. k. Militär-Seelsorge u. des apostol. Feld-Vikariates. VIII, 373. W., Selbstverlag. Geb. *M* 4. — *Costa, J.*, La formation du prêtre dans l'Eglise romaine (thèse). 144. Cahors, Impr. Coueslant. — *Foster, Fr. H.*, The Minister of the twentieth Century (PrRR. 12, 1—18). — *Hering, M. G.*, The Clergy a. the Teaching of Ethios (Westminst. Rev. 385—340). — *Herzog, G.*, D. Aufgabe bei der heutigen Spannung zw. theolog. Wissenschaft u. kirchl. Praxis (ZThK. 11, 1—82). — *Jaeger, J.*, Ueb. d. geistl. Dekorum (PBl. 43, 361—368, 425—436). — *Lecuyer, D.* Priester als Erzieher. Aus d. Franz. IV, 219. R., Manz. *M* 1,80. — *Lightfoot, J. B.*, The Christian Ministry. 156. Lo., Macmillan. Sh. 8. — *Löber, R.*, D. an den Geistlichen zu übende Seelsorge. Durch Beispiele erläutert. IV, 92. L., A. Deichert. *M* 1,50. — *Newbolt, W. C. R.*, Apostles of the Lord. Being six Lectures on Pastoral Theology, Delivered in the Divinity School, Cambridge, Lent Term 1901. 282. Lo., Longmans. Sh. 3,6. — *Niebergall, F.*, Etwas üb. Kirchengzucht (MkPr. 1, 62—68). — *Rekrutenfürsorge* (ib. 1, 397—398). — *Schulz, D.* Geistliche u. die moderne Gesellschaft (Hh. 24, 1—14). — *Stade, R.*, Aus d. Gefängnis-seelsorge. Erinnerungen aus 14jährig. Gefängnisdienst. VII, 328. L., Dörffling u. Franke. *M* 4. — *Stosch, S.* Seelsorge nach luther. Grundsätzen (EK. 40—44). — *Thomas, W.*, D. Anschauungen der Reformatoren vom geistl. Amt. 45. L., Th. Hofmann. *M* 1. — *Uhlhorn, Fr.*, D. Kirchengzucht nach den Grundsätzen der luther. Kirche. 42. Hannover, C. Meyer. *M* 0,75. — *Vahrenkamp, R.* Rechte Seelsorge, die Voraussetzung e. segensreichen Kirchengzucht (MGEG. 40, H. 1 u. 2). — *Wilson, J. St.*, Ministerial Life a. Work. Being a Second Series of Lectures on Pastoral Theology delivered at all the Scottish Universities. 192. Lo., Oliphant, Anderson a. Ferrier. Sh. 3,6. — *Ziegler, Th.*, Welche Anforderungen stellt d. moderne Leben an d. Ausrüstung des Geistlichen? Vortrag. 23. Heidelberg, Ev. Verlag. *M* 0,20.

Aus dem Nachlaß des Bischofs *Lightfoot* wird dessen Abhandlung über das christliche Amt, die in anderem Zusammenhang

bereits früher erschienen war, besonders herausgegeben, vermehrt durch einige erläuternde Zusätze, sowie durch einige andere Exzerpte. In vorzugsweise biblisch-theologischen und dogmenhistorischen Untersuchungen wird die Entfaltung und die Bedeutung des geistlichen Amtes erörtert. — Es ist gewiß eine interessante und auch das praktische Amtsleben befruchtende Aufgabe, die sich **Thomas** gestellt hat: eine Untersuchung anzustellen über die Anschauung der Reformatoren vom geistlichen Amt. Vorläufig liegt nur der eine, Melanchthon betreffende Teil im Druck vor. Der Verf. schildert, unter Benutzung eines reichlichen Quellenmaterials, Melanchthons Auffassung vom Wesen des geistlichen Amtes im allgemeinen und von dessen göttlicher Einsetzung, von der Berufung ins geistliche Amt, von der Ordination, von den Funktionen des geistlichen Amtes, von der Pflicht des Gehorsams gegen das geistliche Amt, von dem Episkopat, von dem Verhältnis des geistlichen Amtes zur weltlichen Obrigkeit. Schließlich gibt er einen kurzen Vergleich zwischen Luthers und Melanchthons Anschauung vom geistlichen Amt. Dabei wird hervorgehoben, daß das Gemeinsame in den hierher gehörenden Anschauungen der beiden Reformatoren bei weitem überwiegt. Doch lag Melanchthon viel mehr an der Herstellung eines Episkopats auf evangelischer Grundlage als Luther, denn „Luther setzte sein Vertrauen vor allem auf die Wahrheit, Melanchthon auf feste Ordnungen und Institutionen“. — **R. Stade** will in seinen Erinnerungsblättern Wesen, Umfang und Aufgabe der Gefängnisseelsorge schildern, wie sich ihm diese in vierzehnjährigem Gefängnisamte an der gemeinschaftlichen Strafanstalt für Thüringen zu Ichtershausen dargestellt hat. Er tut das, aus reicher Erfahrung schöpfend und auch Bezug nehmend auf einige wichtige Bücher (z. B. auf Köstlins Lehre von der Seelsorge und Krohmes Lehrbuch der Gefängniskunde). Nachdem er je einen Abschnitt über die Seelsorge im allgemeinen und über die Gefängnisseelsorge im besonderen vorausgeschickt hat, gruppiert er seinen Stoff so, daß er den Berufsweg des Gefängnisgeistlichen an dem Leser vorüberziehen läßt. Er schildert nach einander den Eintritt des Gefängnisgeistlichen in sein Amt, den Gefängnisgeistlichen in der Zelle, als Prediger, als Kasualredner, in der Gefängnisschule, die Fürsorge vor und nach der Entlassung, die Pflichten in der Abgangszelle. Wir folgen seiner Führung stets gern und mit großem Interesse: denn überall merken wir den Ernst und die Liebe eines treuen seelsorgerlichen Herzens. Mit besonderem Nachdruck werden die Schreibstube und das Frauenasyl erörtert, segensreiche und immer weiter zu fördernde Veranstaltungen, um entlassene männliche und weibliche Gefangene für die Gesellschaft, sowie für sich und ihre Familie zu retten und zu erhalten. In der Tat dürfte es dem Verf. gelungen sein, überzeugend darzutun, daß es etwas großes und herrliches ist um den Seelsorgerberuf des Gefängnisgeistlichen. Auch das hat er u. E. vollauf erreicht, daß

in dem von ihm persönlich Geschauten und Empfundnen auch All-gemeingiltiges erkannt werde, an dem sich zu bilden und das zu beherzigen wir allen Amtsbrüdern raten möchten. — *Schulz* will die Frage beantworten, wie's dahin komme, daß der Geistliche wieder unentbehrlich werde als das, was er sein solle, nämlich als Botschafter an Christi Statt. Zu dem Zweck wird zunächst eine Darstellung gegeben von dem inneren Zustande der modernen Gesellschaft, das so plastisch wie zutreffend ist. Sodann werden die bestimmenden Mächte der heutigen Zeit kurz und klar aufgedeckt. Nachdem der Verf. ferner gezeigt hat, welches Bild vom Geistlichen sich in der maßgebenden modernen Literatur, also in den Herzen der Modernen abspiegelt, weist er Anknüpfungspunkte und Richtungslinien nach, die unserem Stande wieder einen allgemeinen und segensreichen Einfluß auf die Gesamtheit unseres Volkes gewähren zu Nutz und Frommen des Reiches Gottes. Der Vortrag ist vortrefflich im Inhalt wie im Ausdruck, zeugt von Belesenheit und Nachdenken, von weitem Gesichtskreis und gesundem Streben. Es sollte uns leid tun, wenn er in der Flut der Zeitschriftenartikel verschwände. — Für die erste Zusammenkunft süddeutscher Freunde der ChrW. hatte *Herzog* einen Vortrag ausgearbeitet über Predigtamt und theologische Wissenschaft. Dieser Vortrag ist unter etwas verändertem Titel nun gedruckt worden. Seine individuelle Färbung hat er beibehalten sollen. Er will Winke und Ratschläge geben für das Handeln im praktischen Amt. Zwölf Thesen sind ihm zu Grunde gelegt, die alle beherrscht sind von der Ansicht, daß die heutige theologische Wissenschaft unserem Berufswirken und unserem Gemeindeleben wesentliche Förderung bieten kann und soll. — *Niebergall* ist gegen alle Kirchenzucht, die aus falscher Schätzung und Abstufung der Sünden hervorgehe, mit Heuchelei durchwachsen und wirkungslos sei. Doch muß es u. E. einer Kirche möglich sein, sich der prinzipiellen Verächter ihrer Ordnungen zu erwehren. — Oft Gesagtes, aber nicht oft genug zu Wiederholendes bietet *Jaeger* in seinem Konferenzvortrag über das Verhalten des Geistlichen innerhalb und außerhalb seiner amtlichen Tätigkeit. Eine Vernachlässigung des Dekorums wäre ein Schade, nicht nur für unsere Person, sondern für unser Amt, ja für unseren hochheiligen Dienst, den wir dem König aller Könige geweiht haben. — Das Wort über *Rekrutenfürsorge* will in aller Kürze darauf hinweisen, wie der Uebergang der Rekruten aus der Gemeinde zum Soldatenleben möglichst feierlich unter Mitwirkung der Gemeinde gestaltet werden könne.

II. Biographisches.

Böhme, E., Z. Erinnerung an P. E. B. 45. E., Zillesen. M 0,80. — *Friedner, F.*, A. meinem Leben. Erinnerungen u. Erfahrungen. Bd. I. VIII, 416. B.,

Warneck. *M* 4. — **Frommel-Gedenkwerk**, Das. Bd. II. Frommels Lebensbild. Zweiter Band: Vom Wuppertal zur Kaiserstadt, hrsg. von O. Frommel. X, 465. B., Mittler u. S. *M* 6. Bd. III. Briefe aus Amt u. Haus 1849—1896, hrsg. von A. Frommel. 192. Ebda. *M* 2,25. — *Furrer, K.*, Z. Erinnerung an Herrn Heinrich Weber, Pfarrer in Höngg, D. theol. 8. Zü., Leemann. *M* 0,20. — *Hoppe, L.*, A. d. Tagebuch e. brasilian. Urwaldpfarrers. Mit Geleitswort v. Sup. C. Klingemann. XII, 235. Essen, Baedeker. *M* 2. — *Jürgens, O.*, Senior *Bödekers* Tagebuch. IV, 217. M. Bildn. Hannover, Schaper. *M* 3. — *Kögel, G.*, Rud. Kögel. Sein Werden u. Wirken. Bd. II (1854—1872). VI, 332. B., Mittler u. S. *M* 6. — *Kölling, W.*, 40 Jahre im Weinberge des Herrn. Lose Blätter als Beitr. z. prakt. Theologie. VI, 310. B., Verlag der Buchhdlg. der Berliner Stadtmission. *M* 3. — *Kreuz, Am.* Erinnerungen an d. † Pfarrer Ferdinand Blazejewski in Borken-Vandsburg. XX, 80. B., Deutsche ev. Buch- u. Traktatgesellschaft. *M* 1. — *Löhe, W.*, Leben. Aus s. schriftl. Nachlaß zusammengestellt. 3. A. Bd. I. VII, 343. Gü., Bertelsmann. *M* 4,60. — *Nelle, W.*, Philipp Spitta, d. Sänger v. Psalter u. Harfe. E. Gedenkbüchlein. 16. B., Buchhdlg. des Ostdeutschen Jünglingsbundes. *M* 0,10. — *Neumeister, R.*, Erinnerungen e. Diaspora-Geistlichen. VII, 286. Potsdam, Stein. *M* 5. — *Pfister, A.*, Heinrich Hansjakob. Aus seinem Leben u. Arbeiten. V, 192. 12^o. M. Bildn. St., Bong u. Co. *M* 1,80. — *Reinthal, Karl* Gerok (DEBL. 26, 22—49). — *Stromberger, Christ. Wilh.*, Biogr. Charakterbilder. 162. Frk., Heider u. Zimmer. *M* 2. — *Wächter, O.*, Dr. Joh. Albr. *Bengel* in seinen gelegentl. Auserfnerungen. 95. St., Steinkopf. *M* 0,80. — *Werner, C.*, Zur Erg. an Johannes Werner, Kandidaten des ev. Predigtamtes. 31. Dessau, A. Haarth. *M* 0,25.

Der inzwischen erschienene zweite Band der Frommelbiographie (des **Frommelgedenkwerts** zweiter Band) (vgl. JB. 20, 1156) trägt die Aufschrift: vom Wuppertal zur Kaiserstadt und schildert die tiefgründende und weit verzweigte, so segensreiche Wirksamkeit *Fr.s* in Barmen und in Berlin. Wir sehen ihn auf der Kanzel und am Altar, auf Taufen, Hochzeiten, Begräbnissen, unter den Konfirmanden, in der Seelsorgearbeit und am Schreibtisch, in Kriegs- und Friedenszeiten, in Bädern, Sommerfrischen, Geselligkeiten, in der Umgebung des Königs und im häuslichen Kreise, zuletzt auf dem Krankenlager und auf dem Totenbette. Ueberaus plastisch und anziehend hat *O. Frommel*, der Sohn, des Vaters Lebensbild gezeichnet, durch Auszüge aus Briefen, gehaltenen und ungehaltenen Reden, durch Uebersichten und Exzerpte aus den zahlreichen Schriften *Fr.s* reichlich illustriert, fast zu reichlich, doch überall mit zarter Pietät und Liebe. Das Buch ist eine wahre Fundgrube für Pastoraltheologie, nicht genug zu empfehlen. „Bilder bilden, und das gilt auch von Lebensbildern bedeutender Männer. Aus ihnen lernt sich, im Folgen und Meiden, aus einem einzigen vielleicht mehr für Herz und Amt, als aus Folianten, mit grauen Theorien gefüllt.“ Wie passen diese Worte *Fr.s* auf die vorliegende Lebensbeschreibung. — Als dritten Band des genannten Gedenkwerts, gleichsam als Anhang zu der Biographie erhalten wir eine Sammlung von Briefen *E. Frommels* aus den Jahren 1849—1895. Diese Briefe, gewifs oft in Eile verfaßt unter dem Drange zahlreicher Amtsgeschäfte und

sonstiger Verpflichtungen, sind doch wahre Perlen: so voll Herzlichkeit und Gemühtiefe, so voll sinniger und hoher Gedanken! Und es ist in ihnen lauter Seelsorgerarbeit. Ob *Fr.* schrieb an seine Kinder oder an seinen Bruder, an seine Gattin oder an seine Schwiegermutter, an ehemalige Konfirmanden oder an befreundete Herzen, an junge Leute oder an reife Gemeindeglieder — durch alle Verschiedenheit des angeschlagenen Tons klingt doch immer die treue Hirtenstimme hindurch, die mit Ernst und mit Liebe auf das Heil der Seelen hinweist. Gibt *Fr.* in den früheren Briefen mehr das, was er hat, so gibt er in den späteren ganz das, was er ist. Wir möchten sagen, aus dem Rahmen dieser Briefe tritt er uns selbst entgegen in seiner milden frommen Art, in seinem evangelischen Geiste, in seinem stillen Pilgersinn. Was er einst einer Freundin schrieb: „mir war's immer, als müsse ich den Menschen ihre Giftwunden aussaugen und Liebe dafür einsaugen“, das ist auch das Grundthema dieser Briefe, an denen sich viele, zumal evangelische Pfarrer, erfreuen und erbauen möchten. — Dem ersten Bande der Biographie *Kögels* [vgl. JB. 19, 11] ist nunmehr der zweite gefolgt. Wie in jenem, so hat der Herausgeber auch in diesem an dem Grundsatz festgehalten, *K.* möglichst viel selber zu Worte kommen zu lassen. Briefe, Predigtexzerpte, Gedichte, Erinnerungsblätter, in reichlicher Menge, veranschaulichen den zweiten Lebensabschnitt *K.s*: das erste unter großen Schwierigkeiten begonnene Pfarramt zu Nakel, die frohbegeisterte und arbeitsreiche Zeit im Haag, das Schaffen in Berlin zumal in den wichtigen und erhebenden Jahren der großen Kriege. Aus diesem zweiten Bande tritt uns *K.s* Charakterbild, veranschaulicht durch ein aus jener Epoche stammendes Porträt, entgegen als das einer in sich geschlossenen und gefestigten Persönlichkeit, die voll Ernst und Entschiedenheit, dazu voll Geist und Kraft einzutreten wußte für ihren kirchlichen und theologischen Standpunkt. Welch ein reiches und begnadetes Seelsorgerleben tut sich, zur Förderung und zur Nacheiferung, hier vor uns auf, begnadet auch durch Verhältnisse und Verkehr. *K.* selbst schrieb einst an seine Frau: „Daß mich Gott mit so vielen Leuten zusammenführt, die ich doch nicht bloß wie ein Kellner oder Postillon kennen lerne, gehört mit zu den eigentümlichen Geschenken meines Weges und ist mir für inneres und äußeres Zurechtfinden meist ersprießlich“. Besonders erwähnt seien noch die beiden Zeugnisse von Konfirmanden über *Kögel*, sowie die 4 Anlagen, in denen bemerkenswerte Vorträge und Gutachten *K.s* aus jener Zeit mitgeteilt werden. — Bei der Abfassung einer Selbstbiographie entsteht leicht die Gefahr, daß man nicht bloß zur Ehre Gottes sein Licht leuchten läßt. *Kölling* hat unter dem Titel „40 Jahre im Weinberge des Herrn“ ein Buch erscheinen lassen, das er als Rekonvaleszent in wenigen Monaten erst seiner Tochter, dann seinem Vikare in die Feder diktirt hat, in dem er die verschiedenen Stätten, Zeiten und Arten

seiner Tätigkeit nicht ohne eine gewisse Salbung und Selbstgefälligkeit beleuchtet. Die Anschauung des Verf., des Verteidigers der Verbalinspiration, dessen ganzer Bildungsgang von Anfang an darauf angelegt war, im Konfessionalismus und Dogmatismus stecken zu bleiben, der für den theologischen Standpunkt eines Beyschlag nur ein tiefes Bedauern hat, die neuere Bewegung in der Theologie teils verdammt, teils ignoriert, ragt wie ein Petrefakt in unser modernes theologisches Denken hinein, aber doch als ein interessantes und charaktervolles. Wer sollte die ehrliche Ueberzeugung nicht achten, auch wenn sie hie und da ins blinde Eifern gerät? So haben wir die Aufzeichnungen dennoch gern gelesen. *Kölling* hat ein inhaltsreiches Amtsleben geführt und weiß vieles daraus mitzuteilen, was zum jüngeren Amtsbrüdern zur Anregung und Belehrung, auch zur Beschämung dienen könnte. Begabung, Fleiß, Tatkraft, Freudigkeit und Treue scheint sich bei ihm in seltenem Maße zu vereinigen. Seine Memoiren nennt er, in mancher Beziehung nicht mit Unrecht, lose Blätter als Beitrag zur praktischen Theologie. — Auf Grund einiger bekannter Quellenschriften zeichnet *Reinthal* ein Lebensbild Geroks, zumal des Predigers und des Dichters. Doch bleibt auch dessen theologische Entwicklung nicht unberücksichtigt.

III. Vermischtes.

- Althausen, E.*, D. Praxis der Sündenvergebung (MNR. 57, 481—518). — *Arndt, G.*, E. Beitrag z. relig. Gedankenwelt unseres liberalen Bürgertums (MkPr. 1, 161—175). — *Bardey, D.* Pflege der konfirmierten männl. Jugend. Vortrag. 40. Hamburg, Verlag des norddeutschen Männer- u. Jünglingsbundes. M 0,50. — *Baur, W.*, Gesammelte Schriften. Bd. III: A. d. Quell der Wahrheit u. dem Meer der Liebe. VIII, 489. Bd. IV: D. deutsche evang. Pfarrhaus. 5. A. XVI, 514. Hl. Müller. à M 6. — *Becker, W.*, Familienabend. E. Handreichung z. Pflege christl. Geselligkeit. 123. Barmen, Wupperth. Traktatgesellsch. M 1,20. — *Buet, Ch.*, Figure de prêtre. Scènes de la vie ecclésiastique. Nouvelle édition. 234. Brüssel, Desclée, De Brouwer et Cie. Fr. 2,50. — *Büttner, Zeugenberuf* des einzelnen Christen u. d. geistl. Amt (LK. 38 ff.). — *Chiniqui, C.*, D. Priester, d. Frau u. d. Ohrenbeichte. 2. A. 152. Barmen, Wiemann. M 1. — *Dalton, H.*, A. d. Leben e. evang. Gemeinde. XVI, 325. Gü., Bertelsmann. M 3,60. — *Dietrich, G.*, D. besondere Wert des AT. für d. Arbeiter im Reiche Gottes der Gegenwart. 15. Gi., Ricker. M 0,40. — *Drews, P.*, „Religiöse Volkskunde“, e. Aufgabe der prakt. Theologie (MkPr. 1, 1 ff.). — *Ders.*, Z. Kirchlichkeit des mitteldeutschen Bauernstandes (ib. 1, 133—141). — *Ders.*, E. Beitrag z. religiösen Psychologie u. Volkskunde (ib. 1, 303 ff.). — *Ehrmann, J.*, Welche Pflichten haben wir gegen die der Kirche Entfremdeten? Vortrag (MNR. 57, 385—402). — *Fedderson, F. A.*, Erzählungen e. Dorfpredigers. Bilder u. Skizzen vom Lande. 150. Hanau, Claufs u. Feddersen. M 1,50. — *Franz, D.* Hunsrücker Bauer auf d. Krankenlager (MkPr. 1, 233—242). — *Freybe, A.*, D. christl. Sitte u. ihre Pflege durch d. Pfarrvereine (Monatschr. f. Stadt u. Land, H. 9 u. 10). — *Frost, G. A.*, Reiseerlebnisse e. sächs. Pfarrers in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland u. Frankreich. 112. Crammischau, Raab. M 1,20. — *Griselle, E.*, De munere pastoralis quod contio-

nando adimplevit J. B. Bossuet. Thèse. XIV, 274. P., Soc. franç.-d'impr. et de libr. Fr. 5. — *Hesekiel, J.*, Gemeinschaftspflege in der Gemeinde. 12. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses. *M* 0,20. — *Hofkaplan*, Der. Wiener Erinnerungen e. kath. Priesters. 204. L., O. Gracklauer. *M* 3. — *Kawerau, G.*, D. Bild des evangelischen Geistlichen in der Literatur des 16. Jahrhunderts (DEBl. 26, 513—529). — *Klavenejs, S.*, D. moderne Indifferentismus u. die Kirche (ChrW. 15, 1124—1132). — *Kohlshmidt, O.*, D. evg. Pfarrer in moderner Dichtung. Skizzen u. Kritiken z. neuesten Literaturgesch. V, 152. B., Schwetschke u. S. *M* 2,40. — *Ludwig, A.*, Z. Bedeutung d. Landflucht (MkPr. 1, 435—447). — *Lüttke, A.*, Unterredungen mit der konfirmierten Jugend. I. Tl.: XIV, 221. II. Tl.: VI, 96. Gü., Bertelsmann. *M* 2,80 u. *M* 1,20. — *Mäcklenburg*, Welche Mißstände sind auf dem Gebiete des kirchlichen Begräbniswesens hervorgetreten u. wie sind dieselben zu beseitigen? (PBl. 48, 497—508, 569—580, 633—641). — *Meinhold, J.*, D. Studium des Hebräischen u. d. evang. Geistlichkeit (MkPr. 1, 314—324). — *Meyer, J.*, La tempérance et le ministère pastoral (RChr. 439—449). — *Pannier, J.*, Le costume des pasteurs (Bull. 50, 512—522). — *Planten, A. W. L.*, De Evangeliedienaar en het vereldsch vermaak (GV. 35, 562—588). — *Pfarrhause*, Aus e. deutsch-evangelischen, in Chile. Vorträge u. Ansprachen. geh. im Pfarrhause zu Valdivia. IV, 67. Wiesbaden, Feller u. Geeks. *M* 0,80. — *Rathmann, W.*, Amtstagebuch für evangel. Geistliche auf d. Jahr 1901. 9. Jahrg. L., G. Strübig. Geb. *M* 1,20. — *Schaefer, Th.*, Praktisches Christentum. Vorträge. 4. Folge. 203. Gü., Bertelsmann. *M* 2,40. — *Schliepe u. Liedtke*, Christliche Familienabende. Ges. Vorträge. 2. A. III, 123. Ebda. *M* 1,50. — *Schneider, J.*, Amtskalender für evang. Geistliche auf d. Jahr 1901. I. Teil: Schreibkalender. II. Teil: Kirchl. Jahrbuch. 28. Jahrg. Ebda. Geb. *M* 1,20 u. *M* 4,50. — *Schulze, H.*, Begräbnis-Brevier. 87. L., Wöpke. *M* 1,20. — *Scientisten*, Was lehrt man in der Kirche Christi, des. 23. B., Schwetschke u. S. *M* 0,10. — *Spurgeon, C. H.*, D. Dienst am Evangelium. Reden vor Predigern u. Studenten. Uebers. v. *H. Liebig*. 414. Kassel, Oncken Nachf. *M* 3,20. — *Stevens, G. B.*, Some Present-day Conditions Affecting theological Education (New World, Dec. 1900, 674—686). — *Stöcker, A. u. Schwaabedissen*, Chr. Wissenschaft u. Glaubensheilung. 2 Aufsätze. 47. B., Buchhdlg. der Berliner Stadtmission. *M* 0,50. — *Studemund, W.*, D. moderne Unglaube in den unteren Ständen. 109. Schwerin, Bahn. *M* 1,60. — *Teichmann, K.*, D. chr. Gemeinde lediglich Kultusgemeinde? (MkP. 1, 351—359). — *Weiberregiment*, Das, in den Pfarrhäusern oder Türkisches im Christentum. 2. A. 88. M., Scholl. *M* 1. — *Willkomm, O. H. Th.*, Was verliert unser Volk durch die Bibelrevision? Vortrag. IV, 24. Zwickau, Herrmann. *M* 0,30. — *Wolf*, Ueb. kirchl. Begräbnisklassen (PBl. 43, 791—796). — *Zahn, D.*, Konventionel u. Bibelstunde. E. Beitrag z. prakt. Theologie. IV, 80. L., A. Deichert. *M* 1,25. — *Ziese, J. H.*, D. Ohnmacht u. Macht unserer Kirche. 48. Gü., Bertelsmann. *M* 0,80.

Die vorliegende Sammlung von Reden, die *Spurgeon* als Präsident des „Pastor College“ bei Gelegenheit der Jahreskonferenzen vor Hunderten von Predigern und Studenten hielt, ist erst kürzlich in englischer Sprache erschienen und nun von *H. Liebig* ins Deutsche übertragen. Diese Sammlung ist doch nur eine, freilich sehr willkommene Erweiterung der früheren Sammlung, über die wir bereits berichteten (vergl. JB. 18, 655). Das dort Gesagte halten wir auch dem gegenwärtigen Buche gegenüber gern und ganz auf-

recht. Ungeachtet aller kirchlichen und theologischen Besonderheiten und Schärfen *Spurgeons* entsprudelt seinen Reden doch ein unverrieglicher und stärkender Quell pastoraltheologischer Weisheit und Erfahrung, aus dem zu schöpfen reichen Gewinn bringt. — Der aus dem Nachlaß von *Baur* herausgegebene Band IV enthält eine neue Auflage des bekannten und beliebten Buches über das deutsch-evangelische Pfarrhaus. Band III enthält gesammelte Aufsätze und Vorträge, die in ihrer Zusammenstellung, nach der Bemerkung im Vorwort, wohl als eine Pastoraltheologie gelten können. Die meisten der Aufsätze sind Neujahrsbetrachtungen, bekenntnisfreudige Ansprachen an die christliche Gemeinde in allen ihren Gliedern, Ständen und Aemtern, über allgemeine Themata, in zwangloser und behaglicher Breite, doch voll reicher und wahrer Amts- und Lebenserfahrung. Es ist natürlich, daß der Verf. dabei auch seinen theologischen und kirchlichen Standpunkt, den wir nicht immer zu teilen vermögen, zum Ausdruck bringt. Dabei hat er polemische Ausfälle gegen theologisch und kirchlich anders Gerichtete nicht ganz vermieden. Doch ist die Grundstimmung, die das Ganze kraftvoll und wohltuend durchzieht, evangelisch und an dem Geist der Reformation orientiert. Auf Luther und sein geistesbefreiendes Werk kommt der Verf. immer wieder zurück. Von dem im Anhang beigefügten Aufzeichnungen nennen wir besonders die über die verlorenen Töchter unseres Volks und ihre Rettung. Hier wird die Magdalenensache, die dem Verf. besonders am Herzen lag, der evangelischen Gemeinde und ihren Geistlichen mit eben so viel Wärme wie Ernst auf die Seele gebunden. — In einer vierten Folge veröffentlicht *Schäfer* eine Sammlung von Vorträgen aus der inneren Mission, in denen er, stets frisch, anregend und anschaulich, teils Lebensbilder zeichnet (z. B. von Zinzendorf, Fliedner, Löhe), teils prinzipielle Fragen behandelt (z. B. die über das Verhältnis von innerer Mission und Gemeindeorganisation). Letzteres u. a. in dem ersten Vortrag (halbe und ganze innere Mission) und in dem letzten Vortrag (der Hausvater und die innere Mission). Nicht mit allen Ausführungen *Sch.s* sind wir ganz einverstanden. Die Wortverkündigung z. B. müssen wir nach wie vor als eine Sache der offiziellen Kirche betrachten, denn die von der inneren Mission veranstaltete oder zu veranstaltende Wortverkündigung wird häufig genug der sog. Evangelisationsbewegung (in deren Beurteilung wir übrigens durchaus mit Schäfer, und nicht mit *Danneil*, ChrW. 1902, 39—41, der sie in Schutz nehmen möchte, übereinstimmen) nicht Abbruch tun, sondern Vorschub leisten. Mit wahrer Freude begrüßen wir indessen die wichtigen Sätze auf der letzten Seite des Buches, welche Sätze wir hier wörtlich wiedergeben, weil wir in ihnen die Summe der vorhergehenden Erörterungen gezogen sehen möchten: „Es ist ein auch in unseren Kreisen oftmals verhandeltes Thema, ein stets erstrebtes Ziel, daß die innere Mission Gemeindegemeinschaft werden möchte. Es ist

einer der Hauptgrundsätze der inneren Mission, sich selbst überflüssig zu machen. Dies kann aber nur dadurch geschehen, daß die betreffenden Notstände aufhören, oder daß andere Mächte ihre Bekämpfung und Heilung auf sich nehmen. Hier kommt aber in erster Linie die Gemeinde in Betracht. Ist der Dom gebaut, wird die Bauhütte abgebrochen.“ Möge die Gemeindeseelsorge auf dies Ziel hin ruhig weiter arbeiten. — Zu der von *Drews* neu angeregten Bearbeitung der religiösen Volkskunde, hat er selbst einige willkommene Beispiele geliefert. Außerdem *G. Arndt*, der das liberale Bürgertum kirchlich zu würdigen sucht, *Franz*, der uns einen Blick tun läßt in die Gedankenwelt des Hunsrücker Bauern, *A. Ludwig*, der die verhängnisvolle Bedeutung der Landflucht in kirchlicher, sittlicher, sozialer Beziehung an Selbsterlebtem schildert. — Aus dem Leben einer evangelischen Gemeinde des Auslandes (zu St. Petersburg) erzählt *Dalton*, die speziellen Verhältnisse dieser Gemeinde, aber auch die allgemeinen Verhältnisse aller evangelischen Gemeinden berücksichtigend, nicht ohne Breiten, doch mit Wärme, hin und wieder mit Ueberschwänglichkeit, manches oft gesagte wiederholend, doch auch manche neue Anregung bietend und einen aus eigener Erfahrung geschöpften Beitrag zur Pastoraltheologie. — Die Handreichungen *Beckers* sind gut gemeint, aber im ganzen doch nur dürftig und ungleich ausgefallen. Manche Familienabende tragen nach dem vorliegenden Entwurfe eigentlich nur erbaulichen Charakter. Andere bringen einige Mitteilungen aus der Welt des Judentums, der Bibel, der alten Kirchengeschichte. Die neuere Kirchengeschichte wird wenig herangezogen, und auch da werden nicht immer allgemein interessante Stoffe und Persönlichkeiten behandelt. Die Probleme des modernen Lebens, schwebende Zeitfragen, dringende Zeitaufgaben finden kaum Berücksichtigung. — Weit geschickter und glücklicher in der Wahl und in der Verarbeitung des Stoffes verfahren *Schliepe* und *Liedtke* bei ihren Vorträgen, von denen das erste Bändchen, und dieses bereits in zweiter Auflage, vorliegt. Dem kirchlichen und häuslichen Leben, der Geschichte des Vaterlandes und der Vaterstadt, sind die Themata entnommen, die gewiß das Interesse auch ländlicher Gemeinden fesseln können. Die Vorträge wollen zugleich den Brüdern im Amte, denen es in arbeitsreicher Zeit an Muße fehlt, sich selbst zu Vorträgen das nötige Material zu suchen, Handreichung tun. — Auf der kirchlichen Konferenz zu Neu-Brandenburg referierte Pastor *Bardey* aus Wismar über die Pflege der konfirmierten männlichen Jugend. In wirkungsvoller und origineller Weise beleuchtet er die Notwendigkeit, die zweckmäßigste Form, den Segen, die Organe, die Schwierigkeiten solcher Pflege. Daß diese mit Erfolg nur in organisierten Verbänden oder Vereinen betrieben werden kann, ist auch unsere Ansicht. Daß sie betrieben werden muß, ist eine dem Seelsorger der Gegenwart sich immer mächtiger aufdringende

Forderung. — *Lüttkes* Unterredungen mit der konfirmierten Jugend behandeln im ersten Teile Kirche und Welt, im zweiten das augsburgische Glaubensbekenntnis. Der erste Teil befaßt sich ganz besonders mit den Gegenständen, die den Angriffen der Umsturzparteien in unserer Zeit vornehmlich ausgesetzt sind, und die das moderne Denken bewegen (Schöpfung und Entstehung des Menschen, Bibel und Offenbarung, die Person Christi, die Lehren von Freiheit und Lebensgenuss, vom sozialen Ausgleich u. dergl.); doch wird hier auch in die positive Arbeit der Kirche (innere und äußere Mission) eingeführt. Der zweite Teil sucht den Bestand des evangelischen Glaubens sicherzustellen gegen alles unbiblische, zumal katholische Wesen; hiermit wird allerlei Stoff aus der Kirchengeschichte verknüpft, auch aus der allerneuesten (evangelische Bewegung in Oesterreich). In beiden Teilen ist der Verf. bestrebt, Kenntnis und Verständnis der Bibel zu mehren. In beiden Teilen gruppiert er seinen Stoff um die großen Träger des religiösen Gedankens: dort steht Christus, hier Augustin und Luther im Mittelpunkt. Die Unterredungen tragen katechetisches Gepräge. Sie wollen dem Pfarrer, dessen Kraft und Zeit durch die amtliche Haupttätigkeit absorbiert wird, Handreichung tun. Kann man auch mit den theologischen Ansichten des Verf. nicht immer übereinstimmen, so ist doch sein großer Fleiß zu bewundern, mit dem er einen mannigfaltigen Stoff verarbeitet hat, und sein Geschick, diesen Stoff in eine klare Fassung zu bringen. Wir glauben daher, trotzdem auch über die Auswahl des Stoffes sich hier und da verschiedene Ansichten werden geltend machen können, dennoch die vorliegenden Unterredungen als Fundgrube und Richtschnur für gleiche oder ähnliche Unternehmungen empfehlen zu können. — Als den Hauptzweck seiner Abhandlung bezeichnet *Zahn* den Nachweis, daß die freien Bibelstunden ein Band seien zwischen Kirche und Konventikel. Dabei ist er selbst ein Anhänger und Förderer der Konventikel und der Evangelisation, deren Frucht die Konventikel seien. So präsentiert er sich als evang.-lutherischer Pastor im modernen Gewande. Ueber Konventikel und Evangelisation sind und bleiben wir prinzipiell anderer Ansicht. Wir meinen, daß gerade die Evangelisations- und Konventikelleute häufig genug durch Apok. 3 17 zu charakterisieren sind. Was die Bibelstunden betrifft, so haben wir hier in Stettin ganz andere Erfahrungen gemacht, als der Verf. in Cöslin. Wir fanden, daß Gemeindeglieder, sobald sie sich der Evangelisationsbewegung anschlossen, den Bibelstunden ihrer Gemeindegeistlichen fern blieben, vermutlich weil sie plötzlich der Ansicht wurden, daß die Letzteren nicht „gläubig“ genug seien. Auf das „gläubig“ im spezifischen Sinne kommt hier alles an. Meint doch auch der Verf.: „ohne Pflege gläubiger Theologie wird ein kirchliches Gemeinwesen immer in Einseitigkeiten und auf Abwege geraten“ und „das neue Jahrhundert verlangt eine gläubige Theologie und fromme lutherische

Pastoren“. Wir dagegen behaupten, daß das Gemeindeleben und die seelsorgerliche Stellung des Geistlichen durch nichts mehr untergraben wird, als durch das Evangelisations- und Konventikelwesen mit seiner Glaubenshoffart und Glaubensrichterei, mit seiner Rücksichtslosigkeit und Unduldsamkeit, mit seiner Einengung des christlichen Glaubens in ein bestimmtes theologisches Schema. Uebrigens hat uns des Verf. Plan zu Katechismusbibelstunden an sich wohl gefallen. Wir sind mit ihm der Ansicht, daß die Bibelstunde nicht zu einer unvorbereiteten Predigt zweiter Klasse werden darf, daß sie eine eigenartige Behandlung verlangt, und daß der durch das Bibelwort richtig beleuchtete Katechismus wohl im Stande ist, ein gesundes kirchliches Leben zu fördern. — *Ziese* sieht einen Hauptgrund der Ohnmacht unserer Kirche darin, daß in ihr sowohl das klare Bewußtsein des Bedürfnisses, als auch die Ueberzeugung von dem Vorhandensein einer das verkündete Gotteswort begleitenden Gottesmacht abhanden gekommen sei. Es müsse energischer die biblische Wahrheit zur Anerkennung und Anwendung gelangen, daß die lebendige Person des erhöhten Christus, dem alle Gewalt gegeben ist (Mat. 28), auch dem Worte der Verkündigung bei Predigern und bei Hörern die rechte Macht verleihe. Dieser Grundgedanke wird ziemlich umständlich ausgeführt. — Die Einführung der revidierten Bibel in die sächsische Landeskirche bot Veranlassung zu einem Vortrag des Pastors einer separierten evangelisch-lutherischen Gemeinde *Willkomm* und zu einer sich an den Vortrag anschließenden Debatte, an der sich der Konsistorialrat D. Kühn beteiligte. Während Willkomm das Revisionswerk verwirft als eine Auflehnung gegen die Majestät des göttlichen Wortes, veranlaßt durch Theologen, die nicht inspirationsgläubig sind, und die eine ketzerische Auffassung haben von der Offenbarung und vom Christentum überhaupt, in Sonderheit von der Bedeutung des Alten Testaments für die Erkenntnis Christi, nimmt Kühn das Revisionswerk, an dem er Jahre lang beteiligt gewesen sei, in ruhiger, aber bestimmter Weise mit Recht in Schutz, denn die Gemeinde kann sich nur da aufbauen, wo dem Geiste, der in alle Wahrheit leitet, keine Schranken gesetzt werden. — Im Gegensatz zu Mäcklenburgs Ausführungen auf S. 573 des genannten Aufsatzes will *Wolf* statuiert haben, daß schon durch die Unterschiede der Lebensalter, der Geschlechter, der Lebensführungen, der kirchlichen und sittlichen Qualitäten eine verschiedene Art des kirchlichen Begräbnisses verlangt werde. — *Schulze* hat in seinem Begräbnis-Brevier teils ältere Formulare, teils neuere Kasualgebete zusammengestellt, zum Gebrauch für die Geistlichen, denen Abwechslung und Mannigfaltigkeit in den Trostgebeten am Grabe erwünscht ist, aber auch für Lehrer in den Filialgemeinden, oder auch für Laien in den Diasporagebieten. Er hat den verschiedenen Begräbnisfällen Rechnung zu tragen gesucht. Nur vermissen wir ein Formular beim Begräbnis eines Selbstmörders.

Als Anhang zur Agende mag das Brevier manchem willkommen sein. — Es ist ein Verdienst der ChrW., daß sie in guter deutscher Uebersetzung den Vortrag von *Klaveness* mitgeteilt hat. Dieser Vortrag, der, unbeschadet der persönlichen Stellung des Verf., doch ein modernes theologisches Denken zu klarem und energischem Ausdruck bringt und daher auf der allgemeinen lutherischen Konferenz zu Lund, wo er gehalten wurde, das größte Aufsehen erregte, versteht es meisterhaft, eine ernste Zeitfrage allen ernstesten Seelsorgern zu Gemüte zu führen. — Ein ähnliches Thema behandelt *Ehrmann*. Zur Wiedergewinnung der Entfremdeten will er eine Predigt, die das alte Evangelium bringt, aber getragen von persönlicher Ueberzeugung und illustriert durch die Tatsachen und Bestrebungen des modernen Lebens, eine Seelsorge, die mit Weisheit und Liebe zu individualisieren versteht. — Ausgehend von der Erfahrung, daß kirchlicherseits vielfach auf die Beichte und Privatbeichte hingewiesen werde, von woher eine Belebung der Kirche zu erwarten wäre, betrachtet *Althausen* Jesu Stellung zur Sündenvergebung und die Lehre und Praxis der Apostel in Bezug auf Sündenvergebung. In Erwägung der hierher gehörenden Bibelstellen behauptet er u. a., daß das Absolutionsrecht des Pastors der biblischen Begründung entbehre, daß die Gemeinde des Herrn in ihrer Gesamtheit der Sündenvergebung teilhaftig sei, daß daher die Sündenvergebung Gemeinesache sei und zugleich das Tor in die von Christo gebrachte neue Welt. — Die Kenntniss der religiösen Sekten ist dem Seelsorger notwendig. Von Amerika ist die Sekte der „christlichen Wissenschaft“ (christian science) auch nach Deutschland gekommen. Mit dieser Sekte befassen sich verschiedene Schriften. Wir erwähnen zunächst die anonyme Broschüre: Was lehrt man in der Kirche *Christi des Scientisten*? Sie gibt eine gute und knappe Orientierung über die Lehren der Sekte. Diese Lehren, bei angeblicher Einfachheit doch verworren, bei angeblicher Christlichkeit doch unbiblisch, bei angeblicher Tiefe doch oberflächlich, verflüchtigen ihr Grundthema, daß alles Geist sei, zu abstrakten Gedankengebilden und verleiten andererseits, durch ihre Tendenz auf Ueberwindung von Krankheit und Leibesschwachheit, zu einem Materialismus, dem die Fürsorge für das leibliche Wohl die Hauptsache wird. Die Methode der Krankenheilung bei den Scientisten untersucht *Stöcker* und findet, nicht mit Unrecht, daß sie allem, was die Bibel darüber berichtet, entgegengesetzt ist. Auf die Frage, wie es komme, daß diese neue Wissenschaft auf viele Menschen und Kreise einen so großen Eindruck mache, antwortet er, daß einmal der christliche Schein, dann die wirklich erfahrene Hilfe, schliesslich das Geheimnis der Sache die mitwirkenden Faktoren sind. Alle solche Dinge wiesen auf Mängel und Fehler im kirchlichen und christlichen Handeln hin. Die Diener

der Kirche sollten bei der Krankenseelsorge in schweren Fällen, besonders auf den Wunsch des Kranken, durch Handauflegen und Fürbitten Gottes Wundermacht anrufen. Werden die Kräfte des Glaubens und des Gebets in der Christenheit wieder gepflegt und erneuert, dann werde man auch in den Kreisen der kirchlichen Christenheit wieder manche wunderbare Heilungen erleben und der christian science den Abschied geben. Noch ausführlicher untersucht *Schwabedissen* die christlich-wissenschaftliche und metaphysische Heilmethode, ihre Begründung, ihre Erfolge, ihr Verhältnis zu der allgemein menschlichen Erfahrung und zu der Anschauungswelt der Bibel. Er kommt zu dem Resultat, daß das Christentum der Schrift und die „Christliche Wissenschaft“ ebenso wenig mit einander gemein haben, wie Wahrheit und Irrtum, Wesen und Schein. — Das Studium des Hebräischen will *Meinhold* für die evangelische Geistlichkeit unbedingt festgehalten wissen, nicht sowohl zur Entwicklung und Erweckung des Wahrheitssinnes durch Text- und Literarkritik und zur Gewinnung richtiger religionsgeschichtlicher Perspektiven, als vielmehr zum rechten Verständnis des Bodens, auf dem das Christentum erwachsen ist. Positive Vorschläge für das Studium im engeren und im weiteren Sinne hinweisen auf wichtige Erzeugnisse der alttestamentlichen Forschung bilden einen willkommenen Zusatz zu den anregenden Ausführungen des Verf. — Entgegen den vielfachen Versuchen, das Bild des evangelischen Geistlichen in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts möglichst ungünstig zu gestalten, sucht *Kawerau* aus der zeitgenössischen pastoraltheologischen und dramatischen Literatur darzutun, daß das Ideal, das man den Dienern des Wortes vor Augen stellte, in damaliger Zeit ein sehr hohes war, und daß im allgemeinen der Geistliche in der öffentlichen Meinung die Achtung genoß, die seinem Amte zur Ehre gereichte. — Auf die allgemeine und ernste Teilnahme, die die moderne Dichtung, zumal die dramatische und die novellistische, der Gestalt des evangelischen Pfarrers zuwendet, weist *Kohlschmidt* hin in seinen Skizzen und Kritiken zur neuesten Literaturgeschichte. Wenn sich mit dem Verf. auch rechten läßt über die Auswahl und die Gruppierung seines Stoffes, wenn auch das Lesen der lose aneinander gereihten, mehr oder weniger kurzen Skizzen und Referate etwas ermüdet, so wars doch ein glücklicher und ganz zeitgemäßer, jeden Seelsorger zu ernster Betrachtung anregender Gedanke, im Spiegel der modernen Dichtung zu veranschaulichen, wie verschiedenartig sich in ihr, also wohl auch in der modernen Menschheit überhaupt, das Bild vom evangelischen Pfarrherrn und Pfarrhaus reflektiert (vgl. die Anzeigen von *M. Christlieb* und *H. Fischer* in ChrW. 1902, No. 32). — *Frost* weiß anmutig zu erzählen und zeigt uns, wie ein Pfarrer auch auf Reisen stets die Augen offen halten und gelegentlich Seel-

sorge treiben muß. Einige der „Reise-Erlebnisse“ sind bereits als Zeitungsartikel erschienen. — *Feddersen* erzählt aus dem Dorfleben seiner friesischen Heimat, allerlei Erlebtes zu Bildern und Skizzen verwebend, in gebundener und ungebundener Rede, anspruchslos doch gemütvoll, vieles in idealem Lichte, doch mit poetischer Empfindung, von der Liebe zum Landleben eingegeben und wohl geeignet, Liebe zum Lande und auch zum Beruf des Landpfarrers zu erwecken. — Ueber die für das Gebiet der Pastoraltheologie besonders wichtigen Zeitschriften und Flugblätter vgl. JB. 18, 655, 661, 662; 20, 1159, 1160, 1163, 1164.

Kirchenrecht.

Bearbeitet von

Dr. iur. **H. Meydenbauer,**

Gerichtsassessor in Düsseldorf.

I. Allgemeines.

Böhme, Franz, Die kgl. sächsischen Gesetze u. Verordnungen betr. die Dissidenten u. religiösen Sekten. 84. L., Rofsberg u. Berger. *M.* 1,80. — **Cathrein, Victor,** S. J., Recht, Naturrecht u. positives Recht. E. krit. Untersuchung der Grundbegriffe der Rechtsordnung. 182. Fr., Herder. — **Dittenberger, D.** Verlöbnißrecht im BGB. ID. Hl. — **Doemming, v., D.** Rechtsstellung des Kirchenpatrons im Geltungsgebiet des Allgemeinen Landrechts (Verwaltungs.-Archiv 10, 19–53). — **Franz,** Ehegerichtsbarkeit d. Konsularämter (Oesterr. Ger. Z. W. 52, No. 18). — **Fritze, D.,** Aufrechnung der Scheidungsgründe bei Ehebruch. ID. Quedlinburg. — **Friedrichs,** Bürgerl. u. kirchl. Eheschließung (Deutsche Jur.-Ztg. 6, 115). — **Fürstenau, Hm.,** Z. Entwurf e. Reichsgesetzes betr. d. Freiheit der Religionsübung (ib. 133). — **Geiger,** Der kirchenrechtl. Inhalt d. bundesstaatlichen Ausführungsgesetze z. BGB. (AkKR. 81, 113 ff., 303 ff., 650 ff.). — **Hellmann, D.** Verlöbniß nach dem BGB. (Deutsche Jur.-Ztg. 6, 217). — **Kempel, Franz, Dr.,** Göttl. Sittengesetz u. neuzeitliches Erwerbsleben. E. Wirtschaftslehre in sittlich-organ. Auffassung der gesellschaftl. Erwerbsverhältnisse. 450. Mz., Kirchheim. *M.* 6. — **Kirsch, Der** Erstgeborene nach mosaisch-talmud. Recht. 1. T. Frk., Kauffmann. *M.* 2. — **Lampert, Z.** Beurteilg. d. ges. Ehrechts im Vorentwurfe d. Schweiz. GBG. Fr. — **Lohmann,** Die Staatsgenehmigung z. Errichtung von Kirchengebäuden in Preußen. II. Teil (DZKR. 11, 62 ff.). — **Middendorf,** Landgerichtsrat, Verbindung bürgerlicher u. kathol.-kirchl. Eheschließung (Deutsche Jur.-Ztg. 6, 255). — **Neve,** Die Freikirche im Vergleich mit d. Staatskirche. L., Wallmann. *M.* 0,80. — **Peña, de la et Fernandez,** Ius publ. eccles. methodice expositum et positionib. iur. publ. internatio. locupletatum in usum seminarior. 1–2. Hispali. — **Posener, Paul,** Kirchenrecht, Bd. 14 des Grundrisses des gesamten Deutschen Rechts in Einzelausgaben. B., J. J. Heine. *M.* 0,90. — **Rosin,** Beiträge z. Lehre von der Parentelenordnung nach deutschem u. österr., jüd. u. kanon. Rechte. W., Sonderabdruck aus Grünhuts Zeitschr. 28. — **Ruffini, Francesco,** La Libertà Religiosa. Vol. I. Storia dell'idea, Torino. [Bespr. DZKR. 11, 128; vgl. oben S. 623 f.] — **Savigny, D.** Naturrechtsproblem u. d. Methode seiner Lösung (Schmoller, Jahrb. 25, 25). — **Stiebert, A., Dr.,** Ueb. d. Umfang der Erbbaupflicht. E. Beitrag z. Lehre von der Kirchenbaulast nach bad.

Recht (DZKR. 11, 44—61). -- *Tschackert, Paul*, Staat u. Kirche im Königreiche Preußen. 20. Gö., Vandenhoeck & Ruprecht. M 0,40. — *Willkomm, O. H. Th.*, Gedanken üb. Religionsfreiheit. 22. Zwickau.

von Doemming gibt eine übersichtliche Darstellung der preussischen Bestimmungen über das Patronat, die dem praktisch mit einer Frage auf diesem Gebiete Befassten von größtem Wert sein muß. — *Fürstenau* erörtert, daß der Ausdruck „anerkannte Religionsgemeinschaften“ für den größten Teil des Reichs, insbesondere für Preußen und Württemberg wertlos und nicht zu erklären ist. Außerdem weist er mit Recht darauf hin, daß der im § 5 des Entwurfs eines Reichsgesetzes betr. Freiheit der Religionsübung vorkommende Begriff mit dem § 1 in Widerspruch schon darum steht, weil § 1 das Entstehen und Bestehen einer Religionsgemeinschaft von der staatlichen Anerkennung unabhängig stellt. — *Friedrichs* führt aus, daß, wenn der katholische Pfarrer bei einer Eheschließung vor dem Standesbeamten innerhalb seiner Gemeinde als Trauzeuge mitwirkt, die bürgerliche und die kirchliche Eheschließung gleichzeitig stattfänden. — *Middendorf* meint, der theoretisch richtige Vorschlag Friedrichs sei praktisch undurchführbar, weil die spätere Einsegnung der geschlossenen Ehe durch den Priester eine Teilung der priesterlichen Akte bewirken würde. — *Lohmann* gibt im zweiten Teil seiner bereits im vorigen JB. (S. 1178) erwähnten Abhandlung eine übersichtliche Zusammenstellung des in den verschiedenen Rechtsgebieten der Monarchie gültigen Rechtszustands. Von besonderem Interesse sind seine Ausführungen über die Einwirkung des Art. 15 der Verfassung auf die Handhabung der alten landrechtlichen Bestimmung in § 176 II, 11 ALR. Verf. erklärt mit Recht eine einheitliche Regelung der Frage für das gesamte Staatsgebiet für erforderlich. — *Willkomm* erörtert in gut geschriebener Ausführung den Begriff der Religionsfreiheit an Hand der geschichtlichen Entwicklung und kommt schließlic in Anwendung auf Sachsen zu dem Ergebnis, daß dort für die vom Staate unabhängigen lutherischen Gemeinden eine Religionsfreiheit nicht bestünde. Sie gelten nach dem Gesetz vom 20. Juni 1870 als „Dissidentenvereine“. — Dieses für Sachsen hochbedeutende „Dissidentengesetz“ hat *Böhme* mit allen seinen Nebenbestimmungen trefflich kommentiert. Das Gesetz hat das bereits in der Verfassung von 1831 ausgesprochene Prinzip der Gewissensfreiheit verwirklicht, indem es ein Recht auf Austritt aus der Kirche schlechthin einräumte, während vordem der gleichzeitige Eintritt in eine andere anerkannte Religionsgesellschaft erforderlich war. Die Erläuterungen *Böhmes* sind ausführlich und werden in der Praxis gute Dienste leisten. Der gleichzeitige Abdruck der einschlagenden Bestimmungen des BGB. und vieler anderer spezifisch sächsischer Vorschriften wird diese praktische Brauchbarkeit nur erhöhen. — *Poseners* Grundriß

dürfte dem Zweck entsprechen. — *Sieberts* Aufsatz erörtert den Umfang der Erbbaupflicht nach badischem Recht und legt die einschlägigen Artikel des „Bauedikts“ vom 26. April 1808 aus. Die Frage, ob der Verpflichtete nur das vorhandene Kirchengebäude zu erhalten oder auch, wenn die Grenzen der Erweiterungsmöglichkeit für dieses erreicht sind, zur Schaffung weiterer Räume verpflichtet sei, will er weder in dem einen noch dem anderen Sinn entschieden wissen. Er erklärt vielmehr den zeitigen Wert des erbbaupflichtigen Vermögens für entscheidend für die Höhe der zu fordernden Leistungen — eine Auskunft, die zweifellos Streit verhütet, deren juristische Richtigkeit jedoch zweifelhaft sein dürfte. — *Tschackerts* Vortrag über Staat und Kirche in Preußen gibt eine fesselnde Darstellung der Bestrebungen der Hohenzollern, im Inneren Parität walten zu lassen und doch nach außen der erbten Stellung als protestantische Vormacht nicht untreu zu werden. Die Ausführungen über Friedrich Wilhelm IV. und die katholische Kirche sowie über den Kulturkampf sind sehr lesenswert.

II. Evangelisches Kirchenrecht.

- a) Geschichtliches. *Arndt, Georg*, D. Kirchenordnung des Schwedenkönigs Gustav Adolf für die Stifter Magdeburg u. Halberstadt vom Jahre 1682, veröffentlicht u. mit e. Einleitung versehen (DZKR. 11, 247 ff., 393 ff.). — *Brandenburg, Er.*, Z. Entstehung d. landesherrl. Kirchenregimentes in Sachsen (HV. 4, 195—237). [Vgl. oben S. 586 f.] — *Colmann, Z.* Gesch. d. rhein. KO. (RhPr. NF., H. 1). — *Dieht, Wilhelm*, Lic. Dr., Neue Funde z. Gesch. der Kastenordnungen d. Landgrafen Philipp von Hessen (Sonderabdruck aus ZKG. 22, 439 ff.). — *Köhler, W.*, Reform. u. Ketzerprozesse (Samml. gemeinverständl. Vortr. u. Schriften a. d. Gebiete d. Theol. 22). Tü., J. C. B. Mohr. [Vgl. ob. S. 624.] — *Kolb*, Stadtpfarrer, D. Kämpfe des württemberg. Konsistoriums mit den Herzögen um das Nominationsrecht im 17. u. 18. Jahrh. Aus den Konsistorialakten (DZKR. 11, 6 ff.). — *Tschackert*, Die Kasten-O. d. Herzog. Elisabeth v. Braunsch.-Lüneb. f. d. Fürstent. Göttingen-Kalenberg (ZNKG. 5, 410 ff.). — *Woltersdorf, Th.*, E. Beitrag aus der neuesten Wiclif-Forschung z. Verständnis des Staatskirchenrechts der deutschen Reformationszeit (PrM. 5, 233 ff.).
- b) Gegenwart. Amtliche Protokolle und Stenographische Berichte d. achten ordentlichen Anhaltischen Landessynode vom Jahre 1901. Dessau, Gutenberg. — *Bericht* üb. d. Zustände u. Verhältnisse d. evangel. Landeskirche des Herzogtums Anhalt. Ebda. — *Bericht* der kirchenrechtl. Kommission üb. d. Eingaben der ersten Vorsitzenden der Braunschweig. Landes-Rechtspartei u. der Braunschweig.-Welfischen Partei, betr. d. Kirchengebet für den Landesherrn, vom Dezember 1900 u. Februar 1901. — *Böttcher-Langenholtzensen, v.*, D. Eigentumsrecht an kirchl. Gütern (Mitteil. d. Hannov. Pfarr-Vereins No. 37, 22). [Bespr. AkKR. 82, 205.] — *Freymann*, Ges. f. d. ev.-luth. K. in Rußland m. Erläut. u. Entscheidungen des dirig. Senats, Erlassen d. Min. d. Innern u. Befehlen d. Gener.-Konsist. Uebersetz. Nichtoffiz. Ausg. Reval. — *Fritsch*, Gesetz vom 19. September 1898 betr. Dotation der kathol. Seelsorge-Geistlichkeit. W., Manz. *N. 1.* — *Funk, M.*, Dr., Kirche u. Staat in Lübeck. 42. L., Deichert. *M. 0,60.* — *Gastrow*, Noch etwas üb. Kirchenzucht (MkPr. 1, 197). — *d'Haussonville, Graf*, D. evangel. Landeskirche u. d. Industrie (Kirchl. Woch.-Schr.

757). — **Hohenthal, Graf**, Landeskirche u. Industrie (ib. 500). — **Niebergall**, Etwas üb. Kirchenzucht (MkPr. 1, 62f.). — **Schneider, Th.**, Worin besteht meine Schuld, daß ich nicht Pfarrer geworden bin? Wiesbaden, Hermann Feger. — **Sulze, Dr. Emil**, Pastor em., D. Beendigung des Kampfes um das Lehrgesetz durch das Erstarken der religiös-sozialen Richtung in den evangelischen Landeskirchen. Brsl., Dülfer. M. 0,50. — **Teichmann**, D. erste Jahr der Frankfurter evangel. Gemeinden unter der neuen kirchl. Verfassung (MkPr. 1, 242ff.). — **Woltersdorf, Th.**, D. Konservierung der Pfarr-Witwen u. -Töchter bei den Pfarren u. d. durch Heirat bedingte Berufung zum Predigtamt in Neuvorpommern u. Rügen (DZKR. 11, 177 ff.). — **Zeyfs**, Dr. jur. Assessor u. **Scholz**, Hofprediger, D. Bedeutung des Bürgerl. Gesetzbuchs für den evangel. Pfarrer. Zwei Vorträge. L., Fr. Richter.

Geschichte. Als ein Ergebnis der Bestrebungen Gustav Adolfs, das Kirchenwesen in den Stiftern Magdeburg und Halberstadt zu bessern, bietet die durch D. theol. Botoidi, Leiter des königlich-schwedischen Feldkonsistoriums und Bischof von Lincöping, mit Hilfe einiger Mitarbeiter festgestellte Kirchenordnung von 1632 hohes geschichtliches Interesse. Der Veröffentlichung **Arndts** geht eine kurze Einleitung voraus, aus der bezüglich der lange nachwirkenden Bedeutung der alten schwedischen Kirchenordnung hervorgehoben sei, daß sie für die 1739 von neuem edierte KO. des Herzogtums Magdeburg maßgebend war, die noch heute in den zu dem früheren Herzogtum gehörenden Teilen der Provinz Sachsen Geltung hat. — **Diehl** veröffentlicht Kastenordnungen, welche für das Verständnis der Bestrebungen des Landgrafen Philipp des Großmütigen von Hessen zur Belebung der gemeindlichen Tätigkeit in Sachen der Verwaltung und des Armenwesens von Bedeutung sind. — **Kolb** schildert den Kampf, den das württembergische Konsistorium mehr als 100 Jahre mit seinen Landesherren um die Ernennung der Geistlichen geführt hat. Von 1619 an rechnen die Versuche der Herzöge, dem Konsistorium das Nominationsrecht zu nehmen. **Kolbs** Darstellung ist reich an charakteristischen Einzelheiten zur Illustrierung des herzoglichen Willkürregiments in Württemberg im 17. und 18. Jahrhundert.

Gegenwart. **Hohenthal** und **d'Haussonville** machen beachtenswerte Vorschläge zur Beseitigung der finanziellen Notstände der Kirchengemeinden, die eintreten, wenn in einer bisher industrie-freien oder armen Gegend eine größere industrielle Unternehmung entsteht. Die bürgerliche Gemeinde ist gegen die dadurch bedingte übermäßige Beanspruchung ihres Budgets leidlich gedeckt, die Kirchengemeinde ist noch schutzlos. Beide Verfasser halten daher ein paritätisches Gesetz für unerläßlich. Während **Hohenthal** den Weg der präzipualen Belastung in Anlehnung an die Wegevor-ausleistungsgesetze für gangbar hält, schlägt **d'Haussonville** m. E. praktischer vor, die betreffende Unternehmung nach Maßgabe ihrer staatlich veranlagten Gewerbesteuer heranzuziehen. Er hat seine Vorschläge in einem kurzen Gesetzentwurf klar zusammengefaßt. —

Ein höchst interessantes Kulturbild bietet der Aufsatz von *Woltersdorf* über den „lößlichen Kirchengebrauch“ der Versorgung der Hinterbliebenen des verstorbenen Predigers durch Verheiratung seiner Witwe oder Tochter mit dem Amtsnachfolger. Dieser Gebrauch bestand in Pommern, Rügen, Mecklenburg und der Mark bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. Durch die Witwen- und Waisennot, welche die Priesterehe mit sich brachte, entstanden, behauptete er sich als eine Sitte im eigentlichen Sinne des Worts, die nicht auf rechtlichen Gründen, sondern auf humaner Rücksicht gegen die Pfarrhinterbliebenen beruhte. — Von rechtlich durchaus zutreffenden Gesichtspunkten ausgehend, gibt *Niebergall* beherzigenswerte Mahnungen für die Handhabung der Kirchenzucht, die sich auf praktische Erfahrungen gründen. — Zu diesem Aufsatz äußert sich in praktischer Beziehung abweichend *Gastrow*. — *Funks* Vortrag erörtert das Verhältnis von Kirche und Staat in Lübeck. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Kirche noch zuviel vom Staate in ihrer freien Entwicklung beschränkt werde. Wenn man den Ausführungen im allgemeinen auch beitreten kann, so sind doch Beanstandungen nicht zu umgehen. Die Angriffe z. B. gegen die staatlichen Kontrollrechte bei Ausschreibung von Kirchensteuern — „die Nachprüfung des Bedürfnisses in der höheren Instanz“ — erscheinen verfehlt. Der Staat kann keiner Korporation ein unbeschränktes Umlagerecht einräumen. Ein jedes Recht auf Abgaben, das einem dem Staate untergeordneten politischen Verbands — Gemeinden, höhere Kommunalverbände, kirchliche, Schul- u. s. w. Verbände — zusteht, läßt sich nur aus der Steuerhoheit des Staates ableiten. An dieser durch die modernen Verhältnisse gewordenen Rechtsauffassung ist kaum mehr zu rütteln. — Praktisch wertvolle Winke für die Handhabung des neuen deutschen Rechts geben dem evangelischen Pfarrer die Vorträge von *Zeyfs* und *Scholz*. Der erste schildert den Einfluß des BGB. auf die evangelische Kirche, das evangelische Kirchenrecht und das soziale Leben. Der weitschichtige Stoff ist in kurzen Sätzen klar dargestellt. Eine Begründung der einzelnen Ansichten zu geben verbot sich von selbst. Der zweite Vortrag von *Scholz* zeigt die Aufgaben, die dem evangelischen Pfarrer durch das BGB. gebracht werden. Die Bemerkungen über parochiale Zugehörigkeit und kirchliches Meldewesen im Anschluß an die reichsgesetzlichen Bestimmungen über den Wohnsitz sind sehr beachtenswert. Der Ausbau eines „evangelischen Parochialrechts“ ist in der Tat eine Notwendigkeit. — *Sulze* führt aus, die lehrgesetzliche Richtung, die ihren Ursprung in den Kämpfen des Reformationszeitalters habe, müßte der neuen religiösen Weichen, welche die Kirche als ein soziales Gebilde aufzufassen gelernt habe. — *Schneider* schildert seine Versuche, ein Pfarramt in der nassauischen Landeskirche zu erlangen, die ohne Erfolg blieben, weil das Konsistorium von der Verpflichtung auf das Apostolikum, zu dem sich *Schneider* nicht

bekennen konnte, nicht absehen wollte. Von unmittelbarem kirchenrechtlichen Interesse sind die Ausführungen über die rechtliche Verbindlichkeit der nassauischen Agende von 1843, welche das Bekenntnis zum Apostolikum fordert. Verfasser bestreitet, gestützt auf einen Erlaß des Ministers Falk, die Gültigkeit, und behauptet, allein maßgebend sei das Edikt von 1817, welches eine vollkommene innere Glaubensfreiheit den Geistlichen verbürgt. Er drang mit seiner Auffassung nicht durch; der Minister von Gofslor erklärte auf seine Vorstellung hin die Agende von 1843 als zu Recht erlassen.

III. Katholisches Kirchenrecht.

- a) **Geschichtliches.** *Albers, Bruno*, O. S. B., Wann sind die Beda-Egbertschen Bußbücher verfaßt? (AkKR. 81, 393 ff.). — *Bader, R.*, Dr., Der Klerus und sein Recht nach dem Züricher Richtebrief. 27. Zü. Art. Institut Orell Füßli. M 2,40. — *Fleiner*, Ueb. d. Entwicklung d. kath. Kirchenrechts im 19. Jahrh. Rektoratsrede. Tü., Mohr. M 0,60. — *Funk, Franz Xaver*, Z. Gesch. des Wucherstreites. 22. Tü., Laupp. M 0,75. — *Gelzer*, D. Verhältn. v. Staat u. Kirche in Byzanz (HZ. 86, H. 1). — *Haderer*, Le caractère et les origines du budget des cultes (Rev. cath. d'Alsace 79, 183, 494). — *Hessel*, Dr., Cluny u. Macon. E. Beitrag z. Gesch. der päpstl. Exemptionsprivilegien (ZKG. 22, 516–524). — *Hilling*, Dr., D. bischöfl. Banngewalt, der Archipresbyterat u. d. Archidiaconat in den sächsischen Bistümern (Schluß aus Bd. 80) (AkKR. 81, 86 ff.). — *Kirsch, P. A.*, Die reservatio in petto bei der Kardinalskreation (AkKR. 81, 421 ff.). — *Klein*, Pfarrer, E. Urteil in der Kirchhofsfrage in den ehemals französischen linksrheinischen Departements (ib. 590). — *Leinz, A.*, D. Simonie. E. kanonistische Studie. Fr., Herder. M 2. — *Liebermann, F.*, De accusatoribus aus Pseudo-Isidor (DZKR. 11, 1). — *Michels*, L'Origine de l'épiscopat. Étude sur la fondation de l'église, l'oeuvre des apôtres et le développement de l'épiscopat aux deux premiers siècles (Thèse). Louvain. — *Rieder*, E. Ausführung der im Liber Sextus enthaltenen Dekretale „Statutum“ durch den Bischof Heinrich III. von Konstanz (AkKR. 81, 585 ff.). — *Sicke, A.*, Entwicklung des Metropolitengewesens im Frankenreiche. Phil. Diss. Marburg. — *Stiegler, Maria Albert*, Dr. jur., Dispensation, Dispensationswesen u. Dispensationsrecht im Kirchenrecht, geschichtlich dargestellt. Bd. I. 375. Mz., Kirchheim. — *Wahrmond, Ludwig*, Der „parvus ordinarius“. E. Beitrag zur Kenntnis mittelalterliche Prozessquellen (AkKR. 81, 8 u. 19b).
- b) **Gegenwart.** *Arndt, Augustin*, S. J., D. kirchl. Rechtsbestimmungen für d. Frauenkongregationen. 360. Mz., Kirchheim. [Bespr. AkKR. 81, 748 v. *P. Hilarion*.] — *Ders.*, Darf eine Frau zur heil. Messe ministrieren? (AkKR. 81, 162). — *Brandt*, Di chi sono le chiese? Studio giuridico. Roma. — *Brunneck*, D. Klostergebäude u. seine vermögensrechtl. Bedeutg. im Geltungsgebiete des Preufs. ALR. seit dem 1./1. 1900 (Beitr. z. Erläuterung d. D. R. 45, 193). — *Duballet*, Cours complet de droit can. et de jurisprudence canonico-civile. T. VIII: Traité des paroisses et des cures. P. — *Engelmann*, Kath. Kirchenrecht, nach dem hinterlassenen Manuskripte bearbeitet von Stingl. R., Coppenrath. M 5,60. — *Formulae apostolicae Datariae pro matrimonialibus dispensationibus jussa Emi Cardinalis Pro-Datarii Caietani Aloisi-Masella reformatae*. 88. Romae, Ex typographia Augustiniana. [Bespr. AkKR. 81, 745 v. *Bellesheim*.] — *Gafner*, D. heil. Sakram. d. Ehe. R. — *Gillmann, Franz*, Dr. theol., Die Resignation der Beneficien. Historisch und dogmatisch dargestellt (Separat-

abdruck aus dem AkKR.). 200. Mz., Kirchheim. — *Günther, Anton*, D. kathol. Autonomie in Ungarn (AkKR. 81, 64 ff., 243 ff., 491 ff. u. 663 ff. Fortsetzung aus Bd. 80, 733 ff.). — *Heiner, F.*, Katholisches Kirchenrecht. 2. Bd.: Die Regierung der Kirche. 3. Aufl. Pad., Schöningh. *M* 4. — *Hollweck, Josef*, Dr., Das neue Civileherecht (Hbl. 127, 145 ff. u. 212 ff.). — *Ders.*, D. Testament des Geistlichen nach kirchl. u. bürgerl. Recht. 128. Mz., Kirchheim. *M* 2,50. — *Laurentius, Josef*, S. J., Anwendbarkeit der Lehre von den Privilegien im kirchlichen Recht (AkKR. 81, 273). — *Luca, P. Marianus de*, S. J., Institutiones iuris ecclesiastici publici. Vol. I. 341. Romae, Pustet. L. 3,50. — *Mewer*, Bayerisches Kirchenvermögensrecht. Bd. II.: Bayer. Pfründrecht. St., Ferd. Enke, [Bespr. DZKR. 11, 12 S. v. *Friedberg*.] — *Porsch*, Wie sind bei Ausparrung eines Teiles einer Parochie Leistungen dieses ausscheidenden Teiles zu Gunsten des bisherigen Parochialrentamtes zu stipulieren? Rechtsfall (AkKR. 81, 138 ff.). — *Roesch, A.*, Dr., Schreiben des Kardinalstaatssekretärs Rampolla vom 20. Juli 1900 an die deutschen Bischöfe bezw. Kapitel in betreff der Bischofswahlen (AkKR. 81, 685 ff.). — *Schneller*, Incorporation von Kirchenämtern. W., Manz. *M* 1,80. — *Schmid, Fr.*, Die Gewalt der Kirche über die Sonntagsruhe (ZkTh. 26, 436 ff.). — *Schneider, Phil.*, Der neue Index (AkKR. 81, 291). — *Schling, Emil*, Dr., Zur Lehre von den Willensmängeln im kanon. Recht. 28. Erlangen u. L., Deichert. *M* 1. — *Vermeersch, Arthur*, S. J., De prohibitione et censura librorum, constit. „officiorum ac munerum“ S. S. Leonis P. P. XIII et dissertatio canonico moralis. 135. Romae, Tornaci. Fr. 1,50. — *Wernz, Francisc. Xav.*, S. J., Ius decretalium ad usum praelectionum in scholis textus canonici sive iuris decretalium. Tom. III. Ius administrationis eel. catholicae. 908. Romae.

Geschichte. *Bader* gibt eine flott geschriebene Darstellung des Verhältnisses von Klerus und Stadtverwaltung in dem Zürich der Zeit Bonifaz' VIII. Der Zürcher Richtebrief von 1304 gab den Weltgeistlichen der Stadt das Bürgerrecht, unterstellte sie aber zugleich dem weltlichen Recht. So sagt der Verfasser mit Stolz, der Richtebrief habe den Anfang mit dem Grundsatz gemacht: Die Kirche sei untertan dem Staate. — *Albers* bringt neues Material zur Entscheidung der Streitfrage nach dem Autor der sogenannten Beda-Egbertschen Bußbücher. Er veröffentlicht aus einem Sammelkodex der Bibliotheca Barberiniana ein unter dem Namen Venerabilis Bede presbiteri vorkommendes Werkchen de remediis peccatorum, welches er in das erste Drittel des achten Jahrhunderts verlegt. A. neigt der Ansicht zu, daß Beda der Verfasser sei und bekämpft die gegenseitige Ansicht von Schmitz. — Einen höchst interessanten Beitrag zur Kenntnis mittelalterlicher Prozeßquellen liefert *Wahrmund* in seiner Veröffentlichung des „parvus ordinarius“, einer in der ersten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts entstandenen populären Prozeßschrift, die den kanonischen Civilprozeß in seinen wesentlichen Abschnitten schildert. Man kann „parvus ordinarius“ etwa mit „der kleine Richter“ oder „der Prozeß in der Westentasche“ übersetzen. Der Verfasser führt die Schrift auf die Vorlesungen eines Lehrers der Glossatorschulen, die von Scholaren nachgeschrieben worden sind, zurück. In der Tat erinnert die

Schrift an ein Kollegheft. — *Kirsch* gibt eine kurze Darstellung der Entwicklung der Reservatio in petto bei der Kardinalskreation, die nach ihm aus Opportunitätsrücksichten dann vorgenommen wurde und wird, wenn die Namensnennung des Kreierten nicht angebracht ist. Diese Form der Ernennung verleiht an sich nicht die Zugehörigkeit zum Kardinalskolleg. Stirbt also der Papst, ohne den Namen des Ernannten verkündet oder sonst niedergelegt zu haben, so war die Ernennung wirkungslos. — *Klein* erörtert unter Beibringung umfangreichen Materials die Frage nach dem Eigentümer der auf dem linken Rheinufer liegenden Kirchhöfe. Die Iudikatur hat sich zu Gunsten der Civildgemeinden entschieden, die Theorie neigt den Kirchengemeinden zu. Das preussische Gesetz vom 14. März 1880 hat die alte französische Gesetzgebung in Ansehung der als Pfarrwohnungen dienenden Gebäude nebst den dazu gehörenden Hofräumen und Hofgärten u. s. w. beseitigt und diese Güter den Kirchengemeinden zugewiesen. Ueber die Kirchhöfe besteht noch Streit. Dafs aber die Entscheidung zu Gunsten der Kirchengemeinden auszufallen habe, wie *K.* mit viel Emphase gegen ein Düsseldorfer Landgerichtsurteil ausführt, scheint auch nach Durchsicht seines Aufsatzes sehr zweifelhaft. — *Funk* schildert den Streit über das Verbot des Zinsnehmens, der sich um 1740 anlässlich einer von der Stadt Verona aufgenommenen vierprozentigen Anleihe erhob. Von besonderem Interesse ist die Stellungnahme des Papstes Benedikt XIV., der die Unhaltbarkeit des auf veralteten wirtschaftlichen Auffassungen beruhenden, bedingungslosen Verbots erkannte, doch nicht in der Lage war, ein von dem Marchese Scipio Maffei gegen das Verbot verfaßtes Buch zu billigen. Die Encyclica „Vix pervenit“ vom 1. November 1745 mißbilligte die Ansichten Maffeis, ohne dessen Namen zu nennen. Erst das dritte Jahrzehnt des neunzehnten Jahrhunderts brachte die Anweisung der obersten Kirchenbehörde, das Zinsnehmen als solches nicht mehr als sündhaft und restitutionspflichtig zu behandeln. — *Hessel* schildert den Kampf des berühmten Klosters Cluny gegen seinen Ordinarius, den Bischof von Macon, der vom Jahre 1025 an etwa einhundert Jahre dauerte und mit der endgiltig anerkannten Unabhängigkeit des Klosters innerhalb seines „bannus sacratuſ“ endete. Das beigebrachte Material ist für die Entwicklungsgeschichte der päpstlichen Exemptionsprivilegien von Interesse. — Der erste Band des Werkes von *Stiegler* umfaßt die Geschichte des Begriffs der Dispensation, des Dispensationswesens und Dispensationsrechts bis auf Gratian einschließlic. Das Buch ist ungemein fleißig gearbeitet. Die Entwicklung des Ehedispenswesens weist deutlich aus, dafs schon vor Gratian die Kirche einsah, dafs sie mit der Strenge ihrer Ehegesetzgebung nichts erreichen konnte. Die Dispensationen wurden eine Notwendigkeit. Die Ausführungen über die Berechtigung der Dispenstaxen sind vortrefflich. Der Verfasser als strenger Katholik

weist es naturgemäß ab, sie nur aus der Gewinnsucht des heiligen Stuhls zu erklären. Seine eigene Erklärung indes scheint ihm selbst nicht zu gefallen. Es ist eben der Widerspruch: Man hat ein Gesetz, von dem man genau weiß, daß es praktisch undurchführbar ist. Aber man ändert es nicht, man stürzt unzählige in schwerste Gewissensnot und hilft einigen durch „Dispensation“ aus dieser heraus. Die darin liegende Suspension des Gesetzes in casu wird durch die Taxe wettgemacht. So werden zwei Zwecke erreicht, Abhängigkeit von der dispensierenden Stelle — im Laufe der Entwicklung konzentriert sich die Dispensgewalt immer mehr — und wirtschaftliche Vorteile. Eine Aenderung des unhaltbaren Rechts würde den Zustand bessern. Aber das „System des Tolerierens und Dissimulierens“, das Berufen auf die *vigens ecclesiae disciplina* erscheint politisch klüger, darum bleibt es so. Für die Bewahrung und Belegung dieser Gedankenreihe bildet *Stieglers* Buch treffliches Material. Es sei jedem empfohlen, der bestrebt ist, aus der verwirrenden Masse der Einzelvorschriften die großen Grundgedanken des kirchlichen Rechts zu erforschen, empfohlen um so mehr, als der Verfasser in seiner kirchlichen Stellung durchaus unverdächtig ist.

Gegenwart. In Anlehnung an Mgr. Battandiers *Guide canonique* (Paris, Lecoffre 1898) setzt *Arndt* ausführlich auseinander, welche Rechtsstellung die Frauenkongregationen in der katholischen Kirche einnehmen; sodann gibt er die kirchlichen Bestimmungen über ihre innere Organisation. Das Buch ist klar disponiert und bringt das sehr zerstreute Material gut zur Darstellung. In rechtlicher Beziehung seien die Ausführungen über das Verhältnis der Frauenkongregationen zu den kirchlichen Behörden hervorgehoben, ein Gebiet, das oft zu schwer zu schlichtenden Reibereien geführt hat. Unter den vielen praktischen Winken, die der Verfasser hier und da einstreut, ist mir die Darlegung über die Namensgebung, die bekanntlich trotz der gegenteiligen Bestrebungen der Centralbehörden der Kirche sonderbare Auswüchse gezeitigt hat, aufgefallen (S. 37—40). Sehr zu billigen sind auch die Ausführungen über das Verhalten zu Andersgläubigen, welche eine der Form nach sehr scharfe Entscheidung des *Sec. Officium* verständig auslegen. — *Hollweck* setzt sich mit Lehmkuhl S. J. und Sägmüller über das Eherecht des BGB. auseinander. Er vertritt den schärfsten Standpunkt und erklärt das Gesetz für einen Akt schwerer Gewissensbedrückung, gegen den man sich aufs äußerste hätte wehren sollen. Die Errungenschaften, welche das Centrum gegen das Gesetz vom 6. Februar 1875 im BGB. durchgesetzt hat, seien unerheblich. — *Dess.* Buch über das Testament des Geistlichen entspricht der Absicht des Verfassers: Man kann es als „verlässigen Führer des deutschen Klerus bei der Errichtung des Testaments“ wohl bezeichnen. Der erste Teil über die kirchenrechtlichen Vor-

fragen kommt bezüglich des Vermögens des Geistlichen zu folgendem Ergebnis: Sein weltliches Vermögen und das geistliche Einkommen, soweit es nur auf zufälligen Bezügen ruht, kann der Kleriker zuwenden, wem er will. Die Ueberschüsse seines kirchlichen Einkommens (*bona superflua*) aber hat er für die Armen oder sonstige gute Zwecke zu verwenden. Der zweite Teil von den civilrechtlichen Bestimmungen über Testamente enthält eine übersichtliche Darstellung des neuen deutschen Testamentsrechts. Von allgemeinem Interesse, aber zu lebhaftem Widerspruch hier und da herausfordernd ist der Abschnitt über Staat und Kirche auf erbrechtlichem Gebiet. Die Ausführungen über den Fortbestand der kanonischen Vorschriften über das *testamentum ad pias causas* wird man als diskutabel kaum bezeichnen können. — Der Standpunkt des Buches von *de Luca* wird in der Vorrede klar. Verfasser kritisiert manche neueren katholischen Schriftsteller scharf. Dann bedauert er die mangelhafte Kenntnis des öffentlichen KR., d. h. der „*iura et potestas*“ der Kirche auch beim Klerus. Die nun folgende in scholastischer Manier nach der Methode des Kardinals Tarquini abgefasste Darstellung entspricht sachlich den strengsten Anforderungen der unbeschränkten Selbstherrlichkeit der Kirche. Der vorliegende erste Band zerfällt in drei Dissertationen. Die erste enthält die Lehre von den Befugnissen der Kirche als *societas perfecta*, stellt die *potestas legifera, iudiciaria* und *coactiva* dar. Die zweite geht auf die Lehre vom Wesen der Kirche näher ein, erörtert das Verhältnis zum Staate, die Vermögensfähigkeit, verurteilt die Gewissensfreiheit u. s. w. Die dritte handelt von den Konkordaten. Das Buch macht vielfach einen geradezu mittelalterlichen Eindruck. Die Erörterungen über Toleranz, über die Natur der Konkordate zum Beispiel sind so sehr vom einseitigsten kurialen Standpunkt aus geschrieben, daß man versucht ist, sie nicht ernst zu nehmen. Die Art der Beweisführung ist für den modernen Juristen unverständlich. Eine genauere Beschäftigung mit den Ansichten *de Lucas* indes dürfte manchem Nutzen bringen — nur erschwert der jammervolle Druck die Lektüre ungemein. — *Schmid's* Abhandlung über die Stellung der kirchlichen Leitungsgewalt zur Frage der Sonntagsruhe ist ein Muster unfruchtbarer, scholastischer Spielerei mit Begriffen wie *ius naturale, divinum* und *ecclesiasticum*. Seine Ergebnisse sind juristisch wertlos. — *Sehling* gibt eine fesselnd geschriebene Darstellung der Entwicklung der Lehre vom Irrtum beim Eheschluss. Seine Ergebnisse sind auch für die moderne civilrechtliche Theorie beachtenswert. Zum Schluss wird c. 26. X. 4, 1 über die Wirksamkeit der Mentalreservation besprochen. *Sehling* meint im Gegensatz zu Hinschius annehmen zu müssen, daß nach kanonischen Grundsätzen die Mentalreservation ehevernichtend wirkt. — *Vermeersch* gibt eine kurze in Form einer selbständigen Dissertation gekleidete Erläuterung der neuen Indexkonstitution „*Officiorum ac*

munerum“. — *Schneider* bespricht die mit Breve vom 17. September 1900 herausgekommene offizielle neue Indexausgabe. Der neue Index ist darum erheblich weniger reichhaltig, weil er nur mehr Bücher anführt, die seit 1600 entweder durch spezielles Dekret des Papstes oder von den zuständigen Kongregationen verurteilt sind, alle vorher verurteilten sind aus dem Index verschwunden. Sie bleiben aber verboten, es sei denn, daß sie ausdrücklich später erlaubt worden seien. Damit ist indes die Liste der verbotenen Schriften nicht erschöpft. Weit größer als die Zahl der auf dem Index stehenden Schriften ist diejenige der durch die „allgemeinen Dekrete“ der *Constitutio officiorum ac munerum* verbotenen; Index und allgemeine Dekrete ergänzen sich. Ein Buch ist also nur dann mit Sicherheit für erlaubt zu halten, wenn es weder auf dem Index steht, noch zu einer Klasse gehört, die in den allgemeinen Dekreten verdammt ist. Soweit die unwiderleglichen Ausführungen des Verfassers. Wie die Sache in praxi steht, wird klar, wenn man einen Blick auf die kautschukartig gefalsten „*decreta generalia de prohibitione et censura librorum*“ wirft! — *Laurentius* verteidigt die ältere Auffassung, welche die Begriffe von *ius singulare* und *privilegium* nicht schied, gegen die neuere, die im *ius singulare* objektive Sonderbestimmungen für ganze Klassen von Personen sieht, wogegen ein *privilegium* eine vom gemeinen Recht abweichende Rechtsnorm darstellen soll, die nur für eine bestimmte Person oder Sache gilt. Die praktische Bedeutung dieser Unterscheidungen ist nicht groß, ebenso die der Ausführungen des Verfassers.

Kirchliches Vereinswesen und christliche Liebestätigkeit.

Bearbeitet von

Dr. Otto Hering,

Pfarrer in Oberroßla.

A. Gustav-Adolf-Verein, Diasporapflege u. ä.

Bericht üb. d. 54. Hauptvers. d. Ev. Ver. d. G.-A.-Stiftung in Köln. 308. L., Centralvorst. *M* 1,20. — **Bußmann, E. W.**, Material. f. e. Agende z. Gebr. i. deutsch-ev. Gem. des Auslandes. XII, 208. B., Mittler. *M* 3,50. — **Deutsch-Evangelisch**. Ztschr. f. Kenntn. u. Förd. d. deutsch-ev. Diaspora im Auslande, hrsg. v. Bußmann. 1. Jahrg. 4 Hefte. Marburg, Elwert. *M* 8. — **Deutschtum**, Das, im Auslande. Centralbl. d. Allg. deutsch. Schulver. 11. Jahrg. No. 1—12. B., Vereinskantlei. *M* 1,50. — **Diasporabote**. Org. d. Diasporakouf. Red. Schubart. 3. Jahrg. 220. Ballenstedt a. H., Berg. *M* 5. — **Frost, G. A.**, Reiseerlebnisse e. sächs. Pfarrers in Deutschl., Oesterr.-Ung., Rußl., Frankr., Ital. 111. L., Kaupisch. *M* 1,20. — **Fliedner, Fritz**, Aus m. Leben. Heidelberg, Ev. Verlag. *M* 4. — **Goltz, von der**, Ev.-kirchl. Konferenz (HRE. 10, 662—670). — **Gustav-Adolf-Hefte**, Sächs., No. 1. Die ev. Bewegung in Oesterr. 4. A. 16. Dr., Sturm. *M* 0,10. — **Gustav-Adolf-Verein**, Aus d. Berliner (Pr. 5, 122—126). — **Hoppe, L.**, Aus d. Tagebuche e. brasil. Urwaldpfarrers. XII, 285. Essen, Bädecker. *M* 2. — **Heeren, W.**, Deutsch-ev. Leben in Brasilien. V, 227. L., Kaupisch. *M* 3. — **Kaiser, P.**, G.-A.-Festpred. 10. Hl., Mühlmann. *M* 0,20. — **Meyer, H.**, Die Diaspora d. deutsch-ev. Kirche in Rumän., Serb., Bulg. VIII, 480. Potsdam, Stein. *M* 10. — **Müller, Joh. P.**, Deutsche Schulen u. deutsch. Unterricht im Ausl. XVIII, 412. L., Thomas. *M* 12. — **Neumeister, R.**, Erinner. e. Diasporageistl. VII, 286. Potsdam, Stein. *M* 5. — **Pfarrhause**, Aus e. deutsch.-ev., in Chile. IV, 67. Wiesbaden, Feller. *M* 0,80. — **Predigten**, Zwei, b. d. 54. Hauptvers. d. G.-A.-Ver. in Köln. 88. L., Centralvorst. *M* 0,50. — **Schrenk, M. F.**, Aus d. Gesch. d. Entsteh. u. Entw. d. ev.-luth. Kolon. in d. Gouvern. Bessarabien u. Cherson. III, 167. St., Steinkopf. *M* 2,40. — **Weil, R.**, Gust.-Ad.-Tage in Köln (Chr.W. 15, 1960—1064).

Wie der in Köln erstattete **Bericht** zeigt, sind die Einnahmen

des Gustav-Adolf-Vereins wiederum gestiegen, noch viel mehr aber die Not. Die evangelische Bewegung in Oesterreich stellt gewaltige Anforderungen. Viele andere Gebiete, wie Italien, Spanien, Brasilien warten immer noch der energischen Inangriffnahme. Ein guter Teil des Berichtes mußte leider auf die Abwehr der Angriffe des lutherischen Gotteskastens verwandt werden (Pr. 5, 828—834, 850—854). — Als besonderes Heftchen erschienen die beiden in Köln gehaltenen *Predigten* von Hofprediger D. Rogge-Potsdam über Jes. 44 24—28 und von Konsistorialrat Beck-Bayreuth über Hebr. 6 9—12, sowie eine im Kindergottesdienste gehaltene Ansprache von Pfarrer Röhrig-Honnef über 1. Mos. 13. — Im Pr. wird die Tatsache beklagt, daß der Berliner *Gustav-Adolf-Haupt-Verein* an die fünfte Stelle hinuntergerückt sei, und zu regerer Arbeit ermahnt. — Aus dem reichen Inhalte des *Diasporaboten* mit seinen vielen Mitteilungen über die deutschen Diasporagemeinden, ihre Geschichte, ihre Pfarrer und Lehrer heben wir hervor die Berichte über die 21. Jahresversammlung der evang. Pastoren in Großbritannien (S. 31—34), die Konferenzen der deutschen evang. Geistlichen Italiens (S. 69—71, 209—211), die ev.-luth. Synode für Südafrika (S. 41—47), die deutschen Gemeinden und Schulen in Pretoria und Bloemfontein (S. 72ff.), die Konferenz der deutsch-evangel. Pastoren des Orients (S. 127—134), die deutsche Kirchen- und Schulgemeinde zu Hongkong (S. 117), die Diaspora in Brasilien (S. 95—99), die deutschen evangelischen Kirchen in Chile (S. 85—94, 111—116, 126—141, 172—180, 205—209). Bemerkenswert sind auch die Mitteilungen über „Römische Propaganda unter dem Schutze deutscher Reichsvertreter“ (S. 109f.), wichtig das Verzeichnis sämtlicher Diaspora-Pfarrstellen und ihrer jetzigen Inhaber (S. 201—204). — Die neue Zeitschrift „*Deutsch-Evangelisch*“, im Verein mit Mirbt und Urban von Bußmann herausgegeben, soll nach dem uns vorliegenden ersten Hefte mehr der „Diasporakunde“ dienen. Nach Mirbts Aufsätze „das Interesse der Theologie an der Auslandsdiaspora“ (S. 12—21) will sie die Diaspora und ihre Beziehungen zur Heimatgemeinde der theologischen Arbeit zugänglich machen, um beiden damit zu dienen. Eine Abteilung „Chronik“ soll über wichtige Erscheinungen des deutsch-evang. Lebens der Diaspora und die Beschlüsse darüber berichten. Personalien sollen nur berücksichtigt werden, soweit sie von allgemeinerem wissenschaftlichen Interesse sind. Eine fortlaufende Bibliographie soll mit der einschlägigen Literatur bekannt machen. — Auch das Organ des deutschen Schulvereins „Das *Deutschtum* im Auslande“ bringt mancherlei Mitteilungen über die evang. Diaspora. In den uns vorliegenden beiden ersten Nummern des 21. Jahrgangs interessieren die Mitteilungen über die Eröffnung einer „Auskunftsstelle betreffend Lehrer für Auslandsschulen“ durch den Verein (S. 21f.) und ein Aufsatz über die deutschen Schulen in Chile (S. 23—25). — Mit

Rücksicht auf die eigenartigen Verhältnisse in den Diasporagemeinden bietet **Bujsmann** unter Mitwirkung zahlreicher Amtsgenossen eine Agende für evang. Auslandgemeinden, die manchem Auslandpfarrer sehr erwünscht kommen wird. Sie enthält neben den deutschen auch holländische, französische, englische und norwegische Formulare. — **Von der Goltz** stellt fest, was die ev. kirchl. Konferenz für die Versorgung der ev. Deutschen im Auslande getan hat.

B. Innere Mission und soziale Frage.

I. Innere Mission.

A. Allgemeines.

Bamberg, Fr., IM. in d. Volksschule, IV, 94. L., Siegismund. *M* 1,50. — **Bericht**, 43., des Centr.-Aussch. f. IM. 90. B., Centr.-Aussch. — **Brinckmann**, Verträgt sich d. massenhafte Elend i. d. Welt mit d. Liebe Gottes? Halberstadt, Schimmelburg. *M* 0,50. — **Bunke, E.**, IM. u. Pietismus nach Joh. Hinr. Wicherns Briefen (FIBl. 58, 289—299). — **Hennig, Mart.**, IM. u. Staat (ib. 255—269). — **Jäger, P.**, Eisenacher Kongreßtage (ChrW. 15, 992—997). — **Jung, J.**, IM. u. d. Schule. 16. Neuwied, Heuser. *M* 0,50. — **Kaftan**, Gen.-Sup., Ganze IM. (MIM. 21, 154—158). — **Katalog** d. Bibl. d. Prov.-Aussch. f. IM. in d. Prov. Sachsen. 253. Mgd., Prov.-Aussch. f. IM. *M* 2. — **Nelle, W.**, Musica sacra, Volksgesang u. IM. IV, 44. Hamburg, Rauhes Haus. *M* 0,60. — **Schäfer, Th.**, Prakt. Christent. Vortr. a. d. IM. 4. Flg. IV, 203. Gü., Bertelsmann. *M* 2,40. — **Ders.**, Ganze IM. (MIM. 21, 353—361). — **Ders.**, Halbe u. ganze IM. (ib. 21, 49—64). — **Sejffarth, H.**, Prakt. Christent. IV, 218. L., Richter. *M* 2. — **Verhandlungen** d. 31. Kongr. f. IM. zu Eisenach. XII, 271. Eisenach, Kahle. *M* 2,50. — **Wichern, J. H.**, Gesamm. Schriften. II.: Briefe u. Tageb. 2. Bd.: 1849—1857. VII, 508. Hamburg, Rauh. Haus. *M* 6,60. [Drews: ChrW. 15, 941f.] — **Wurster**, D. bibl. Grundl. d. IM. (MIM. 21, 225—243, 313—333, 361—369, 401—433, 441—449) auch 1902. Gü., Bertelsmann. *M* 1,60. — **Ders.**, Was jederm. heute v. d. IM. wissen muß. 276. St., Kielmann. *M* 1,50.

Der 43. **Bericht** des Central-Ausschusses für die I. M. bietet ein reiches Bild vielseitiger Tätigkeit. Obenan steht, wie überhaupt in der Literatur d. I. M., die Frage der Fürsorgeerziehung. Das vom C.-A. erlassene Umschreiben (S. 20—33) gibt eine kurze übersichtliche Darstellung der gesetzlichen Unterlagen, sowie der Einleitung und Durchführung der Fürsorgeerziehung und der jedem Christen daraus erwachsenden Aufgaben. — In den **Verhandlungen** des 31. Kongr. f. I. M. in Eisenach sind die Vorträge abgedruckt. **Seeberg** behandelte das Thema: „Luthers Stellung zu den sittlichen und sozialen Nöten seiner Zeit und ihre vorbildliche Bedeutung für die evangelische Kirche“ (S. 36—62). Mit Recht will er die vorbildliche Stellung Luthers nur zum geringen Teile in materialem Sinne, sondern mehr nach den idealen Richtlinien verstanden wissen. Treffend und echt evangelisch war die Ansprache des Senior **Behrmann** auf der Wartburg: „Die Lutherbibel und das deutsche Volk.“ (S. 63—75). **Von Koblinski** beklagt in seinem Vortrage „die Seel-

sorge an den Gefangenen“ (S. 86—104), daß die jetzige Organisation der Seelsorge an den Gefangenen keine befriedigende Fortentwicklung zeigt. Er verlangt Eingliederung der Seelsorge und der Seelsorger in den kirchlichen Organismus. Das Verhältnis von „Bürgerlichem Gesetzbuch und I. M.“ (S. 107—117) (Rechtsfähigkeit der Vereine, Fürsorgeerziehung, Wohnungsfrage, Begriff der „guten Sitten“ u. a.) behandelte *Stammler*. In einer Art und Weise, die eine gewisse Nervosität nicht verkennen läßt, nimmt *Schreiber* zu den „neuen Wegen der Diakonie“ (S. 118—147) (z. B. Diakonieverein, Richters Synodalschwestern) Stellung. Er verlangt nicht neue Wege, sondern neue Mutterhäuser, neue Kräfte und neue Liebe. Der Vortrag von *Streetz* „Die Aufgabe der christl. Gemeinschaften gegenüber der Kirche und ihrer I. M.“ (S. 153—199) ist nüchtern und im allgemeinen zutreffend, doch werden solche Erörterungen nicht viel helfen, solange nicht die Gemeinschaften selbst sich gewillt zeigen, ihr Verhältnis zur Kirche befriedigend zu gestalten. *Kinzel* sprach über „die Freiheit der Kunst“ (S. 221—256). Er verlangt eine Censurbehörde mit Berufungsinstanz. — *Seyfarths* Buch ist als Orientierungsmittel über die I. M., ihre Geschichte, Arbeitsfelder und Arbeitskräfte sehr zu empfehlen. — Unter stetem Zurückgehen auf das NT. behandelt *Wurster* die prinzipielle Frage nach Recht und Aufgabe der I. M., die Organisation, die Arbeit im einzelnen und die Gewinnung der Mittel. — *Schäfer* will die I. M. nicht in den Liebeswerken restlos aufgehen lassen. Er verlangt dazu noch die Wortverkündigung, wenn die I. M. nicht in die Gefahr des „Humanitarismus“ und der Veräußerlichung verfallen solle. — *Kaftan* vermutet in seinem offenen Briefe, daß Schäfer eine von der Liebestätigkeit losgelöste Wortverkündigung im Auge habe und wünscht nähere Aufklärung über die letztere. Die Antwort *Schäfers*, der die Evangelisation wohl ablehnt, aber doch mit vorsichtiger Verwendung von Laienkräften einen Anfang machen möchte und nur mit dem Wirken ins Weite warten will, bis Gott die rechten Kräfte schickt, dürfte *K.* nicht ganz befriedigt haben. — *Hennig* zeigt an den einzelnen Zweigen der I. M., wie diese fortschreitenden Einfluß auf den Staat gewinnt. — *Bunke* stellt die Verwandtschaft, wie die Unterschiede zwischen den Ansichten Wicherns und dem Pietismus fest. — Recht weite Verbreitung möchten wir dem für Lehrer und Seminaristen berechneten Buche *Bamberg* wünschen.

B. Geschichte und Verbreitung.

Dalton, H., Die ev. Stadtmission in Petersb. (FIBl. 58, 246—255). — *Feste*, Für, u. Freunde d. IM. H. 41: *Becker*, Franz von Assisi. H. 42: *Alberts, H.*, Berthold v. Regensb. H. 43: *Hennig, M.*, John Howard. H. 44: *Bunke, E.*, Vater Jänicke. H. 45: *Franke, K.*, Hans Knudsen. H. 46: *Koopmann, F.*, Carl Ninck. H. 47: *Zauleck, P.*, Wilhelm Bröckelmann. H. 48: *Bräm, A.*, Andreas Bräm. H. 49: *Todt, Tr.*, Franz Härter. H. 50: *Braun, M.*, Ad. Stöcker. à 16. B., Buchh. d. Ostd. Jünglingsb. à M. 0,10.

100 Ex. *M* 8. — *Jahre*, 50, *IM*. in Nassau. 1850—1900. VI, 115. Herborn, Kolport.-Verl. *M* 0,80. — *Jahresbericht*, 52., d. Hamburger Ver. f. *IM*. üb. d. Jahr 1900 (*FIBl.* 58, 116—124, 141—147). — *Inesch*, D. Werke d. Wohltätigk. im Kanton Wallis. 52. Zü., Fäsi. *M* 1,80. — *König, K.*, Neues üb. Joh. Falk (PrM. 5, 127—143). — *Löhe, W.*, Etwas a. d. Gesch. d. Diakonissenh. Neundettelsau. 2. A. 138. Gü., Bertelsmann. *M* 0,85. — *Meyer, K.*, D. Fürstin Pauline z. Lippe u. ihre Liebestät. (*MIM.* 21, 137—153, 177—208). — *Banke, L. F.*, Was geschieht in Lübeck a. d. Geb. d. *IM*? (ib. 158—165). — *Röhrig, K.*, Reminiscere! 50 J. d. Rettungsanstalt a. d. Schmiedel. 175. Bonn, Falkenroth. *M* 1. — *Stiftungen*, Die Franckeschen, zu Halle a. S. i. ihr. jetz. Gest. 32. Hl., Waisenh. *M* 0,25.

Auch die neuen zehn Heftchen „*Für Feste und Freunde*“ können zum Massenvertrieb warm empfohlen werden. — *König* weist darauf hin, daß Falk, der gewöhnlich für das landläufige „positive“ Christentum in Anspruch genommen wird, wegen seiner Stellung zur Person Jesu und seiner Ansichten vom Kerne des Christentums durchaus nicht unter die orthodoxe Schablone paßt. — *Meyer* erneuert das Gedächtnis der verständigen und kraftvollen Fürstin Pauline (1769—1820), die ihrer Zeit weit vorausseilend eine Schöpferin organisierter Liebestätigkeit für ihr Land geworden ist. — *Dalton* gibt einen Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre der ev. Stadtmission in Petersburg. — Das Rettungshaus auf dem Schmiedel, dessen Geschichte *Röhrig* zum fünfzigsten Jubeltage pietätvoll und anziehend geschrieben hat, ist ein trefflicher Beweis dafür, was christliche Liebe auch mit geringen äußeren Mitteln zu leisten vermag. — *Löhe* teilt Aktenmäßiges und Erbauliches aus der Geschichte des Diakonissenhauses Neundettelsau mit.

C. Förderung christlichen und kirchlichen Sinnes.

Bauch, E., Sittl. u. Volkserzieh. 36. L., Wallmann. *M* 0,50. — *Becker, W.*, Familienabende. III, 123. Barmen, Traktatges. *M* 1,20. — *Benz, G.*, D. freie Samstag-Nachm. 32. Ba., Reinhardt. *M* 0,50. — *Birkenstaedt, H.*, D. bibl. Kern d. mod. Heiligungsbew. II, 100. Flensburg, Westphalen. *M* 1,20. [PrBl. Lit.-Beil. No 11.] — *Grosse, M. L.*, Kirchl. Gemeinschaftspflege. 23. L., Jansa. *M* 0,30. — *Hassell, U. von*, Streiflichter a. d. Unterhaltungslit. d. letzten 20 J. (ZV. H. 195). 50. St., Belsler. *M* 0,80. — *Hesekiel*, Gemeinschaftspflege in d. Gem. (*FIBl.* 58, 321—330). — *Kalb, E.*, Gemeinschaftspflege u. Evangelis. in geschichtl. Beleucht. 36. St., Belsler. *M* 1. — *Konstmann, F.*, D. Bedeut. d. Volksbild. f. d. Volksittl. 23. Flensburg, Westphalen. *M* 0,40. — *Lautensack, W.*, Humor, Satire u. Kunst i. d. deutsch. period. Presse, spez. in. d. ill. Witzbl. (*FIBl.* 58, 299—311, 343—367, 380—397). — *Ludwig, Aug.*, Z. Bedeutung d. Landflucht (MkPr. 1, 435—475). — *Mission*, Inn., u. Evangelis. (*FIBl.* 58, 1—13). — *Niemann*, Auf welche Weise kann e. gesunde Gemeinsh. Bew. in uns. Gem. geweckt werden? (*MIM.* 21, 64—73). — *Schiller, H.*, Volksbild. u. Volkssittl. (Päd. Baust. H. 12). 32. Dessau, Verlagsanst. *M* 0,50. — *Schliepe u. Liedtke*, Christl. Familienab. 1. Bch. 2. A. III, 123. Gü., Bertelsmann. *M* 1,50. — *Schmidt, P.*, Raiffeisen (Handwörterb. d. Staatswiss., hrsg. v. Conrad, 6, 300). — *Stieda, W.*, Sonntagsarbeit (ib. 768—779). — *Stölzle, R.*, Der mod. Unglaube in d. unteren Ständen (Hist.-pol. Bl. f. d. kath. Deutschl. Bd. 127, H. 8 u. 9). — *Studemund, W.*, Der

mod. Ungl. in d. unt. Ständen. 109. Schwerin, Bahn. *M* 1,60. — *Swierczewski*, D. Arbeit a. d. Tagespresse u. d. IM. (FIBl. 58, 380—383, 371—378). Auch: 23. Hamburg, Rauh. Haus. *M* 0,30. — *Ders.*, D. Stellung z. bibl. Gottesgl. im Zeitungswes. d. Gegenw. (Hefte d. fr. k.-soz. Konf. No. 21 u. 22). '82. B., Stadtmiss. *M* 0,50. — *Tiesmeyer*, L., D. Erweckungsbew. in Deutschl. währ. d. 19. Jahrh. H. 1. 83. Kassel, Röttger. *M* 1. — *Vaillant*, Sonntagsruhe in Els.-Lothr. 274. Metz, Lupus. *M* 2,50. — *Waldbauer*, W., Wie ist d. sittl. Verkommenheit d. Gegenw. am gründl. zu steuern? Mitweida, Leipner. *M* 0,10. — *Weber*, L., Oeff. Mein. u. christl. Volksgeist (Hefte d. fr. k.-soz. Konf. No. 20). — 41. B., Stadtmiss. *M* 0,50. — *Weitbrecht*, G., D. christl. Ehestand. 385. St., Steinkopf. *M* 4.

Der Wert der *Kalbschen* Schrift liegt in der Geschichte der Evangelisation. Im übrigen werden die Gefahren betont, das Bedürfnis aber anerkannt und der Kirche die Wege zur Befriedigung gezeigt. — Auch *Niemann* zeigt, wie die gesunden kirchlichen Gedanken der Gemeinschaftsbewegung in der Gemeinde betätigt werden können. — *Weber* fordert zur Mitarbeit auf, daß unter den mancherlei sich durchkreuzenden Strömungen und Richtungen der christliche Volksgeist wieder zur Herrschaft komme. — Unter Beibringung reichen Materiales zeichnet *Swierczewski* die Stellung der heutigen Presse zum biblischen Gottesglauben. Das Bild ist natürlich ein trauriges. Die Schwierigkeiten einer Besserung werden nicht verkannt (ThLBl. 1902, S. 22f., FIBl. 59, 45). — *Ders.* gibt in FIBl. zu, daß die Arbeit der I. M. an der Presse noch Kleinarbeit ist, da sich die großen Tageszeitungen mit wenigen Ausnahmen noch verschließen, stellt aber doch günstige Wirkungen fest. — Viele gesunde Bemerkungen über unsere Witzblätter finden sich in der etwas weitschweifigen Arbeit von *Lautensack*. — Landgerichtsrat *Vaillant* hat die reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe für Elsaß-Lothringen übersichtlich zusammengestellt und erläutert. — Mit Recht fordert *Benz* zur Erlangung der Sonntagsruhe die Freigabe des Sonnabend Nachmittags für die Arbeiter. Unter Hinweis auf die Erfahrungen in verschiedenen Ländern zeigt er die Möglichkeit der Durchführung. — *Ludwig* erörtert aus reicher Erfahrung heraus die Folgen der Landflucht in kirchlicher, sittlicher und sozialer Hinsicht und zeigt, was die ev. Geistlichen zur Besserung tun können.

D. Fürsorge für die verschiedenen Alter und Stände.

Altenburg, O., D. Arbeit im Dienste der Gemeinschaft. Elt. u. Erzieh. uns. deutsch. Jug. gew. X, 212. B., Reuther. *M* 2,60. — *Armbruster*, Zwangserzieh. u. Charitas. Fr., Charitas. *M* 0,20. — *Aschrott*, P., Ges. üb. d. Fürsorgeerzieh. Minderjähr. 335. B., Guttentag. *M* 2. — *Blecher*, F., Verfassung des Jugendbundes f. Entschied. Christentum. 64. Friedrichshagen, Blecher. — *Ders.*, D. Arbeit der Komiteen in d. Jugendb. f. Entsch. Chr. 100. Ebda. — *Blitz*, H., D. allgem. geist.-sittl. Fortbild. uns. schulentlass. männl. Volksjug. in obl. Jugendvereinen. III, 73. Lüneburg, Daur. *M* 1. — *Broecker*, v., Flugbl. f. männl. Christent. No. 1:

Ist das Christent. etw. f. d. aufstreb. Arbeiter? No. 2: Was denken die jungen Männer v. Christent.? No. 3: Vertragen sich die Nöte i. d. Welt m. d. Liebe Gottes? à 2. Gö., Vandenhoeck. 10 St. *M* 0,25; 100 St. *M* 1,20; 1000 St. *M* 8,50. — *Brown, M. C.*, Sunday-School Movements in Amerika. 269. N.Y., Revell. § 1,25. — *Clark, F. E.*, Jugend-Gebetsversammlungen. 113. Friedrichshagen, Blecher. — *Cuno, E.*, E. guter Freund. VIII, 302. Karlsruhe, Reif. — *Dietrich, J.*, Dienet d. Herrn mit Freuden! Gesch. d. ältest. ev. Männer- u. Jüngl.-Ver. in Berlin. IV, 64. B., Ostd. Jüngl.-Bund. *M* 1,50. — *Fischer, M.*, Z. Fr. der Jugendfürsorge (Pr. 5, 287—290, 304—306, 550—553, 566—569). — *Gesetz* üb. die Fürsorgeerz. Minderj. (MIM. 21, 73—79). — *Dass.* (FIBl. 58, 151—157). — *Gräben-teich*, Die IM. u. d. ländl. Wohlfahrts- u. Heimatpf. (ib. 195—208, 209—218). — *Hannemann*, Sechs Elternabende in Friedenau. 46. Friedenau-B., Brückner. *M* 0,80. — *Hönig, F.*, D. Mannszucht in ihrer Bedeut. f. Staat, Volk u. Heer. L., Strauch. — *Jahrb. d. ostd. Jünglingsbund f. 1901.* 31. B., Buchh. d. ostd. Jünglingsbund. *M* 0,20. — *Jugendfürsorge*. Centralorg. f. d. ges. Inter. d. Jugendfürs. 2. Jahrg. 12 H. B., Nicolai. *M* 10. — *Konferenz*, 6., der Rettungsverbände, Erziehungsvereine u. Rettungshausvorst. Dtschl. i. Gotha (FIBl. 58, 441—451). — *Keller, S.*, Seine Spuren in d. Steppe. 149. B., Stadtm. — *Löning, E.*, Zwangserzieh. (Handwörterb. d. Staatswiss., hrsg. v. Conrad, 7, 1059—1079). — *Lüpke, H. v.*, D. Arbeit d. Pfarr. f. d. Wohlf. d. Landvolks. B., Dorfschriftenverl. *M* 0,80. — *Massow, C. v.*, D. preuß. Fürsorgeerz.-Ges. v. 2. Juli 1900 u. d. Mitarb. d. bürgerl. Gesellsch. 72. B., Nicolai. *M* 1. — *Noelle, O.*, Das Ges. üb. d. Fürsorgeerz. Minderj. 2. A. X, 161. B., Vahlen. *M* 3. — *Ommerborn, C.*, Ges. üb. d. Fürsorgeerz. Minderj., sowie die d. Schule u. d. Erz. daraus erwachs. Aufg. VII, 104. Brsl., Goerlich. *M* 0,60. — *Pfennigsdorf, O.*, Auf ev. Warte. Jahrb. f. j. Männer. 160. Dessau, Vereinshaus. *M* 0,75. — *Regent*, Ges. üb. d. Fürsorgeerz. Minderj. 112. Heiligenstadt, Cordier. *M* 1. — *Röschen, O.*, Erfahr. a. d. Geb. d. Jugendfürs. (MIM. 21, 89—111). — *Rohden, G. v.*, D. Fürsorgeerzieh.-Ges. u. d. IM. (FIBl. 58, 185—195). — *Ders.*, D. soz. Bedeut. d. Fürsorgeerzieh.-Ges. (Ztschr. f. Soz.-W. 193—197). — *Roth, M.*, Welche Erfolge hat d. Arb. a. d. verwahrl. Jug. bish. gez.? 37. Hamburg, Rauh. Haus. *M* 0,60. [Aus: FIBl. 58, 56—64, 85—111]. — *Schäfer, Th.*, Ev. u. kath. Jüngl.-, Gesell. u. Arbeiterver. (HRE. 9, 596—602). — *Schmitz, L.*, D. Fürsorgeerz. Minderj. Preuß. Ges. v. 2. VII, 1900 u. d. Ausführ.-Best., sow. d. Zwangserzieh.-Ges. d. übr. Bundesstaat. 3. A. 336. Düsseldorf, Schwann. *M* 4. — *Ders.*, Wegweiser z. Fürsorgeerz.-Ges. Ebda. *M* 0,80. — *Seyfert, Z.* Erz. d. Jüngl. a. d. Volke. IV, 33. L., Wunderlich. *M* 0,50. — *Stand*, Ueber d. gegenwärtigen, d. Herbergssache (MIM. 21, 83—86). — *Straufs, A.*, Dramat. Spiele f. Jüngl.-Ver. 1. Im Försterhaus. 2. Das neue Paradies. 3. Im Burenlager. 19, 11, 36. St., Holland. *M* 0,40, 0,20, 0,40. — *Stückmann, H.*, Die Fürs. f. d. gerährd. u. verwahrl. Jugend. 82. Dortmund, Krüger. *M* 0,20. — *Studentenkonf.*, 5. chr., d. d. Schweiz in Aarau. 50. Aarau, Sauerländer. *M* 0,80. — *Walther, L.*, Der christl. Jüngl. VIII, 116. Mz., Kirchheim. *M* 1,20. — *Wittig, D.* preuß. Fürsorgeerz.-Ges. X, 107. Brsl., Marcus. *M* 2. — *Wurster*, D. eigne Haus. Z. Auff. i. christl. Ver. 16. St., Kielmann. *M* 0,30. — *Ders.*, Segen d. Wohltuns. Z. Auff. in Jüngl.-Ver. 28. Ebda. *M* 0,30.



Der Wortlaut des *Fürsorgeerziehungsgesetzes* ist FIBl. 58, 151—157 und MIM. 21, 73—79 mitgeteilt. — Als kleine, handliche Ausgabe des preussischen Gesetzes mit eingehenden Erläuterungen ist *Aschrott* zu empfehlen. — Auch *Noelle* bemüht sich durch knappe, zweckentsprechende Erläuterungen und Zusammenstellung

der weit zerstreuten einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen die Handhabung des Gesetzes zu erleichtern. — Umfassender, weil auch die Fürsorge- und Zwangserziehungsgesetze der übrigen deutschen Bundesstaaten mit behandelnd, ist die Textausgabe mit ausführlichen Erläuterungen von *Schmitz*. Wertvoll ist das beigegebene Verzeichnis der zur Aufnahme von Fürsorge-Zöglingen eingerichteten evangelischen, katholischen und paritätischen Anstalten. — Auch *Wittig* bietet eine kurze brauchbare Erläuterung des preussischen Gesetzes. — Die *von Massowsche* Erläuterung des preussischen Gesetzes ist mit dem warmen Herzen des Volksfreundes geschrieben und in dieser Richtung besonders zu empfehlen (FBl. 58, 158f., Ztschr. f. Soz. Wiss. 4, 414). — *Ommerborns* Bearbeitung richtet sich in erster Linie an die Schule und die ihr nahestehenden Kreise. Verf. ist anscheinend Katholik. — *Fischer* betont die der Kirche aus dem Gesetz erwachsenden wichtigen Aufgaben. — *Von Rohden* führt aus, daß das Gesetz in den Anregungen der I. M. wurzeln und nur in dem Maße die erwarteten Früchte bringen werde, als es sich bei der Durchführung dem Geiste der I. M. nicht verschließt. — Recht ausführlich bei aller Kürze und in gesunder Weise führt *Seyfert* aus, was Eltern, Arbeitgeber, obligatorische Fortbildungsschule und freiwillige soziale Liebesarbeit zur Erziehung der männlichen Jugend tun können. — *Blitz* übt in seiner von der Erfurter Akademie preisgekrönten Schrift scharfe, aber nicht unberechtigte Kritik an den bestehenden Einrichtungen der Jugendfürsorge (Christenlehre, Jünglingsvereine, Fortbildungsschule u. a.) und an den Vorschlägen des ev.-soz. Kongresses. Eine Lösung erwartet er von „Obligatorischen Jugendvereinen“, deren Einrichtung und Tätigkeit er bis ins einzelne skizziert. Die Vorschläge sind sehr beachtenswert. Immerhin können sie nur einen Versuch der Lösung bedeuten. — *Rösch* fordert ein über das ganze Land verbreitetes Netz von Erziehungsvereinen. — *Roth* bringt an der Hand der durch die 32 schles. Rettungshäuser aufgenommenen Statistik den Nachweis, daß das weitverbreitete Vorurteil gegen die Rettungshäuser und ihre Erfolge unberechtigt ist. — *Blechers* Schriften können über Einrichtungen und Bestrebungen des „Jugendbundes für Entschiedenes Christentum“ orientieren. Sie zeigen klar den methodistischen Geist des Bundes. — Das gilt auch von der Schrift *Clarks*, des Vorsitzenden des Weltverbandes des J. B. f. E. Chr. — *Wurster* bietet empfehlenswerte dramatische Stücke zur Aufführung in Jünglingsvereinen. — Auch die *Straufsschen* dramatischen Spiele werden manchem Vereine erwünscht kommen. — Als Literatur sind weiter die gutgeschriebenen Erzählungen von *Keller*, einem deutschen Pfarrer in Rußland, zu empfehlen. — Für Leiterinnen von Jungfrauenvereinen hat *Emma Cuno* eine brauchbare Sammlung kurzer Erzählungen zusammengestellt. — Das *Pfennigdorfsche* Jahrbuch für junge Männer ist geschickt zusammengestellt und kann warm

empfohlen werden. — Den *von Brückerschen* Flugblättern für männliches Christentum möchte man die weiteste Verbreitung wünschen. — An die ganz Alten wendet sich *Lina Walther*, um ihnen etwas freundliches Licht ins Altenstübchen zu bringen. — *Gräbenteich* fordert mehr Wohlfahrts- und Heimatpflege unter der ländlichen Bevölkerung. — Das in MIM. abgedruckte Flugblatt des Vorstandes der deutschen Herbergvereine bietet statistische Mitteilungen über den *Stand* der Herbergssache.

E. Der Kampf gegen die Notstände.

- Armut.** *Elster, A.*, Witwen- u. Waisenvorsorg. (Handwört. d. Staatsw., hrsg. v. Conrad, 7, 810—828). — *Hashagen, Fr.*, Kirchl. Armenpf. III, 154. Gü., Bertelsmann. *M* 2. — *Liber, A.*, Gänge durch Jammer u. Not. 311. Heilbronn, Salzer. *M* 3. [FIBL 58, 125.] — *Müller, J.*, D. Berliner Brockenhaus. 64. L., Froben. *M* 0,50. — *Schriften* des Ver. f. Armenpflege u. Wohltät. H. 51: *Bericht*, Stenogr., üb. d. Verh. d. 20. Jahresvers. d. d. Ver. f. A. u. W. in Mainz. V, 137 u. XVIII. H. 52: *Münsterberg, E.*, D. ausl. Armenwesen. IX, 307. *M* 7. H. 53: *Olshausen u. Helling, W.*, Das Verh. d. Armenverb. z. d. Versich.-Anst. V, 86. *M* 2. H. 54: *Flesch u. Soetbeer*, Soz. Ausgestalt. d. Armenpf. V, 45. *M* 1,20. H. 55: *Hollander, v.*, Fürs. f. Erhalt. d. Haushalts, insbes. Hauspf. — *Samter u. Waldschmidt*, D. Aufg. d. Armenpf. gegen trunks. Pers. V, 165. L., Duncker. *M* 3,80. — *Strecker, O.*, Kirchl.-freiw. Armenpf. (MIM. 21, 1—16). Auch: 16. Hannover, Feeseche. *M* 0,25.
- Krankheit.** *Blau, P.*, Die IM. in d. Krankenpf. (FIBL 58, 22—34). — *Fischer, M.*, Wirtsch. Zeitfr. a. d. Geb. d. Irrenfürs. 41. Mü. [Ztschr. f. Soz. Wiss. 4, 844.] — *Flesch, M.*, Die Hauspflege. 43. Jena, Fischer. *M* 0,75. — *Hauer, K.*, Das Sondersiechenb. zu St. Georg in Winterthur. 64. Winterth., Kiescke. *M* 2. — *Jahresber.* d. Ver. f. entl. weibl. Zögl. d. Blindenanst. Hannover f. 1898/1900. 17. Hannover, Schulbuchhdlg. *M* 0,50. — *Kalmus, E.*, Geisteskrankh. u. Irrenfürs. 17. Prag, Haerper. *M* 0,20. — *Laquer*, Hilfsschul. f. schwachbefäh. Kinder, ihre ärztl. u. soz. Bed. Wiesbaden, Bergmann. [Bespr.: Ztschr. f. Soz. Wiss. 4, 688ff.] — *Radomski, J.*, Statist. Nachr. üb. d. Taubstummenanst. Deutschl.s u. deren Lehrkr. 79. Posen, Ebbecke. *M* 1. — *Schäfer, Th.*, Die Kindersoolbäder i. Deutschl. (MIM. 21, 369—397, 433—438, 449—480). — *Ders.*, Uebers. üb. d. gegenw. Bestand d. Krüppelfürs. (ebd. 283—301). — *Schilde, H.*, Taubstumme u. T.-Anst. (Handw. d. Staatsw., hrsg. v. Conrad, 7, 50—57).
- Unsitlichkeit.** *Dufour, P.*, Geschichte d. Prostit., übers. v. Stille u. Schweigger. Bd. 5: Romanen, Slaven, Germanen. 215. B., Gnadenfeld. *M* 5. — *Grabowsky, N.*, Enthaltensamk. u. d. auferord. Bedeut. d. sittl. enthalts. Leb. f. uns. eign. Wohl u. f. d. Allg. 2. A. 54. L., Spohr. *M* 1. — *Henning, A.*, Die 12. allg. Konf. d. d. Sittl.-Ver. in Stettin. 51. L., Wallmann. *M* 0,80. — *Herzen, A.*, Wissensch. u. Sittl. 30. B., Ver. Jugendsch. *M* 0,20. — *Jahresbericht*, 5., üb. d. Thür. Frauenasyl zu Köstritz. 40. Köstritz, Selbstverl. — *Renk*, Die Prostit. (Handw. d. Staatsw., hrsg. v. Conrad, 6, 257—269).
- Alkohol.** *Bayer, Anna*, Wir Frauen u. d. Alkoholismus. 41. Ba., Reinhardt. *M* 0,50. — *Blocher, H.*, Wider unseren Erbfeind. 208. Ebda. *M* 2. — *Bode, W.*, D. staatl. Verbot d. Getränkehand. in Amerika. 40. W., Bode. *M* 0,80. — *Ders.*, D. Trunks. u. ihre Bekämpf. (Handw. d. Staatsw., hrsg. v. Conrad, 7, 199—213). — *Ders.*, Wer bestraft Alkoholverbrechen? (Pr. 5, 157—160). — *Bonne, G.*, Unsere Trinksitt. u. ihre

- Bedeut. f. d. Unsittl. (Tages- u. Lebensfr. No. 27). 24. L., Tienken. *M* 0,25. — *Bonhöffer*, D. akuten Geisteskrankheiten d. Gewohnheitstrinker. Jena, Fischer. *M* 4,50. — *Bunge, G. v.*, Die Alkoholf. 44. B., Reinhardt. *M* 0,50. — *Champeaux, M.*, Essai sur l'alcoölisme (Causes sociales, conditions mentales, Prophylaxe). Lyon, Storek. — *Delbrück, A.*, Hygiene d. Alkoholism. 8f. Jena, Fischer. *M* 2,50. — *Delrien, M.*, L'alcoholisme en France et en Normandie, ses causes, conséquences, remèdes. 67. Rouen, Lecerf. — *Forel, Aug.*, Alkohol u. vener. Krankh. 19. W., Perles. *M* 0,60. — *Gaule, J.*, Wie wirkt d. Alkohol auf d. Menschen? 42. B., Reinhardt. *M* 0,50. — *Hoppe, H.*, Die Tatsachen üb. d. Alkohol. XII, 375. B., Calvary. *M* 5. — *Kampf* der Propheten geg. d. Alkoholism. (Umschau 47, 926—931). — *Kongr.*, 8. internat., geg. d. Alkoholism. in Wien. W., Deuticke. *M* 1,50. — *Lang, O.*, Alkoholgenuß u. Verbreeh. 59. B., Reinhardt. *M* 0,50. — *Loiseau, G.*, Alcoolisme et réforme sociale. 177. P., Baillière. [Bespr.: *Ztschr. f. Soz. Wiss.* 4, 337f.] — *Martel, H.*, De la lutte contre l'alcoholisme. 2. A. 24. Bruxelles, Monnom. Fr. 0,10. — *Martius, W.*, D. ältere deutsch. Mäfs.- u. Enthalts.-Beweg. (1838—1848) u. ihre Bed. f. d. Gegenw. VII, 112. Dr., Böhmert. *M* 1,80. — *Meyer, G.*, Sohankgewerbe (Handw. d. Staatsw. 6, 508—516). — *Paltzow*, Gefahr d. Alk. u. deren Bekämpf. Düsseld., Schafnit. *M* 0,40. — *Sanger, C. P.*, The Place of Compensation in Temperance Reform. 142. Lo., King-Sh. 2,6. — *Schäfer*, Inwieweit schadet mir Alk. u. Nikotin u. w. befreie ich mich v. d. Folg? IV, 114. Erfurt, Bartholomäus. *M* 2. — *Schmidt, Pet.*, Bibliogr. d. Alkoholism. d. letzten 26 J. (1880—1900). 1. Th. 69. Dr., Böhmert. *M* 1,80. — *Soldatenheim*, D. alkoholf., in Münsingen (Württ.) (MIM. 21, 398f.). — *Swierczewski, S.*, Eine Trinkerheilanst. f. d. Prov. Sachs. u. d. Herz. Anh. (FIBl. 58, 147—151).
- Gefangene. *Bruck, F. F.*, Die Gegner d. Deport. IV, 121. Brsl., Marcus. *M* 2,50. — *Behringer, G.*, D. Gefängnisschule. IV, 132. L., Hirschfeld. *M* 3,60. — *Heim, 72.* Jahresvers. d. Rhein.-Westph. Gefängnisges. (FIBl. 58, 34—41). — *Rohden, v.*, Gesch. d. rhein.-westph. Gefängn.-Ges. V, 184. Düsseldorf, Vofs. *M* 1,50. — *Rosenfeld*, Gesch. d. Berl. Ver. z. Bess. d. Strafgef. 1827—1900. 156. B., Liebmann. *M* 2,50. — *Stade, R.*, Aus d. Gefängn.-Seelsorge. VII, 328. L., Dörfling. *M* 4.

Armut. *Hashagens* Buch fesselt durch die gewandte geistvolle Art der Darstellung. Mit Recht betont Verf. die besonderen Aufgaben der kirchlichen Armenpflege. Doch können wir seine zu weitgehende Ablehnung der aufserkirchlichen, „humanitären“ Armenpflege als einer unchristlichen und aus dem Egoismus geborenen nicht gutheissen. — In seinem vor Studierenden gehaltenen Vortrage handelt *Strecker* über Geschichte und Wege der kirchl. Armenpflege. — Ein interessantes Bild aus der modernen Armenpflege ist das Berliner Brockenhaus, dessen Wirksamkeit *Müller* anschaulich schildert.

Krankheit. Auch *Blau* hält es für nötig, zwischen I. M. und Humanität in der Krankenpflege einen hohen Zaun aufzurichten und zu verteidigen. — Auf Grund einer Umfrage gibt *Schäfer* eine Uebersicht über den gegenwärtigen Bestand und die Einrichtung der Kindersoolbäder in Deutschland.

Unsittlichkeit. Merkwürdig sind die Ideengänge, die *Grabowski* veranlassen, die Forderung voller Unterdrückung des Geschlechtstriebes an die Menschheit zu richten. — Das Thüringer

Frauenasyl zeigt nach dem *Jahresbericht* für 1901 eine stete Entwicklung. Leider sind die Mittel immer noch sehr spärlich.

Alkohol. Das Anschwellen der Literatur zeigt, daß die Antialkoholbewegung an Breite und Tiefe gewinnt. Dem Fachmanne, wie dem Interessenten wird *Schmidts* Bibliographie der letzten zwanzig Jahre gelegen kommen. Der vorliegende erste Teil umfaßt die deutsche Literatur. — *Martius*, der bekannte Vorkämpfer und Geschichtsschreiber der Mäßigkeitsbewegung, bietet eine eingehende Geschichte der ersten deutschen Mäßigkeits- und Enthaltamskeitsbewegung um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und zieht daraus die Folgerungen für die gegenwärtige Bewegung. Seine Schrift will zugleich der so wünschenswerten Verständigung zwischen Mäßigen und Enthaltamen dienen. — In knapper, dabei wohl orientierender Weise bespricht *Bode* das Gothenburgische System mit seinen segensreichen Wirkungen, sowie das staatliche Verbot des Getränkehandels in Amerika mit seinen Erfolgen und Nichterfolgen. — *Hoppe*, Nervenarzt in Königsberg, behandelt unter Berücksichtigung auch der neuesten Forschung das gesamte Gebiet der Alkoholfrage. Bei nicht zu großem Umfange umfaßt das Buch eine Fülle von Material über den Alkohol und die alkoholischen Getränke, ihre Verbreitung, Eigenschaften und Wirkungen in hygienischer und sozialer Beziehung. — *Blocher* hat eine Fülle von Aussprüchen hervorragender Männer gegen den Alkohol gesammelt. — *Bonne* redet ein ernstes Wort über die engen Beziehungen zwischen unseren Trinksitten und der Unsittlichkeit. — Der Reinhardtische Verlag in Basel hat eine Reihe vortrefflicher Schriften herausgegeben, die aus Vorträgen entstanden sind. *Gaule* schildert nachdrücklich die Wirkungen des Alkohols vom Standpunkte der Physiologie aus. — Von demselben Standpunkte aus tritt auch *von Bunge* in seinem in acht Sprachen übersetzten Vortrage mit Entschiedenheit für die volle Enthaltamskeit ein. — *Lang* betont als Jurist den engen Zusammenhang zwischen Alkohol und Verbrechen. Er will kein Trinkverbot, wohl aber ruft er auf zum Kampfe für die Freiheit, nicht trinken zu müssen. — An die Frauen wendet sich *Anna Bayer* um Mithilfe bei der Bekämpfung des Alkoholismus. — *Frick* fordert Erbarmen mit dem Elende, das der Alkohol auch für die Kinderwelt bedeutet. — Mit Recht wirft auch *Bode* in der „Eth. Kult.“ (Abdr. i. Pr.) die Frage auf: „Sollen alle, die sich einen Rausch antrinken, ungestraft Verbrechen begehen können?“ — Nicht bloß die Folgen des Trinkens, sondern auch die des Rauchens schildert *Schäfer* vom Standpunkte des Arztes aus. Zugleich werden die Wege zur Heilung von den Folgen gezeigt. — *Swierczewski* berichtet über die Begründungsversammlung eines Vereins zum Zwecke der Errichtung einer Trinkerheilanstalt. — Das alkoholfreie *Soldatenheim* in Münsingen erfreut sich lebhaften Zuspruchs.

Gefangene. Ueber gesegnete fünfundsechzigjährige Arbeit auf dem Gebiete der Gefangenenfürsorge und Verbrechensprophylaxe berichtet **von Rohdens** Geschichte der Rheinisch-Westfal. Gefängnisgesellschaft. — Wichtig für die Geschichte des preussischen Gefängniswesens und der Gefangenenfürsorge ist auch **Rosenfelds** Geschichte des Berliner Vereins zur Besserung der Strafgefangenen. — Wertvoll für die Gefängniskunde ist auch das Buch von **Behringer** über die Gefängnisschule in Strafanstalten für Erwachsene. Es enthält eine Geschichte der Gefängnisschule im Auslande und in den deutschen Ländern und handelt sodann von dem heutigen Stande und von der wünschenswerten Einrichtung einer solchen Schule. Verf. ist selbst Gefängnislehrer. — **Bruck** tritt gegen Korn und Krohne, sowie auch gegen die Reichsregierung nochmals entschieden für die Einführung der Deportation nach Deutsch-Südwestafrika ein. Wesentlich neues ist von keinem der streitenden Teile gebracht worden. (Vgl. Ztschr. f. Soz. Wiss. 4, 412f.)

F. Die Arbeitskräfte.

Adriani, M. A., D. Diakonissenhaus in Batavia (MIM. 21, 301—305). — *Anthes, E.*, D. Diakonissenmutterhaus (ib. 165—174). — *Arndt, A.*, D. kirchl. Rechtsbestimm. f. d. Frauenkongreg. VIII, 360. Mz., Kirchheim. *M* 5. [Bespr. v. *A. Bruckner* ThLZ. 1902, 124f.] — *Bechler, Th.*, Dienende Liebe. Miss.- u. Diakonissenarb. a. e. Aussätzigenstat. (Suriname). 64. Herrenhut, Miss.-Buchh. *M* 0,40. — *Brandes, J. H.*, „Mädchenopfer“. Die Schwesternpflege an Männern. 77. B., Walther. *M* 1. [PrBl. 39, 65—68; FIBl. 59, 46.] — **Diakonissenarbeit** in Keta. 16. Bremen, Nordd. Miss.-Ges. *M* 0,10. — *Diakonissenh.*, Das, in Kraschnitz (MIM. 21, 499—504). — *Disselhoff, D.*, D. jährl. Konferenzen d. Niederl. Diakonissen-Mutterh. (ebd. 305—311). — *Dutoit, M.*, La Comtesse Agénor de Gasparin. 305. Pa., Fischbacher. Fr. 3,50. [Bespr. MIM. 22, 320.] — **Eilsberger, E.**, D. rote Kreuz. 24. Königsberg, Ostpr. Verl.-Anst. *M* 0,50. — *Frauenhilfe*. Blätt. f. Fr.-Arb. in d. ev. Gem., hrsg. v. Cremer. 1. Jahrg. 12 Nrn. B., Buchh. d. ostd. Jüngl.-B. *M* 2. — **Fritsch, E.**, Alters- u. Invaliditätsversorgung d. Berufsarbeiterinnen d. IM. (FIBl. 58, 49—56). — *Gundlach, Geo.*, Exerzienvortr. f. weibl. Ordensgenossensch., hrsg. v. Linsenmeyer. 428. Mü., Leutner. *M* 4. — *Konferenz, Die*, d. nord. Diakonissenmutterh. (MIM. 21, 203—224). — **Lindner**, Die Ausbildung d. Stadtmissionare in d. Brüderh. (FIBl. 58, 18—22). — **Rösler, A.**, D. Uebung d. Charit. durch d. Frauen u. an d. Frauen. VII, 69. Fr., Charit.-Verl. *M* 0,60. — *Schäfer, Th.*, Im Dienste d. Liebe. Skizze z. Diakonissensache. 3. A. 79. Gü., Bertelsmann. *M* 1. — **Ders.**, Neue Wege in d. Diakonissensache? (MIM. 21, 489—499). — **Schillbach, A.**, D. Jubelfeier d. Sophienhauses in Weimar (Pr. 5, 26—28). — *Stangenberger, J.*, Unter d. Deckmantel d. Barmh. Die Schwesternpfl. in d. Krankenh. B., Walther. *M* 0,50. [Pr. 5, 863; PrBl. 35, 66—68.] — *Suter, F. A.*, Unt. d. schweiz. rot. Kreuz im Burenkr. L., Schmidt. *M* 7,50. — *Vogel, G.*, Wie gewinnen wir uns gebild. Töchter dauernd f. chr. Liebesarb. 7. B., Buchh. d. ostd. Jüngl.-B. *M* 0,20. — **Wittum, J.**, 7 Monate im Burenkr. Erlebn. e. Schwest. v. rot. Kr. 128. Fr., Fehsenfeld. *M* 1,50. — **Wurster, Z.** Frage d. Gewinn. u. Ausbild. pers. Kräfte f. d. männl. Diak. (MIM. 21, 265—274). — **Zimmer, Frdr.**, Frauennot u. Frauentienst. D. ev. Diak.-Ver. u. s. Zweiganst. 6. A. 515. B.-Zehlendorf, Ev. Diakoniever. *M* 2. — **Ders.**,

Satzungen u. Ordn. d. Ev. Diakonievereins, e. V., u. s. Zweiganst. 55. Ebd.

Wurster erörtert die Schwierigkeiten, die der wünschenswerten Entwicklung der männlichen Diakonie noch immer entgegenstehen, und die Wege zu ihrer Ueberwindung. — **Lindner** verlangt Stadtmissionare, aber keine Evangelisten und hofft daher, daß die Brüderhäuser in der Ausbildung von Stadtmissionaren im wesentlichen bei dem bisherigen Verfahren beharren. — Wer sich über **Zimmers** Diakonieverein, seine Ordnungen, Einrichtungen und Anstalten genauer unterrichten will, der nehme die „Satzungen und Ordnungen“ zur Hand. — Eine umfassende Darlegung der sich immer mehr Bahn brechenden Gedanken **Zimmers**, wie sie im Diakonieverein und seinen Einrichtungen zur Tat geworden sind, bietet die angeführte grössere Schrift, die bereits früher (JB. 16, 719) ausführlich besprochen ist und jetzt in 6. neubearbeiteter Auflage vorliegt. (PrBl. Lit. Beil. 1902, No. 6). — Auf katholischer Seite vertritt **Rösler** denselben Gedanken „Arbeit an den Frauen durch die Frauen?“ Er führt dies aus nach den drei Klassen der Helferinnen, wie der Hilfsbedürftigen: der verheirateten Frau, der alleinstehenden Frau ohne Mann, der unter männlicher Gewalt stehenden ehelosen Frau. — Gegenüber den neuen Wegen (Diakonieverein! vergl. ob. S. 1152) tritt **Schäfer** wiederum für das Mutterhaus ein. Ein Zugeständnis ist aber, daß er mit der Möglichkeit rechnet, die Türen des Mutterhauses „noch etwas mehr“ zu öffnen, als bisher. Als derartige Versuche nennt er die Johanniterinnen, die Bodelschwinghschen Hilfsschwestern, die Landdiakonie in Hannover. — **Schillbach** berichtet über die 25jährige Jubelfeier der Pflegerinnenanstalt Sophienhaus in Weimar, dieser trefflichen Schöpfung der Großherzogin Sophie. — In MIM. werden die Aktenstücke über die Ausschließung des Kraschnitzer **Diakonissenhauses** aus dem Kaiserswerther Verbands infolge der unerquicklichen inneren Wirren mitgeteilt. — Durch den Centralausschuß für I. M. ist ein Unterstützungsverein für die Berufsarbeiterinnen der I. M. begründet worden. Es wäre wünschenswert, wenn der Hinweis von **Fritsch** zur Kenntnis aller Beteiligten käme. — Die Nordd. Missionsgesellschaft hat **Diakonissen** in das Euheland gesandt, ohne sie vom Verbands ihres Mutterhauses („Bethlehem“ in Hamburg) zu lösen. Das genannte Schriftchen berichtet in populärer Weise über ihre Wirksamkeit in Keta. — **Eilsberger** gibt eine kurze Geschichte des roten Kreuzes und handelt dann von den Organisationen und den Kriegsvorbereitungen. Das Schriftchen will zur Mitarbeit anregen. — Hochinteressant und wertvoll für die Zukunft sind die Erfahrungen, die der Münchener Privatdozent Dr. **Fesler** auf seiner Expedition nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatze im Dienste des Roten Kreuzes gesammelt hat. — Schlicht und wahrheitsgetreu, aber gerade

dadurch fesselnd, berichtet auch Schwester *Wittum* über ihre Tätigkeit im Burenkriege.

II. Soziales.

A. Allgemeines.

- Adler, G.*, Zukunft d. soz. Fr. 75. Jena, Fischer. *M* 0,60. [LC. 52, 974.] — *Ders.*, Sozialism. u. Kommunism. (Handw. d. Staatswiss. 6, 779—811). — *Becker, H.*, Was kann die Landschule z. Lös. d. soz. Fr. tun? 15. Bielefeld, Helmich. *M* 0,40. — *Bernstein, Ed.*, Wie ist wissensch. Sozialism. mögl.? 2. A. 50. B., Soz. Monatsh. *M* 1. — *Biedermann, E.*, Graph. Tafeln z. Veransch. d. wirtsch.-soz. Aufbaues d. deutsch. Volkswirtschaftskörpers d. Gegenw. u. s. Veränderungstendenzen. B., Pasch. *M* 3. — *Carring, G.*, D. Gewissen. 125. B., Edelheim. *M* 2. — *Dokumente d. Sozialism.*, hrsg. v. Ed. Bernstein. 1. Bd. B., Soz. Monatsh. *M* 3,75. — *Eleutheropulos, A.*, Wirtschaft u. Philosophie. 2. Abt.: D. Philos. u. d. Lebensauff. d. germ.-rom. Völker auf Gr. d. gesellsch. Zustände. XV, 422. B., Hofmann. *M* 12. — *Ernst, Jac.*, Sommerfrische u. Großstadt (ZV. H. 196). 56. St., Belsler. *M* 0,80. — *Ferri, E.*, Socialisme a. Modera Science (Darwin-Spencer-Marx). 218. N.Y., Internat. Library. § 1. — *Franke, Th.*, Bilder a. d. Wirtschaftskunde Deutschlands. 85. Dr. Huhle. *M* 1,20. — *Friedländer, B.*, D. vier Haupttrieb. d. mod. soz. Beweg. 1. T.: Marxism. u. Anarch. XX, 220. B., Calvary. *M* 3. — *Fuchs, C. J.*, Volkswirtschaftslehre (Samml. Göschen No. 133). 139. L., Gösehen. *M* 0,80. — *Gerlach, O.*, D. rechte Stellung d. Student. z. Tagespol. u. soz. Fr. 24. Königsb., Gräfe. *M* 0,60. — *Gumplowicz, L.* Soz. Staatsidee. 2. A. VIII, 224. Innsbruck, Wagner. *M* 4,80. — *Hobson, J. A.*, The Social Problem: Life a. Work. 305. N.Y., Pott. § 2. — *Holzapfel, R.*, Panideal. Psychologie d. soz. Gefühle. IX, 233. L., Barth. *M* 7. — *Huygens, E.*, La quinte-essence sociale. 307. Anvers, Huygens. Fr. 5. — *Kampffmeyer, P.*, Wohin steuert d. ökon. u. staatl. Entwick.? 54. B., Soz. Monatsh. *M* 1. — *Kempel, F.*, Göttl. Sittenges. u. neuzeitl. Erwerbsleb. XVI, 450. Mz., Kirchheim. *M* 6. — *Letainturier-Fradin, G.*, Le devoir social et ses consequences. 55. Chateaudun. — *Loria, A.*, Soziologie. IV, 112. Jena, Fischer. *M* 1. — *Mirveaux, L.*, De la question sociale. 292. Pa., Girard. Fr. 3. — *Naumann, F.*, Nat. u. internat. Sozialism. 15. B., Hilfe. *M* 0,10. — *Nossig, A.*, Revision des Sozialism. Bd. 1.: D. Syst. d. Soz. T. 1. XXXIX, 277. B., Akad. Verl. f. soz. Wiss. *M* 4. — *Oelsner, L.*, Volkswirtschaftskunde. Leitf. f. Schul. u. z. Selbstunt. IV, 260. Frk., Diesterweg. *M* 2,30. — *Palm, E.*, Was muß man v. Soz. wissen? 104. B., Steinitz. *M* 1. — *Patria*, Jahrb. d. „Hilfe“, hrsg. v. Fr. Naumann. 196. B., Hilfe. *M* 3. — *Protok.* üb. d. Verb. d. nat.-soz. Vereins i. Leipzig. 160. Ebda. *M* 0,50. — *Rae, J.*, Contemporary Socialisme. 3. A. 565. N.Y., Scribner. § 2,50. — *Reval, S.*, D. Grundbeding. d. gesellsch. Wohlfahrt. L., Duncker. *M* 12. — *Sacher, E.*, D. Massenarmut. 82. B., Edelheim. *M* 1,50. — *Seignobos, C.*, La méthode historique appliquée aux sciences sociales. II, 286. Pa., Alcan. Fr. 6. — *Steinbach, E.*, Genossensch.-Verbände und herrschaftl. Verbände i. d. Organis. d. Volkswirtsch. 82. W., Manz. *M* 1,60. — *Tiring, Gust.*, D. soz. Fr. u. d. Prinz. d. Solidarit. Bd. 1: Grundleg. XV, 200. Dr., Pierson. *M* 3,50. — *Tolstoi, L.*, Moderne Sklaven. 124. L., Diederichs. *M* 1. — *Trüper, J.*, Dörpfelds soz. Erzieh. i. Theor. u. Prax. VIII, 265. Gü., Bertelsmann. *M* 3. — *Vierkandt, A.*, Verbreit. d. Sklaverei u. ihre Ursachen (Ztschr. f. Sozialwiss. 4, 13—27). — *Wallace, A. R.*, Studies Scientific a. Social. 2 Bde. 1092. Lo., Macmillan. Sh. 18. — *Walter, F.*, Sozialism. u. mod. Kunst, nach d.

neuen soz. Lit. dargest. VII, 102. Frb., Herder. — *Watt, W. A.*, Study of Social Morality. 308. Lo., Clark. Sh. 6. — *Weitemayer, M.*, D. Arbeit u. ihre soz. Bewert. 26. Erfurt, Villaret. *M* 0,50. — *Wille, Br.*, Materie nie ohne Geist. 88. B., Verl. f. soz. Wiss. *M* 1. — *Wolf, J.*, D. „Ende“ d. wissenschaft. Soz. (Z. f. Sozialwiss. 4, 617—625). — *Wolf, K.*, Soz. Geist, sein Wesen u. s. Entf. 152. Mannheim, Aletter. *M* 2,40. — *Wright, W. E. C.*, Sociology a Psychological Study (BS. 870—877).

Tirings Untersuchungen sind auf einem rückständigen, oberflächlichen Materialismus aufgebaut. Der Mensch ist eine Form der Materienverbindung, die Religion ein Irrtum. Der bedeutendste psychische und soziale Fortschritt der Menschheit war nach *T.* das erlangte Bewußtsein der Beschränkung, dessen Konsequenz der Ausgleich zwischen Egoismus und Altruismus war, welcher später zu dem Begriff der Solidarität mit den Gruppengenossen und zum Begriff der Pflicht führte, der den „sozialen kategorischen Imperativ der modernen Zeit“ ins Leben gerufen hat. — **Kampffmeyer** ist von einer schrittweisen Sozialisierung der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und von einer allmählichen Umwandlung des Staatswesens unter dem Einflusse wachsender proletarischer Machtverhältnisse überzeugt. Die Schrift zeigt wohlthuende Mäßigung und Klarheit. — **Sacher** erörtert die Ursachen der Massenarmut, die er in unseren Bodenwert- und Zinsverhältnissen findet. Zur Besserung macht er den Vorschlag, einen großen Verein mit vielen Ortsgruppen zu begründen, dessen Aufgaben die Organisation des Handels und Herstellung eines geschlossenen Wirtschaftskreises für die Mitglieder, sowie die Begründung eines Organs zur Herstellung der Verbindung der Arbeiter mit den Arbeitsmitteln bilden sollen. — **Wille** empfiehlt in seinem im Giordano Bruno-Bunde gehaltenen Vortrage, an die Stelle des „veralteten vernunftlosen Glaubens“ und eines öden Materialismus eine auf der Idee der allgemeinen Durchgeistigung der Welt und der menschlichen Kultur beruhende Weltanschauung zu setzen, in der auch das soziale Heil beschlossen sein soll. Wir meinen, daß das Christentum schon lange in viel zielbewußterer und erfolgreicherer Weise eine Durchgeistigung der Welt anstrebt. — **Carrings** Buch ist uns eine aufrichtige Freude gewesen. Er betrachtet das Gewissen im Lichte der Geschichte, sozialistischer und christlicher Weltanschauung. Sehr schön ist, was er im dritten Teile als Vertreter persönlich erlebter Religiosität über den Einfluß der Persönlichkeit Jesu auf die Gewissensbildung ausführt. Wir können das anregende Buch zur Lektüre dringend empfehlen. — Die Sklaverei, unter der ganze Bevölkerungsklassen (Arbeiter, Bauern, Dienende) in unserer Zeit stehen, ist nach **Tolstois** Ansicht durch die Gesetze bezüglich des Bodens, der Steuern und des Eigentums geschaffen. Von jedem, der den Brüdern helfen möchte, verlangt er, daß er weder freiwillig, noch zwangsweise an den Tätigkeiten der Regierung bis zum Gemeindeältestenamte herab teil-

nehme, daß er freiwillig keine Steuern an die Regierungen zahle, noch solches Geld in Form von Gehalt, Pension u. s. w. annehme, daß er die Gewalt der Regierung zum Schutze seiner Person und seines Besitzes nicht beanspruche und den Ertrag seines Bodens wie seiner Arbeit nur soweit für sich verwende, als andere keinen Anspruch darauf erheben. — *Trüper* hat sich die dankenswerte Aufgabe gestellt, die Ansichten Dörfelds über die soziale Erziehung darzulegen. Da der Streit ob Individual- oder Sozialpädagogik immer weitergeht, kann das reichhaltige Buch über den Mann, der beides mit klarem Blick und warmem Herzen für Schule und Volk zu vereinen strebte, nur versöhnend und klärend wirken. — Auch die diesjährige „*Patria*“ ist ein Blütenstrauß trefflicher Arbeiten. Hier interessiert uns folgendes: *M. Maurenbrecher* rechtfertigt Deutschlands Haltung im Burenkriege. *P. Schubring* charakterisiert warm und verständnisvoll Max Klinger als religiösen Maler. In *M. Wencks* Geschichte der jüngeren Christlich-sozialen steht die Person F. Naumanns im Mittelpunkt. Er schildert den äußeren Lebensgang und die innere Entwicklung des nationalsozialen Führers bis zum Jahre 1896. *Naumann* selbst zeichnet die rechten Wege der Bauernpolitik für die Zukunft (die Industrie aufs Land!) und *F. Weinhausen* weist auf die große, in Deutschland noch zu wenig gewürdigte Bedeutung des im Dienste der Arbeiterbewegung stehenden Beamtentums hin. — *Gerlach* fordert: Der Student soll sich von der praktischen Politik fernhalten, sich aber um die Entwicklung der sozialen Frage kümmern und in ernster Arbeit eigenes Urteil zu erlangen suchen. — Eine kurze, leicht verständlich geschriebene Volkswirtschaftslehre bietet *Fuchs* in der „Sammlung Göschen“. — *Frankes* Bilder aus der Wirtschaftskunde von Deutschland können zum Gebrauch im Unterricht oder zu Vorträgen in Arbeitervereinen sehr empfohlen werden. — Daß das moderne Großstadtwesen, das neuerdings auch die Sommerfrischen überflutet, manche bedenkliche Erscheinung zeitigt, ist klar, man braucht aber darin nicht gleich mit *Ernst* eines der letzten Abfallzeichen zu erblicken, das auf die Endzeit hindeutet. Verf. hat gefissentlich die schwärzesten Schatten aufgesucht und aus ihnen sein Bild zusammengestellt.

B. Geschichte.

Beloch, J., Sozialism. u. Kommun. im Altert. (Ztsch. f. Sozialw. 4, 359—364). — *Berlepsch, v.*, Soz. Entwickel. i. erst. Jahrzehnt u. Aufheb. d. Sozialistengesetzes. 32. Gb., Vandenhoeck. M 0,80. [Aus „Verh. d. 12. ev.-soz. Kongr.“ s. u. S. 1167.] — *Bernstein, E.*, Z. Gesch. u. Theor. d. Sozialism. 426. B., Ed. elheim. M 5. — *Bourdeau*, L'évolution du socialisme. 330. Pa., Alcan. [Bspr. Ztschr. f. Sozialw. 4, 761.] — *Day, E.*, Social Life of the Hebrews. VIII, 255. N.Y., Scribner. § 1,25. — *Graham, H. G.*, Social Life of Scotland in the 18th Century. 558. Ed., Blackie. Sh. 12. — *Graue, P.*, John Ruskin (Pr. 5, 795—800). — *Hirsch, P.*, D. soz. Gesetzgebung i. 19. Jahrh. 62. B., Verlag Aufklärung. M 0,30. — *Inama-*

Sternegg, K. Th. v., Deutsche Wirtschaftsgesch. 3. Bd., 2. T. XVIII, 559. L., Duncker. *M* 14,60. — *Koigen, D.*, Z. Vorgesch. d. mod. philos. Soz. in Deutschl. (Studien, Berner, z. Philos. 26. Bd.). XIII, 319. Bern, Sturzenegger. *M* 3. — *Le Play, F.*, La reforme sociale en France, déduite de l'observation comparée des peuples Européens. 8. édit. 1. Bd.: La religion; la propriété; la famille. 2. Bd.: Le travail; l'association; les rapports privés. 3. Bd.: Le gouvernement; choix des mobiles; les reformes en France. LX, 530, 507, 667. Tours, Mame. à Fr. 6. — *Liebe, G.*, Soz. Studien a. deutsch. Vergangenheit. VII, 19. Jena, Kostenoble. *M* 2. — *Louis, P.*, Histoire du socialisme français. 314. Pa., Revue blanche. Fr. 3,50. — *Pöhlmann, R.*, Gesch. d. antik. Kommunism. u. Sozialism. 2. Bd. XI, 617. M., Beck. *M* 12. — *Regler, W.*, Herbarts Stellung z. Endämonism. IV, 66. Dr., Naumann. — *Schulpe de Török-Kanizza, G.*, D. Sozialreformbeweg. in Ungarn. 19. Preßburg, Heckenast. *M* 1,20. — *Skarzynski, Le Progrès social à la fin du 19 siècle.* 498. Pa., Alcan. Fr. 4,50. — *Sombart, W.*, Sozialism. u. soz. Beweg. im 19. Jahrh. 4. A. VII, 130. Jena, Fischer. *M* 0,75. — *Ziegler, Th.*, D. geist. u. soz. Strömung d. 19. Jahrh. 2. A. VII, 746. B., Bondi. *M* 10.

Als Vorläufer des modernen Sozialismus behandelt *Koigen* D. Fr. Straufs, Bruno Bauer, Feuerbach, Stirner, Moses Hefz, Karl Grün, Marx. Es werden die Ideengänge hervorgehoben, an die der moderne Sozialismus angeknüpft hat und die noch in ihm — bewußt oder unbewußt — wirksam sind. — Das *Bernsteinsche* Buch ist eine Sammlung von Abhandlungen, die zu verschiedenen Zeiten veröffentlicht und für den vorliegenden Zweck überarbeitet und ergänzt sind. Sie betreffen u. a. das eiserne Lohngesetz, das Verhältnis der Naturwissenschaft zur Gesellschaftslehre, die Hauptprobleme des Sozialismus. Der dritte Abschnitt (Waffengänge für freie Wissenschaft im Sozialismus) dient der Abwehr der aus den Reihen der Genossen, namentlich von Kautsky, auf *B.* gerichteten Angriffe. — *Regler* geht davon aus, daß die Umbildung der ökonomischen, sozialen und nationalen Lebensverhältnisse das Problem des Endämonismus immer mehr in den Vordergrund gestellt hat und zeigt, wie selbst Herbart trotz seiner Polemik gegen den Endämonismus sich von ihm nicht hat freihalten können. — *Liebe* hat ansprechende Skizzen aus dem sozialen Leben der Vergangenheit gezeichnet, unter denen wir „Ritter und Schreiber“, „Die Wallfahrten des Mittelalters und die öffentliche Meinung“, „Die soziale Wertung der Artillerie“, „Auslandsreisen und nationale Opposition“ hervorheben. — *Graue* weist auf die kräftige soziale Ader John Ruskins hin.

C. Christentum und soziale Frage. Vereine.

Berlepsch, von, Soziale Entwickel. im ersten Jahrzehnt nach Aufhebung des Sozialistengesetzes (aus Verhandl. d. 12. ev.-soz. Kongr. s. u.). 25. Gö., Vandenhoeck. *M* 0,80. — *Brüll, A.*, Kath.-soz. Bestrebungen (Handw. d. Staatsw. 6, 883—848). — *Cairns, D. S.*, Christianity a. Public Life (Cont. Rev. Febr. 195—211). — *Christent. u. Sozialism.* Rel. Polemik zw. Kaplan Hohoff u. Aug. Bebel. 16. B., Vorwärts. *M* 0,10. — *Kongress*, 12. ev.-soz. (Pr. 5, 472—476, 495—499, 584). — *Dehon, L.*, La renovation sociale

ohrtienne. VI, 295. Pa., Bloud. — *Dieterich, R.*, Kirchl.-soz. Konf. in Stuttg. (ChrW. 15, 600—608). — *Fitzgerald, P.*, 50 Years of Catholic Life a. Social Progress under Cardinals Wiseman, Manning, Vaughan, Newman. 2 vols. 494. Lo., Unwin. Sh. 21. — *Franck*, Kons.-Rat, Kann ein Christ Sozialdem. sein? 28. Hl., Mühlmann. *M* 0,20. [ChrW. 15, 542; ThLBl. 22, 371.] — *Freemantle, W. H.*, Christian Ordinances a. Social Progress. Bo., Houghton. § 1,50. — *Goltz, v. d.*, Ev.-kirchl. Konf. (HRE. 10, 662—670). *Gonser*, 6. Hauptvers. d. fr. kirchl.-soz. Konf. in Stuttg. (FlBl. 58, 269 bis 279). — *Goyau, G.*, Autour du Catholicisme Social. 2. Série. VIII, 328. Pa., Perrin. — *Gregory, C. R.*, Ev.-soz. Kongr. (HRE. 10, 693—695). — *Hauri, J.*, D. Christent. d. Urgem. u. das d. Neuzeit. Tü., Mohr. *M* 0,80. — *Hermes, R.*, Ev.-soz. Kongr. i. Braunsch. (ChrW. 15, 538 f., 555—558, 574—577). — *Herzog, J.*, D. Testament d. christl.-soz. Englands an uns. deutsch.-ev. Kirche (ZThK. 11, 841—406). — *Kaufmann, M.*, D. neuere christl.- u. eth.-reform. Sozialism. in England (Handw. d. Staatsw. 6, 828 bis 833). — *Lehr, G.*, Christus u. d. Sozialdem. 54. Siegen, Westdeutsch. Verlagsanst. *M* 0,40. — *Losinsky, E.*, Waren d. Urchristen wirklich Sozialist.? An d. Werk. d. Schriftstell. d. 19. Jahrh. dargelegt. 15. B., Vorwärts. *M* 0,15. — *Mumm*, Kirchl.-soz. Chronik. 40. Gü., Bertelsmann. *M* 0,50. — *Ders.*, Freie kirchl.-soz. Konf. (HRE. 10, 670—673). — *Peabody, F. G.*, Jesus Christ a. the Social Question: Examination of the Teaching of Jesus in its Relation to Problems of Modern Social Life. 380. Lo., Macmillan. Sh. 6. — *Pesch, H.*, Liberalism., Sozialism. u. christl. Gesellschaftsordnung. 2. A. XIII, 772, IX, 395, 601. Fr., Herder. *M* 14. — *Rudolph, R. J. W.*, Calvinisme en Socialisme. 69. Kampen, Kok. Fr. 0,50. — *Seeberg, R.*, Luthers Stell. z. d. sittl. u. soz. Nöten s. Zeit u. ihre vorbildl. Bedeut. f. d. Kirche (NkZ. 12, 829—858). — *Stalker, J.*, The Social Teaching of Jesus (Expos. Febr. 141—156). — *Stöcker, A.*, Kann ein Christ Sozialdem. u. kann ein Sozialdem. Christ sein? 46. B., Stadtmiss. *M* 0,50. [Peters ThLBl. 1902, 83.] — *Sulze, E.*, D. Beend. d. Kampfes um d. Lehrgesetz durch d. Erstick. d. rel.-soz. Richt. in d. ev. Landeskirche. Brsl., Dülfer. *M* 0,50. — *Turmann, M.*, Le développement du catholicisme social depuis l'encyclique „Rerum novarum“ (15./5. 1891). III, 335. Pa., Alcan. Fr. 6. — *Uhlhorn*, Ev.-soz. Bestreb. (Handw. d. Staatsw. 6, 843—848). — *Vedie*, L'église et les oeuvres sociales en 1900. 212. Pa., Poussièlgué. — *Verhandl.* d. 12. ev.-soz. Kongr. i. Braunsch. III, 140. Gö., Vandenhoeck. *M* 2. — *Weber*, Ansprachen f. ev. Arbeiter. Bürger, Volks- u. Arbeiterver. 353. Gü., Bertelsmann. *M* 3,60.

Aus den *Verhandlungen* des evang.-soz. Kongresses in Braunschweig heben wir folgendes hervor. Nach *Dörries* („Die Erziehungspflicht der Kirchgemeinden gegenüber sozialen Mißständen“ S. 10—36) ist die Kirchgemeinde zur direkten Bekämpfung der sozialen Mißstände durchaus ungeeignet. Das ist mehr die Aufgabe des Staates, der bürgerlichen Gemeinde, der Vereine und warmerziger Privatvereine. Die Kirche hat nur die rechten Gesinnungen und die rechten Menschen zu schaffen. Sie ist ihm lediglich die Gemeinschaft des Wortes und des Sakramentes. Mit Recht wurde hierin kräftig widersprochen und auf den vorbildlichen und erzieherischen Wert der kirchlichen Liebestätigkeit hingewiesen. *Pfannkuche* („Bildungsbedürfnisse des deutschen Arbeiters und ihre Befriedigung“ S. 55—77) zeigt in seinem auf gründlicher Kenntnis der Verhältnisse beruhenden Vortrage, wie dem lebhaften Bildungsbedürfnisse der

Arbeiter, das sich um so kräftiger bemerkbar macht, je günstiger die wirtschaftliche Lage ist, durch Volkshochschulkurse und Lesehallen zwei Wege zur Befriedigung geöffnet sind. Er fordert zu energischer Weiterarbeit auf, die auch dem evangelischen Geistlichen als fruchtbares Feld sozialer Betätigung empfohlen wird. Der frühere Staatsminister *von Berlepsch* stellt in seinem mit allseitiger Zustimmung aufgenommenen Vortrage (Soziale Entwicklungen im ersten Jahrzehnt nach Aufhebung des Sozialistengesetzes S. 92—116) fest, daß die Sozialdemokratie im Laufe der letzten zehn Jahre an Stärke der Zahl und an Kraft nach außen hin nicht verloren hat, daß aber die Richtung der Bewegung auf den sozialen Frieden hin immer deutlicher zu erkennen ist. — *Lehr* ist mißtraulich gegen die in der Sozialdemokratie immer mehr hervortretende christlich-freundlichere Strömung. Er bestreitet der Sozialdemokratie überhaupt das Recht, sich auf Christus zu beziehen und fordert ihre Bekämpfung durch den christlichen Sozialismus Stöckerscher Färbung, den er warm empfiehlt. — *Seebergs* Aufsatz ist bereits oben S. 1151 besprochen. — Unter Hinweis auf die Christlichsozialen Englands und ihre Erfolge will *Herzog* auch in Deutschland die soziale Frage immer mehr als eine ethische und religiöse aufgefaßt sehen. — *Weber* hat eine große Zahl von Ansprachen (49) verschiedener Männer über zeitgeschichtliche und soziale Fragen gesammelt herausgegeben. Der Wert der einzelnen Beiträge ist natürlich verschieden. Doch wird das Buch allen, namentlich den vielbeschäftigten Leitern von christlichen Arbeiterversammlungen, Familienabenden u. s. w., erwünscht kommen.

D. Sozialdemokratische Partei.

Anweisung f. sozialdem. Redner. Hrsg. v. Fischart. I. B., Verlag Volkswohl. M 0,10. — *Köhler, Herm.*, D. Sozialdemokratie, die lachende Erbin d. südafr. Krieges. 30. L., Hinrichs. M 0,80. [*Peters* ThLBl. 22, 610f.; Pr. 5, 948.] — *Protokoll* d. Verh. d. Parteitages d. S.-D. i. Oesterreich. W., Volksbuchh. M 1. — *Palm, E.*, Was muß man vom Sozialism. wissen? B., Steinitz. M 1. — *Schippel, M.*, Sozialdem. Reichstags-Handbuch. H. 1. 32. B., Vorwärts. M 0,20. — *Woltmann, L.*, D. Stellung der Sozialdemokratie z. Religion (Bibl. f. mod. Geistesleb. 1. Jahrg. 2. H.). 32. Eisenach, Thür. Verlagsanstalt. M 1.

Woltmann fordert, daß die Sozialdemokratie ihre bisherige Stellung zur Religion, die einer scharfen Kritik unterzogen wird, ändere und zur Trägerin auch des religiösen Fortschritts werde. Die Schrift, aus der große Wärme für die Person Jesu spricht, ist charakteristisch für den Umschwung in der religiösen Frage, der sich in einem Teile der Sozialdemokratie mehr und mehr bemerkbar macht und verdient daher Beachtung.

E. Volkswohlfahrt.

Albrecht, H., Handb. d. soz. Wohlfahrtspf. XXII, 496. B., Heymann. M 36. — *Behr, von*, Nachklänge von d. Paris. Weltausstell. (FBl. 58,

111—116, 184—141; 173—184). — *Bierner, M.*, Volksbild.-Ver. i. Allgem. (Handw. d. Staatsw. 7, 524—584). — *Damaschke, D.* Aufg. der Gemeindepolitik. 4. A. XII, 220. Jena, Fischer. *M* 1,50. — *Dreischuch, B.*, Leistungen d. deutsch. Städte a. d. Geb. d. Volksbibliothekswesens. B., Selbstverl. *M* 1. — *Fleischner, Ludw.*, Volksbildung u. Volkswohlfahrt a. Ausg. d. 19. Jahrh. 15. Prag, Haerpfer. *M* 0,80. — *Flesch u. Soetbeer.* Die soc. Ausgestalt. d. Armenpf. L., Duncker. *M* 2,80. — *Hirsch, M.*, Volkshochschulen. 82. B., Reimer. *M* 0,50. — *Hugo, C.*, D. deutsche Städteverwaltung. Ihre Aufgabe a. d. Gebiete d. Volkshygiene, d. Städtelebens u. d. Wohnungswesens. II, 512. St., Dietz. *M* 10. — *Joachim, H.*, Handb. d. Wohltät. in Hamburg. Hamburg, Gräfe. *M* 3. — *Kunsterziehung*, Ergebn. u. Anreg. d. Kunsterziehungstages i. Dresden. L. Voigtländer. *M* 1. — *Lindhamer, H.*, Die Wohlfahrtseinr. Münchens. 195. M., Schupp. *M* 1,20. — *Mannheimer, D.* Bildungsfrage als soz. Problem. VIII, 156. Jena, Fischer. *M* 1,50. — *Mully von Oppenried, Rob.*, Alters- u. Invaliden-Sparkasse als Ueberg. z. allg. Volksversorg. 82. W., Hölder. *M* 0,80. — *Peter, C. W.*, Die Tierwelt i. Lichte d. Dichtung. 309. L., Seemann. *M* 3. — *Schmidt, A. B.*, Das Bürg. Gesetz. als Erzieher uns. Volkes. 26. Gi., Ricker. *M* 0,50. — *Schubert, A.* Z. Frage d. Erricht. v. staatl. Volksbüchereien in Oesterr. 51. Brünn, Winiker. *M* 1,40. — *Schultze, E.*, Freie öff. Bibl., Volksbibl. u. Lesehall. 362. Stettin, Dannenberg. [Bespr. Zeitschr. f. Sozialw. 4, 142.] — *Seidel, M.*, Sparkassen (Handw. d. Staatsw. 6, 849—880). — *Senckel, E.*, D. Schul- u. Jugendsparkassen. XII. 244. Frankfurt a. O., Harnecker. *M* 2,30. — *Sohwey, H.*, Wegweiser f. ländl. Wohlfahrts- u. Heimatspflege. 2. A. 464. B., Dorfschriftenverl. *M* 5. — *Strauß, P.*, Assistance sociale. Pauvres et Mendians. 808. P., Alcan. Fr. 5. — *Tews, J.*, D. Bedeut. d. Volksbildung f. d. sittl. Entwickl. uns. Volkes. 41. B., Gesellsch. f. Verbr. v. Volksbild. *M* 0,25. — *Veröffentlichungen* d. deutsch. Gesellsch. f. Volksbäder. H. 1—6. B., Hirschwald. — *Wetekamp, W.*, Volksbildungsarb. i. Dänemark. 88. B., Ges. f. Verbr. v. Volksbild. *M* 0,30. — *Wohlfahrtsarb., Ländl.*, 5. Hauptvers. d. Aussch. f. Wohlfahrtspflege auf d. Lande. B., Dorfschriftenverl. *M* 1. — *Wohlfahrtseinr.* Nürnbergs. VIII, 284. Nürnberg, Korn. *M* 3.

Dafs die Emporbildung der breiteren Volksschichten einen gewissen günstigen Einflufs auf die Volkssittlichkeit haben werde, wie *Tews* als praktischer Schulmann ausführt, ist nicht in Abrede zu stellen, wenn man ihn auch nicht zu hoch einschätzen darf. — *Hirsch* orientiert über Volkshochschulen, ihre Entwicklung, Ziele, Organisation im Auslande und bei uns (Humboldtakademie in Berlin). — Ein interessantes Bild dessen, was in Dänemark auf dem Gebiete der Volksbildung geleistet wird, entwirft *Wetekamp*. — Dafs die soziale Wohlfahrtspflege eine Grofsmacht geworden ist, zeigt *von Behr* an dem Beispiele der Pariser Weltausstellung, auf der bekanntlich Deutschland auch in dieser Hinsicht eine hervorragende Stellung einnahm. — *Senckel* gibt eine ausführliche Geschichte der Jugendsparkassen, beschreibt ihre Ziele und praktische Wirksamkeit und zeigt an der Hand statistischer Tabellen ihre Verbreitung. — Die *Veröffentlichungen* der Gesellschaft für Volksbäder geben das Bild rühriger Tätigkeit. Die einzelnen Hefte enthalten Vorträge, Versammlungsberichte, statistische Mitteilungen und praktische An-

leitungen, einschließlich zahlreicher Pläne und Zeichnungen von Volksbädern. — Zu Vorträgen in Volks- oder Familienabenden ist die *Petersche* Gedichtsammlung „die Tierwelt im Lichte der Dichtung“ sehr zu empfehlen. Das Buch enthält eine Fülle von Gemüt. Am besten würden die Gedichte mit umrahmendem Text, etwa nach P. Luthers Vorschlägen (Deutsche Volksabende, Berlin, Duncker, JB. 18, 699) zu verwenden sein.

F. Arbeiterstand.

Bröcker, A. v., E. Winter rel. Diskussionsabende mit modernen Arbeitern (ChrW. 15, 482—496). — *Büll, A.*, Kath. Arbeiterver. (Handw. d. Staatsw. 7, 534—537). — *Ehrlich, M.*, Arbeiterpensionen mit Staatshilfe. VII, 326. W., Manz. *M* 6. — *Frankenberg, von, D.* Stell. d. deutsch. Arbeiter nach d. bürgerl. Gesetz. 37. Hamburg, Verlagsanst. *M* 0,75. — *Gredlich, H.*, Arbeitslosenunterstütz. u. Arbeitsnachw. Zü., Grütliverein. *M* 3. — *Hitze, F.*, D. Arbeiterfr. u. d. Bestreb. z. ihrer Lösung. 177, 46, 28, III. B., Germania. *M* 1. — *Invalid.-Vers.* in Thüring. 1891/1900. 49. 29. Weimar, Thür. Vers.-Anst. — *Klien, E.*, Minimallohn u. Arbeiterbeamte. Jena, Fischer. *M* 5. — *Labor, Chr.*, D. Land ohne Armut. Einfachste u. sicherste Lös. der Arbeiterfr. 75. L., Damme. *M* 1. — *Lieblich, C.*, Obdachlos, Bilder a. d. soz. u. sittl. Elend d. Arbeitslos. XVI, 269. B., Wiegand. *M* 2. — *Meffert, F.*, Arbeiterfr. u. Sozialism. VIII, 386. Mz., Kirchheim. *M* 4,50. — *Protok. üb. d. Konferenz betr. Ausgestalt. d. Arbeitsvermittlungstatist. W.*, Hölder. *M* 1. — *Rade, M.*, Evang. Arbeiterver. (Handw. d. Staatsw. 7, 537—543). — *Sanders, W.*, D. mod. Arbeiterbew. i. England. 32. Frk., Schnapper. *M* 1,20. — *Schreibstube* für Arbeitslose i. Basel (MIM. 21, 259—262). — *Schriften d. Ges. f. soz. Reform.* 1. *Pachnicke u. von Berlepsch*, Die Erricht. e. Reichsarbeitsamtes. 2. *Bassermann u. Giesberts*, D. Arbeiterberufsvereine. 22, 32. Jena, Fischer. à *M* 0,20. — *Steffen, G.*, Studien z. Gesch. d. engl. Lohnarbeit. 1. Bd., 2. u. 3. T. S. 177—368, VI u. S. 369—511. St., Hobbing. *M* 4. *M* 3. — *Timm, J.*, Aus d. Entwicklungsgang d. deutsch. Gewerkschaftsbewegung. M., Reinhard. *M* 1. — *Tolstoi, Z.* Arbeiterfr. Uebers. von Syrkin. 3. A. 48. B., Steinitz. *M* 0,50. — *Verwaltungsber. d. Ver. „Arbeiterheim“* 1909/1900. 44. Bielefeld, Bethel. *M* 0,20. — *Waentig, D.* Aufsteig. d. Arbeiterstandes in Engl. (Jahrb. f. Gesetzgeb. 25, 735—751). — *Weinhausen, F.*, Die christl. Gewerkver. (ChrW. 15, 148—153). — *Wohnungs- u. Gesundheitsverhältnisse der Heimarb. in d. Kleider- u. Wäscheconf.*, hrsg. v. Arbeiterstat. Amte i. Handelsminist. IV, 121. W., Hölder. *M* 2. — *Zacher, D.* Arbeiterversicher. i. Auslande. 13. Bd. Die A.-V. i. d. Niederlanden. 111. B., Troschel. *M* 3,60. — *Zanten, J. H. v.*, Arbeiterschutzgesetzgeb. i. d. europ. Ländern. XII, 338. Jena, Fischer. *M* 7.

Mefferts Vorträge sind besonders für den kath. Klerus als Anleitung und Material für Vorträge in Arbeitervereinen bestimmt. Dem Protestantismus wird jede Befähigung zur sozialen Arbeit abgesprochen. — *von Bröcker* berichtet über seine Erfahrungen. Er hält zweierlei für nötig: eine klarere, heroischere Erkenntnis und Hervorhebung dessen, was Jesus selber wollte und ein tieferes, kenntnisreicheres und volksbrüderlicheres Verständnis des modernen Arbeiters, seiner Zweifel, seiner Nöte und seiner Sehnsucht. — Mustergültig muß die Verwaltung der Thüringer Landesversicherungs-

anstalt in Weimar und ihre Fürsorgemaßregeln auf dem Gebiete der *Invaliden-* und *Altersversicherung* (Errichtung von Heilanstalten, Unterstützung der Gemeinde- und Hauspflege, Einrichtung eines Invalidenheims, Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen) genannt werden. — *Zacher* bespricht eingehend die Arbeiterversicherung, die Holland nach dem Vorgange von Deutschland neuerdings eingeführt hat. — Die Erfahrungen, die man in Basel mit der *Schreibstube* für Arbeitslose gemacht hat, sind nach dem 6. Jahresberichte recht erfreuliche zu nennen.

G. Frauenfrage.

Aguilar, G., Les femmes d'Israel d'après la Bible et l'histoire postbiblique. IX, 424. P., Cerf. Fr. 3,50. — *Bernau, A.*, Hunger u. Liebe i. d. Frauenfr. (Freie Warte, hrsg. v. Jacobowski, H. 5). 31. Minden, Bruns. *M* 0,60. — *Beschäftigung* verheirateter Frauen i. Fabriken. Nach d. Jahresber. d. Gewerbeaufsichtsbeamten f. 1899, bearb. im Reichsamt d. Innern. VIII, 259. B., von Decker. *M* 4,80. — *Braun, L.*, D. Frauenfr., ihre gesch. Entw. u. wirtsch. Seite. XII, 557. L., Hirzel. *M* 10. — *Dies.*, Frauenarb. u. Hauswirtsch. 31. B., Vorwärts. *M* 0,50. — *Cathrein, V.*, D. Frauenfr. (Die soz. Fr. beleucht. d. StML. H. 17). VI, 164. Fr., Herder. *M* 1,50. — *Chabaud, L.*, Les Précurseurs du féminisme. Mmes de Maintenon, de Genlis et Campon; Leur rôle dans l'éducation chrétienne. XXIV, 339. P., Plon-Nourrit. — *Decken, E. von der*, Die gebild. Frau u. d. neue Zeit. 2. A. III, 64. Gö., Vandenhoeck. *M* 1,25. — *Epstein, M.*, Die Erwerbstät. der Fr. in d. Industrie u. ihre soz.-hygien. Bedeut. 32. Frk., Schnapper. *M* 0,80. — *Frauenprivilegien*, Gesetzl., in Engl. u. wohin diese führen. 2. (Tit.-)Ausg. III, 102. L., Schröter. *M* 0,50. — *Gaudian, Magd.*, D. innere Ziel der Frauenbewegung. 32. Dr., Naumann. *M* 0,60. [*Bonus* ChrW. 15, 348—350.] — *Gerhard, Ad. u. Simon, Hel.*, Mutterschaft u. geist. Arbeit. IX, 333. B., Reimer. *M* 5. — *Handbuch* d. Frauenbewegung, hrsg. v. *Hel. Lange* u. *Gertr. Bäumer*. T. 1: D. Gesch. der Frauenbew. i. d. Kulturländ. T. 2: Frauenbew. u. soz. Frauentät. in Deutschl. nach Einzelgebieten dargestellt. XIV, 499; VII, 267. B., Mösler. *M* 9, *M* 5. — *Küßner, G.*, Z. Frauenfr. 136. Kiel, Lipsius. *M* 2. — *Kurrein, D.* Frau i. jüd. Volke. 2. A. 33. Frk., Kauffmann. *M* 0,50. — *Lesueur, D.* Entwick. d. Frauenbeweg. u. ihre wirtschafil. Resultate, übers. v. H. Fürster. 39. B., Walther. *M* 1. — *Machau, A.*, Frauenbildung u. Frauenbew. in Kärnten Ende d. 19. Jahrh. VI, 304. Klagenfurt, Kleinmayr. *M* 4,50. — *Melnikow, N.*, D. gesellsch. Stell. d. russ. Frau. VI, 143. B., Walther. *M* 3. — *Perkins-Stetson, Ch.*, Mann u. Frau, übers. v. Stritt. VIII, 286. Dr., Minden. *M* 3. — *Rauber, A.*, Weibliche Auswanderung u. ihr Verh. z. e. biol. begründ. Bevölkerungspolit. IV, 167. L., Georgi. *M* 5. — *Selenka, M. L.*, D. internat. Kundgeb. d. Fr. z. Friedenskonf. XXV, XXII, XXIII, 160. M., Schupp. *M* 2. — *Stillich, O.*, Lage d. weibl. Dienstbot. in Berlin. 443. B., Akad. Verl. f. soz. Wiss. *M* 5. — *Wahrmund, L.*, Akad. Plaudereien z. Frauenfr. VI, 162. Innsbruck, Wagner. *M* 2. — *Ziegler, J.*, Die Mädchenhochschulen i. Amerika. VI, 66. Go., Thienemann. *M* 1,20.

Von *Lily Braun* liegt der erste Band einer umfassenden Behandlung der Frauenfrage vor. Er enthält eine Geschichte der Frauenfrage von den ältesten Zeiten bis in die Gegenwart und behandelt sodann eingehend die wirtschaftliche Seite der Frauenfrage,

die Lage der Frau in den verschiedenen Kulturländern, die sozialpolitische Gesetzgebung und die Aussichten auf eine Lösung der Frauenfrage. Als Vertreterin sozialer Utopien ist die Verf. der Meinung, daß in der neuen Welt, die da kommen soll, die Lohnsklaverei der wirtschaftlichen Unabhängigkeit gewichen sein werde, in der die Arbeit die Frau nicht mehr schädigen und schänden, sondern sie zur freien Genossin des Mannes erheben werde. Das Bestreben, der neuen Zeit möglichst Glanz zu verleihen, mag auch der Grund sein, daß die Bedeutung des Christentums für die Frau zu wenig gewürdigt, die Stellung der Reformatoren falsch gezeichnet ist. Der zweite Band soll die civil- und öffentlichrechtliche Stellung der Frau, die psychologische und ethische Seite der Frauenfrage behandeln. — Um die Frau von der Knechtschaft der Küche und des Waschhauses zu befreien, macht *dies.* den Vorschlag, Wirtschaftsgenossenschaften zu begründen, derart, daß eine gemeinsame Küche 40—50 auf einem Komplex zusammenwohnende Familien versorgt. Wie wohl es ohne Uebertreibungen sowohl hinsichtlich der gegenwärtigen Lage, als der kommenden Herrlichkeit nicht abgeht, sind die Ausführungen doch interessant zu nennen. — Daß in der Verflachung der oberen Gesellschaftsschichten die soziale Schuld der Frau, in der Betätigung auf den verschiedenen Gebieten der Volkspflege ihre soziale Verpflichtung liegt, wird von *Elsbeth von der Decken* zutreffend und mit Wärme dargetan.

H. Wohnungsfrage.

Becker, D. Wohnungsfr. u. ihre Lös. auf baugenoss. Wege. 44. Dr., Jahn. *M* 1. — *Beyer, Gust.*, Zwei Versuche z. Heb. d. Wohnungsnot in einer Univers.-Stadt (Ztschr. f. d. ges. Staatsw. 57, 433—452). — *Bingner, H.*, Wohnungsfr. u. Wohnungspol. i. ihrer Bezieh. z. allg. Sozialref. 32. B., Hoffmann. *M* 1. — *Böhmert, K.*, E. Lösung d. Wohnungsfr. 50. Dr., Böhmert. *M* 0,60. — *Freund, Rich.*, Z. Arbeiterwohnungsfr. (Soz. Prax. 10, 977—979). — *Geschäftsber.* d. Ver. f. Förd. d. Arbeiterwohnungswes. f. 1900. 62. Frk., Detloff. *M* 0,75. — *Gibson, J.*, D. Wohnungsnot in Danzig. 23. L., Leineweber. *M* 0,70. — *Laudolf, K.*, D. Wohnungsenquête i. d. Stadt St. Gallen. VIII, 31, 97. St. Gallen, Fehr. *M* 4. — *Lechler, P.*, D. Wohnungsfr. u. d. preuß. Min.-Erl. v. 19./3. 1901. 2. B., Hofmann. *M* 0,75. — *Mangoldt, K. von.* Wohnungsnot u. Freizüg. (Soz. Prax. 10, 273—279). — *Mertens, D.* Erbbaurecht als Mittel z. Bekämpf. d. Wohnungsnot. 40. Hannover, Schulze. *M* 0,75. — *Nufsbaum, H.*, Bau und Einricht. v. Kleinwohnungen (Schr. d. Centr.-St. f. Arbeiterwohlf.-Eindr. No. 20). IV, 197. B., Heymann. *M* 4,50. — *Radomski, S.*, Ueb. Förd. d. Wohnungshygiene i. Posen. 11. Posen, Jalowicz. *M* 0,20. — *Reichsberg, J.*, D. Arbeiterwohnungsfr. u. d. Vorsch. z. ihrer Lösung. 29. Bern, Sturzenegger. *M* 0,80. — *Rhode, K.*, D. Lös. d. Wohnungsfr. 24. L., Fock. *M* 0,60. — *Roth, E.*, Baugenoss. u. staatl. Kredit. 64. St., Dtsch. Volksbl. *M* 0,75. — *Schöbel, H.*, Die Wohnungsstatist. als Hilfsmittel der Wohnungsref. Gö., Vandenhoeck. — *Stier-Somlo*, Unser Mietsverhältn. u. s. Reform. 39. Ebda. *M* 0,80. — *Untersuchungen*, Neue, üb. d. Wohnungsfr. i. Deutschl. u. i. Ausl. 1. Bd., 1. u. 2. Abt.: Deutschl. u. Oesterr. IX, 384; VIII, 364. 2. Bd.: VIII, 302. 3. Bd.: Schweiz, Engl., Frankr., Belg., Ver. Staat., Rufsl., Norweg., Schwed.,

Dänem. VII, 327. L., Duncker. *M* 9,60, *M* 8, *M* 6,40, *M* 7,20. — *Verh. d. Generalvers. d. Ver. f. Sozialpol. u. Wohnungsfr.* Ebda. *M* 7. — *Voigt, P.*, Grundrente u. Wohnungsfr. in Berlin n. s. Vorort. 1. T. XIV, 276. Jena, Fischer. *M* 6. — *Wagner, Ad.*, Wohnungsnot u. städt. Bodenfr. (Soz. Streitfr. H. 11). 48. B., Harrwitz. *M* 0,50. — *Wohnungsfr.*, Die, Vier Referate erstatt. d. Kirchenkongr. zu Newcastle on Tyne (MIM. 21, 16—40).

Auf Grund reicher Erfahrungen fordert der † Dresdener Landrichter **Böhmert** zum Kampfe gegen das Bauspekulantentum durch Begründung von Baugenossenschaften auf. — Auch **Becker** tritt warm für die organisierte Selbsthilfe gegenüber der Wohnungsnot durch Begründung von Baugenossenschaften ein, indem er auf das Beispiel des Dresdener Spar- und Bauvereins hinweist. — **Reichsberg** bespricht außer der Baugenossenschaft in ihren verschiedenen Formen auch die anderen Vorschläge zur Hebung der Wohnungsnot. Der beste Weg scheint ihm die Einschränkung des Privateigentums an Grund und Boden und Uebergang des Wohnungsbaues in den Bereich von Staat und Gemeinde zu sein. — **Mertens** empfiehlt als ein Mittel, der Ueberfüllung und Verteuerung der Wohnungen entgegen zu arbeiten, die Vergebung von städtischem Gelände in Erbbaurecht und dessen Beleihung. Interessant sind die Versuche, die da und dort bereits gemacht sind. — Sehr viel Material bietet auch der **Geschäftsbericht** des Vereins für Förderung des Arbeiterwohnungswesens mit den Verhandlungen, die sich an die Referate von *Antoni* über die Abstufung der Strafsenbaukosten und Strafsenbaubeiträge für die verschiedenen Typen von Wohnhäusern, von *Baumeister* über die Erleichterung und Vereinfachung der bauliche Vorschriften für kleine Wohnungen und von *Adickes* über das Erbbaurecht anschlossen. — Von Seiten der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtung liegt eine neue wertvolle Gabe vor: Das Werk von *Nufsbaum* über Bau und Einrichtungen von Kleinwohnungen, das, von sachkundiger Hand leicht verständlich geschrieben, eine Fülle trefflicher Anleitungen enthält und die weiteste Verbreitung verdient. — Von der Sozialisierung des Mietrechtes im Bürgerlichen Gesetzbuch und von der wünschenswerten weiteren Sozialisierung des Mietrechtes in der Zukunft handelt die Schrift von **Stier-Somlo**. — Bezeichnend für die energische Art, mit der kirchliche Kreise in England die **Wohnungsfrage** angegriffen haben, sind die Referate von Horsley über Uebervölkerung, von Steggall über die Resultate privater Bemühungen, von Wrightson und von Thompson über die Pflichten der Ortsbehörden.

C. Judenmission.

Baron, D., The Ancient Scripture a. the Modern Jews. Lo., Hodder. Sh. 6.
— *Bensemer*, Beiträge zu e. Gesch. d. Jud. in Span. u. Portug. 32. B.
Giese. *M* 1. — *Bieling, R.*, Dient die Judenmiss. d. Unzucht u. Kuppelerei?

(Nath. 17, H. 2). — *Braun, M.*, Gesch. d. Jud. i. Schlesien. III. S. 81 bis 104 u. XXXV—LXX. Brsl., Köber. *M* 1. — *De le Roi*, „Aus d. zionist. Gedankenwelt (Nath. 17, H. 1 u. 2). — *Ders.*, Philipp Samuel von Ronkel (ib. H. 4). — *Gebhard, M.*, E. Anklage gegen d. Judenmission (Pr. 5, 26). — *Hirsch, S. R.*, 19 Bfe. üb. Judent. 8. A. VII, 120. Frk., Kauffmann. — *Kittel*, Wie dachte Israel i. d. Tagen Jesu vom Messias? 27. L., Ev.-luth. Centr.-Ver. f. Miss. unt. Isr. *M* 0,25. — *Meißner, M.*, Galizien u. s. Juden. 32. Ebda. *M* 0,30. — *Meyer, L.*, D. Judenmiss. in Nordamerika Ende 1900 (Nath. 16, H. 6). — *Perles, R.*, E. modern. Erlös. d. Judent. 16. Königsb., Ostb. Buchh. *M* 0,30. — *Protokolle* der in Köln a. Rh. abgeh. allg. Missionskonf. f. d. Arb. d. ev. Kirche an Israel. 99. L., Hinrichs. *M* 1. — *Rohling, A.*, Auf nach Zion. IV, 219. Kempten, Kösel. *M* 3. — *Russelt, C. and Lewis, H. S.*, 'The Jews in London. 238. N.Y., Crowell. § 1,50. — *Samter, N.*, Was tun? Epilog zu d. Judentaufen im 19. Jahrh. 45. Brsl., Jacobsohn. *M* 0,60. — *Schärf, Th.*, Das bürgerl. Jahr d. Jud. (Nath. 17, H. 3).

Die *Protokolle* der allgemeinen Konferenz für Judenmission in Köln enthalten die Vorträge von *F. Stolle*: „Vorwärts oder rückwärts? Ein geschichtlicher Ueberblick über die Judenmission im 19. Jahrh.“ (S. 22—42), von *A. Bieling*: „Die Judenmission und der Zionismus nach seiner Entstehung und bisherigen Entwicklung“ (S. 43—62), von *G. Dalman*: „Antisemitismus und Judenmission“ (S. 62—69), von *A. von Os*: „Was können wir in Westeuropa tun, um den Juden das Evangelium bekannt zu machen?“ (S. 69—84), von *J. C. Aston*: „Was können wir in Westeuropa zur besseren Pflege der Taufbewerber und Getauften aus Israel tun?“ (S. 84 bis 91) und von *G. Dalman*: „Die Vorbildung der Missionsarbeiter und das Institutum Delitzschianum“ (S. 91—97). Aus den Verhandlungen sei der wichtige Beschluß mitgeteilt, einen Ausschufs zu begründen, der ein Bindeglied der in Europa arbeitenden Judenmissions-Gesellschaften bilden soll. — *Meißner* schildert die Lage der Juden in Galizien und seine eigene Missionsarbeit unter ihnen. — *Rosalie Perles* ereifert sich in einem Vortrage über einen in den Preussischen Jahrbüchern erschienenen Aufsatz von Benediktus Levita: „Die Erlösung des Judentums“, der nach einer scharfen Kritik des Judentums den Rat gegeben hatte, die Juden sollten ihre Kinder nicht mehr als Juden erziehen. — *Gebhard* erzählt die 14-jährige Leidensgeschichte eines getauften Juden, der Theologie studiert hat, aber nicht zur zweiten Prüfung zugelassen wird, weil er in Deutschland nicht naturalisiert ist und nicht naturalisiert werden kann, weil er Unterkunft und Existenzmittel nicht nachweisen kann. Darin ist aber die Judenmission unschuldig. Die Anklage müßte sich vielmehr gegen unsere Gesetze richten.

D. Heidenmission.

A. Allgemeines. Theorie.

Berlin, Die Norweg. Missionsges. (AMZ. 28, 63—70, 187—196, 229—236). — *Beruf*, Mein künftiger. H. 3: Der ev. Missionar. 31. L., Lange. *M* 0,50.

- *Borchgrevink*, Missionsprest, Hedninge missionens Opgaver og Udsigter i det 20de Aarhundrede. 29. Kristiania. 25 Öre. — *Bornemann*, Bibel u. Miss. (ZMR. 16, 322—335). Auch: 16. Heidelberg, Ev. Verlag. *M* 0,50.
- *Buckland, A. R.*, and *Mullins, J. D.*, The Missionary Speakers Manual. 368. Lo., Nisbet. Sh. 6. — *Capen, S. B.*, The Home Problem of Foreign Missions (Miss. Rev. 14, 287—291). — *Churton, E. T. B.*, Foreign Missions. 254. Lo., Longmans. Sh. 5. — *Clark, F. E.*, The Contribution of the Christian Endeavour-Movement to Missions (Miss. Rev. 14, 168—176). — *Clarke, W. N.*, A Study of Christ. Missions. 268. N.Y., Scribner. \$ 1,25.
- *Döhler*, Uebersicht üb. d. Stand d. deutsch-ev. Missionen Anf. 1900 (AMZ. 28, 38—50). — *Fischer, H.*, D. Pflicht d. Glaubensverbr. (Kath. 81, 1, 393—408). — *Glüer*, Ethische Probleme a. d. Geb. d. Missionspraxis (AMZ. 28, 57—63). — *Grandin*, Missionaires et Explorateurs. 285. Abbeville, Paillart. — *Hudorn, W.*, Miss. u. Nationalit. (Basl. Miss.-Stud. H. 6). 27. Ba., Missionsbuchh. *M* 0,40. — *Haller*, Kath. u. ev. Missionsbetrieb (EMM. 45, H. 6). — *Hesse, J.*, D. Heiden u. wir. 220. Gesch. u. Beisp. a. d. Heidenmiss. 504. Calw, Vereinsbuchh. *M* 3. [Bespr. v. *Hofstätter* ThLBl. 1902, 129 f.; v. *Lehmpfuhl* ZMR. 16, 189; Pr. 5, 1012.]
- *Hofstätter*, Aufg. u. Ziel d. Missionsseminars (aus: LK.). 17. L., Ev.-luth. Miss. *M* 0,20. — *Hollard*, Missions coloniales et Missions non-coloniales. 16. P., Noblet. — *Jahrbuch* d. vereinigt. nordostdeutsch. Missionskont. f. 1901, hrsg. v. Grundemann. 96. B., Warneck. *M* 0,50.
- *Kleinpaul, B.*, D. Miss. in d. Bibel. VIII, 178. L., Wallmann. *M* 2. — *Lesdain, J. de*, Le Protectorat français des missions et l'Allemagne. 39. P., Larose. — *Meinhold, Th.*, Proben f. Miss.-Kindergottesdienst. 2 H. 31, 47. B., Ev. Miss.-Ges. à *M* 0,30. — *Merensky*, Die Stell. d. Miss. z. Volkst. d. Heidenvölk. 16. Ebda. *M* 0,20. — *Mirbt, C.*, Die Missionsmeth. d. röm.-kath. Kirche (AMZ. 28, 257—276). — *Missionsliederbuch*, Kl. Hannov. 4. A. 24. Hannov., Feesche. *M* 0,10. — *Mott, J. R.*, Evangelis. d. Welt in dies. Generat., übers. v. Gräfin Gröben. 116. B., Deutsch. Orient-Miss. *M* 1. — *Murray, A.*, Key to the Missionary Problem. 210. Lo., Nisbet. Sh. 2,6. — *Nagel, V.*, Allgem. christl. Mission. 20. Frk., Schergens. *M* 0,25. — *Oehler, Th.*, Enthält d. NT. bindende missions-method. Vorschriften? (Basl. Miss.-Stud. H. 3). 15. Ba., Missionsbuchh. *M* 0,20. — *Ders.*, Die Miss. u. d. Zuk. d. Reiches Gott. (ib. H. 10). 16. Ebda. *M* 0,20. — *Ders.*, Weltregier. u. Reichsregier. Gottes (ib. H. 5). 16. Ebda. *M* 0,20. — *Schwartz, v.*, Die Miss. u. d. Hebung d. nied. Volksschicht. 20. L., Ev.-luth. Miss. *M* 0,20. — *Shedd, W. A.*, Mission Policy a. Political Principles (PRR. 12, 39—48). — *Strümpfel, G.*, Was Jedermann heute v. d. Miss. wiss. muß. VI, 191. B., Warneck. *M* 1. [Bespr. v. *A. Schillbach* ZMR. 16, 217.] — *Verhandl.* d. 10. kontinentalen Missionskont. zu Bremen. IV, 174. B., Berl. ev. Missionsges. *M* 1,40. — *Warneck, G.*, Christl. Miss. u. übersee. Politik. B., Warneck. *M* 0,50. — *Ders.*, Miss. in d. Schule. 9. A. XVI, 204. Gü., Bertelsmann. *M* 2.

In vortrefflicher Weise führt *Bornemann* aus, daß die Bibel die Mission fordert, daß sie selbst bis zu einem gewissen Grade ein Missionsbuch ist, wenn sie auch keine bindenden missions-methodischen Vorschriften enthält; daß sie der Mission ein notwendiges Hilfsmittel ist, wenn sie auch nicht das erste Werkzeug in der Mission ist und nicht für sich allein zu gebrauchen ist, daß sie nicht in allen Teilen für die Mission gleichwertig ist, sich aber auch in der Mission als das Buch der Menschheit erweist. — Auch *Oehler* weist treffend nach, daß das NT., während es die Missions-

aufgabe nachdrücklich geltend macht, doch auf alle äußere Regulierung des künftigen Missionsbetriebes verzichtet. „Das NT. gibt keine Missionsgesetze, wohl aber wichtige Missionsgrundsätze, die aber im Geiste der Freiheit verstanden und angewandt sein wollen.“ — **Kleinpaul** hat sich die Aufgabe gestellt, den Missionsgedanken in seinem organischen Wachstum in der heiligen Schrift nachzuweisen. Das Buch ist mit Wärme und Begeisterung für die Sache der Mission geschrieben. Sein Mangel besteht in der unhistorischen Auffassung der Bibel. Verf. findet den Missionsgedanken überall, im Alten Testamente, wie im Neuen, weil er ihn überall finden will. So tritt eigene Konstruktion an Stelle kritischer Untersuchung. — **Mott** ist der Führer der amerikanischen Studentenmissionsbewegung („student volunteer movement for foreign missions“), die das Lösungswort: „Evangelisation der Welt in dieser Generation“ geprägt hat. Sein Buch, das drüben in vielen tausend Exemplaren verbreitet, in der Uebersetzung etwas verkürzt ist, enthält neben manchen gesunden und treflichen Gedanken auch viel Phantastisches. In der stürmischen Begeisterung für das proklamierte Ziel zeigt sich mehr Autosuggestion, als wahrer Missionstrieb, der Zeit und Stunde nicht zu wissen begehrt. — Der Blick auf die chinesischen Wirren veranlaßt **Oehler**, darauf hinzuweisen, wie Weltgeschichte und Reichgottesgeschichte denselben Herrn haben, in gegenseitigem Abhängigkeitsverhältnisse stehen und demselben Ziele zugeführt werden. Wohlthuend berührt im Gegensatz zu dem vorherbesprochenen Buche die Mahnung zu geduldigem, auf Gottes Leitung vertrauendem Warten. — **Ders.** erblickt in der weiten Ausbreitung der Mission einen mächtigen Fortschritt in der Entwicklung des Reiches Gottes, wendet sich aber auch hier gegen die Parusiehoffnungen als Missionsmotiv. — An das Pflichtgefühl katholischer Christen appelliert **Fischer**. — Zur Bestätigung der hohen Aufgaben, die der Mission hinsichtlich der Leitung und Erziehung der heidnischen Völker gestellt sind, beruft sich **Shedd** auf ein Buch von Kidd („Control of the Tropics“), dessen Ansichten sich mit denen Rathgens (JB. 20, 1196f.) decken. — In einer Erörterung der Missionspraxis der ersten Christenheit stellt **Hadorn** der Mission das Ziel, unter den Heiden nationale Kirchen zu begründen und die Gemeinden möglichst bald eingeborenen Leitern zu übergeben. — **von Schwartz** spricht sich dahin aus: Die Mission als Trägerin des Evangeliums gestaltet die sozialen Verhältnisse durch die Erneuerung der Herzen um. Sobald man ihr aber eine (unmittelbare) Umgestaltung der sozialen Verhältnisse als Aufgabe zuschreibt, stürzt man sie in die größten Gefahren. Doch will er unter Umständen die Begründung wirtschaftlicher Einrichtungen gelten lassen. — Ueber den Beruf des Missionars, die Vorbedingungen, die Kosten der Ausbildung, die Ausbildung selbst, die äußeren Aussichten u. s. w. orientiert das den Missionar betr. Schriftchen der Sammlung: Mein künftiger

Beruf. Beigegeben ist ein Anhang über: Laienarbeit in der Mission und ein Verzeichnis der deutschen Missionsgesellschaften. — Aus den Erfahrungen der Leipziger Mission heraus entwickelt **Hofstätter** im ganzen zutreffend Aufgabe und Ziele des Missionsseminars. — Proben für Missionskindergottesdienste veröffentlicht **Meinhold**. Als Anregung wollen wir sie gelten lassen. Nur möchten wir davor warnen, Missionstraktätchen mit Biographien wirklicher (oder manchmal auch fingierter?) Heiden zum Gegenstand der Behandlung zu machen, wie dies *M.* zum Teil tut. Die verschiedenen „Missionsstunden“ die wir haben, bieten Material in Fülle! — Das **Jahrbuch** der nordostdeutschen Missionskonferenzen bietet sehr beachtenswerte Winke für die heimatliche Missionsarbeit, ferner Material zu Missionsvorträgen, eine Rundschau über die deutschen Missionsgesellschaften und eine Bücherschau für 1899/1900. — Aus den **Verhandlungen** der 10. kontinentalen Missionskonferenz heben wir hervor den Vortrag von Schreiber über die Menschenrechte der Eingeborenen in den Kolonien, in dem besonders die Verhältnisse in den deutschen Kolonien berücksichtigt sind. Von Schwartz sprach über Grundsätze und Aufgaben der ev. Mission auf Grund der Erfahrungen des 19. Jahrhunderts. Bedenklich erscheint der Vorschlag, die bestehenden Organisationen kirchlich zu approbieren und einzugliedern. Oehler behandelte das Thema: Mission und überseeische Politik in ihren wechselseitigen Beziehungen, wobei namentlich auf China Bezug genommen wurde, Bögner die Bedeutung der finanziellen Selbständigkeit der heidenchristlichen Gemeinden für den eingeborenen Lehrstand. Paul sprach über die römischen Konkurrenz-Missionen, ihre wachsende Gefahr und ihre Abwehr, Kurze über die Versorgung der Presse mit Missionsnachrichten.

B. Geschichte der Mission und der Gesellschaften.

Barnes, L. C. Two Thousand Years of Missions before Carey. 521. Chi., Christ. Cult. Press. \$ 1,50. — *Conference, Missionary Ecumenical.* 2 Vols. Lo., Rel. Tract. Soc. Sh. 6. — *Garcis, R.*, Gesch. d. ev. Heidenmiss. X, 607. Konstanz, Hirsch. M 5. [Bespr. v. *Lehmpfuhl* ZMR. 1902, 117.] — *Generalovers*, 18., d. Allg. ev.-prot. Miss.-Ver. in Stralsburg (Pr. 5, 916—919). — **Gesch. u. Bilder** a. d. Miss., hrsg. v. Warneck u. Fries. No. 19. 32. Hl., Waisenh. M 0,25. — *Grundemann, R.*, Rechenschaftsbericht üb. d. abgelauf. Missions-Jahrh. 43. Dr., Naumann. M 0,40. — **Handmann, R.**, D. Christent. als Weltrelig. 24. L., Ev.-luth. Miss. M 0,20. — *Jahrbuch* d. sächs. Missionskonf. f. 1901. 208. L., Wallmann. M 1,50. — *Hauck, A.*, Ueb. altkirchl. u. frühmittelalt. Missionsmeth. (LK. 461—466, 486—490). — *Ders.*, Altkirchl. u. mittelalterl. Missionsmethode (AMZ. 28, 305—316, 375—383). — *Kurze, G.*, D. Pariser ev. Missionsgesellsch. in den letzten 2 Jahrzehnten d. 19. Jahrhundert (AMZ. 28, 276—284, 361—374). — **Lauterburg, M.**, Rückblick a. d. Geschichte d. evang. Mission im 19. Jahrhundert (Basler Missionsstudien H. 2). 28. Ba., Missionsbuchh. M 0,40. — *Marcellin de Civezza*, Histoire universelle des Missions franciscaines. Traduit de l'Ital. Bd. 1—4. 408; 400; XXX,

306; 847. P., Tolra. — *Merriam, E. F.*, History of American Baptist Missions. XXIX, 261. Ph., Amer. Bapt. Publ. Soc. § 1,25. — *Mirbt, C.*, D. ev. Miss. unt. d. nichtchristl. Völk. a. F. d. 19. Jahrh. (in: D. Prot. a. Ende d. 19. Jahrh. Lief. 23 u. 24). B., Werner. [Bespr. v. *Lehmpfuhl ZMR.* 1902, 52.] — *Pierson, A. T.*, Modern Mission Century Viewed as a Cycle of Divine Working. 500. Lo., Nisbet. Sh. 10. — *Piolet, J. B.*, Les Missions catholiques françaises au XIX Siècle. Bd. 1: Missions de l'Orient. Bd. 2: Abyssin., Inde, Indo-Chine. Bd. 3: Chine et Japon. XCVI, 455; 515; 508. P., Colin. — *Saint-Marcel, E. de*, Fleurs du martyre au 19 siècle en Annam et en Afrique. 168. Tours, Mame. — *Schillbach, A.*, D. 10. kontinentale Missionskonferenz (Pr. 5, 974—979, 999—1003). — *Schreiber, A. W.*, D. alte Brem. Missionsver. 16. Bremen, Nordd. Miss. *M* 0,10. — *Ders.*, D. nordd. Miss.-Gesellsch. 16. Ebda. *M* 0,10. — *Schulze, A.*, Abriss e. Gesch. d. Brüdermiss. Herrenhut, Missionsbuchh. *M* 2,50. — *Sketchley*, The Bicentenary of the Society for Propag. of the Gospel (Miss. Rev. 14, 260—263, 349—355). — *Stock, E.*, History of the Church Miss. Society. Vol. III. Lo., Church Miss. Soc. — *Stoks, H.*, Die Miss. i. d. nordischen Ländern (ZMR. 16, 178—188, 211—216, 242—245, 271—275, 338—345, 365—375). *Weir, R. W.*, History of the Foreign Missions of the Church of Scotland. 200. Ed., Clark. Sh. 2,6.

Lauterburg schildert das Erstarken des Missionsgedankens in dem verflossenen Jahrhundert. Die äufsere Ausbreitung des Werkes wird an den Beispielen der grossen Kulturvölker Asiens, Indiens, China und Japan dargetan. — *Handmann* gibt einen zusammenhängenden Ueberblick über den Bestand der evangelischen Mission in den einzelnen Erdteilen und in der Heimat und über die Erfahrungen, welche die Mission im Laufe des Jahrhunderts gesammelt hat. — In den *Geschichten und Bildern* behandelt diesmal Maus das grosse Leidensjahr der Mission in China, Fries den Kampf des Evangeliums um Kumase. — *Schreiber* erneuert das Gedächtnis des alten 1819 begründeten Bremischen Missionsvereins und gibt einen kurzen Ueberblick über Geschichte und Tätigkeit der Norddeutschen Missionsgesellschaft. — *Stoks* schrieb eine Geschichte des Missionslebens in den nordischen Ländern, besonders in Finnland, sowie der Arbeit in Südafrika. — *Merriams* ausführliche Geschichte der Baptistischen Missionen gibt einen Eindruck von dem regen Missionseifer der Baptisten und von den Erfolgen der Arbeit seit 1813. Leider erscheint darin neben den anderen europäischen Ländern auch Deutschland als Missionsgebiet. (Soweit die geschichtliche Literatur die Missionsfelder betrifft, ist sie bei diesen eingereiht.)

C. Die Arbeitsfelder.

1. Allgemeines.

Burkhardt, G., D. Miss. d. Brüdergem. 4. H.: Süd-Afrika. IV, 111. L., Jansa. *M* 1,50. — *Dietel, R. W.*, Missionsstunden. 5. H.: Abessinien. 2. A. bearb. v. *C. Paul*. V, 148. L., Richter. *M* 2. — *Fitzner, R.*, Deutsch. Kolonialhandb. Bd. 1 u. 2. 2. A. VIII, 412. B., Paetel. *M* 8. — *François, C. v.*, Staat od. Gesellschaft in uns. Kolonien? (Soz. Streiftr.

H. 10). 16. B., Harrwitz. *M* 0,50. — **Grundemann, R.**, Kl. Missionsgeographie u. -Statistik. 208 u. 62. Calw, Vereinsbuchh. *M* 2,40. — *Jahresbericht* d. deutsch. Kolonialges. f. 1900. 82. B., Heymann. *M* 1. — **Meinecke, G.**, D. deutschen Kolonien i. Wort u. Bild. 2. A. II, 104. L., Weber. *M* 6. — *Mitteil.* a. d. deutsch. Schutzgebieten. Bd. XIV, H. 1. B., Mittler. *M* 2,50. — **Plehn, F.**, Tropenhygiene m. spez. Berücks. d. deutsch. Kol. VIII, 283. Jena, Fischer. *M* 5. — **Sprigade, P.** und **Moisel, M.**, Grofser deutsch. Kolonialatl. 1. Liet. B., Reimer. *M* 6. — **Zimmermann, A.**, D. deutsche Kolonialgesetzgeb. 5. Tl: 1899—1900. XLII, 223 u. XXXIV. B., Mittler. *M* 7. — *Ders.*, D. europ. Kolonien. 4. Bd.: Kolonialpol. Frankreichs. XIV, 438. Ebda. *M* 9,50.

Nach mehrjähriger Unterbrechung ist das 4. Heft der **Burkhardt'schen** Missionsstunden, Süd-Afrika, erschienen. Es behandelt die beiden Missionsgebiete der Brüdergemeinde im westlichen Kaplande unter den Hottentotten und im östlichen unter Kaffern und Griqua. Schlichtheit und Innigkeit der Darstellung zeichnen auch dieses Heft aus. Der jüngste Krieg wird nicht berücksichtigt. Die früheren Verdienste der Engländer um die Mission und die Eingeborenen in Südafrika werden mit Wärme hervorgehoben (S. 29) (ZMR. 16, 278f.). — Das 5. Heft der **Dietelschen** Missionsstunden, von **C. Paul** bearbeitet, behandelt Abessinien, das nach schweren Rückschlägen und wenig sichtbaren Erfolgen der evangelischen Mission neuerdings erfreulichere Aussichten zu eröffnen scheint. Auch dieses Heft verdient das den früheren gespendete Lob. — **Grundemanns** Buch ist „den jungen und den angehenden deutschen Pfarrern“ gewidmet und als ein einfaches Mittel für das Anfangsstudium der Mission gedacht. Als solches ist es warm zu empfehlen. Möchte es in die Hände recht vieler Pfarrer gelangen. Aber auch der Missionskundigere wird es als Nachschlagebuch und Mittel zu schneller Orientierung gern und fleißig benutzen. Die Statistik ist derart mit der Geographie verbunden, daß die Zahlen der Behandlung der einzelnen Missionsgebiete angeschlossen werden. Beigegeben ist ein kleiner Missionsatlas mit 44 Karten, die Verf. selbst nur als Skizzen gelten lassen möchte. (Bespr. Pr. 5, 1012; ZMR. 16, 188; ThLBl. 1902, 32ff.) — Das Kolonialhandbuch von **Fitzner**, eine fleißige, mühevollte Arbeit, gibt bei den einzelnen Kolonien Mitteilungen über Lage, Grenzen, Klima, Bevölkerung, Produktion, Handel und Verkehr, die Missionsgesellschaften, die Verwaltung, die wichtigeren Ortschaften und Stationen. Eine Karte ist stets beigelegt. Die Personalangaben sind in der 2. A. aus dem Text herausgezogen und am Schluß zusammengestellt. Wegen des schnellen Wechsels im Personenstande sollen Nachträge unter dem Titel „Deutsches Kolonial-Adressbuch“ erscheinen. Der 1. Band behandelt die afrikanischen Kolonien, der 2. die Besitzungen in Ostasien und der Südsee. Das Buch ist auch für den Missionsfreund von Wert.

2. Asien.

- Allgemeines. *Asien*, Org. d. deutsch-asiat. Gesellsch. 1. Jahrg. Okt. 1901 bis Sept. 1902. 40. 12 No. B., Paetel. *M* 7,50. — *Baelz, E.*, D. Ostasiaten. 59. St., Wittwer. *M* 1. [ChrW. 15, 397.] — *Barnes, J. H.*, Between Life a. Death: Story of the Church of England Zenana Society in India, China a. Ceylon. Lo., Marshall. Sh. 3,6. — *Barthold, W.*, Zur Gesch. d. Christent. i. Mittelasien bis z. mongol. Erober., übers. v. R. Stübe, VII, 74. Tü., Mohr. *M* 1,40. [Bespr. ThLZ. 1902, 277 von *Ph. Meyer*.] — *Faber, E.*, Statist. üb. d. Mohammedaner in Asien (ZMR. 16, 23). — *Lawrence, E. A.*, Modern Missions in the East, theyr Methods, Successes a. Limitations. 340. N.Y., Revell. § 1,50. — *Leroy-Beaulieu*, The Awakening of the East. XXVII, 299. N.Y., McClure. § 1,50. — *Powourville, A. de.* Études coloniales. La question d'Extrême Orient. XII, 275. P., Pedone Fr. 6. — *Wirth, A.*, D. Entwick. Asiens v. d. ältest. Zeiten bis z. Gegenwart. 76. Frk., Diesterweg. *M* 3. — *Ders.*, Ostasien i. d. Weltgeschichte. 110. Bonn, Georgi.
- Vorderasien. *Lynch, H.*, Armenia, Travels a. Studies. 2 vols. N.Y., Longmans. — *Muir, W.*, Erstlingsfrüchte d. h. Schrift aus Syrien. 118. B., Deutsch. Orientmiss. *M* 1. — *Orient, Der christl.*, Monatsschr. d. d. Orientmiss., hrsg. v. Lepsius. 2. Jahrg. 196. B., Ebda. *M* 1,50, geb. *M* 2. — *Riggs, E.*, Christian Forces at Work in the Turkish Empire (Miss. Rev. 14, 746—755, 839—845). — *Schneller, L.*, Aus meiner Reisetasche. 264. L., Wallmann. *M* 3,60.
- Indien. *Ammann, A.*, D. Hungersnot in Indien u. d. brit.-ind. Regier. 63. Frauenfeld, Heber. *M* 0,50. — *Courtenay, P.*, Le Christianisme à Ceylon. 1054. P., Desclée. — *Craig, J.*, American Missions among the Telugus in India (Miss. Rev. 14, 363—368). — *Fairbank, E.*, New Outlook for Industrial Training in India (Miss. Herald 97, 362—364). — *Gehring*, Tamul. Student. d. Theol. 25. L., Ev.-luth. Miss. *M* 0,20. — *Haller, J.*, Die Predigerseminare d. Basl. Miss. in Indien (AMZ. 28, 505—522). — *Hoch, M.*, D. Aufgaben d. Missionspredigt in Indien (Basl. Missionsstud. H. 8). 27. Ba., Missionsbuchh. *M* 0,40. — *Ders.*, D. Taufbewerber i. d. ind. Miss. (ib. H. 4). 45. Ebda. *M* 0,40. — *Hume, R. A.*, Results of the Famine in India (Miss. Rev. 14, 245—251). — Position a. Difficulties of Native Christians in India (Church Miss. Intell. 52, 527—531). — *Sandegren*, Vor dreißig Jahren. 40. L., Ev.-luth. Miss. *M* 0,20. — *Schwartz, Chr. Fr.*, Lebensbild. 80. Ebda. *M* 0,50. — *Work among Students in India* (Church Miss. 52, 531—539). — *Zaleski, L. M.*, Les Martyrs de l'Inde. 351. Brüssel, Desclée. Fr. 3,50.
- Tibet. Siam. Laos. *Carey*, Adventures in Tibet. 285. Bo., Soc. of Christ. Endeav. § 1,50. — *Curtis, L. J.*, Bibl. Text a. every Day Life in Laos (Miss. Rev. 14, 358—361). — *Dodd, W. C.*, Among Laos Christians (ib. 355—358). — *Deasy, H. P.*, In Tibet a. Chinese Turkestan. 420. N.Y., Longmans. § 5. — *Rijnhart, S. C.*, With the Tibetans in Tent a. Temple. Narrative of 4 Years Residence on the Tibetan Border. 400. N.Y., Revell. § 3. — *Young, C.*, The Kingdom of the Yellow Robe (Siam). 400. N.Y., New Amsterdam Book-Co. § 2,25.
- China. *Allier, R.*, Les troubles de Chine et les missions chrétiennes. 283. P., Fischbacher. Fr. 3. — *Brandt, M. v.*, 83 Jahre in Ostasien. 3. Bd. XVII, 336. L., Wigand. *M* 6,50. — *Braun, E.*, China-Fahrt u. China-Geschichten. XI, 221. Königsberg, Ostpr. Verlagsanst. *M* 2,50. — *Broomhall, M.*, Martyred Missionaries of the China Inland Mission. 380. Lo., Morgan. Sh. 6,6, auch N.Y., Revell. § 1,50. — *Chamard, F.*, Un missionnaire poitevin en Chine. 127. P., Savaète. — *China*, The Outbreak a. the Outlook (Church Miss. Intell. 52, 170—182, 271—288). — *China*, Schilderungen a. Leb. u. Gesch., hrsg. v. Kürschner. XV, 548, 444, 462. L., Ziegler. *M* 25. — *Coucheron-Aamot*, Li Hung Changs Vaterland, übers.

v. Robolsky. In Abteil. L., Baum. à M 1. [ChrW. 15, 396; ZMR. 16, 347—349.] — *Davis, L. J.*, The Church a. Chinese Indemnities (Miss. Rev. 14, 672—674). — *Denkschr.*, betr. d. Entwick. d. Kiautschougebietes i. d. Zeit v. Okt. 1899—1900. 4^o. 58. B., Reimer. M 5. — *Gemähr, J.*, Wer hat die Schuld? 24. Gü., Bertelsmann. M 0,30. — *Gibson, J.*, Mission Problems a. Mission Methods in South China. 332. Lo., Oliphant. Sh. 6, auch N.Y., Revell. § 1,50. — *Giles, H. A.*, History of Chinese Literature. 448. N.Y., Appleton. § 1,50. — *Grube, W.*, Z. Pekingervervolkskunde (Veröff. a. d. kgl. Mus. f. Völkerk. zu Berlin). 4^o. III, 160. B., Spemann. M 30. — *Hirth, F.*, China in Zeichen d. Fortschritts (Deutsch. Monatsschr. Jan.). — *Horbach, Ph.*, Bischof von Anzers China-Mission u. ihre Bezieh. z. Politik. 24. Marburg, Spiels. M 0,15. — *Ders.*, D. jüngste Missionsdebatte im Reichstag (ChrW. 15, 247—252). — *Ders.*, Anzer contra Anzer. 29. Gü., Bertelsmann. M 0,40. — *Hykes, J. R.*, Some Thrilling Experiences in China (Miss. Rev. 14, 196—202). — *John, G.*, The Opening of Hunan, China (ib. 693—697). — *Kilborn, O. L.*, Medical Mission Work in China (Chin. Record. 82, 175—191). — *Kind, Aug.*, D. Ergebn. d. chines. Wirren (Pr. 5, 953—957). — *Kranz, P.*, D. Ernst Faber als christl. Apoget (ZMR. 16, 161—173, 194—211, 225—242, 261—271). — *Ders.*, D. Ernst Faber, e. Wortführer christl. Glaubens u. s. Werke. 56. Heidelberg, Ev. Verlag. M 0,30. — *Krause, A.*, The Story of the Chinese Crisis. 237. Lo., Cassell. § 1. — *Landor, H. S.*, China a. the Allies. 2 vols. 876. N.Y., Scribner. § 7,50. — *Lehm-pfuhl, H.*, Z. gerechteren Beurt. Gützlaffs (ZMR. 16, 33—37). — *Leroy, H. J.*, En Chine. Au Tché-Ly (sud-est). Une Mission d'après les Missionnaires. XL, 458. Bruxelles, Desclée. Fr. 7,50. — *Leuschner, F. W.*, Chines. Liebe od. d. Kampf e. Frau. 80. B., Ev. Miss.-Ges. M 0,80. — *Ders.*, Keu-loi. E. Bild d. chin. Volksleben. 2. A. 78. Ebda. M 0,80. — *Martin, W. A. P.*, The Lore of Cathay. 480. N.Y., Revell. § 2,50. — *Michie, A.*, China a. Christianity. 232. Bo., Knight. § 1. — *Miescher, A.*, Die Miss. Urheberin v. Wirren (Basl. Missionsstud. H. 1). 34. Ba., Missionsbuchh. M 0,40. — *Miner, G. S.*, Education in China (Miss. Rev. 14, 764—768). — *Miss.*, Die röm., i. China u. d. deutsch. Reich (LK. 248 bis 253). — *Miss.*, Noch einmal die röm., in China (ib. 302—304). — *Müller, G.*, D. chines. Wirren u. d. Miss. (Afrika 8, H. 5 u. 6). — *Navarro, E.*, China u. die Chinesen. VIII, 666. Bremen, Nöfslers. M 8. — *Parker, E. H.*, China: Her History, Diplomacy a. Commerce. N.Y., Dutton. § 3. — *Ders.*, A Jesuit upon China (Asiat. Quart. Rev. Oct. S. 362—381). — *Schillbach, A.*, Bischof v. Anzer u. s. Verteidiger im evang. Gericht (Pr. 5, 321—327, 346—349). — *Schlatter, W.*, D. chines. Fremden- u. Christenverf. (Basl. Missionsstud.). 77. Ba., Missionsbuchh. M 1. — *Schüler, W.*, Z. Beurt. d. Chines. (ChrW. 15, 389—391). — *Selby, Th. G.*, Chinamen at Home. L., Hodder. Sh. 3,6. — *Smith, A. H.*, China in Convulsions. 2 vols. 760. N.Y., Revell. § 5. — *Smith, S. P.*, China from within. 252. Lo., Marshall. — *Taylor, H.*, One of China's Scholars. 280. Lo., Morgan. Sh. 2,6. — *Thomaschki, P.*, D. Krieg in China u. die Miss. 25. B., Stadtmis. M 0,25. — *Voskamp, C. J.*, Aus d. verbot. Stadt. 80. B., Ev. Miss.-Ges. M 1. — *Ders.*, Zerstör. u. aufbau. Mächte i. China. 5. A. 80. Ebda. M 0,80. — *Warneck, G.*, D. christl. Miss. u. d. überseeische Polit. B., Warneck. M 0,50. — *Ders.*, Anzer contra Anzer (AMZ. 28, 196—202). — *Ders.*, Die Ausläufer d. chines. Missionsdebatte (Ebd. 8—24). — *Wilda, J.*, Von Hongkong nach Moskau. XI, 312. Altenburg, Geibel. M 4,50. — *Wolf, Eug.*, Meine Wanderungen. I. Im Inneren Chinas. 298. St., Deutsch. Verlagsanst. M 5.

Korea. *Bruen, H. M.*, Diseases a. Doctors in Korea (Miss. Rev. 14, 688 bis 690). — *Gale, J. S.*, Korean-English Dictionary. 1168. Lo., Low. Sh. 30. — *Knochenhauer, B.*, Korea (Verh. d. dtsh. Kol.-Ges. 1900/1901 H. 4).

52. B., Reimer. *H* 1,20. — *Launay, A.*, La Corée et les missionnaires français. 868. Tours, Mame. — *Wells, H.*, Results of Medical Missions in Korea (Miss. Rev. 14, 690f.).
- Japan. *Christlieb, M.*, Von d. Doshisha (ChrW. 15, 888—894). — *Gordon, M. L.*, Thirty eventful Years in Japan. 120. Bo., Congregat. House. — *Gracey, J. T.*, Religion in the Higher Schools of Japan (Miss. Rev. 14, 426—429). — *Griffith, W. E.*, Verbeek of Japan. 375. N.Y., Revell. § 1,50. — *Haas, H.*, D. erste Einführ. d. Christent. in Japan (ZMR. 16, 3—15, 37—46, 68—74, 97—128). — *Loomis, H.*, Statist. Uebers. üb. d. Missionen u. d. Missionswerk i. Japan f. 1900 (Ebd. 200f.). — *Mitsukuri, H.*, Beitr. z. Gesch. d. jap. Christen im 17. Jahrh. (HZ. 51. 2, 193—225). — *Outlook, The*, in Japan (Church Miss. Intell. 52, 697—702). — *Proceedings of the General Conference of Protestant Missionaries in Japan 1900.* 1048. Tokyo, Method. Publ. House. [Bespr. *Lehmpfuhl* ZMR. 1902, 90f.] — *Schneider, D. B.*, The General Conference of Prot. Missionaries in Japan (Miss. Rev. 14, 192—196). — *Sladen, D.*, The Japs at Home. 354. N.Y., New Amsterd. Book-Co. § 1,50.

Allgemeines. Bei *Wirths* Buch über die Entwicklung Asiens von den ältesten Zeiten an bis auf die Gegenwart kann es sich natürlich nur um eine Zeichnung in Umrissen handeln. Da die Völkerbewegungen des Erdteils meist in tiefes Dunkel gehüllt sind, so geht es auch bei *W.* nicht ohne kühne Hypothesen ab. — In seinem anderen Buche will *Ders.* nachweisen, daß die ostasiatische Kultur jünger ist, als die europäische, daß China nicht das Land der Abschließung ist, daß die chinesische Kultur nicht ewig still steht, und nicht verknöchert ist, daß China nicht im Niedergang, sondern im größten Aufschwung begriffen ist, und daß es nicht aufgeteilt werden kann. Wie immer, wo man seine Lust am scharfen Pointieren hat, ist auch hier viel Wahres mit vielem Falschen gemischt. Nebenbei sei bemerkt, daß Faber kein Schweizer, sondern Thüringer ist.

Vorderasien. „Der christliche *Orient*“, die geschickt redigierte Zeitschrift der aus dem Hilfsbunde für Armenien hervorgegangenen deutschen Orientmission, bringt Mitteilungen über die Stationen in Urfa, (Waisenhaus mit Hospital, Industriehaus u. s. w.), in Diarbekir (Klinik), in Urmia (Waisenhaus), in Choi (Waisenhaus und Werkstätten), in Bulgarien (Mohammedanermision). Bemerkenswert ist, daß die Orientmission von Anfang die ärztliche Mission ins Auge gefaßt hat. Unter den Aufsätzen heben wir hervor: *Zwemer, M.*, Die mohammedanische Welt des heutigen Tages (S. 3—7), *Keller, B.*, Das Christentum im heutigen Aegypten (S. 77—84, 98—101) und eine statistische Uebersicht über die deutschen ev. Arbeiten im h. Lande (S. 126f.). — *Schneller* bietet Reiseschilderungen aus Palästina, in fesselndem Erzählertone geschrieben, die das vor ähnlicher Literatur voraushaben, daß der Verf. sich abseits von den vielbegangenen Touristenpfaden hält. Nebenbei wird der Leser mit der evangelischen Arbeit im h. Lande bekannt gemacht. — Die Schrift *Muir's* ist eine in das Gewand einer Erzählung gekleidete

apologetische Streitschrift gegen den Islam, von *M.* aus dem Arabischen übersetzt. Sie gibt ein Bild von Leiden der Bekehrten unter den Mollahmedanern.

Indien. *Hoch* erörtert die Frage, welche besonderen Aufgaben der Missionspredigt in Indien durch den Charakter des indischen Heidentums gestellt werden. Er bemüht sich dabei, indische Dogmatik mit christlicher zu bekämpfen. — *Ders.* behandelt die Anforderungen, die man an Taufbewerber stellen kann, die Beweggründe ihres Uebertritts und die richtige Behandlung von Seiten des Missionars. — *Gehring* erläutert die Einrichtung der Predigerseminare in Indien, besonders dessen in Trankebar und den Studiengang der Studenten. — Die Leipziger Mission bietet ein Lebensbild von *Chr. Fr. Schwartz*, dem „Königspriester von Tandschaur“, dem berühmtesten der alten Halleschen Missionare (1726—1798). — *Sandegren* hat die Erinnerungen an die erste Zeit seines Missionarslebens in Indien aufgezeichnet.

China. *Lehmpfuhl* nimmt Gützlaff gegen die übliche Beurteilung in Schutz und weist darauf hin, daß G. den wichtigen Grundsatz aufgestellt habe, China durch die Chinesen bekehren zu lassen, und daß die Heimat ihm wichtige Anregungen verdanke. — *Kranz* hebt die Bedeutung Fabers als christlichen Apologeten auf Grund seiner deutschen, englischen und chinesischen Werke hervor. Wertvoll ist die genaue Inhaltsangabe und Charakterisierung der letzteren Werke. Das Ganze gibt ein Bild von der fruchtbaren Tätigkeit des Mannes, der in seinen Werken weiter leben und wirken wird. — Frau *Taylor* von der China-Inland-Mission hat die Lebens- und Bekehrungsgeschichte eines chinesischen Gelehrten geschrieben: Das Buch ist gut geeignet, in die Kenntnis chinesischen Lebens und Denkens einzuführen. — Eine zusammenhängende Geschichte der Schreckenszeit für die Mission und die Fremden im Inneren Chinas bietet *Schlatter*. — *Miescher* nimmt die Mission gegen den Vorwurf in Schutz, die chinesischen Wirren verursacht zu haben, gibt aber zu, daß es die Mission nicht vermeiden könne, die Völker, in denen sie arbeitet, in Unruhe zu versetzen. — *Horbach* hat nochmals und gründlich den chinesischen Bischof Anzer aus seinem eigenen Munde gerichtet. (Vgl. JB. 20, 1213.) — Einen guten Ueberblick über den ganzen Anzer-Handel gewährt der Aufsatz *Schillbachs* im Pr. — *Voskamps* früher angezeigte Schrift „Zerstörende und aufbauende Mächte“ ist in 5. unveränderter Aufl. erschienen. — *Ders.* bietet etwas sehr mosaikartige Mitteilungen aus dem Leben der verbotenen Stadt Peking in alter und in jüngster Zeit. — *Leuschner* hat zwei Erzählungen geschrieben, die das chinesische Familienleben und den Segen der Mission veranschaulichen sollen. — *Wolf* hat seine Reiseerlebnisse im Inneren von China in unterhaltender Weise beschrieben. Natürlich kann er in der Art, wie er Einzelbeobachtungen verallgemeinert, wie er sich

wichtig dünkt in dem Bewußtsein, in Gegenden zu reisen, die noch kein Europäer betreten habe oder wie er unter wehrlosen Chinesen mit dem Revolver hantiert. den Globetrotter, diesen Schrecken aller europäischen Residenten in Ostasien, nicht verleugnen. Von den katholischen Missionaren und ihren Anstalten redet er mit hoher Achtung (S 38, 184, 228), während er der evangelischen Missionare selten und dann in hämischer Weise gedenkt (S. 262). — Predigtamtskandidat **Braun** hat als freiwilliger Krankenpfleger vom Roten Kreuz die Chinaexpedition mitgemacht und ein Buch darüber geschrieben. Die Angaben über Japan sind unzuverlässig und z. T. irrig. Das angeführte Heiratsgesuch entstammt sicher einem europäischen Witzblatt. Missionar Voskamp in Tsingtau dürfte über die wenig taktvolle Art, in der Verf. über die Krankheit und Operation seiner Ehefrau spricht, nicht erfreut gewesen sein. Vor Globetrottern wird gewarnt! — Hochinteressant ist das vom Museum für Völkerkunde herausgegebene Werk **Grubes**, das eine Fülle von ethnographischem Material enthält. Es behandelt die Gebräuche bei der Geburt und während der Kindheit, die Hochzeitsgebräuche bei Mandchus und Chinesen, die Totengebräuche und Ahnenopfer, die Jahresfeste und die Volksbelustigungen. Beigegeben sind Tafeln mit herrlichen chinesischen Stickmustern.

Japan. Als Anfang einer „Geschichte des Christentums in Japan“, von der inzwischen (1902) der erste Band erschienen ist, behandelt **Haas** in lichtvoller Darstellung die Missionstätigkeit Franz Xavers in dem neu entdeckten Japan. Man darf der zu erwartenden erweiterten Darstellung mit Interesse entgegensehen. — **Christliebs** Aufsatz handelt von der Doshisha, der vom American Board begründeten christlichen Universität in Kyoto und ihrer wechselvollen Geschichte. — Das **Gordonsche** Buch ist eine Geschichte der Arbeit der um die bisherige Christianisierung Japans hochverdienten American Board Mission, die 1869 ihre Arbeit in Japan begann und gegenwärtig 64 Missionsarbeiter und 97 Gemeinden mit über 10 000 Gliedern zählt. — Die **Loomissche** Statistik zeigt, daß die Lage für die Mission in Japan wieder günstiger ist.

3. Afrika.

Casalis, E., Meine Erinnerungen. 224. B., Deutsche Orientmiss. *M* 2. — **Dier, M.**, Unter den Schwarzen. Allerlei a. Togo. 2. A. 397. Steyl, Missionsdr. *M* 2. — **Dove, K.**, Deutsch-Südwestafrika. B., Süsseroth, — **Elend, Das**, der Hermannsburger Miss. in Südafr. (L.K. 1071 f.) — **Farmer, C.**, Transvaal as a Mission Field. 114. Lo., Wells. — **Fies, B.**, Mancherlei Elend unter d. Evhevolk (Bremer Missionsschr. [No. 6]. 20. Bremen, Nordd. Miss.-Ges. *M* 0 10. — **Fülleborn, F.**, Ueb. d. Nyassaländer (Verhandl. d. d. Kol.-Ges. 19 0/190., H. 2, 29—49). B., Reimer. *M* 1,20. — **Hahn, Frdr.**, Afrika. 2. A. XII, 681. L., Bibl. Instit. Geb. *M* 17. — **Hammar, H. B.**, Evangeliska Fosterlandsstiftelsen Ost-Afrikanska Mission 1865—1900. 279. Stockholm, Fosterlandsstift. Kr. 1,60. — **Hofmann, J.**, Geburt, Heirat u. Tod bei den Wakamba. 26. L., Ev.-luth.

Miss. *M.* 0,20. — *Krieg*, Der südafr., in d. Miss. (LK. 1188f.). — *Leue*, Deutsch-Ostafrika. B., Süsseroth. — *Lugard*, Uganda a. its People. N.Y. Mansfield. § 1. — *Mader, W.*, Gesch. d. Burenstaaten. 74. L., Seemann. *M.* 1. — *Merensky, A.*, Südafrika. Rundsch. (AMZ. 28, 397—407, 428—444). — *Müller, G.*, D. Miss. u. die Missionare in Kamerun (Afrika, H. 5 u. 6). — *Rutherford, J. a. Glenny, E. H.*, The Gospel in North-Afrika. 248. Lo., Lund. — *Schöller*, Mitt. üb. m. Reise nach Aequatorial-Ost-Afr. u. Uganda 3 Bde. B., Reimer. *M.* 60. — *Seeger*, D. ersten Anfänge in Amedschovhe (Brem. Missionssehr. No. 5). 20. Bremen, Nordd. Miss.-Ges. *M.* 0,10. — *Seidel, H.*, D. Missionsstation Ho in Deutsch-Togo (ib. No. 4). 16. Ebda. *M.* 0,10. — *Staden, H. v.*, Kaufmann. Stimmen üb. d. deutsch. Miss. in Afr. (Afrika 8, H. 5 u. 6). — *Thompson, W. L.*, The Need for Industrial Missions in Afrika (Miss. Rev. 14, 412—421). — *Vallentin, W.*, Gesch. d. Südafr. Republ. Transvaal. Bd. 2: Die Buren u. ihre Gesch. 2. A. Bd. 3: Kult. u. Wirtsch. v. Transvaal. Polit. Entwick. 2. A. 312, 251. B., Walther. à *M.* 8. — *Willoughby*, Native Life in Transvaal. Lo., Simpkin. Sh. 3,8. — *Withey, H. C.*, The Ki-mbundu Language of Angola (Miss. Rev. 14, 279—283).

Hahn hat die erste, von Sievers besorgte Auflage der allgemeinen Landeskunde von Afrika durchaus umgearbeitet, zum größten Teile sogar neu geschrieben. Das schöne, mit vielen vortrefflichen Illustrationen und Karten ausgestattete Werk behandelt nach einer Darstellung der Erforschungsgeschichte bis auf die Gegenwart und nach einer allgemeinen Uebersicht die einzelnen Teile (Südafrika, Ostafrika, Kongoland, Nordwestafrika mit Sudan, das Wüstengebiet Nordafrikas, die Atlasländer und die Inseln) in geographischer, ethnographischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht. Der Mission wird ohne Vorurteile u. z. T. mit großer Anerkennung gedacht. Die ihr entgegenstehenden Schwierigkeiten werden richtig gekennzeichnet, die häufigen Konflikte, wenn Missionare verschiedener Bekenntnisse dasselbe Gebiet in Angriff nehmen, beklagt. — Zu einem ebenfalls schön ausgestatteten Werke mit vielen vortrefflichen Illustrationen haben sich *Rutherford* und *Glenny* vereinigt. *R.* behandelt Nordafrika in historisch-geographischer Hinsicht, während *G.* Geschichte, Erfolge und Aussichten der nordafrikanischen Mission bespricht. Das Buch ist eine dankenswerte Bereicherung der Literatur über dies große, noch wenig bearbeitete und sehr schwierige Missionsgebiet. — Die kleinen Bremer Missionschriften von *Fies*, *Seeger* und *Seidel* wollen in populärer Form über die Arbeit der norddeutschen Mission in Togo orientieren. — Mit warmer, aber durchaus nicht blinder Liebe zum Burenvolke ist *Maders* kurze, empfehlenswerte Geschichte der Burenstaaten geschrieben. — Erfreulich ist, daß die „Erinnerungen“ *Casalís* des hochverdienten Begründers der Pariser Mission unter den Bassutos in deutscher Uebersetzung weiteren Kreisen zugänglich gemacht worden sind.

4. Amerika.

Brown, H. W., Latin America. 308. N.Y., Revell. \$ 1,20. — *Castells, F. de*, Central-America as a Mission Field (Miss. Rev. 14, 168—176). — *Missions*,

Protestant, in South-America. 244. N.Y., Stud. Volunt. Movement. § 0,50.
 — **Schott, W.**, Missionsrundschau. Amerika (ZMR. 16, 19—23, 48—52,
 79—83, 116—118, 146—148). — **Wood, Th. B.**, South-America as a Mission
 Field (Miss. Rev. 14, 450—455). — **Wünscher, D.** Christianisierung Süd-
 amerikas (ZMR. 16, 15—19).

Schott bespricht in übersichtlicher Weise den gegenwärtigen
 Stand der Missionsarbeit in Grönland, Labrador, Alaska, Kanada,
 in der Union und in Central- und Südamerika. — **Wünscher** gibt
 einen kurzen Ueberblick über die Geschichte der Christianisierung
 von Südamerika.

5. Südsee.

Deeken, Rich., Manuia Samoa! VIII, 240. Oldenburg, Stalling. *M* 4. —
Johnson, C., The Bonin Islands (Miss. Rev. 14, 650—654). — **Krämer, A.**,
 Die Samoainseln. St, Schweizerbart. In Liefer. à *M* 4. **Kunze, G.**,
 Im Dienste des Kreuzes auf ungebahnten Pfaden. 2. A. 80, 96, 112, 64.
 Gü., Bertelsmann. *M* 1,80. — **Kurze, G.**, Australien u. Ozeanien (AMZ.
 28, 241—252, 293—304). — **Maori-Mission** in New-Zealand (Church Miss.
 Intell. 52, 203—205). — **Pfütger, A.**, Smaragdinseln der Südsee. Bonn,
 Straufs. *M* 10. — **Rodgers, J. B.**, Religious Conditions in the Philippines
 (Miss. Rev. 14, 510—515, 586—592). — **Tappenbeck, E.**, Deutsch-Neuguinea.
 178. B., Süsseroth. *M* 3. — **Troost, E.**, Samoanische Eindrücke u. Beob-
 achtungen. 75. B., Hayn. *M* 1,20. — **Wörl, L.**, Samoa, Land u. Leute.
 48. L., Wörl. *M* 1.

Missionar **Kunzes** bekannte und beliebte, an Detailmalerei
 reiche Geschichte seiner Missionsarbeit im Dienste der Rheinischen
 Mission auf Neuguinea ist in 2. Aufl. erschienen. — **Deeken** zeigt
 in seinen Samoanischen Skizzen eine vortreffliche Darstellungsgabe.
 Um so bedauerlicher ist es, daß ihm der schwere Vorwurf der Ge-
 häßigkeit und Ungerechtigkeit gegenüber den Missionaren, besonders
 den englischen und amerikanischen, nicht erspart werden kann.

Kirchliche Kunst.

Bearbeitet von

Dr. Georg Stuhlfauth,

Stadtvikar in Landau-Pfalz.

I. Sitzungen und Anzeigen.

Akten des 5. Internat. Kongresses kath. Gelehrten zu München vom 24. bis 28. Sept. 1900. Mit 1 Taf. (Titelbl.). V, 518. M., Komm. Herder & Co. M. 8. — *Anzeiger f. christl. Archäologie*. bearb. von Prof. **J. P. Kirsch** (RQ. 15, 83—99, 260—271). — **Murucchi, Or.**, Resoconto delle adunanze tenute dalla società per le conferenze di archeologia cristiana (anno XXVI, 1900—1901) (NBAC. 7, 35—60).

Die Referate bezw. deren Auszüge in den *Akten* des 5. internationalen katholischen Gelehrtenkongresses sowie in dem Bericht *Marucchi* s. unter den betreffenden Abteilungen. — Einen Bericht über die römischen Konferenzen für christliche Archäologie enthält in seinen beiden Teilen auch der von Kirsch (Freiburg-Schweiz) bearbeitete *Anzeiger für christliche Archäologie*; er enthält ferner eine Bibliographie des letzten und des laufenden Jahres in bestimmten Rubriken, Bericht über Ausgrabungen und Funde in und außerhalb Roms, über ein von Wilpert neu entdecktes Fresko der Prätextatkatcombe („Christus als Lehrer und Gesetzgeber“), das leider durch gemeine Diebeshand bald nach seiner Entdeckung verstümmelt wurde, endlich über „die Kirche S. Maria Antiqua am Röm. Forum“ (s. u. III, 3, a). Aus dem Abschnitt über Ausgrabungen und Funde sei besonders auf das unter „Nordafrika“ Vermerkte (91f.) aufmerksam gemacht, wo auf nicht weniger als vier neu ausgegrabene Basiliken und ein später für christliche Zwecke verwendetes antikes Theater hingewiesen wird. Schliesslich enthält der Anzeiger in das Gebiet der christlichen Archäologie einschlägige Mitteilungen.

II. Kunstgeschichtliche Ortskunde, Denkmälerstatistik, Sammlungen und Ausstellungen.

- Ball, E. A. R.**, Jerusalem a. its Environs. Practical Guide, Plan, Maps. Illustr. Sh. 2,6. — **Barth, Hm.**, Konstantinopel. Berühmte Kunststätten. No. 11. Gr. 8^o. VI, 201. Mit 103 Abbildgn. L. u. B., E. A. Seemann. *M* 4. — **Beswick, S.**, Ancient Jerusalem Topography (Biblia 13, No. 9—12). — **Bezold, Gust. v., Riehl, Berthold, u. Hager, Gg.**, Die Kunstdenkmale des Königr. Bayern vom XI. bis z. XVIII. Jahrh. I. Bd.: Die Kunstdenkmäler des Regierungsbez. Oberbayern. Lietg. 20. Mit Atlas. 1697—1890. Taf. 227—238. M., Jos. Albert. *M* 9. — **Bickell, L.**, Die Bau- und Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Kassel. Bd. I: Kreis Gelnhausen. Mit 350 Taf. in Lichtdr. Textbd. XI, 208 u. Atlas. Marburg, N. G. Elwert'sche Verl.-Buchhdlg. *M* 36. — **Bouillet, A.**, L'Art religieux à l'exposition rétrospective du Petit Palais en 1900 (Bull. mon. 65, 138—166, 284—324). — **Clemen, Paul**, in Verb. m. Edm. Renard, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. V, 2: Die Kunstdenk. d. Kr. Mülheim a. Rhein. VI, 160. XII Taf., 92 Textfig. u. 1 Karte. Düsseld., L. Schwann. *M* 4,50. — **Die Denkmalpflege.** Hrsg. von der Schriftleitung d. Centralbl. d. Bauverwaltung. Schrittleiter: Otto Sarrazin u. Frdr. Schultze. 3. Jahrg. 634. B. Ernst u. Söhne. — **Diehl, Ch.**, En Méditerranée. Promenades d'histoire et d'art (Spalato et Salone, en Bosnie-Herzégovine; Delphes; l'Athos; Constantinople; Chypre et Rhodes; Jérusalem). 160. 292. Coulommiers, Imp. Brodard. P., Libr. Colin. — **Ebert, D.** Geburtsort Jesu (Die Zeit, national-soz. Wochenschr. 1, No. 15). — **Goetz, Walter**, Ravenna. Berühmte Kunststätten N. 10. Gr. 8^o. VIII, 136. Mit 139 Abbildungen. L. u. B., E. A. Seemann. *M* 3. — **Götz, Hm.**, E. Orientreise. Gr. 8^o. VI, 294. L., E. A. Seemann. *M* 8. — **Grisar, Hartmann, S. J.**, Gesch. Roms u. der Päpste im Mittelalter. Mit bes. Berücksichtigung von Kultur u. Kunst nach den Quellen dargestellt. I. Bd.: Rom beim Ausgang der antiken Welt. Nach d. schriftl. Quellen u. den Monumenten. Mit 228 histor. Abbildgn. u. Plänen, darunter e. Plan Forma urbis Romae aevi christiani saec. IV—VII in Farbendruck. Gr. 8^o. XX, 855. Fr., Herder. 14 Lfgn. à *M* 1,60. — **Grob, J.**, Denkmäler der Kunst im Luxemburger Lande (Ous Hémécht 7, 53—59, 152—156, 206—209). — **Gsell, Fels, Th.**, Rom und die Campagna. n. A. L., Bibliogr. Institut. *M* 13. — **Herb, F. X., Mader, F., Mutzl, L., Schlecht, J., Thurnhofer, F. X.**, Eichstätts Kunst. Z. gold. Priesterjubiläum S. B. Gnaden des H. H. Bishops Dr. Frz. Leop. Frhr. von Leonrod. Mit Titelbl. v. Fr. Geiges, Zeichnungen von J. Kiener, 147 Abb. im Texte, 25 Taf. und 1 Farbendr. M., Ges. f. Christl. Kunst. *M* 12. — **Kaufmann, Carl Maria**, Die vatikan. Grotten. Ihre Entstehung u. ihre bedeutungsamsten Denkmäler (Kath. 81, 2, 240—248, 316—327, 451—465, 506—55, mit 1 Abb.). — **Keune, J. B.**, D. Museum d. Stadt Metz (Das Kunstgewerbe in Elsass-Lothr. 1, 210—236; dazu 40 Abbildungen). — **Kraus, Frz. X.**, D. Kunstdenkmäler des Großherzogtums Baden. Beschreib. Statistik. Im Auftr. d. Großh. Ministeriums d. Justiz, des Kultus u. Unterr. u. in Verb. mit Jos. Durm, A. v. Oechelhaeuser u. E. Wagner. IV. Bd., 8. Abt.: D. Kunstdenkmäler der Amtsbez. Buchen u. Adelsheim. III, 223. Mit 18 Lichtdrucktafeln, 110 Textbildern und 8 Karten. *M* 6,50. V. Bd.: Kreis Lörrach. II, 209. Mit 25 Tafeln, 2 Farbt., 116 Textbildern u. 1 Karte. *M* 6,50. — **Lemcke, Hugo, D.** Bau- und Kunstdenkmäler der Prov. Pommern. Hrsg. v. d. Ges. f. pommersche Gesch. u. Altertumsk. II. Regbez. Stettin. 4. Kreis Usedom-Wollin. 5. Kreis Randow, Greifenhagen, Pyritz. XV, 156. Mit Abbildgn. Stettin, L. Saunier in Komm. *M* 10. — **Ludorff, A.**, D. Bau- u. Kunstdenkmäler von Westfalen. Hrsg. vom Provinzial-Verbande der Prov.

Westfalen. Die Bau- und Kunstdenk. d. Kr. Wiedenbrück. Mit gesch. Einleitgn. von Eickhoff. 49. III, 66. 58 Taf., zahlr. Textbilder u. Inhaltsverz. Mstr., Komm. Ferd. Schöningh i. Pad. — *Marquet de Vasselot, Jean-J.*, Le trésor de l'abbaye de Reichenau (RA. 83, 177—197). — *Montault, X. Barbier de*, Le trésor de l'église abbatiale de St.-Mathias, à Trèves (Prusse) (Revue de l'art chr. 44, 179—192). — *Muther, Rich.*, Ravenna (Die Zeit 27, 119—120, 137—139). — *Podloga, A. u. Sittler, E.*, Topographie d. hist. u. Kunstdenkmäler im Kgr. Böhmen. V: Polit. Bez. Mühlhausen. 170 Taf. Prag, Bursik. *M* 6,80. — *Podloga, A.*, Ebda. VI: Polit. Bez. Melnik. 227. *M* 9. — *Polaczek, E.*, Der Fortgang der deutschen Denkmälerinventarisierung (Deutsche Geschichtsblätter 3, 137 ff.). — *Rahn, J. R.*, Z. Statistik schweizer Kunstdenkmäler. Forts. R. Duner, Unterwalden. 161—192 (Beil. z. Anz. f. schweizer. Altertumskunde 1901, No. 1 bis 3). — *Ricci, R.*, Ravenna. Bergamo. — *Richter, M.*, Siena. 188. Mit 152 Abbildgn. L. u. B., E. A. Seemann. *M* 4. — *Rohrbach, Paul*, Nazareth u. Bethlehem (Die Zeit, national-soz. Wochenschr. 1, H. 11/12). — *Romberg, M.*, Jerusalem u. Galiläa, die Schauplätze der Erscheinungen des Auferstandenen (NkZ. 12, 286—317). — *Roulin, Dom Eugène*, L'ancien trésor de l'abbaye de Silos. Fol. 124. Mit 16 Taf. u. 20 Textfig. P., E. Leroux. — *Schlie, Frdr.*, D. Kunst- u. Geschichtsdenkmäler d. Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin. IV. Bd.: D. Amtsgerichtsbezirke Schwaan, Bützow, Sternberg, Güstrow, Krakow, Goldberg, Parchim, Lübe u. Plau. XVIII, 634. Schwerin. L., Komm. Koehler. *M* 12. — *Schneider, Giorgio*, I monumenti e le memorie cristiane di Velletri (NBAC. 7, 269—276, dazu Taf. X). — *Seletti, Em.*, Marmi scritti del museo arch. di Milano. Catalogo dell'avvocato E. S. 49. 348. Mil., Gonfalonieri. [Bespr. v. Marucchi, NBAC. 7, 227]. — *Smith, Rob., G. A. Smith, Conder*, Jerusalem (EB. 2, 2407—2432). — *Wolff, Carl*, D. Kunstdenkmäler d. Prov. Hannover. Hrsg. im Auftr. d. Prov.-Komm. f. Erf. u. Erh. der Denkm. in d. Prov. Hannover. II. Regbez. Hildesheim. 1. u. 2. Stadt Goslar. H. 2 u. 3 des Gesamtwerkes. Bearb. in Gemeinsch. m. A. v. Behr, U. Hölseher. Mit XVI Taf. u. 348 Textabbildgn. XVI, 416. *M* 12. — *Wurm, Alois*, Osnabrück. Seine Gesch., seine Bau- und Kunstdenkmäler. E. Städtebild. Festschr. z. 48. Generalvers. d. Katholiken Deutschlands, im Auftr. der Prefskomm. hrsg. Mit 88 Abbild. u. e. Stadtplan. Osnabrück, G. Pilmeyer. *M* 1,50.

Wenn es wahr ist, daß die wissenschaftliche Inventarisierung aller Erzeugnisse eines Landes bezw. einer Provinz, die irgendwie zur Kategorie der geschichtlichen Denkmäler gehören, ein überaus hohes Maß, wie von Fleiß und Gewissenhaftigkeit, so von Hingebung und Selbstverleugnung erfordert, so ist es zwiefach erfreulich, daß sie fast in allen Teilen Deutschlands einen sicheren Fortgang nimmt. Aus Baden, Bayern, Hannover, Hessen-Kassel, Mecklenburg-Schwerin, Pommern, Rheinprovinz und Westfalen liegen dank der Energie aller Beteiligten neue Veröffentlichungen vor. Ueber das Werden und den Stand der Denkmälerstatistik in Deutschland gibt *Polaczek* einen guten Ueberblick. Allgemein ist mit dem Fortschreiten der Arbeit auch ein sehr begrüßenswerter Fortschritt in der Ausstattung bezw. der Illustration zu konstatieren. Auch außerhalb Deutschlands, in Böhmen, Luxemburg und in der Schweiz ist die Aufnahme der Denkmäler gefördert. Wann wird sie einmal doch in ähnlicher Weise wie in Deutschland in den klassischen Ländern der Kunst systematisch in

Angriff genommen werden? — Wüdig reiht sich den eigentlichen Statistiken die von der Schriftleitung des Centralblattes der Bauverwaltung herausgegebene „*Denkmalpflege*“ an. Diese wie die mit der Unterstützung der Regierungen durchweg vorzüglich ausgestatteten Statistiken der Denkmäler und Kunstwerke bieten eine vorerst fast unübersehbare Fülle kunstgeschichtlichen, vielfach unbekanntem, zum Teil hervorragendsten Materials aus öffentlichem wie aus privatem Besitz, das allen Zweigen der kunstgeschichtlichen Forschung zu gute kommt. Dafs insbesondere die Geschichte der christlich-kirchlichen Kunst ihren Gewinn findet, liegt in der Natur der Sache. Es ist aber unmöglich, hier irgendwie auf einzelnes einzugehen. — In einzelne klassische Kunststätten führen die von Seemanns ebenso rührigem als vornehmer Kunstverlag herausgegebenen Monographien „Berühmte Kunststätten“, von denen drei Nummern, 9, 10 und 11, neu erschienen sind. No. 10 und 11 liegen uns zur Besprechung vor. *Goetz* schrieb sein Buch über Ravenna als Historiker, „aber ein fortwährendes Hinübergreifen in das Gebiet der Kunstgeschichte war unvermeidlich“. Es ist aber auch ein mit allen einschlägigen Fragen kunstgeschichtlicher Art sehr wohl vertrauter Historiker, der uns das schöne Buch über Ravenna geschenkt hat. In sechs Abschnitten ist der Stoff gegliedert, von ihnen nimmt der zweite mit der, uns nicht ganz entsprechend scheinenden, Ueberschrift „Die Zeit der Völkerwanderung“ fast zwei Drittel des ganzen Buches (15—90) ein: er behandelt das Ravenna der altchristlichen Zeit (1. Das Zeitalter der Galla Placidia, 2. das Zeitalter Theoderichs d. Gr., 3. Christustypen, Sarkophage, Kapitelle und Werke der Kleinkunst), d. i. die Zeit, die der Stadt ihre exzeptionelle Bedeutung für die Gegenwart gegeben hat. Auf die Erörterung einzelner Probleme, die gerade an die ravennatische Denkmälerwelt sich knüpfen, ist der Verf. nicht eingegangen; um so wertvoller ist es, dafs seine klaren Schilderungen überall ein gründliches Einzelstudium erkennen lassen. Hier sei nur erwähnt, wie *G.* über die Frage nach dem Einfluß von Byzanz auf die Kunst Ravennas urteilt: „Ravenna war die erste Zugangsstelle Italiens in allen Beziehungen zum oströmischen Reiche. Wo die künstlerischen Einwirkungen des Ostens beginnen, wie weit sie gereicht und heimische Kunstübung verdrängt haben — das ist dennoch ein überaus schwieriges Problem. Die kunstgeschichtliche Forschung ist in dieser Frage von sicheren Ergebnissen weit entfernt. . . . Diejenigen scheinen nicht Recht behalten zu sollen, die den Einfluß und die selbständige Bedeutung der byzantinischen Kunst schon in die Zeiten Justinians (527—565) oder noch weiter hinaufwärts verlegen wollen . . .; auch nach Ravenna mag diese oder jene Anregung aus Konstantinopel durch Künstler und Kunstfreunde getragen worden sein. Aber die ravennatische Kunst bewahrt deshalb doch ihre selbständige Entwicklung: die Bindeglieder zu ihrer eigenen Vergangenheit und zu dem Nährboden

dieser italienischen Kunstrichtungen, der Stadt Rom, sind in den meisten Fällen sichtbar“. — Wie sehr in diesem Hauptpunkte der sogenannten byzantinischen Frage Ansicht gegen Ansicht steht, das bezeugt gleich *Barths* „Konstantinopel“, wo (S. 38) zu lesen ist: „im 6. Jahrhundert hatte das italienische Ravenna, durch die Vandalenherrschaft in Rom zur Residenz geworden, die Führung der byzantinischen Kunstgedanken übernommen“. Die auch nur andeutungsweise versuchte Begründung dieses Satzes wird freilich vermisst. Aber das mag füglich nicht gefordert werden in einem Buche, welches nur beschreiben, nicht untersuchen und begründen will. Ohnehin ist das Buch nichts weniger als im gelehrten Stile der Wissenschaft geschrieben, sondern eher mit dem Pathos des Dichters. Es ist sehr lebendig, aber der etwas abgerissene Stil gibt dem Buche eine nicht sehr fließende Form der Darstellung. Doch zeugt es von völliger Beherrschung des einzigartigen Gegenstandes. Wirklich zu beanstanden ist aber der Mangel schärferer Gliederung des Ganzen. Sie ist vorhanden, sie sollte aber auch äußerlich unbedingt durch Ueberschriften über die verschiedenen Abschnitte herausgehoben sein. Und ist es in Konstantinopel im Unterschiede zu anderen Städten nicht gut möglich, das Ganze der Kunsthätze nach den großen Gruppen Baukunst, Plastik, Malerei, Kunstgewerbe zu ordnen (122), so muß eben zeitlich und zwar markant nach den einzelnen Kulturschichten gegliedert werden. Immer aber tritt die Baukunst weitaus in den Vordergrund. Das liegt in der Natur der Sache. Demgemäß ist auch dem Teile, welcher — sehr eingehend — das Byzanz der christlichen Zeit behandelt, der Architektur und zwar der Kirchenarchitektur — von Profanbauten der byzantinischen Zeit ist wenig erhalten (88 ff.) — der breiteste Raum zur Verfügung gestellt. Es liegt aber ebenso in der Natur der Sache, daß am ausführlichsten die Hagia Sophia besprochen ist, „unstreitig das Hauptwerk und einzig dastehende Musterbild der byzantinischen Architektur“ (39–64). Daran schließt sich die Charakterisierung des byzantinischen Kirchenstils, die Beschreibung größerer und kleinerer byzantinischer Kirchen, zwischen die hinein (73–83) Skulptur und Malerei in demselben Zeitraum in aller Kürze behandelt werden. Hier nehmen jedoch den größten Flächenraum die Abbildungen ein und zwar der Mosaiken, mit welchen, wohl im Anfange des 14. Jahrhunderts, die einst dem Erlöser geweihte Kahrié dschami am Adrianopeler Tor geschmückt wurde: Meisterwerke musivischer Kunst, für deren Reproduktion dem Verf. besonderer Dank gebührt. Von den christlichen Denkmälern, die sich in den Museen Konstantinopels finden, ist leider nichts gesagt. Die Ausstattung des Buches ist die bekannt vornehme, die Illustration die bekannt reiche und musterhafte. Ist es bei der erstaunlichen Billigkeit der Seemannschen „Berühmten Kunststätten“ gestattet, in dieser Beziehung noch einen Wunsch zu äußern, so wäre es der,

dafs man auch die eine oder andere Tafel in Farbendruck beigegeben hätte: man denke z. B. nur an die in Ravenna wie in Konstantinopel vorhandenen Mosaiken! — **Götz**, Direktor der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, hat seine Orientreise geschildert und illustriert, die ihn nach Aegypten, Syrien und Palästina führte: eine unterhaltende und vorzüglich ausgestattete Reisebeschreibung. Einige Abbildungen fallen in unser Gebiet. Wissenschaftlichen Fragen ist aber nicht nachgegangen. — **Schneider** gibt eine kurze Uebersicht über die alchristlichen und mittelalterlichen Denkmäler Velletris. — Die ältere christliche Kunstentwicklung Roms hat einen ausgezeichneten Meister gefunden in **Grisar**, dem bekannten Historiker und Archäologen. Was der Titel verspricht, was das Vorwort betont, ist in der Ausführung in ausgedehntestem Mafse verwirklicht: *G.'s* Werk will sein und ist eine „Kulturgeschichte des Papsttums im Mittelalter, auf dem Hintergrunde der Geschichte Roms.“ In breitester Darstellung, in allen ihren Aeufserungen und Verzweigungen, zugleich in reichster Illustration kommt die altchristlich-römische Kunstübung zur Kenntnis des Lesers. Der vorliegende erste Band — und die folgenden werden es für ihre Zeit ebenso sein — ist eine Fundgrube, an der kein Kunsthistoriker vorübergehen, aus der der Wißbegierige eine Fülle bestfundierter Belehrung schöpfen kann. Auf einzelnes können und wollen wir nicht eingehen. Aber nicht unterdrückt sei der Wunsch, es möchten bei der Neuauflage dort, wo es irgend möglich ist, die heutzutage ungenügenden und des Werkes unwürdigen Zeichnungen durch mechanisch hergestellte Abbildungen ersetzt werden. — **Kaufmann** hat das große Verdienst, zum ersten Mal in genügender und lichtvoller Weise die gewaltige Grufkirche unter St. Peter zu erschließen, die man als die vatikanischen Grotten bezeichnet, und die ein wahres Museum bildet von Denkmälern aus der Zeit des heidnischen Rom bis zur Gegenwart. *K.* bespricht I. „Das angebliche Coemeterium Vaticanum vor Constantin Apostelgrab und Grotten“ und gibt in II. (Die sog. „neuen“ Grotten mit der Confessio) und III. (Die alten Grotteu) einen ausgezeichneten Ueberblick über die vorhandenen Denkmäler. Der „Grundriß der vatikan. alten und neuen Grotten mit der Confessio“ am Schluß ist eine sehr dankenswerte Beigabe. Wir beglückwünschen den Verf zu seiner Arbeit in dieser bisher so dunklen Welt, wenn er auch gerade für den Punkt, der ihm und vielen anderen vielleicht der wichtigste ist, nämlich dafs das Grab Petri dort sich befindet, einstweilen lediglich auf die Tradition sich zurückziehen muß (246). — Zwei Franzosen haben den Schatz zweier deutschen Abteikirchen beschrieben. Die 11 Nummern, unter welchen **Barbier de Montault** die Reliquien der alten Benediktinerkirche St. Mathias in Trier aufzählt und beschreibt, umspannen die Zeit vom 7. (?) bis zum 19. Jahrhundert. Das interessanteste und wertvollste Stück ist No. 4:

Tableau de la vraie croix (XIII^e siècle), wozu Abbildung (S. 182). — Die in der Geschichte der mittelalterlichen Architektur und Malerei hochberühmte Insel Reichenau enthält in ihrer alten Abteikirche von Mittelzell einen reichen Kirchenschatz, der merkwürdigerweise bisher fast gänzlich unbekannt geblieben ist. Es ist das Verdienst *Marquet de Vasselots*, die dort ruhenden Kunstwerke ans Licht gebracht zu haben; es sind aufer einigen antiken Urnen eine Elfenbeinpyxis (frühestens 8. Jahrhundert); mehrere Reliquienkästen, deren ältester in das 12. Jahrhundert hinaufgehen mag, und deren wertvollster eines der hervorragendsten Stücke der französischen Goldschmiedekunst des 14. Jahrhunderts ist (mit reichen Reliefs: Szenen aus dem Anfang und Ende des Lebens Jesu an den Langseiten, aus der Geschichte des Behälters an den Schmalseiten und Büsten von Propheten in emailliertem Kupfer über den einzelnen Abteilungen); ein romanischer Weihwasserkessel u. a. — Die Sammlung der Abtei von Silos, welche *Roulin* beschreibt, umfaßt Stücke der religiösen Kunst vom 11.—16. Jahrhundert: ein arabisches Elfenbeinkästchen aus dem 11., Altarvorderseiten in Email aus dem 12., eine Abendmahlspatene aus dem 12., eine herrliche Monstranz aus dem 16. Jahrhundert u. a. (Nach J. H. Helbig, *Revue de l'art chr.* 44, 150—153). S. auch o. S. 503. — Ungemein dankenswert und doppelt wertvoll wegen der zahlreichen ausgezeichneten Abbildungen ist die Uebersicht, welche *Bouillet* von den im Petit Palais zu Paris 1900 ausgestellten Gegenständen alter religiöser Kunst im Bull. mon. veröffentlicht hat unter den Titeln: I. Ivoires, II. Plomb, III. Orfèvrerie, IV. Emaux, V. Tapisseries, tissus, broderies, VI. Peinture, Sculpture. Es ist ein außerordentlich reicher und kostbarer Inhalt, der sich hier vor uns ausbreitet und der aufs neue bezeugt, wie instruktiv historische Kunstausstellungen sind, aber auch wie dankbar, insofern sie manches verborgene, mitunter kostbare Denkmal der Oeffentlichkeit und der verdienten Würdigung zuführen.

III. Geschichte der Kunst.

1. Gesamtdarstellungen.

Gurlitt, C., Gesch. der Kunst. 2 Bde. Mit 5 bunten u. 25 einfarbigen Bildertafeln. Lex. 8^o. St., Arn. Bergsträßer, A. Kröner. *M* 44; 2 Lbde. *M* 48 [wird gelobt]. — *Huber, Frz.*, Abrifs der Kunstgesch. Mit bes. Rücksichtn. auf d. Entwicklungsg. der Kunst in d. Erzdiözese München-Freising. VIII, 166. Mit 8 Abb. Freising, J. Plenagl. Geb. *M* 2. — *Jakob, G.*, D. Kunst im Dienste der Kirche. 5. A. Mit Titelbild u. 20 Taf. Lex. 8^o. Landsh., J. Thomann. *M* 8. — *Konstantopulos, K. M.*, Geschichte d. byz. Kunst (griechisch!) (*Aquovia* 2, Anhang). — *Kuhn, P. Albert*, O. S. B., Allgemeine Kunstgesch. D. Werke der bildenden Künste vom Standpunkte der Gesch., Technik, Aesthetik. Mit über 1000 Illustr. u. mehr als 120 ganzseitigen artist. Beilagen in Typographie, Lithographie, Lichtdruck u. in polychromer Ausstattung. Einsiedeln, Waldshut u. Köln. A. G. Benziger u. Co. Lief. 26--30. à *M* 2. — *Lübke, W.*, Grundrifs

der Kunstgesch. 12. A. Vollst. neu bearb. von *Max Semrau*. II. Bd.: D. Kunst des Mittelalters. Mit 5 farbigen Tafeln u. 436 Abbildgn. i. Text. Lex. 8^o. VII, 450. St., Paul Neff. *M* 8. — *Ders.*, Compendio di Storia delle belle arti. Parte I: L'Architettura. Traduzione di Nino Guerzoni-Federioi. Milano, soc. editr. Sonzogno. 16^o. 60. L. 0,15. [Biblioteca del popolo, N. 294.] — *Rouaix, Paul*, Histoire des beaux-arts en trente chapitres. T. I: Antiquité; Moyen-âge; Orient. II, 360. Avec 276 grav. T. II: Renaissance; Art moderne; Art contemporain. 376. Avec 214 grav. P., Evreux, Imp. Hérissey, Lib. Laurens. — *Spemanns* Hauskunde. II. Das goldene Buch der Kunst. E. Hauskunde f. jedermann. Kl. 8^o. Prachtbd. VIII, 854. Mit zahlr. Illustr. u. Porträts. B. u. St., W. Spemann. Geb. *M* 6. — *Springer, Anton*, Handbuch der Kunstgesch. I. D. Altertum. 6. A. Neu bearb. von *Ad. Michaelis*. Mit 652 Abbildgn. i. Text u. 8 Farbendrucke. Lex. 8^o. XII, 378. L., E. A. Seemann. Geb. *M* 8. — *Venturi, Adolfo*, Storia dell'Arte italiana in 6 vol., ricamente illustrata. Vol. I. Dai primordi dell'arte cristiana al tempo di Giustiniano, con 462 incisioni in fototipografia. XVI, 558. Milano, Utr. Hoepli. L. 16. [Bespr. von J. Strykowski, *BZ.* 11, 194—196.]

Von des Benediktinerpaters *Kuhn* groß angelegtem und reich ausgestattetem Werk sind im laufenden Jahre fünf Lieferungen erschienen, behandelnd die Architektur der Renaissance in Frankreich und in Deutschland, die Malerei der Renaissance in Italien, Deutschland, Holland und den Niederlanden, ferner die Malerei des Barocco und Rokoko in Italien. Wir behalten uns vor auf dieses hochbedeutsame Werk nach seinem Abschluß zurückzukommen. Vgl. die ausführliche Bespr. von *Rich. Bürkner*, Eine katholische Kunstgeschichte (MGkK. 6, 347—353, mit 6 Textfig.). Im Anschluss hieran sei bemerkt, daß *Bürkner* ebda. (382—386: „Noch eine Kunstgeschichte“, mit 4 Textfig.), auch *Erich Frantz*, Handb. d. Kunstgesch., 1900, besprochen hat. — *Lübke* hat in der Neubearbeitung *Semraus* nicht bloß an Umfang und Illustrierung, sondern auch an Gediegenheit des Inhalts in hohem Maße gewonnen. Der „Grundriß“ bietet nach dem Urteil des „Christlichen Kunstblattes“ (für Kirche, Schule und Haus, St., J. F. Steinkopf. Jahrg. [12 Hefte]. 4 Mk.), das jetzt selbst von Dr. Joh. Merz, Oberkonsistorialrat in St., in Gemeinschaft mit Dr. M. Zucker, Oberbibliothekar in Erlangen, aufs vorzüglichste redigiert wird und aufs wärmste empfohlen werden kann, für den Zweck der Einführung in die Kunstgeschichte in seiner neuen Gestalt ein hervorragendes Hilfsmittel (Chr. Kunstbl. S. 80). — Das klassische Buch der klassischen Kunst ist *Springers* Handbuch, Bd. I, in der Bearbeitung von *Michaelis*. Die Beliebtheit, deren sich dasselbe erfreut, und das Ansehen, das es genießt, ist äußerlich dokumentiert durch die immer neuen Auflagen, die es in rascher Folge erleben darf (1895 4., 1898 5., 1901 6. Aufl.). Es verdient diese Anerkennung. Ein Meister hat es geschaffen, ein Meister erhält es und baut daran weiter. Die besondere Bedeutung des 1. Bandes für „die kirchliche Kunst“, für die christlich-archäologische und kunsthistorische Forschung liegt

in den Kapiteln, welche die hellenistische und römische Kunst behandeln. Daß *M.* gerade diese Teile mit größerer Ausführlichkeit dargestellt hat, ist ihm hier besonders zu danken. Diese Ausführlichkeit bedarf in der Tat, wie er selbst im Vorwort sagt, keiner Rechtfertigung. „Denn so gewiß die klassische Kunst des 5. und 4. Jahrhunderts die höchste Offenbarung des rein griechischen Kunstgeistes darstellt: Grundlage der ganzen weiteren Kunstentwicklung bis in die Neuzeit ist doch für die Baukunst und die Skulptur jene griechische Kunst nur indirekt, unmittelbar dagegen die mit Alexander dem Großen anhebende Kunst, in der der erneuerte Einfluß des Orients, die Entwicklung des Staates und die Einwirkung der Monarchie dazu beitragen, die griechische Kunstsprache zu einer Weltsprache der Kunst zu machen. Diese Sprache ist es, die die römische, die byzantinische, die romanische und die Renaissancekunst, kurz alle Künste, die den Zusammenhang mit der antiken Kunst bewahrt haben, sprechen“. An der Hand eines meisterhaften Textes und eines ebenso reichen als vorzüglichen Illustrationsmaterials, in welchem letzterem die acht hervorragend schönen Farbendrucktafeln besonders namhaft gemacht seien, läßt sich demnach nicht allein der Gesamtverlauf der klassischen Kunst studieren, sondern insbesondere auch der Jahrhunderte, aus denen die gesamte nachfolgende Entwicklung herausgewachsen ist und deren Sprache heute noch nachwirkt und nachklingt. Das Ganze aber ist nach Inhalt wie nach Form und Ausstattung selbst eine klassische Kunstleistung, die einen Ehrenplatz in der deutschen gelehrten Literatur einnimmt und ihn ohne Zweifel noch lange behaupten wird. — Es ist der Zug unserer Zeit, das Wissen der Wissenden zu popularisieren. Diesem Zuge kommen die unter dem Titel „*Spemanns Hauskunde*“ erschienenen goldenen Bücher 1. der Musik, 2. der Kunst, 3. der Weltliteratur, 4. der Sitte, 5. des Theaters entgegen. Wenn dieses an sich höchst begrüßenswerte Tun in so gediegener Weise geschieht wie durch Spemanns goldenes Buch der Kunst, so ist es zwiefachen Dankes wert. Für das Volk ist das beste gerade gut genug: das ist der hier betätigte Grundsatz. Daß Männer wie Wilh. Bode, Karl Donndorf, Otto v. Falke, Herm. Grimm, Jul. Lessing, Frdr. Lippmann, Ferd. Luthmer, Carl Neumann, denen sich eine Reihe anderer in würdiger Weise anreihen, nur Bestes bieten, versteht sich von selbst. Zugleich bietet das Buch außer der Kunstgeschichte in umfassendstem Maße Auskunft über sämtliche, das Gebiet der Kunst und ihrer Betätigung irgendwie berührenden Fragen: eine wahre Hauskunde der Kunst! Man findet in dem Buche nicht nur ein Kapitel (als erstes): „Das Kunsttalent“ und ein Verzeichnis der Kunstakademien und Kunstschulen, sondern auch ein Lexikon der Künstler und zwar der Vergangenheit wie der Gegenwart; nicht nur eine von mehreren Autoren bearbeitete Kunstgeschichte und einen Abschnitt mit dem Titel: „Der

Stil“, sondern auch eine von Meistern ihres Fachs gelieferte Behandlung der gesamten Kunstübung (Malerei, Bildhauerei, Kupferstich, graphische Künste, Edelmetall, unedle Metalle, Schmiedearbeit, Keramik, Kunstarbeit in Glas, Handweberei und Spitzenklöppelei, Buchbinderei und Lederarbeiten, die Kunst im Kleide, Liebhaberkünste, der Kunstsammler); synchronistische Zeittafeln bilden den Beschluss des Ganzen. Es kann freilich nicht ausbleiben, daß, wo so viele Kräfte zusammenarbeiten, fürs erste manche Ungleichmäßigkeit zu konstatieren ist. Außerdem hätten wir gewünscht, daß speziell für die altchristliche Kunst eine etwas genauere Formulierung Platz gegriffen hätte. Doch ist keine Frage, daß das Buch, das kraft inneren Wertes sich seinen Weg bahnen und dabei auch innerlich sich noch ausreifen wird, schon in seiner gegenwärtigen Fassung ein höchst willkommenes Nachschlagebuch für alle Fragen der Kunst in Vergangenheit und Gegenwart bildet. Die Ausstattung ist prächtig, die Illustration gut, besonders anziehend die Wiedergabe zahlreicher Porträts lebender Künstler, der Preis erstaunlich gering.

2. Geschichte einzelner Kunstzweige.

Dehio, G., u. Bezold, G. von, D. kirchl. Baukunst des Abendlandes. II, 2. 249—623 (Schluß). St., Bergsträsser. *M* 4. — *Diepolder, Joh. Nep.*, D. Tempelbau der vorchristl. u. christl. Zeit oder d. bild. Künste im Dienste der Religion bei den Heiden, Juden, Mohammedanern u. Christen. Wohlfr. [Titel-]Ausg. Mit 200 Text-Illustr. u. 1 bunten Titelbilde. Gr. 8°. VIII, 296. L., O. Spamer. *M* 2,50. — *Hauck, All.*, Kirchenbau (HRE. 10, 774—794). — *Hehl, Chr.*, D. altchr. Baukunst in d. Auffassung d. Archit. Vortr. (Deutsche Bauztg. 36, 461). — *Müller, Nik.*, Inschriften, christliche (HRE. 9, 167—183). — *Rückwardt, Hm.*, Architekturschatz. E Sammlung v. Aufnahmen mustergilt. Bauwerke, Architekturteile u. Details v. Meistern d. Baukunst aller Zeiten u. Länder. Nach eigenen Orig.-Aufnahmen hrsg. I. Serie, 5. H. Gr. 4°. (80 Lichtdr.-Taf. m. 3 S. Text.) L., Baumgärtner. *M* 6. — *Sacken, Ed. Frhr. v.*, Katechismus der Baustile oder Lehre der architekton. Stilartern von d. ältesten Zeiten bis auf d. Gegenwart. Nebst e. Erklärung der im Werke vorkommend. Kunstausdrücke. 14. A. (Webers illustrierte Katechismen No. 89.) 12°. VIII, 196. Mit 103 Text-Abbildgn. L., J. J. Weber. Geb. *M* 2.

Das große Werk über die kirchliche Baukunst des Abendlandes von *Dehio* und *von Bezold* ist nach zwanzigjähriger Arbeit glücklich vollendet, nachdem im verflossenen Berichtsjahre bereits der Atlas abgeschlossen war. Bezüglich seiner Anlage und seines Charakters verweisen wir auf die früheren Besprechungen im JB.: V, 511. X, 424. XIV, 585. XVIII, 757. Was bei der erstmaligen Besprechung des Werkes gesagt wurde, nämlich daß es unter den kunstgeschichtlichen Publikationen nach einstimmigem Urteil einen Ehrenplatz einnimmt, das darf jetzt nach Vollendung des Werkes um so mehr behauptet werden. Das Buch hat für die Geschichte der abendländischen Kirchenbaukunst bis zum Ausgang der Gotik

in der Tat nicht seines gleichen. Dies vor allem in Bezug auf die in acht stattlichen Mappen mit 601 Tafeln vorliegende Publikation der Monumente, deren Abbildungen nach dem Plan des Ganzen nicht etwa bloß Illustration zum Text, sondern der eigentliche Schwerpunkt des Werkes sein sollen. Denn es sind nicht Bilder zur bloßen Veranschaulichung, sondern zeichnerische Untersuchungen und Forschungen mit Mitteilung aller konstruktiven und dekorativen Details der einzelnen Epochen und Stilarten, so daß deren Besonderheiten in den verschiedenen Ländern und Zeitabschnitten deutlich hervortreten. Die hier zur Besprechung vorliegende letzte Lieferung des Textes enthält die Geschichte der Gotik in Deutschland und den Nachbarländern, mit besonderer Behandlung des nordischen Backsteinbaus, in Skandinavien, in Südfrankreich und der Levante, in Spanien, Portugal und Italien. Wie schon in den früheren Lieferungen ist auch jetzt die Darstellung licht und klar, hebt aus der Fülle des Stoffes und in der Schilderung der Bauwerke das Charakteristische stets deutlich hervor und weiß auch schwierige technische Fragen in einer Weise zu behandeln, daß auch der Nichttechniker diesen Untersuchungen mit Verständnis zu folgen vermag. Dabei werden sachlich mancherlei neue Gesichtspunkte eröffnet. Die herkömmliche Betrachtung der geschichtlichen Entwicklung der Gotik als Entfaltung, Vollendung und Verfall — also Frühgotik, Hoch- und Spätgotik — wird abgelehnt; diese Auffassung sei nicht anwendbar bei einem abgeleiteten Stil, wie die deutsche Gotik einer ist. Denn sie setzt erst ein, als ihr Vorbild in Frankreich schon eine bedeutende Entwicklung hinter sich hatte. Darum muß für die deutsche Gotik eine andere Betrachtung Platz greifen. Der gotische Stil hatte sich in Frankreich aus dem romanischen entwickelt, in Deutschland entwickelte er sich gegen ihn. Hier hat als erste Periode des Stils das erste Jahrhundert desselben zu gelten, von der Trierer Liebfrauenkirche bis zur Vollendung des Chors am Kölner Dom (1322); dann sind die beiden nächsten Jahrhunderte zusammenzufassen, bis zum Aufkommen der Renaissance. Getrennt davon ist als eine besondere Erscheinungsform des Stils der Backsteinbau in Norddeutschland und Holland zu betrachten. In dem genannten ersten Jahrhundert der deutschen Gotik wird eine Periode der Rezeption und eine solche der Assimilation unterschieden. Die Rezeption hat sich in drei Stufen vollzogen. Die erste Stufe ist das, was man herkömmlich den Uebergangsstil nennt. Die betreffenden Bauten sind dem allgemeinen Kunstgehalte nach noch romanisch — darum schon in den früheren Abschnitten behandelt — und nur mit gotischen Lehnformen ausgestattet. Die zweite Stufe zeigt aus der romanischen Bauweise nur noch Einzelheiten, dagegen völlige Erfassung der in Frankreich ausgebildeten Konstruktionsmittel und Raumgestaltung der Gotik. Die dritte Stufe ist das herkömmlich sogenannte Hochgotische, vertreten

hauptsächlich in den Domen von Köln, Straßburg, Halberstadt und in den Abteikirchen von Altenberg und Xanten. Hier stehen die Künstler ganz unter dem Einfluß der großen französischen Kathedralen, das Nationalbesondere ist bis auf einen geringen Rest verflüchtigt. Die Assimilation ist die Verdeutschung der Gotik. Es wird nachgewiesen, wie sich dieselbe in den einzelnen Architekturteilen vollzog, worauf die betreffenden Bauten in geographischer Sichtung vorgeführt werden. Die Gotik des späten Mittelalters (1325—1525) ist „mit einem unüberwindlichen Zuge zur Mediocrität und Trivialität behaftet“. In derselben treffenden und präzisen Weise wird nachher die Gotik der außerdeutschen Länder charakterisiert. So darf man den norddeutschen Backsteinbau „eine selbstgemachte Kunst nennen, — die originellste unter den Spielarten der deutschen Gotik“. In feiner Weise wird die übliche Geringschätzung der gotischen Bauten Italiens zurückgewiesen. Es war wohl natürlich, daß man in Italien die Gotik anders auffaßte als im Norden, weil dort ein anderes künstlerisches Grundgefühl herrschte; aber die Denkmäler der italienischen Gotik „nehmen neben allem, was vorher oder nachher in diesem an Denkmälern reichsten Lande entstanden ist, eine imponierende Stellung ein, vor Geringschätzung sind sie sicher“. Ein Schlußkapitel „Rückblick“ faßt zusammen, was aus der technischen Konstruktionslehre der Gotik, die eingehender zu behandeln in diesem kunstgeschichtlichen Werke nicht am Platze ist, zum Verständnis des Vorhergehenden notwendig erscheint. Man darf den Verfassern zur Vollendung dieser einzigartigen gewaltigen Arbeit kunstgeschichtlicher Einzelforschung aufrichtig Glück wünschen.

3. Geschichte der christlichen Kunst in einzelnen Perioden und Epochen.

a) Altertum.

α) Orient und byzantinische Frage.

Angelini, Genn., Scoperte archeologiche in Gerusalemme ed in Nazareth (NABC. 7, 146—151; Tav. IV, V). — **Ders.**, Un antico mosaico cristiano scoperto a Gerusalemme (ebd. 217—219; Tav. VII, VIII). — **Bacher, W.**, Z. Mosaikkarte von Madaba (JQR. 13, 322—323). — **Beazley, C. R.**, Madaba Map (Geograph. Journal 17, No. 5). — **Bertaux, E.**, Un chef d'oeuvre d'art byzantin. Les mosaïques de Daphni (Gazette des beaux-arts 43, 359—375). — **Bock, W. de**, Matériaux pour servir à l'archéologie de l'Égypte chrét. 1 Bd. Text, franz. u. russ. IV, 94. Mit 100 Abb., dazu Atlas mit XXXIII Lichtdrucken. Éd. posthume. 40. St. Petersburg, Imp. Tiele. Fr. 20. — **Botti, Gius.**, Steli cristiane di epoca bizant. esistenti nel museo di Alessandria (Epitro) (Bessarione 8, 26—35, 229—243). — **Büchler, A.**, Une localité énigmatique mentionnée sur la mosaïque de Madaba (REJ. 42, 125—128). — **Burkhard, G.**, Bemerkungen zu der Frage nach der Oertlichkeit des Grabes Christi (ChrW. 15, 387—389). — **Butler, H. C. u. W. K. Prentice**, A mosaic pavement a. inscription from the bath at Serdjilla (Central Syria) (RA. III, 39, 62—76, dazu Pl. XII). —

Clermont-Ganneau, Archaeological a. Epigraphic Notes on Palestine. 6. The Land of promise, mapped in Mosaic at Madaba (PEF., Juli). — *Coll, C. Mac*, The Site of Golgatha a. the Holy Sepulchre (ebd., Juli). — *Cré, P. L.*, L'Éléona et autres sanctuaires de Jérusalem reconnus à Rome dans la mosaïque du IV^e siècle de Sainte-Pudentienne (La Terre Sainte, 15. Febr. u. 1. März). — *Diehl, Ch.*, Justinien et la civilisation byzantine au VI^e siècle. XL, 695. Mit Titelbild, 8 Taf. u. 209 Textfig. P., E. Leroux. Fr. 25. — *Jullien, S. J.*, berichtet über s. Studien bei den bedeutendsten Kirchen Oberägyptens (Al Maohrik 37, 577). — *Furrer, K.*, Weiteres z. Frage nach d. Grabe Christi (ChrW. 15, 412—413). — *Giannopoulos, N. J.*, *Ἐπιγραφαὶ Τυρνάβου* (*Agrovia* 2, 64—76). — *Göhre, Paul*, D. Grab Christi entdeckt? (ChrW. 15, 310—313). — *Graeven, Hans*, D. Madonna zw. Zacharias u. Johannes (BZ. 10, 1—22. dazu 2 Taf.). — *Herold, K.*, Im unterird. Alexandria (Voss. Ztg. No. 67). — *Knopf, R.*, E. Tonscherbe mit d. Texte des Vaterunsers (ZNT. 2, 228—233). — *Lagrange* (Acad. des inscr. et belles-lettres, Comptes rendus 223—226, 252: Brief üb. d. Orpheusmosaik in Jerus., mitgeteilt durch Clermont-Ganneau). — *Ders., M. J.*, Compte rendu d'une mission à Madaba et du dernier déblaiement de la mosaïque d'Orphée à Jérusalem (ebd. 571—574). — *Latyšev, V.*, Z. kirchl. Archäologie d. Chersones. Mit 2 Taf. (Journal d. Ministeriums d. Volksaufkl. 337, Oktoberheft, Abt. f. klass. Phil. 15—22 [russ]). [Vgl. *E. K(w)rtz*, BZ. 11, 267—268.] — *Lowrie, Walter*, A Jonah Monument in the New York Metropolitan Museum (Amer. Journ. of Archaeol. 5, 51—57, mit 2 Abbild.). [Vgl. J. Strzygowski], BZ. 11, 274.] — *Lüdtkke, W.*, Drei frühbyzantin. Marienbilder (Christl. Kunstblatt 43, 109—111). — *Macalister, R. A. Steward*, Notes on M. Clermont-Ganneaus Archaeological Researches in Palestine (PEF., Jan.). — *Munfredi, D. Gius.*, Scoperte in Madaba (NBAC. 7, 159). — *Nachrichten des russischen arch. Instituts zu Konstantinopel*. 6. [Vgl. K. K(rumbacher), BZ. 10, 739—740; 11, 288—289]. — *Nies, James B.*, The Opportunity of the American School for Archaeology in Palestine (JBL. 20, 31—37). — *Offord, Joseph*, Arza a. Aziza a. other archaeol. Notices (PSBA. 23, 244—247, spez. 246 f.). — *Omout, H.*, Notice sur un très ancien manuscrit grec de l'Evangile de Saint-Matthieu en onciales d'or sur parchemin pourpré (S.-A. aus: Notices et extraits des Mss. de la bibl. nat., 36 [1901]). 40. 81, mit 2 Taf. Dazu e. Nachtrag: Un nouveau feuillet du Codex Sinopensis de l'Evangile de Saint Matthieu, Journ. de Savants, avril. — *Παπαγεωργίου, Πέτρ. Ν.*, *Θεσσαλονίκης Βυζαντινοὶ ναοὶ καὶ ἐπιγράμματι αὐτῶν*. 1. Ὁ ναὸς τῶν Δώδεκα Ἀποστόλων. Mit Abb. u. Taf. III—V (BZ. 10, 23—39). — *Ders.*, Z. Vita der hl. Theodora von Thessalonike (ebd. 144—158). — *P. C.*, The Orpheus Mosaic (OC. 15, 566—568). — *Preger, Th.*, D. Erzählung vom Bau der Hagia Sophia (BZ. 10, 455—476). — *Pridik, E.*, E. gnost. Amulett von unbekannter Herkunft (Journal d. Minist. d. Volksaufkl. 336, Augustheft, Abt. f. klass. Philol., 91—96, russ.). — *Schiaparelli, E.*, Di una antica stoffa cristiana di Egitto (Bessarione 8, 1—9, mit Taf.). — *Schick, Conr.*, A recently discovered Mosaic at Jerusalem (OC. 15, 563—566). — *Sell, Fr.*, On the Site of the Holy Sepulchre (PEF., Juli). — *Soil, Eug. J.*, Rome et Byzance, Notes d'arch. monum. lat. et byz. 140. Gravv. et pll. hors texte. Fr. 3. — *Schwarzenski, Gg.*, E. neu entdeckte altchr. Bilderhandschr. des Orients (Ueberreste e. Tetrangelions in der Bibl. Nat.) (Kunstchr. NF. 12, 145—151). — *Strzygowski, Jos.*, Orient od. Rom. Beiträge z. Gesch. der spätantiken u. frühchristl. Kunst. Mit 9 Taf. u. 63 Abbildn. i. Texte. u. a. nach Aufnahmen der Palmyra-Expedition Sobernheim. 40. VII, 159. L., J. C. Hinrichs. M 17. — *Ders.*, D. neu gefundene Orpheus-Mosaik in Jerusalem (ZDPV. 24, 139—165). — *Ders.*, 1). Petrus-Relief aus Kleinasien im Berl. Museum (Jahrb. d. Preufs. Kunstsammeln. 22, 29—34). — *Ders.*, D. Sophienkirche in Salonik. Ein

Denkmal, das f. die Wissenschaft zu retten wäre (Oriens cristianus. Röm. Halbjahreshefte f. d. Kunde des chr. Oriens 1, H. 1, 1—6, mit Taf.). [S. dessen Selbstanz d. Art. BZ. 11, 276.] — *Vincent, Hughes*, Le tombeau des prophètes (RB. 10, 72—88). — *Ders., Fr. H.*, Une mosaïque byzantine à Jerusalem (ebd. 436—444 [mit 2 Taf.]). — *Ders.*, Une mosaïque avec inscription à Beit Sourik (ebd. 444—448). — *Ders.*, Hypogée antique dans la nécropole septentrionale de Jérusalem (ebd. 448—452). — *Weber, G.*, Basilika u. Baptisterium in Gül-bagtsché (bei Vurla) (BZ. 10, 568—573). — *Wiegand, Theod.*, Zweiter verläuf. Bericht über die von d. Kgl. Museen begonnenen Ausgrabungen in Milet (SAB. 38, 903—911). — *Wright, Theo. F.*, Palestine Exploration Fund (Biblia Jahrg. 13 u. 14). — *Ders.*, American School for Oriental Study and Research (PEF., Jan.). — *Wulff, Osk.*, Ueb. neuere Funde u. Forschgn. z. althchr. Kunst des Oriens (Sitzungsbericht 7 d. Berl. kunstgeschichtl. Gesellsch.). — *Zaccaria, E.*, Notizie sul Pretorio di Gerusalemme (NBAC. 7, 151—159). — *Ders.*, Scoperte in Gerusalemme (ebd. 7, 302—303).

Am 30. März 1901 wurde zu Jerusalem in einem Hause des Judenviertels vor dem Damaskustor dicht bei der neuen Stephanskirche der Dominikaner im Nordwesten der Stadt einige Fufs unter der Erde ein wertvolles Fufsbodenmosaik blofsgelegt; seine Breite beträgt 3,20 m und entspricht wohl dem ursprünglichen Zustande, seine Länge 5,70 m, wobei wahrscheinlich ein Stück noch verdeckt ist; leider mußte auch das, was ausgegraben war, schon am Abend des ersten Tages infolge offizieller Weisung wieder zugeschüttet werden. Glücklicherweise haben die Dominikaner sofort es gründlich untersucht, photographiert und ein Aquarell davon hergestellt (vgl. die Abbildgn. zu dem Artikel von *Vincent*). Im Hauptbilde sitzt Orpheus mit der Leier unter allerlei zahmen und wilden Tieren, unter ihm in dem Mittelfelde eines Querstückes stehen zwei (nimbierte) Byzantinerinnen mit der Beischrift *Θεωδοσια* bezw. *Γεωργια*, außerdem finden sich auf dem Mosaik Satyren, Masken und eine Jagdszene: alles profanen oder doch neutralen Charakters. Dennoch ist trotz des Fehlens jedweden ausgesprochen christlichen Zeichens der christliche Ursprung des Werkes kaum zu bezweifeln. Die Datierung derer, die über das Mosaik geschrieben haben: *Angelini* (nach dem Ber. von *Zaccaria*) (NBAC. 7, 148f.), *ders.* (ebda. 216ff.), *Lagrange, Schick, P. C.*, am eingehendsten *Strzygowski* und *Vincent* (RB. 10, 436ff.), bewegt sich zwischen dem 2.—7. Jahrh.; die Vertreter der jüngeren Entstehungszeit kommen zweifellos der Wahrheit näher. Uebrigens gehörte das Mosaik zu einer Grabkammer, deren Zugang nachträglich gefunden wurde. — *Vincent* (RB. 10, 448ff., mit Abbildungen) macht Mitteilung über eine, nach Ausweis zweier an einer Wand eingeritzten Kreuze (eines zwischen α und φ [ω ?]) von Christen benützte, aber wohl ältere (jüdische) Felsengrabanlage, die in dem Ohel Schelomoh genannten Judenviertel im Norden Jerusalems von Arbeitern bei der Zurüstung von Baumaterial an der betr. Hügelstelle aufgedeckt wurde. — *Ders.* (AB. 10, 72ff.) erklärt in sehr eingehender Behandlung das sog. „Tombeau

des prophètes“ als eine christliche Katakombe aus den letzten 3 Jahrhunderten vor dem Einfall der Araber. — Ueber *Göhre*, *Burkhard*, *Furrer* s. o. S. 307. — *Zaccaria* (NBAC. 7, 151ff.) versucht den schon früher (ebda. 1900) angetretenen Nachweis zu stützen, daß an derselben Stelle, wo jetzt die sogenannte Spasmuskirche liegt, das jerusalem. Pratorium und dann die Sophienkirche stand. — *Derselbe* (ebda. 302f.) berichtet kurz (unter Beifügung eines deutschen Situationsplanes) über ein altchristliches Cömeterium (vermutlich aus vorgerückter altchristl. Zeit!), welches im Gebiet der deutschen Katholiken bei dem Damaskustor in Jerusalem gefunden wurde, mit einer Anzahl Lampen und Münzen des Justinian, Mauritius und Phokas. — Ueber neue Funde in Jerusalem und Nazareth berichtet nach Mitteilungen des Professors *Zaccaria Angelini*. Dicht bei der Grabeskirche, südlich von ihr, wurden die Grundmauern einer dreischiffigen Kirche aufgedeckt, außerdem allerlei Architektur- und Skulpturstücke derselben; aller Wahrscheinlichkeit nach sind es die Reste einer im 7. Jahrh. gebauten, in einem Zeugnis des 9. Jahrhunderts erwähnten Marienkirche, einer Gründung der Amalfitaner. Von dem Orpheusmosaik war bereits die Rede. Der „Scavi di Nazareth“ (NBAC. 7, 149—151) überschriebene Abschnitt erzählt von Ausgrabungen, welche die Kongregation der Nazarethanerinnen im inneren Hofe ihres Instituts vornahm, in der Absicht, dort eine der hl. Familie geweihte Kirche zu bauen, und welche drei Grabkammern erschlossen nebst allerlei Gegenständen, z. T. mittelalterlichen Charakters (Lampen, gemeißelte Marmorstücke, Fragmente eines Mosaiks, byzantin. und roman. Kupfermünzen), letztere sicher von Kreuzfahrern und Pilgern hiegebracht, sowie einer Cisterne mit Wasseröffnung und einigen Kanälen. — Bei dem an Ruinen reichen Dorf Beit Sourik bei Jerusalem fand sich eine siebenzeilige altchristl. Mosaikinschrift, die leider, noch bevor sie gelesen war, zum allergrößten Teil dem Vandalismus des einen zweier um sie streitenden Brüder zum Opfer fiel. *Vincent* kann nur den traurigen Rest wiedergeben und beschreiben. Vielleicht enthielt sie die Widmung einer Kirche. Jedenfalls ist sie der erste sichere Anhalt für das Vorhandensein einer christl. Niederlassung. — *Manfredi* berichtet von einer neu entdeckten — der 10. oder 11. — Kirche in Madaba, „diesem christl. Pompeji“. — Bezüglich der Literatur über das berühmte Mosaik von Madaba s. o. S. 209, dazu *S. Vailhé*: Bespr. von Ad. Schulten, D. Mosaikkarte von Madaba etc. (NGW., phil.-hist. Kl., NF. 4, 2). 4^o. 121, mit 3 Kartenbildern u. 1 Figurentaf. B., Weidmann, 1900. (BZ. 10, 646—651.) — Ueber *Nies'* Optimismus, betreffs Ausgrabungen in Palästina s. o. S. 210. — Zu *Omonts* und *Schwarzenskis* Veröffentlichungen über den neu entdeckten, von der Bibl. nat. erworbenen Miniaturenkodex aus Sinope s. K. K (Rumbacher) und J. S. (rzygowski) in BZ. 10, 668 u. 723—724. — *de Bock*

beschreibt eine ganze Reihe von Ueberresten des christl. Aegypten: die für die christl. Archäologie namentlich wegen ihrer Wandmalereien ungemein wertvolle Nekropole in der großen Oase el-Charge, westlich von Luksor, Klöster und Höhlen des Niltales und eine Reihe anderer Denkmäler mit Inschriften, Fresken u. a. Bespr. von J. S (trygowski, BZ. 11, 268). — *Botti* veröffentlicht weitere Grabinschriften (No. XXXIII—XCI), dazu in einem Anhang vier neugefundene, aus dem Museum in Alessandria. — *Schia-parelli* veröffentlicht und bespricht einen Stoffrest aus Akmin, der sich jetzt mit etlichen anderen im ägyptischen Museum zu Turin befindet (der größere Teil des Stoffes ist in das vatican. Museum gekommen); das veröffentlichte Stück beansprucht besonderes Interesse wegen seiner Darstellung: der Krieger ist nach dem Urteil *Sch.s* ein Angehöriger des Nomadenstammes der *βλέμνες*, die in den 1. Jahrhunderten der christl. Aera im unteren Nubien einfielen und für einige Zeit auch in Aegypten feste Wohnsitze nahmen. — Das Marmorfragment aus Ajatzam (Alatscham) bei Sinope in Kleinasien, jetzt im Berliner Museum, zeigt auf der Rückseite ein Kreuz, auf der Vorderseite nach *Strzygowski's* zutreffender Deutung den Petrus und einen der „Jünglinge“, welche, wie in der betr. Szene der Lipsanothek in Brescia, den wegen seiner Heuchelei plötzlich verstorbenen Ananias hinaustragen. Ebenso wie der Deutung mag man der Altersbestimmung *S.s* (5. Jahrh.) beipflichten. Auf weniger sicherem Boden aber stehen wir bezüglich der ursprünglichen Provenienz unseres Fragmentes und der ihm, von *S.* namhaft gemachten, verwandten Stücke. Vgl. auch d. Selbstanz. in BZ. 10, 726. — *Ders.* widmet der sog. byzantin. Frage sein Werk ‚Orient oder Rom‘, und sucht an der Hand einer Reihe ausführlich besprochener Denkmäler auch den Leser zu überzeugen, daß für die christl. Kunst schon in den ersten drei Jahrhunderten die alten orientalischen Großstädte des hellenistischen Kreises, vor allem Alexandria, Antiochia und Ephesus, die Ausgangspunkte sind — „nicht Rom oder eine von Rom ausgehende Reichskunst“ (8). Mit Emphase und ungemäßigter, ungerechter Einseitigkeit ist dieser Gedanke durchgeführt durch die fünf Abschnitte, aus denen sich das schön ausgestattete Buch des verdienten Forschers zusammensetzt. Folgendes sind die Teile desselben. Einleitung: Die Entwicklung der Kunst in den ersten drei Jahrh. n. Chr. I. Eine Grabanlage in Palmyra vom J. 259 ca. und ihre Gemälde (heidnisch, aber nach *S.* sowohl in der baulichen Anlage als in den Malereien ein Vorbild für die christl. Kunst). Anhang: Der Ashburnham Pentateuch (dessen Vorlage ist nach *S.* im Orient, speziell im alexandrin. Judentum zu suchen). II. Ein Christusrelief kleinasiatischer Richtung. Anhang: Die Konstantinschale im British Museum (an deren Echtheit zweifelt Ref. noch immer trotz BZ. 10, 734, worauf *S.* ebd. 11, 282 hinweist. III. Eine Holzskulptur aus Aegypten. Anhang: Die Elfenbeintafel des Domes zu Trier. IV. Einfarbige Stoffe mit bibli-

schen Darstellungen aus Aegypten. Anhang: Mannigfaltigkeit der Technik der Malerei im Oriente. V. Ein bedeutender Rest des Prachtbaues Konstantins d. Gr. am heil. Grabe zu Jerusalem. Trotz mannigfachster Einwendungen, die gegen die Aufstellungen im ganzen wie im einzelnen erhoben werden können, ist anzuerkennen, daß das Buch eine Fülle neuer Anregungen darbietet und die christliche Archäologie wirksam zu fördern imstande ist. Vgl. des Ref. Bespr. ThLz. 26, 657—660; außerdem *Ad. Goldschmidt*, Repertorium f. Kunstwiss. 24, 145 ff. Einen Nachtrag zu s. Werk bietet *S.* in BZ. 10, 276: Kleinasiat. Sarkophage. — In *Diehls* großem Werke (s. o. S. 389) wird auch die künstlerische Betätigung der Zeit Justinians in vollstem Maße gewürdigt. Die Monumente werden demgemäß nicht nur in umfassender Weise zur Illustration des Lebens des Kaisers und seines Hofes herangezogen, sondern auch um ihrer selbst willen ausführlichst zur Behandlung gebracht. Dies insbesondere im 3. (und letzten) Buch des Ganzen: „La civilisation byzantine au IV^e siècle. Les grandes villes de l'empire“, wobei Konstantinopel, Athen, Antiochien mit Nordsyrien, Rom und Ravenna behandelt werden. Natürlich wird man gerade hier, wo alles mit der sog. byzantinischen Frage zusammenhängt, im ganzen wie im einzelnen vielfach anderer Ansicht sein. — Die Kirche von Daphni, unweit Athens, enthält einen Cyklus von Mosaiken aus dem Ende des 11. Jahrh. mit Bildern aus dem Leben Jesu und Marias. *Bertaux* bespricht diese, auch stilgeschichtlich sehr interessanten, Mosaiken nach ihrer ikonographischen und kunstgeschichtlichen Seite in sehr ausführlicher Behandlung aller Gesichtspunkte, zu denen sie anregen. Zahlreiche Abbildungen begleiten den Text. — „Unsere Kenntnis der Mosaiken des Orients ist von Smirnov durch die Entdeckung von zwei Mosaikbildern der Maria auf Cypren bereichert worden, deren eines in der Apsis der Kirche Panhagia Angeloktistos in Kiti (Kition) bei Larnaka, deren anderes auf der Halbinsel Karpasia in der Klosterkirche Panhagia Kanakaria sich findet; diesen reiht sich ein drittes in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Nicäa an. Alle drei Bilder, von denen *Lüdtke* zusammenfassend berichtet, werden der altbyzantin. Kunstperiode zugewiesen: das erste spätestens in das 6. Jahrh., das zweite in das 6. bis zur Mitte des 7. Jahrh., das dritte in das letzte Jahrh. der frühbyzantin. Periode (750—850). In allen Bildern ist mit Maria das Jesuskind dargestellt, doch jedesmal in eigentümlicher Besonderheit. — *Graeven* benennt mit Hilfe einer Miniatur des Kosmas Indikopleustes (Cod. Vat. Grace. 699) die beiden Prophetengestalten neben Maria auf der 5teiligen Elfenbeinplatte des South-Kensington Museums in London als Zacharias und Johannes und faßt die Tafel zusammen mit der entsprechenden Lorscher im Vatikan als genaue abendländische (Lorscher) Kopieen des endenden 10. Jahrhunderts nach byzantinischen Vorbildern des 6. Jahrhunderts. — Sehr dankenswert ist es, daß *Papageorgiu* die einzelnen Kirchen

Thessalonichs, der an Kirchen reichsten Stadt des Ostens, namentlich mit Bezug auf ihre Inschriften untersucht. Er beginnt mit der Zwölf-Apostelkirche und gibt hiervon wertvolles neues Material. — **Ders.** gibt zur Vita der hl. Theodora allerlei in Thessalonich erhaltene Reste und Inschriften. — **Weber** beschreibt die große, mit Baptisterium verbundene Basilika, die bei Vurla (Clazomenae) ans Tageslicht gekommen ist; der Grundriß und einige andere Abbildungen sind eine wertvolle Beigabe zur Erläuterung des interessanten, nach *W.* im 7. Jahrh. errichteten Bauwerkes. — Ueber **Knopf** s. o. S. 368.

β) Okzident.

Rom. **Bannister**, Referat üb. e. Gemälde d. Kirche S. Maria Antiqua (Auszug in Marucchi's Resoconto delle Adunanze etc., NBAC. 7, 49). — **Battandier, Alb.**, La maison romaine de l'Appia et le tombeau de saint Urbain (Le Cosmos 45, 235—240). — **Ders.**, Les nouvelles découvertes du forum romain. Sancta Maria Antiqua (ebd. 44, 560—566). — **Baumstark, Ant.**, D. Verzeichniss d. röm. Coemeterien bei Fulvio (RQ. 15, 1—11). — **Bonavenia, G.**, Figura orante con epitaffio della fanciulla Veneriosa nel cimitero di S. Ermete (NBAC. 7, 27—34, dazu Taf. I). — **Boni, G.**, Roma, I. Nuove scoperte nella città e nel suburbio. Il sacrario di Juturna (Atti d. R. Accad. dei Lincei a. CCXCVIII, Ser. 5^a, Cl. di scienze mor., stor. e fil. 9, 2^a p. Notizie d. scavi 41—144). — **Callisto, March. di S.**, S., D. Wunder der Kirche d. Katakomben u. Märtyrer. E. Trostbuch z. Belehrung u. Erb. des chr. Volkes dargeb. Eingeführt v. Rektor A. de Waal. Mit üb. 200 Textill. u. zahlr. Vollbildern. 8.—14. (Schluß-)Lfg. Lex. 80. XVI, 225—441. St., J. Roth. Vollst. M 9,80, geb. M 12. — **Cascioli, D. Gius.**, Referat üb. e. Gruppe unedierter althehr. Inschr. (Auszug in Marucchi's Resoconto delle Adunanze etc., NBAC. 7, 57). — **Crostarosa, P.**, Inventario dei sigilli impressi sulle tegole del tetto di S. Croce in Gerusalemme in Roma (ebd. 119—144, 291—274). — **Ders.**, Notizie degli scavi eseguiti nelle Catacombe romane nel periodo 1900—1901 (ebd. 161—165). — **Ders.**, Referat üb. e. wichtige Krypta d. Domitilla-Katak. (Auszug in Marucchi's Resoconto delle Adunanze etc., ebd. 57—58). — **Duchesne, L.**, Lettera di Mons. Luigi Duchesne ad Orazio Marucchi riguardante il precedente articolo (ebd. 113—118). — **Ders.**, Referat üb. d. Namen v. S. Maria Antiqua auf d. röm. Forum (Marucchi's Resoconto delle Adunanze etc., ebd. 39—45). — **G., Dr.**, D. Basilica S. Maria in Cosmedin zu Rom (Centralblatt d. Bauverwaltung 21, 112). — **Gatti, G.**, [Roma], Via Nomentana (Atti d. R. Acc. d. Lincei 9, 2^a p. Notizie d. scavi 14—15). — **Gerspach**, Rome: Les fresques de la chapelle Sancta Sanctorum et de l'église Saint-Saba (Revue de l'art chr. 44, 326—327). — **Ders.**, Les fresques de l'église Santa Maria antiqua, au forum romain. Carnet de voyage (ebd. 300—313). — **Grisar**, 2. Referat üb. d. Ausgrabungen in d. Kirche S. Saba auf d. Aventin (Auszug in Marucchi's Resoconto delle Adunanze etc. NBAC. 7, 46—48). — **Kirsch, J. P.**, D. Kirche S. Maria Antiqua am röm. Forum (Anz. f. chr. Arch., RQ. 15, 86—89). — **Lugari, G. B.**, Il sacello „Domine quo vadis“ sulla via Appia (NBAC. 7, 1—25). — **Maes, C.**, Il primo trionfo della Croce eretto da Costantino il grande nel Foro Romano, ecc. Roma, Cuggiani. — **Marucchi, O.**, Scavi nella chiesa di S. Maria Antiqua nel Foro romano (NBAC. 7, 172—174). — **Ders.**, Di un importante sarcofago crist. rinvenuto nella chiesa di S. Maria Antiqua, nel Foro romano (Atti d. R. Acc. d. Lincei 9, 2^a p. Notizie d. scavi 272—278, mit Abb.). — **Ders.**, Di un monumento di antica scultura crist.

rinvenuto negli scavi del Foro romano (NBAC. 7, 205—216; dazu Tav. VI u. 2 Abb. i. Text). — *Ders.*, Una importante scoperta nell'antichissimo Cimitero crist. di Priscilla sulla via Salaria (Voce d. Verità, 6. giugno, No. 131). — *Ders.*, Di un antico battistero recentemente scoperto nel cimitero apostolico di Priscilla e della sua importanza storica (NBAC. 7, 71—111; dazu Tav. II, IIA, III). — *Ders.*, Ulteriori osservazioni sulla memoria della sede primitiva di S. Pietro (ebd. 277—290). — *Ders.*, Scavi nelle Catac. rom. (ebd. 295—296). — *Ders.*, Scavi nelle Catac. rom. (Atti d. R. Acc. d. Lincei 9, 2^a p. Notizie d. scavi, 484—495). — *Ders.*, Osservazioni sugli scavi delle catac. rom. (ebd. 165—172). — *Ders.*, Scavi nella Basilica di S. Agnese sulla via Nomentana (NBAC. 7, 222—225, 297—300). — *Ders.*, Iscrizione consolare rinvenuta fra i muri della Basilica di s. Valentino sulla via Flaminia (ebd. 300—301). — *Ders.*, Di un gruppo di ant. iscrizioni crist. spettanti al cim. di Domitilla e recentemente acquistate dalla comm. di arch. sacra (ebd. 233—255; vgl. ebd. 50, 51—52). — *Ders.*, Referat üb. zwei altehr. Lampen (Auszug in desselben Resoconto delle Adunanze etc., ebd. 52). — *Ders.*, Scoperta nella Basilica dei ss. Giovanni e Paolo sul Celio (ebd., 175—176). — *Ders.*, Indagini nella chiesa dei ss. Giov. e Paolo al Cielio (ebd. 226). — *Montault, X. Barbier de, Oeuvres complètes* de Mgr. X. B. d. M. T. 15: Rome (VI: Hagiographie). 7^e p. 588. Poitiers, Blais et Roy. — *S(trzygowski), J.*, Rom. Sancta Maria antiqua (BZ. 10, 713—714). — *Villani, D. Corn. O. S. B.*, Iscrizioni consolari rinvenute a S. Paolo f. l. m. (NBAC. 7, 301—302). — *Waal, de*, Aus d. Katakomben i. J. 1112 (RQ. 15, 248—250). — *Wiegand, D.* älteste Marienkirche Roms (Pastor bonus 13, 8). — *Wilpert, G.*, Fragmento d'una lapide cimiteriale col busto di S. Paolo (NBAC. 7, 257—258; dazu Tav. IX.). — *Ders.*, Referat üb. e. Bild des Coemet. Ostrianum (Auszug in Marucchis Resoconto delle Adunanze etc., ebd. 36). — *Ders.*, Referat über ein Bild d. Prätexitat-Katakombe (ebd. 46). — *Ders.*, Beiträge z. christl. Archäologie. I. Topograph. Studien üb. d. obr. Monumente der Appia u. Ardeatina. II. Neue Studien zur Katak. des hl. Kallistus (RQ. 15, 32—49, 50—69). — *Zucker*, D. Türen von S. Sabina in Rom (Christl. Kunstbl. 43, 170—175). [Bespr. v. Wiegand JB. 20, 1218.]

Das seit de Rossis Zeiten größte Ereignis für die christliche Archäologie auf stadtröm. Boden war die i. J. 1900 erfolgte Entdeckung von S. Maria Antiqua unter der Kirche S. Maria Liberatrice am Forum. Der Wert ihrer die ganze Kirche schmückenden Malereien ist unermesslich, da sie allesamt aus einer Zeit (7. bis 9. Jahrh.) stammen, aus welcher uns nur wenige Denkmäler der bildenden Kunst erhalten sind. *Duchesne* vertrat die Ansicht, S. Maria Antiqua sei in bezw. unter der Kirche S. Francesca Romana zu suchen; doch tritt er in seinem in der Sitzung der Società per le conf. di arch. crist. vom 13. Jan. zu dieser Frage gehaltenen Referat der Ansicht Laucianis (vgl. dessen ausführl. Darlegung über die Benennung der Kirche und ihre Gesch. im Lauf der Jahrhunderte im Bullet. d. commissione arch. comun. di Roma 1900, S. 299ff.: Le escavazioni del foro. V. S. Maria Antiqua) und Grisars bei. — *Battandier* gibt einen Einblick in den Umfang und die Art der Malereien von S. Maria Antiqua (S. 562 erwähnt er einen mir unzugänglichen, 48 S. umfassenden Bericht über S. Maria Ant. von dem Abbé P. de Laminat in den Annales de Saint-Louis des

Français). — Das Bild aus S. Maria Ant., über welches *Bannister* spricht, zeigt drei Frauen, jede mit einem Kinde: Maria mit Jesus, die hl. Anna mit Maria, die hl. Elisabeth mit Johannes dem Täufer; *B.* knüpft hieran Bemerkungen über den Kult der hl. Anna. — *Gerspach* gibt nach einigen Bemerkungen über die der Entdeckung von S. Maria Ant. vorausgegangene Diskussion über die Lage dieser Kirche einen Ueberblick über deren Fresken bezw. die Darstellungen derselben. — *Kirsch* behandelt kurz zwei Punkte, nämlich den Namen der Kirche und die wichtigeren Freskenmalereien. — *S(trzygowski)* hebt kurz die Bedeutung der Funde unter S. Maria Liberatrice „für uns Orientalisten“ hervor, *Marucchi* (Scavi etc.) nennt als Anhang zu seinem langen Artikel über denselben Gegenstand (NBAC. 6, 285—320) einige weitere Funde, wie den Ambon des Papstes Johann VII. (705—710) mit Fundament, den altchristl. Sarkophag u. a. (vergl. hierzu auch *Mars*s Referat in der Sitzung der Soc. per le conf. di arch. crist., ebd. 7, 59f.). — *Ders.* veröffentlicht und bespricht sehr eingehend den in S. Maria Ant. ausgegrabenen Sarkophag zweimal. Der Sark. hat ausgerundete Schmalseiten und ist an diesen wie an der Vorderseite mit Reliefs geschmückt. Die Technik weist, wenn auch der Stil nicht gut ist, doch wegen der unverkennbar guten Tradition in die 1. Hälfte des 4. Jahrh. Die Darstellungen (in der Mitte ein bärtiger Mann in weitem Pallium oder im Philosophenmantel, nach links sitzend und in einer Schriftrolle lesend, vor ihm eine Orante, hinter ihm der gute Hirte; nach links Jonas unter der Laube, über welcher — einzig! — drei Schafe; das Jonasschiff; hinter ihm und außerhalb desselben Okeanos; nach rechts die Taufe Christi und zwei Fischer, welche das gefüllte Netz aus dem Wasser ziehen) haben manches Eigenartige, doch läßt *M.* in ihrer Ausdeutung seiner Phantasie zu großen Spielraum. Durchaus zuzustimmen ist ihm, wenn er in der Frage nach der Herkunft zu dem Resultate kommt, der Sark. stamme aus einer der vor der Stadt gelegenen Katakomben und sei wahrscheinlich von Johannes VII. in die Kirche übernommen worden, als er sie zur Papstkirche wählte, über ihr sein episcopium erbaute (nach dem Lib. pont.) und in ihr ein wirkliches Coemeterium einrichtete. — Eingehende Untersuchungen widmet *ders.* einem schon seit 1889 mit der Priscillakatakombe in Verbindung stehenden Raum, hinter dessen Apsis ein großes oblonges Wasserbecken von 1,40 m Tiefe ausgegraben liegt: ein Baptisterium. *M.* brachte es zuerst in Zusammenhang mit dem Papste Liberius 352—366 (vgl. den Auszug seines in der Sitzung der Soc. per le conf. di arch. crist. am 28. April gehaltenen Referates in s. Resoconto delle Adunanze etc. NBAC. 7, 54—57), bemüht sich dann aber in zwar sehr sachkundiger, aber höchst einwandfähiger und unsicherer Beweisführung darzutun, daß kein geringerer als Petrus selbst dort getauft habe. Nur dies bleibt zunächst bestehen, daß wir in diesem Raum ein altchristl. Baptisterium von sehr hohem Alter vor uns

haben und „un monumento insigne“. — *Ders.* sucht seine, von Wilpert u. a. akzeptierte Ansicht bezüglich des Baptisteriums bei der Priscillakatak. weiter zu begründen, u. a. auch mit dem von Mitius als Trauung, von Wilpert als Einkleidung einer Jungfrau gedeuteten Bilde, das nach *M.* das einzige antike Gemälde „di un papa seduto in cattedra e nell' atto di celebrare una funzione liturgica“ (283) ist. — *Duchesne* sprach gegen die Aufstellung Mars von dem nur auf späte Tradition gestützten Aufenthalt des Liberius außerhalb der Stadtmauern sofort seine Bedenken aus (NBAC. 7, 55 f.), verhält sich in s. Lettera gegenüber *M.*s Ausführungen, welche das Baptisterium bei der Priscillakatak. gar an den Namen des Petrus knüpfen wollen, reserviert, stellt sich aber die Frage, wo in den ersten drei Jahrhunderten die Centrale, der Hauptsitz des christl. Rom zu suchen sei, und sieht sich nach der Priscillakatak. an der Via Salaria gewiesen als dem zweifellos ältesten röm. Hypogaeum. — Weiter berichtet *Marucchi* über Ausgrabungen und Funde, namentlich neue Inschriften 1. in dem Coemeterium der Priscilla (besonders interessant ein Graffito [4. Jahrh.]: QVI SITET VENiat ad me et bibat: Joh. 7 37), 2. in dem Coemeterium des Nicomedes an der Via Nomentana, 3. in dem Coemeterium S. Agnese. Vergl. auch NBAC. 7, 49—50, wonach *M.* in den Adunanze etc. auch über das Coemet. der hl. Petrus und Marcellinus referierte. — *Ders.* berichtet im NBAC. 7, 295—296 kurz über die Arbeiten in der Priscillakatak. und in dem Coemeterium der Generosa an der Via Portuense; in ersterer wurde ein voraugusteischer Ziegelstein gefunden, der zweite dieser Art: Beweis für das hohe Alter der ehemals zum Areal der Villa der Acillii Glabrones gehörigen Priscillakatakombe. — *Crostarosa* gibt kurzen Bericht 1. über die Arbeiten und Resultate in der Katak. der hl. Petrus und Marcellinus; 2. in der Katak. des hl. Nicomedes; 3. in der Katak. der hl. Priscilla, hier speziell über den von Mar. behandelten Taufraum, der nicht eigentlich zur Katakombe, sondern zu der darüber liegenden Kirche S. Silvestro gehöre, und dessen Beleuchtung. — In Ergänzung hierzu gibt *Marucchi* das auf die neuen Ausgrabungen in den gen. drei Katak. bezügliche epigraphische Material, aus dem besonders ein Graffito der Nicomedeskatak. namhaft gemacht sei: rechts über dem Monogramm Christi, mit diesem durch eine schräge Linie verbunden, steht ein Y; *M.* glaubt, es drücke den Genetiv von $\chi\rho\iota\sigma\tau\omicron\varsigma$ aus; wir erinnern daran, daß das sogen. Spottkruzifix vom Palatin in gleicher Stellung dasselbe Y hat. — *Ders.* macht Mitteilung von den mit Unterstützung des Kard. Kopp unter dem Presbyterium der Kirche S. Agnese, zwischen dem Altar und der Apsis, vorgenommenen Ausgrabungen und deren Resultate. — Auf einer in S. Agnese ausgegrabenen fragmentierten Verschlussplatte eines Loculus ist außer dem Namen des Beigesetzten — Petrus — die Büste des Paulus eingemeißelt. *Wilpert* vermutet, daß diese, wie

gewöhnlich, in der Büste des Petrus ein Pendant hatte, und setzt die Platte ins 4. Jahrh. — **Ders.** erklärt die bekannte Orante mit dem Kind in einem Arcosol des Coemet. Ostrianum jetzt auch gleich Marucchi u. a. als Madonna mit Christus — „forse la più bella imagine della Madonna trasmessaci dall' antichità“ — aus der 1. Hälfte des 4. Jahrh. — **Ders.** deutet in einem von ihm zum ersten Male enträtselten Fresko der Prätextatkatakombe das zwischen zwei Behältern mit Bücherrollen stehende Lamm zu Füßen des guten Hirten als den gläubigen Schüler, dem dieser die hl. Schriften auslegte, welchen das Lamm bezw. der Jünger die Seligkeit verdankt. — **Ders.** führt auf Grund der alten Itinerarien den schlagenden, durch die vorhandenen Spuren gestützten Nachweis, daß die Coemeterien der hl. Soteris, des hl. Hippolyt, der hl. Ballina und des hl. Petrus und Marcellinus eine andere Lage haben als die nach de Rossi bisher angenommene (vergl. hierzu *Kirschs* Anz. f. chr. Arch. S. 85f.). Der 2. Teil der „Beiträge“ behandelt in 1. Die ursprüngliche Anlage der Papst- und Caeciliengruft, in 2. Die „Area II“ in der Katak. des hl. Kallistus, unter wesentlicher Korrektur der Aufstellungen der beiden de Rossi. — „Unter den auf uns gekommenen Verzeichnissen der röm. Coemeterien nimmt nach Alter und innerem Werte den ersten Platz der 16 bzw. 17 Coemeterien namhaft machende Katalog ein, der in engstem Zusammenhang mit der Konstantinischen Regionsbeschreibung und deren Anhängen steht“. **Baumstark** teilt den Wortlaut eines sechsten Exemplares dieses Kataloges, den Kard. Rampolla als ein Originaldokument aus der 2. Hälfte des Pontifikates des Liberius nachgewiesen, aus Fulvio mit, welches jedoch von den bisher bekannten in den entscheidendsten Punkten wesentlich abweicht, und gibt einen ausführlichen Kommentar mit z. T. scharfsinnigen Erläuterungen und Erklärungen der diesem höchst wertvollen Verzeichnisse anhaftenden Eigentümlichkeiten und Besonderheiten. — **Battandier** erkennt in einer mit Scharfsinn geführten Untersuchung in einer beim 4. Meilenstein ($4\frac{1}{2}$ km vor der Porta S. Sebastiano) ausgegrabenen großen röm. Villa, deren erste Anlage auf die Mitte des 2. Jahrh. zurückreicht und in der alsbald bestimmte Teile zu Begräbniszwecken verwendet wurden, das Gebäude, in welches nach den Akten des Prätextat die damalige Besitzerin Marmenia den Leib des unter Marc Aurel umgekommenen hl. Urban, Bischofs (nicht des Papstes!) in Rom, aus dessen Coemeterium hatte verbringen lassen. Ein Grundriß und mehrere Abbildungen veranschaulichen den Situationsplan. — **Bonavenia** bespricht den Marmoritulus eines Kindergrabes der Katak. des hl. Hermes, der in flachem Relief die mit 6 Jahren verstorbene Veneriosa, offenbar mit natürlichen Gesichtszügen, in Orantenstellung zeigt und zu ihren Seiten die Grabschrift. **B.** setzt den Stein in das 4. Jahrh. und äussert sich über den Inhalt der Inschrift, insbesondere 1. über die Formel „hic est posita“, 2. über die Bedeutung der Oranten. —

Boni verbreitet sich über die im Tempel der Quellgöttin Juturna auf dem Forum (beim Tempel der Vesta) gemachten Ausgrabungen, unter deren äusserst zahlreichen Fundstücken profanen Charakters auch solche spezifisch christlicher Art waren, nämlich das Fragment des Bodens eines rötlichen Gefässes mit dem oberen Teil einer Christusfigur (105ft., Fig. 67) und eine Reihe altehr. Lampen (134). — Unter den von *Cascioli* besprochenen unedierten altehr. Inschriften in Privatbesitz aus röm. Coemeterien sind zwei datierte (a. 380 bezw. 440 oder 445 oder 450); eine dritte zeigt eingeritzt ein im Laufe befindliches Pferd, ein ziemlich seltenes Symbol: nach *C.* Zeichen des von dem Christen nach seiner irdischen Laufbahn davongetragenen Siegespreises, wahrscheinlicher Anspielung auf die Beschäftigung des Beigesetzten. — *Crostarosa*, *Inventario etc.*, erörtert den Wert der Ziegelstempel in geschichtl. Hinsicht im allgemeinen und für die Geschichte des betr. Gebäudes, zu dem sie gehören, insbesondere, sodann den Ursprung und die weitere Entwicklung der aus einem der grossen Säle des palatium Sessorianum Heliogabals unter Konstantin d. Gr. und Papst Sylvester in die altehr. Kirche umgewandelten Basilica S. Croce in Gerusalemme, teilweise unter Benutzung von Schlusfolgerungen, welche sich an ihre Ziegelstempel knüpfen, und gibt ein 119 Nummern umfassendes Verzeichnis dieser. — *Ders.* spricht über eine Krypta der Domitillakatakombe, die nach der über dem Eingang gefundenen griech. Inschrift ein Presbyter Eulalius sich herrichten liess. — Unter Hinweis auf die ausführliche Studie Th. Lauers in den MHA. 1900 über die von diesem entdeckten Fresken (11. Jahrh.) in der Kapelle Sancta Sanctorum (unter der Scala santa) bespricht *Gerspach* allerlei Details derselben und erwähnt schliesslich die neu gefundenen Fresken unter dem Boden von S. Saba (6. bis 7. Jahrh.). — *Gatti* macht Mitteilung von altehr. Inschriftfragmenten, die in nächster Nähe der Basilica S. Agnese bei der Niederlegung einer modernen Mauer „attiguo al monastero dei Canonici Regolari Lateranensi“ gefunden wurden, darunter eine aus dem 5./6. Jahrh., wahrscheinlich auf Restaurationsarbeiten an S. Agnese bezügliche. — *Grisar* spricht über die neu gefundenen Malereien von S. Saba auf dem Aventin, über ihr Alter (7. Jahrh.) und den Ursprung des griech. Klosters S. Saba. — *Lugari* versucht mit guten Gründen den Nachweis, dass das jetzt als Domine quo vadis bekannte Kirchlein an der Gabelung der Via Appia und Via Ardeatina zu Unrecht seinen Namen führt; es ist eine Marienkirche, während das eigentliche Domine quo vadis-Heiligtum ein kleiner Rundtempel ist, der etwas weiter hinaus an der Stelle steht, wo die Via Appia zu steigen beginnt. — *Maes'* Abhandlung beschäftigt sich mit der zu Ehren des Konstantin nach seinem Siege über Maxentius auf dem Forum errichteten, bisher unedierten Inschrift (nach *Marucchi* NBAC. 7, 305—306). — *Marucchi* legt zwei vor vielen Jahren in der Nähe der Kirche

S. Eusebio auf dem Esquilin gefundene althchr. Terracottalampen vor, bringt sie in Zusammenhang mit dem dominicum Eusebii und den davon abhängigen Nekropolen an der Via Labicana. — *De Waal* zeigt an der Hand einer langen, von Forcella in seinen Iserizioni delle chiese e d'altri edifici di Roma Vol. V, 118 veröffentlichten Inschrift von S. Lorenzo in Lucina, daß die im 18. Jahrh. in ausgedehntestem Mafse betriebene Entnahme der sog. corpi santi aus den Katakomben in die Kirchen schon im 12. Jahrh. geläufig war.

Aufserrömisches. Erstes Vorkommen des Wortes campana (Christl. Kunstbl. 43, 12—13). — *Barrière-Flavy, M. C.*, Les arts industriels des peuples barbares de la Gaule du V^{me} au VIII^e siècle. 3 Bde. (1., 2. Text, 3. Pl.) 1. XXII, 498. 2. VIII, 321. 3. LXXXI u. 1 Taf. Toulouse, Ed. Privat, et P., Picard et fils. N. 40. — *Beißel, S. J. Steph.*, Deutschlands älteste Gotteshäuser (StML. 61, 36—48). — *Ders.*, Schätze merowing. Könige u. Kirchen (ebd. 361—371, 502—515). — *Bulic, Fr.*, Necropoli antica cristiana a Slano di Ragusa (NBAC. 7, 195—204). — *Ders.*, Un' ampolla d'oglio di S. Meas martire trovata in Dalmazia (Bull. di arch. e storia dalmata 24, 55—58, dazu 1 Taf.). — *Cagnat, R. et Besnier, M.*, Revue des publications épigraphiques relatives à l'antiquité romaine (RA. 39, 139—152). — *Delattre*, Un pèlerinage aux ruines de Carthage (Les missions cath. 33, 474—476, 485—488, 497—502, 509—514, 526—527, 536—537). — *Ders.*, Scoperta archeol. in Tunisi (NBAC. 7, 160—161) — *Dorez, Léon*, Bulletin mensuel de l'acad. des inser., Sitzung vom 20. Sept. 1901 (RA. 39, 428). — *Graeven, Hans*, Fragmente e. frühchristlichen Bischofsstuhles im Prov-Museum zu Trier (Bonner Jahrb., H. 105, 147—163). — *Gsell, Stéph.*, Chronique arch. afr. Sixe rapport (MHA. 21, 180—241). — *Marucchi*, Referat üb. e. neuentdeckten Sarkophag in Salona (Auszug in M.s Resoconto delle Adunanze etc., NBAC. 7, 46). — *Mayr, Alb.*, D. althchr. Begräbnisstätten auf Malta (RQ. 15, 216—248, 352—384). — *Monceaux, Paul*, Le tombeau et les basiliques de Saint Cyprien à Carthage (RA. 39, 183—201). — *Orieux, E.*, Les Églises et les Villas au Ve et VI^e siècle. 23. Vannes, Lafolye. [Extrait du Bulletin de la soc. arch. de Nantes et de la Loire-Inférieure (1900).] — *Pinza, Giov.*, Notizie sul Cemetero crist. di Bonaria presso Cagliari e su di un ipogeo crist. presso Bonorva (NBAC. 7, 61—69). — *Rahn, J. R.*, Mutmaßl. Reste e. althchr. Oratoriums in d. Kirche von Pfyn (Thurgau) (Anz. f. schweizer. Altertumskunde, NF. 3, 36). — *Ricci, Corr.*, Le nozze di Cana (musaico del XV sec.) (Rassegna d'Arte 1, 19). — *Rivoira, G. T.*, Le origini dell' architettura lombarda e delle sue principali derivazioni nei paesi d'oltr' Alpe Vol. I. VIII, 371. 464 Abbild. im Text u. 6 Taf. Roma, E. Loescher. L. 36. [Bespr. v. A. Venturi: L'Arte 4, 344—345.] — *Salinas, A.*, Girgenti: Necropoli Giambertone a s. Gregorio (Atti della R. Acc. d. Lincei, 2^a p. Not. d. sc. 29—39). — *Seymour de Ricci*, Inscriptions de Germanie dans la correspondance d'Oberlin à la bibl. nat. (RA. 38, 59—61). — *Ders.*, Inscriptions de l'Oise. Ager Bellovacorum-Sylvanectes. Additions et corrections au premier article (ebd. 39, 237—258, 375—400). — *Strzygowski, Jos.*, Bronzeaufsatz im Besitze von Hans Grafen Wilczek in Wien (Jahreshefte des österr. arch. Inst. in Wien 4, 189—203).

Ed. Wölfflin in M. hat in einem hochinteressanten Beitrage zu der Geschichte des Wortes Campana (ABA. philos. etc. Kl. 1900, 3ff. u. ALG. 11, 1900, 537ff.) nachgewiesen, daß das Wort campana höchstwahrscheinlich aus (vasa) campana entstanden sei und daß

es bereits in einem Schreiben des karthag. Diakons Ferrandus, nicht zum 1. Mal im 7. oder gar 8. Jahrh., vorkommt. „Da nun dieses Zeugnis des Ferr. um 515 anzusetzen ist, so ist die Metallglocke für den Anfang des 6. Jahrh. in Gallien und Afrika erwiesen“ (12). — *Barrière-Flavys* ungemein verdienstliches Werk führt in die Anfänge der Kunstbetätigung bei den barbarischen Völkern auf gall. Boden; insbesondere lassen sich auch die Anfänge der christl. Kunst daselbst und deren Abhängigkeit von den Kulturvölkern, zumal vom Osten, an der Hand des reichhaltig zusammengetragenen und sorgfältig publizierten *Materials* studieren und die Ideenkreise erkennen, die die Bildner und ihre Abnehmer beseelten. — Ein an sich zwar nicht christliches, aber in christlicher Zeit entstandenes Erzeugnis gallisch-fränkischer Arbeit ist der Bronzeaufsatz, den *Strzygowski* veröffentlicht und unter Vergleich mit spezifisch christl. Monumenten, wie immer, geistreich bespricht. — Literarische Quellen und Gräberfunde bezeugen die Fülle an Kunstschätzen merowingischer Könige und Kirchen. *Beijssel*, der jene beiden aufs genaueste kennt, stellt sich die Frage, wer die so zahlreichen Reste merowingischer Kunst-erzeugnisse gefertigt habe; er kommt zu dem Resultat, daß darin „die wertvollsten Erzeugnisse dreier Kulturen sich zeigen: die Werke der griechisch-römischen, der morgenländischen und der germanischen“ (515). Aus der Vereinigung der Elemente dieser drei Strömungen erwuchs der karolingische und dann langsam der romanische Stil. (Störend ist, daß S. 366 der Busento in Oberitalien fließt!) — *Derselbe* geht als sachkundiger Führer den ältesten Kirchenbauten nach, die auf deutschem Boden entstanden: im Rheinland und in Bayern, und stellt auf Grund der vorhandenen Zeugnisse fest, daß nach röm. Muster nicht nur der Altar, sondern auch das Gotteshaus womöglich aus Stein hergestellt wurde. — Kopien von meist schon bekannten, aus Germanien stammenden Inschriften — darunter etliche aus altchr. bzw. frühmittelalterlicher Zeit —, die in der in der Nationalbibliothek zu Paris handschriftlich aufbewahrten Korrespondenz Oberlins enthalten sind und die *Seymour de Ricci* für Zangemeister zur Publikation im 13. Bd. des *Corpus* exzerpierte, veröffentlicht *S. de R.* eigens, ohne den betr. Bd. des *C.* abzuwarten. — *Ders.* stellt die röm. Inschriften von der Oise zusammen, darunter einige altchristliche, mit Literaturnachweisen. — *Bulić* beschreibt die bei dem Dorfe Slano im Distrikte Ragusa (Dalmatien gefundene altchristl. Nekropole mit ihren Gräbern und Sarkophagen (ohne Reliefs; 5.—6. Jahrh.) und kommentiert eingehend die auf den Särgen angebrachten Inschriften, bes. den Titel „sanctus“. — Der um die Erforschung des altchr. Karthago höchst verdiente *P. Delattre* gibt unter Beigabe einer Anzahl Abbildungen in einem Rundgang einen gedrängten, aber guten Ueberblick über sämtliche (auch die modernen) christl. Monumente Carthagos, die profanen nur kurz berührend; auch dem Museum ist ein Besuch abgestattet. —

Ders. berichtet im NBAC. summarisch über einige altehr. Funde in Nordafrika, insbes. über eine Inschrift aus Heuchir-Fellous (Tunesien), die außer anderen Märtyrern einen namens Sebastianus nennt († gegen 449), ferner über ein in Hammam-el-Lif entdecktes, mit Mosaiken ausgeschmücktes Baptisterium. — **Dorez** erstattet Bericht über die Mitteilungen Gaucklers von der Auffindung mehrerer Baptisterien in Tunesien, insbesondere des wichtigsten und besterhaltenen, das im J. 1899 in Karthago entdeckt wurde. — **Monceaux** stellt ein sehr dankenswertes Verhör an mit den überlieferten topographischen Angaben bezüglich des Grabes und der Basiliken Cyprians, fixiert die daraus resultierende Lage derselben, vermag aber einstweilen nicht irgend eine der durch die Ausgrabungen bekannten kirchlichen Anlagen auf Grund der aus der Literatur gewonnenen topographischen Angaben zu identifizieren. — Der Artikel von **Cagnat** und **Besnier** ist eine Zusammenstellung aller Inschriften Nordafrikas aus Zeitschriften und epigraphischen Arbeiten, darunter einer Reihe altchristlicher. — Was irgendwie mit der arch. Forschung auf dem Boden Nordafrikas zusammenhängt, hat seit sechs Jahren seinen ausgezeichneten Chronisten in **Gsell** (Alger). Seine Revuen sind Muster der Stoffbeherrschung und Uebersichtlichkeit und wegen ihrer Kenntnis auch der entlegensten Publikationen unentbehrlich. Für die christl. Archäologie kommen in Betracht: III. Archéologie romaine. IV. Musées, Collections, Publications diverses (S. 203—241). — Einen ausgezeichneten, über das bisher Bekannte weit hinausgehenden Bearbeiter haben „Die altehr. Begräbnisstätten auf Malta“ in **Mayr** gefunden. — Endlich hat sich auch einer gefunden, welcher den altehr. Begräbnisstätten Sardinien's außer Interesse auch Verständnis entgegenbringt. **Pinza** behandelt (mit Illustrationen) zwei Nekropolen: die eine bei Cagliari, deren interessante Fresken i. J. 1892 in de Rossis *Bullettino* nach den absolut ungenügenden und irreführenden Zeichnungen eines Cagliareser Barbiers veröffentlicht waren; die andere bei Bonorva, die nach **P.** ursprünglich eine römisch-profane Anlage war. — **Ricci** weist nach, daßs das in der modernen Erneuerung die Speisung der 5000 (Brotvermehrung) darstellende Mosaik in S. Apollinare nuovo in Ravenna ursprünglich die Hochzeit von Kana darstellte (vgl. *L'Arte* 4, 125). — **Salinas** berichtet über Ausgrabungen in einer bei dem Tempel der Concordia bei Girgenti durch Landleute 1899 aufgefundenen, aber auch sofort ausgeplünderten Nekropole; aus den sehr dürftigen Fundstücken, die sich außerhalb der Nekropole fanden, geht hervor, daßs sie eine röm. Anlage war, aber im 4. oder 5. Jahrh. von den Christen in Beschlag genommen wurde.

γ) Orient und Okzident gemeinsam Betreffendes.

Blant, Edm. Le, Les commentaires des livres saints et les artistes chrétiens des premiers siècles (MAJB. 36, 1—16). — **Bricarelli, Carlo**, Roma e

Bisanzio nella storia dell'architettura crist. (La Civiltà catt. XVIII, 4, quad. 1233, 146—162). — *Braun, Jos.*, S. J., Weiße als liturg. Farbe in d. vorkarol. Zeit (ZKTh. 25, 155—164; s. o. S. 503). — *Funke, P.*, Stand d. kunstgesch. Forschg. üb. d. kirchl. Gewänder (Akten d. 5. intern. Kongr. kath. Gel. zu München 336, 337: Kurzer Bericht). — *G. C. L.*, 1. L'iscrizione di una gemma IHC ICT. 2. Della sigla XMI. 3. Del monogramma IHS. 4. Delle abbreviazioni greche del nome di Gesù Cristo. 5. Insigne monumento del secolo II per tali abbreviature (Bessarione 8, 178—180). — *Müller, Nik.*, Koimeterien (HRE. 10, 794—870). — *Riegl, Alois*, D. spät-röm. Kunst-Industrie nach d. Funden in Oesterreich-Ungarn im Zusammenhange mit d. Gesamtentw. d. bild. Künste bei d. Mittelmeervölkern dargestellt. Fol. VI, 222. Mit 23 Taf. u. 100 Abb. im Text. W., K. K. Hof- u. Staatsdruckerei. Geb. Kr. 144. [Bespr. von J. Strzygowski, BZ. 11, 263—267.] — *Ruland, Ludw.*, D. Gesch. der kirchl. Leichenfeier. (Gekr. Preisschr. Mit oberhirtl. Druckgenehmigung. VIII, 301. R., vorm. G. J. Manz. K. 3. — *Semeria, Giov.*, Il primo sangue crist. Roma, Pustet. — *Wischer-Becchi*, Referat üb. d. anabolia (Oberkleider) der Alten (Auszug in Marrucehis Resoconto d. Adunanze etc., NBAC. 7, 50—51).

Le Blant weist an einer Reihe von charakteristischen Einzelheiten in den Darstellungen der Sarkophagreliefs die Abhängigkeit des Künstlers von den (wissenschaftlichen) Kommentatoren der betr. bibl. Texte nach; ob hier aber nicht die Prediger bzw. Predigten die Vermittler waren!? — Unter den *Appunti e notizie epigraphische* Art, die *G. C. L.* zusammenstellt, sei hier besonders auf No. 2 hingewiesen, wo statt der seit de Rossi gewohnten Auflösung des XMI als *Χριστός Μιχαήλ Γαβριήλ* die Auflösung: *Χριστός Μαρία: Γέννημα* oder *Γέννητος* vorgeschlagen wird. — *Rulands* Buch muß hier wenigstens genannt sein mit Bezug auf die Partien, welche sich auf die christl. bzw. altchristl. Grabstätten beziehen. Doch auch in anderer Hinsicht bietet es dem christlichen Archäologen mancherlei wertvollen Aufschluß aus dem dem seinen so nahestehenden Grenzgebiet (s. auch o. S. 502).

b) Mittelalter.

Architektur. *Bach, Max*, Ueb. d. Ursprung d. got. Stils (Christl. Kunstbl. 43, 154—159). — *Beissel, Steph.*, S. J., D. Pfalzkapelle Karls d. Gr. zu Aachen u. ihre Mosaiken (StML. 60, 136—153, 284—297). — *Bergner, Hch.*, Befestigte Kirchen (Zeitschr. f. chr. Kunst 14, 205—222, 225—240). — *Bilson, John*, Les origines de l'architecture gothique. Les premières croisées d'orgives en Angleterre (Revue de l'art chr. 44, 365—393, 463—480; Uebers. aus Journal of the R. Inst. of Brit. Architects 6, 3. Ser. 289 ff.). — *Braun, Jos.*, S. J., D. engl. Frühgotik. Ein Beitrag z. Würdigung d. engl. Gotik (StML. 60, 394—408, 506—523). — *Durand, Georges*, Mémoires de la Société des Antiquaires de Picardie. Monographie de l'église Notre-Dame, cathédrale d'Amiens. T. 1^{er}. Histoire et description de l'édifice. 40. X, 539. Mit zahlr. Abb. im Text u. 48 Kupferdrucktafeln. Amiens, Imp. Yvert et Tellier. P., Lib. Picard et fils. — *Ehrenberg, Hm.*, D. Schloßkirche zu Königsberg i. Pr. Festschr. d. Altertumses. Prussia z. 200jähr. Jubelfeier der preuß. Königs-Krönung. Gr. 40. 28. Mit 12 Abb. u. 4 Lichtdr.-Taf. Königsb., Gräfe u. Unzer. K. 6. — *Gavini, Ign. Carlo*, Santa Maria Assunta in Assergi (L'Arte

4, 316—329, 391—406). — **Hager, Gg.**, Z. Gesch. d. abendl. Klosteranlage (Ztschr. f. chr. Kunst, 14, 97—106, 139—146, 167—186, 193—204). — **Heppel, H. E.**, D. Dom zu Metz. Kurze Gesch. u. Beschr. d. Denkmals u. seines Anbaues. 40. III, 103. Mit 1 Taf. Metz, G. Scriba. *N* 2. — **Hettner, D.** Grabkammern v. St. Matthias b. Trier (Westdeutsche Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst 20, 2. H.). — **Hulley, Jos.**, D. Trierer Dom vor hundert Jahren. Vortr., geh. in der Vers. d. Ges. f. nützl. Forschng. am 11. März 1901 in Trier. Trier, Paulinusdruckerei. — **Karolides, P.**, *Περὶ τοῦ ἑλληνικοῦ κοινοβίου Κωνσταντινουπόλεως* (Aqumonia 2, 241—257). — **Kaufmann, Karl Maria**, D. Kaisergrab in d. vatican. Grotten, z. ersten Male historisch-archäologisch untersucht. Mit 8 Sondertaf. u. zahlreichen Abb. i. Text nach Originalaufn. Fol. B.-M. *N* 20. — **Lambin, Em.**, La première floraison de l'art goth. L'église de Saint-Leu-d'Esserent (Gaz. d. beaux-arts 43, 305—317). — **Laske, F.**, D. vier Rundkirchen auf Bornholm u. ihr mittelalterl. Bilderschmuck. 109. Mit Ill. B., Ernst. *N* 2. [Aus: Ztschr. f. Bauwesen 51]. — **Lefèvre-Pontalis, Eug.**, L'église de Chars (Bull. mon. 65, 7—29; auch sep.: Caen, Delesques). — **Schmitt, Frz. Jac.**, D. ehemal. karol. Sanct Salvator-Basilica in Frankf. a. M. (Rep. f. Kunstw. 24, 251—254). — **Ders.**, D. Benedictinerinnen-Abteikirche St. Maria im Capitol in Köln (ebd. 415—448). — **Schultz, A.** Z. roman. Kunstgesol. Grundr. d. roman. Philologie, hrsg. v. G. Gröber. II, 3. Straßsb., Trübner. — **Schultz, Rob. W.**, a. **Sidney How. Barnsley**, The Monastery of Saint Luke of Stiris, in Phocis, a. the dependent Monastery of St. Nicolas in the Fields, near Scripou, in Boeotia (Brit. School at Athens. Byzantine architecture in Greece). Fol. XII, 76. 60 pl., 48 Aufnahmen im Texte. Lo., Macmillan & Co. 63. [Vgl. Strzygowskis Anzeige: BZ. 10, 721 f. — **Seesselberg, Frdr.**, D. Prämonstratenser-Kloster Delapais auf d. Insel Cypem v. kirchen- u. kunstgesch. Standp. erl. 40. IV, 86. Mit 8 Taf. u. 9 Textfig. B., O. S. Hermann. — **Valeri, Franc. Mal.**, Il duomo di Milano nel quattrocento (Rep. f. Kunstw. 24, 87—102, 230—240). — **Z(ucker)**, Entdeckung einer karol. Krypta in Zürich (Chr. Kunstbl. 43, 81—85).

Skulptur. **Anonymous**, Ein seltener Grabstein (Chr. Kunstbl. 43, 95—96). — **Brunelli, Enr.**, Appunti sulla storia dell'arte in Sardegna: Gli amboni del duomo di Cagliari (L'Arte 4, 59—67, mit 4 Ab.). — **Effmann, W.**, Frühmittelalterl. Inschriftsteine zu Dottendorf. Mit 5 Abb. (ZchrK. 14, 321 bis 338). — **Franck, K.**, E. fränk. Bildhauerschule vor d. Eindringen der got. Kunst. Mit bes. Berücksichtigung d. Werke: **Ernst Boger**, Die Stiftskirche zu Oehringen. Beil. d. hist. Vereins f. württembergisch Franken zu d. württ. Vierteljahrsheften f. Landesgesch. Schwäbischhall. 1885. **Arthur Weese**, Die Bamberger Domskulpturen. E. Beitr. z. Gesch. d. deutschen Plastik des 13. Jahrh. Studien z. deutschen Kunstgesch. Str., 1897 (Chr. Kunstbl. 43, 87—94, 97—107, 113—123, 129—133, 145—154, mit zahlr. Abb.). — **Ders.**, Eine fränk. Bildhauerschule vor d. Eindringen d. Gotik (Ztschr. i. bild. Kunst, NF. 12, 259—264). — **Herzig, R.**, D. große Radleuchter im Dome zu Hildesheim. Mit 4 Abb. (ZchrK. 14, 13—26). — **Kreuzer, Em.**, Beiträge z. Deutung der Standbilder am Freiburger Münster (Freib. Diöz.-Arch., NF. 2, 3—66). — **Memminger**, E. neuaufgefundene roman. Skulptur in Naumburg (Chr. Kunstbl. 43, 107—108). — **Münzenberger, E. F. A. u. St. Beißel, S. J.**, Z. Kenntnis u. Würdigung der mittelalterl. Altäre Deutschlands. E. Beitr. z. Gesch. d. vaterl. Kunst. 16. Lfg. 49. Text 169—192, Mit 10 Taf. Frk., P. Kreuzer. *N* 6. — **Scano, Dion.**, A proposito del pulpito pisano dell'antica cathedrale di Cagliari (L'Arte 4, 204—207). — **Streiter, Rich.**, D. Skulpturencyklus in d. Vorhalle des Freib. Münsters u. s. Stellg. in d. Plastik des Oberrheins (Beil. z. AZ. No. 215, 216). — **Vöge, W.**, Ueb. d. Bamberger Domskulpturen (Forts. u. Schlufs) (Rep. f. Kunstw. 24, 195—229, 255—289). — **Wilhelm, Fr.**, Alte Steinkreuze und Kreuzsteine im westl. Böhmen (Mitt. d. k. k. Central-Komm., NF. 27, 98).

— *Ders.*, Z. Gesch. d. alten Steinkreuze (Mitt. d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen 39, 195).

Malerei und Wirkerei. *Braun, Jos.*, S. J., La dalmatique du trésor de St. Pierre (Revue de l'art chr. 44, 52—54). — *Ders.*, D. Stola des Erzbischofs Theodorich II. von Trier. Mit Abb. (ZchrK. 14, 27—30). — *Bruck, Rob.*, Die elsäfs Glasmalerei vom Beginn des 12. b. z. Ende d. 17. Jahrhunderts. 1 Bd. Text: 154 u. 6 Taf.; 1 Bd. Taf., Fol., 89 Bl. — *Cipolla, Carlo*, Una mitra del sec. XIII (L'Arte 4, 145—151). — *Dvořák, Max*, D. Illuminatoren des Johann von Neumarkt (Jahrb. d. Kunsthist. Sammlgn. d. Allerh. Kaiserhauses 23, 36—126). — *Federici, V.*, La „Regula Pastoralis“ di S. Gregorio Magno nell Archivio di S. Maria Maggiore (RQ. 15, 12—81; dazu Taf. I, II). — *Haseloff, A. u. H. V. Sauerland*, Der Psalter Erzbischof Egberts von Trier, Codex Gertrudianus, in Cividale. Hist.-krit. Unters. v. H. V. S. Kunstgeschichtl. Unters. von A. H. [Vorrede: Max Keuffer.] Festschr. d. Ges. f. nützl. Forschgn. zu Trier zur Feier ihres 100jähr. Bestehens, hrsg. am 10. Apr. 1901. Bd. 1/2, Gr. 49. Mit 62 Lichtdrucktaf. in Mappe. Selbstverl. d. Ges. [Vgl. die ausführl. Bespr. v. *Vöge*, Rep. f. Kunstw. 24, 469—478]. — *Marasse, M.*, Neue röm. Entdeckungen [Fresken in d. Kirche des hl. Caecilia] (Intern. Revue f. Kunst 3, 61). — *Schwittgen*, D. restaurierten Fenster in d. Dreikönigenkapelle des Kölner Doms. Mit Lichtdr.-Taf. VII (ZchrK. 14, 257—260). — *Strzygowski, J.*, D. illustrierte Physiologus in Smyrna (BZ. 10, 218—222). — *Ders.*, D. Epithalamion des Paläologen Andronikos II. E. Beitr. z. Gesch. d. byz. Ceremonialbildes (ebd. 546—567). — *Schwarzenski, Gg.*, Denkmäler d. süddeutschen Malerei des frühen Mittelalters. 1. Tl.: D. Regensburger Buchmalerei des X. u. XI. Jahrh. Studien z. Gesch. der deutschen Malerei d. frühen Mittelalters. Gr. 40. IX, 228. Mit 101 Lichtdr. auf 35 Taf. L., Hiersemann. Geb. M. 75. [Anerkennende Bespr. von J. Strzygowski, BZ. 11, 191—194; s. auch o. 412.] — *Ders.*, Die Regensburger Buchmalerei des 10. u. 11. Jahrh. ID. Gr. 40. 35. Heidelb. — Weiteres s. o. S. 502—503.

Kleinkunst u. Inschriften. *Bouillet, A.*, La fabrication industr. des retables en albâtre (XIV^e—XVI^e siècles) (Bull. mon. 65, 45—62). — *Claus, Jos. M. B.*, D. roman. Reliquiare von Reiningen im Elsass. Mit 3 Abb. (ZchrK. 14, 51—64). — *Clermont-Ganneau*, Referat üb. „une bulle de plomb des Croisades“ (Auszug in Académie des Insor. et Belles-Lettres, Comptes rendus des séances del'année 1901: Sitzung vom 18. Febr., S. 56—58, mit Abb.). — *Effmann, W.*, Kruzifixus, Christus- u. Engeldarstellg. am Werdener Reliquienkasten. Mit 5 Abb. (ZchrK. 14, 293—308). — *Honsel, H.*, Got. Architekturformen in d. Goldschmiedekunst mit bes. Berücksichtg. der Monstranz (ZchrK. 14, 105—120. Mit 36 Abb. auf [Doppel-]Taf. III). — *Montaut, Mgr. X. Barbier de*, La couronne de fer, au trésor de Monza (Lombardie) (Revue de l'art chr. 44, 12—24). — *Παλαεωρογιου, Περρ., N.*, Άγιον όρουσ έπιγραφαί (BZ. 10, 574—580). — *Kupin, Ern.*, Pince et fer à hosties au musée de Brive (Corrèze) (ebd. 281—288). — *Serbat, L.*, Bras-reliquaire à l'église de Valenciennes (ebd. 126—129). — *Semper, H.*, E. venet. Holztafel mit Beinreliefs im Kensington Museum. Mit 5 Abb. (ZchrK. 14, 35—50, 67—90).

Architektur. *Beissel* behandelt in seinem vortrefflichen Artikel die Entstehungsgeschichte eines Kleinods frühmittelalterlicher Baukunst, der Pfalzkapelle Karl d. Gr. zu Aachen, gibt dann eine sehr exakte Beschreibung des Baues und seiner Ausstattung, weist nach, daß die Kapelle der Kuppel aus Karls d. Gr. Zeit Mosaiken besessen und erstattet schliesslich unter eigener Stellungnahme zu den vorliegenden Entwürfen

Bericht über die Schritte zu deren Erneuerung. — Nach allgemeiner Annahme ist es die Ile-de-France, welche durch Zusammenfassung seiner drei Hauptelemente den eigentlichen got. Baustil geschaffen hat. Aber bezüglich ihrer Ursprünge und der Herkunft der Elemente sagt *Bach*, die Neuerung des Stils, welche die Gotik bilde, sei „aus dem mit germanischen Elementen durchzogenen nördlichen Francien hervorgegangen, wo die herrschende Gesellschaft noch den germanischen Geist bewahrt hatte“: er sei „die spezifisch germanische Kunst des Mittelalters und daher auch mit Recht der „Germanische Stil“ genannt“; und *Bilson* sieht sich durch das von ihm beigebrachte neue und sehr beachtenswerte Material zu dem Schlusse gedrängt: „l’histoire de l’architecture norman en Angleterre prouve sa complète indépendance à l’égard de l’école de l’Ile-de-France, et tend à faire penser que l’école normande a pu, au contraire, influencer l’école française.“ — „Die frühenglische Gotik ist eine durchaus selbständige Bildung, bei welcher Elemente der ererbten heimischen Bauweise mit solcher der französischen Gotik zu einem neuen, einheitlichen, nationalen Stil mit besonderen Zielen und Gesetzen und einer eigenartigen, durchaus charakteristischen Formensprache verwebt wurden“ (522/3). Das ist das Leitmotiv in *Brauns* sachkundiger Abhandlung. Sie gibt zunächst eine allgemeine Charakteristik der engl. Frühgotik und geht dann dazu über, den Bau eingehend und unter Heranziehung verwandter Denkmäler zu analysieren, welcher als Typus des reinen „early English“ hingestellt zu werden pflegt, die Kathedrale von Salisbury, um schließlich die eigenartigen Vorzüge und den nachhaltigen Eindruck der engl. Frühgotik zusammenfassend hervorzuheben. — Die Kathedrale von Amiens, in welcher die Gotik zum ersten Mal ihren Gipfel erreichte, hat in *Durands* Werk eine in jeder Hinsicht musterhafte Bearbeitung gefunden (vgl. die Bespr. *Dehios*: Rep. f. Kunstw. 24, 302—306). — Bauten bester Frühgotik sind die Kirchen von Chars und von Saint-Leu-d’Esserent, beide in dem Gebiete gelegen, wo die Gotik ihre erste Blüte hatte. Jener gilt der Artikel von *Lefèvre-Pontalis*, dieser der von *Lambin*. Anschließend sei generell bemerkt, daß das Bull. mon., wie stets, eine Reihe von Aufsätzen auch über andere ältere französ. Baudenkmäler enthält, die jedoch hier nicht alle aufgezählt und besprochen werden. — *Hager* gibt, anknüpfend an v. Schlossers Arbeit „Die abendländ. Klosteranlage des früheren Mittelalters“ eine Reihe, denselben Gegenstand betreffender Bemerkungen unter 5 Kapiteln: I. Gemeticum (Jumièges bei Rouen). II. St. Gallen. III. Fontanella (St. Wandrille bei Rouen). IV. Die Cluniacenser. V. Die Marienkapelle. — *Gavini* beschreibt mit zahlreichen Abbildungen die, jetzt stark modernisierte, im Centralappennin verborgene, Marienkirche (12. Jh.) in Assergi (am Fusse des Gran Sasso d’Italia, westwärts); zugleich behandelt er eine Reihe in ihr erhaltener Skulpturen, worunter ein

Ambo aus dem J. 1180, und etliche Werke mittelalterlicher Goldschmiedekunst, worunter namentlich ein silbernes Reliquiar (12. Jh.). — Ein bisher so gut wie ganz vernachlässigtes Kapitel bauarchäologischer Forschung nimmt *Bergers* vortrefflicher Aufsatz über befestigte Kirchen in Angriff. Er behandelt 1. befestigte Kirchhöfe, 2. befestigte Kirchen und deren Verteidigungsarchitekturen, 3. befestigte Kirchenschiffe. — *Schmitts* Artikel enthält mehr, als er verspricht: er ist ein ausgezeichnete Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der christl. Architektur in Köln von den frühesten Anfängen bis zum Ausgang der romanischen Zeit, welcher durch St. Maria im Capitol markiert ist. — *Ders.* erörtert die im Inneren der Frankfurter St. Bartholomäus-Domkirche ausgegrabenen Reste der Fundamente des ehemaligen St. Salvatorbaues, deren Aufdeckung, aber auch deren höchst sachkundige Behandlung durch Schm. ein wertvoller Beitrag zur Kunstgeschichte des 9. Jh., speziell der karol. Baukunst ist. — *Valeri* gibt neue Dokumente zur Geschichte des Mailänder Domes im 14. Jahrh. mit Kommentar. — *Z(ucker)* beschäftigt sich mit der neugefundenen Krypta des einst berühmten Frauenmünsters in Zürich im Anschluß an Rahns Publikation (Das Frauenmünster in Z. von J. R. Rahn u. H. Zeller-Werdmüller II. Die Baubeschreibg. des Frauenmünsters. Mitteilgn. der Antiquar. Ges. in Zürich 25, H. 2).

Skulptur. Der seltene Grabstein, den *Anonymus* kurz beschreibt, jetzt Eigentum des Mainzer Museums, stammt aus Rheinhessen, ist stark verstümmelt, zeigt in dem mittleren seiner fünf Felder einen bärtigen Oranten, in den beiden äußeren Feldern eine Frau bzw. vermutlich einen Mann, gehört nach Art der Reliefs wie der Inschriften ins 10. Jahrh. und bietet „die einzige bis jetzt bekannte althochdeutsche Steininschrift“ (vgl. Korrespondenzbl. d. westd. Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst 20, H. 1, 2). — Aus dem 9. bis Anfang 12. Jahrh. stammen einige in Dottendorf b. Bonn gefundene und, außer einem, noch unedierte Gedenk- oder Sarg- oder Grabsteine (die Auffassung als eigentliche Memoriensteine im engeren Sinne, zur Festhaltung des kirchl. Jahresgedächtnisses, ist zurückgewiesen), die *Effmann* reproduziert, beschreibt und nach Inhalt, Alter, Bestimmung untersucht. — *Herzig* sucht die ehemalige Form des Hildesheimer Leuchters, des größten und an Ausbildung hervorragendsten, aber am schlechtesten erhaltenen unter den drei aus dem frühen Mittelalter vorhandenen großen Radleuchtern, aus den noch übrigen Resten und Bestandteilen zu rekonstruieren und für die eingeleitete Rekonstruktion einige Fingerzeige zu geben. — Die gründliche Studie *Francks* mit ihren 4 Hauptabschnitten: I. Die roman. Skulpturen der Stiftskirche zu Oehringen. II. Die roman. Skulpturen des Bamberger Doms. III. Das Eindringen der französischen gotischen Kunst in die romanische, deutsche Bildhauerwerkstätte am Dom zu Bamberg. IV. Die Bamberg-Oehringer Bildhauerschule vor dem Ein-

dringen der französ. Kunst, ist eine wesentliche Förderung auf dem einschlägigen Gebiet. — **Ders.** hat in abgekürzter Fassung die Resultate seiner Untersuchungen in der Zeitschr. f. bild. Kunst veröffentlicht. — Eindringende Studien zu dem gleichen Gegenstand, über Stil und Stilgeschichte der Bamberger Skulpturen, gibt **Vöge**. — Von einer höchst wertvollen, künstlerisch sehr hochstehenden romanischen Skulptur in hartem Eichenholz mit Spuren von Vergoldung aus dem 12. Jahrh., Maria darstellend (in Lebensgröße), ursprünglich zu einer Kreuzigungsgruppe im Triumphbogen gehörend, seit Jahrhunderten unerkannt auf dem Dachboden der Moritzkirche zu Naumburg a. S. unter allerhand Gerümpel verborgen, gibt **Memminger** einige kurze Notizen zur Erläuterung seiner dankenswerten Abbildung. — „Der Statuenschmuck des Freiburger Münsterturmes hat bisher noch keine befriedigende Deutung gefunden“ (4). **Kreuzer** greift die Aufgabe von neuem an und kommt in überzeugend sicherer Beweisführung zu dem Resultate, „dass am Freiburger Münsterturm sich die Statuen der Kreuzzugspatrone St. Oswald, St. Georg, St. Sebastian, St. Bernard, St. Michael, St. Katharina, ferner der hll. Sigismund, Martin und Nikolaus befinden bezw. befanden“, um daran ein letztes Kapitel zu schliessen über die Erbauung und Erbauer des Münsters. — **Stretters** Artikel ist im wesentlichen eine Auseinandersetzung mit Kurt Moriz-Eichborn über dasselbe Thema (Studien z. deutsch. Kunstgesch. H. 16. Straßb. 1899, J. H. E. Heitz), dessen „Hypothesen“ er in der Hauptsache ablehnt. — **Brunelli** handelt knapp, klar und sachlich über die beiden bekannten, für die mittelalterliche Kunstgeschichte wertvollen, deutlich als Evangelien- und Epistelambo unterschiedenen Kanzeln des Domes in Cagliari, ihre Reliefs, ihren Stil, ihr Alter und ihren Künstler. — **Scano** gibt in Ergänzung und Berichtigung der Ausführungen Brunellis genauen Aufschluß über die Gründung des Domes von Cagliari in der 2. Hälfte des 13. Jahrh. und den mit dieser Gründung zusammenhängenden Ursprung der beiden Ambone, die einstmals nur eine einzige Kanzel bildeten und von einem gewissen Wilhelm, vermutlich einem Pisaner, gemeißelt wurden.

Malerei und Wirkerei. Die sog. Dalmatica Karls d. Gr., im Schatze von St. Peter, ein Erzeugnis byzantinischer Wirkerei, hat, wie **Braun** in zufälliger Uebereinstimmung mit anderen nachweist, mit Karl d. Gr. nichts zu tun; als wahrscheinliche früheste Entstehungszeit ist das 15. Jahrh. erkannt. — Die von **dems.** beschriebene Stola (aus d. Anf. d. 13. Jahrh.; Herkunft fraglich) ist mit Szenen aus dem Leben Christi geschmückt, die von einer doppelreihigen Unterschrift begleitet sind. Nicht fern steht diesem Ornatstück die sog. Stola des hl. Bernulf († 1054) im Archiv zu Utrecht, die **B.** im Anchluss an die Trierer bespricht und teil-

weise abbildet. — Die Mitra, welche *Cipolla* an der Hand zweier guten Abbildungen genau beschreibt und in das 13. Jahrh. datiert, war i. J. 1898 zu Turin ausgestellt und ist ein ungemein kostbares seidenes Gewandstück der Kirche S. Zeno in Verona, mit Figuren und Inschriften geschmückt. — Das Manuskript der Regula Pastoralis Gregors d. Gr. in dem Archiv von St. Maria Maggiore in Rom stammt, wie *Federici* darlegt, aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Ende des 9. Jahrh. und zeigt auf der Rückseite des 1. (Pergament-) Blattes eine Miniatur, darstellend den hl. Gregor, außerdem an anderen Stellen im Text einige andere Miniaturen, teilweise von späterer Hand, während der hl. Gregor und die ihm gleichzeitigen Bilder gleichzeitig mit dem Texte sind. — *Schnütgen* beschreibt kurz und klar die, jüngst prächtig restaurierten, drei herrlichen Fenster in der Ostkapelle des Kölner Doms. „Hier zeigt sich die monumentale Glasmalerei auf ihrer höchsten Höhe, würdig der gewaltigen Zeit, der sie angehört (wohl das 2. Jahrzehnt des XIV. Jahrh.), würdig des Domes.“ — *Strzygowski* gibt eine Uebersicht über die, von dem Buchbinder verschobene, ursprüngliche Blattfolge des Physiologus in Smyrna. — *Ders.* gibt zu der bevorstehenden Publikation der vier Doppelblätter umfassenden griech. Handschrift No. 1851 der Vaticana, „die in grofs geschriebener Minuskel einen Text mit schönen, z. T. figurlichen Initialen und sieben Miniaturen, darunter vier Vollbildern, enthalten,“ „einen wissenschaftlichen Begleittext“: 1. Beschreibung, 2. Anordnung und Inhalt der Bilderhandschrift, 3. Datierung (um 1300).

Kleinkunst u. Inschriften. Die zahlreichen Alabaster-Altartafeln mit Darstellungen aus Christi Passion oder dem Leben Mariae, selten anderem, die sich in vielen Kirchen, Museen und Privatsammlungen finden, vielfach noch Spuren ehemaliger Bemalung zeigen und meist 40—50 cm in der Höhe und 25—35 cm in der Breite haben, sind allesamt im letzten Viertel des 14. und in der 1. Hälfte des 15. Jahrh. fabriziert. Es sind Werke einer Industrie, die nach *Bouillets* Vermutung in Flandern ihren Sitz hatte; eine bestimmte Ansicht läfst sich aber noch nicht gewinnen. Wertvoll ist der Katalog dieser Stücke nach ihrem gegenwärtigen Aufenthalt: Essai de Catalogue des panneaux de retables en albâtre (52—62). — Von den im Mittelalter zahlreichen Reliquienbehältern im Elsass ist wenig erhalten. *Claufs* zählt 5 auf, zu denen, durch die Strafsburger Ausstellung 1895 ans Licht gezogen, 3 weitere kommen aus dem 11., 12. und 14. Jahrh. — Die Beschreibung, welche der in der ehemaligen Abtei, jetzigen Pfarrkirche zu Werden aufbewahrte Reliquienkasten in den „Kunstdenkmälern des Kr. Essen“ (Düsseld. 1893, S. 98 f.) gefunden hat, ergänzt *Effmann* durch die Erörterung einiger besonderen Punkte, die ihm nicht genügend beachtet scheinen. Das Kästchen, in seinem Kern aus Eichenholz verfertigt, ist auf den

Aufsenseiten mit einer Umkleidung versehen, die aus verschiedenartig geschmückten Beinplatten besteht. Auf der Vorderseite ist in sehr roh ausgeführten Reliefs dargestellt: 1. in der Mitte der Kreuzifixus, 2. links Christus mit Kreuznimbus. 3. rechts ein — bärtiger (!) — Engel, 2. und 3. als Oranten, die, zwischen Drachen stehend, an die Darstellung Daniels in der Löwengrube erinnern. Das Kästchen ist nordisch-germanischen Ursprungs (skandinavisch? normannisch? irisch oder angelsächsisch?) und nach *E.* ein Erzeugnis des 8. Jahrh. — Das nicht uninteressante Reliquienkästchen, welches *Serbat* veröffentlicht, erweist sich durch seine Inschrift und seine Ornamentation als eine Arbeit des wallonischen Flandern oder des Hennegau aus der Mitte des 13. Jahrh. — Ein sehr interessantes Stück behandelt *Clermont-Ganneau*. Die betr. Bleibulle, deren Vorder- und Rückseite abgebildet ist, stammt aus dem Jerusalem der Kreuzzüge und ist der bisher unbekannte, inschriftlich bezeugte Siegelstempel des unter den Schutz des hl. Lazarus gestellten Aussäzigenhospitals. — *Honsel* beleuchtet in seiner schönen Studie die von den Goldschmiedern des (gotischen) Mittelalters bewerkstelligte Uebernahme und Umformung der gotischen Architektur für die Gestaltungen der Monstranz. — In dem 2. (Schluß-) Teil des Artikels von *Barbier de Montault* ist besonders wertvoll die Bibliographie und die Zusammenstellung maßgebender Urteile (Kondakows u. a.) über die eiserne Krone, dieses geschichtliche und archäologische Kleinod, über dessen Herkunft und Entstehungszeit (lombardisch? byzantinisch?) die Meinungen noch immer geteilt sind. — *Rupin* schreibt im Ausschluß an die entsprechenden Gegenstände des Museums in Brive (Corrèze) einen kurzen Ueberblick über die Art der Hostienzangen und der Hostieneisen, mittelst deren die Hostien gebacken werden; wertvoll ist namentlich der Ueberblick über die „Ikonographie“, d. h. über die Dekorationsmotive und das Bildwerk der Hostieneisen bzw. der Hostien im Verlauf der Jahrhunderte (vom 12. Jahrh. an). — *Semper* hält die Holztafel des Kensington-Museums in London, vermutlich die Wand eines (Reliquien-)Kästchens, für eine Arbeit venezianischer Kleinkunst (Beinschnitzerei) aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts.; sie zeigt in den vier Rundbogenarkaden in Bein ausgeführte Figuren: in den beiden mittleren einen byzantin. Kaiser und eine Kaiserin, in den beiden äußeren je zwei sich umarmende Krieger, letztere „ziemlich getreue Kopien der Porphyrgruppen sich umarmender Krieger, welche an der Südseite der Markuskirche in Venedig zunächst der Porta della Carta aufgestellt sind“ (36), während die beiden kaiserlichen Gestalten „fast genau den Miniaturbildern eines byzantin. Kaiserpaares, angeblich des Nikephoros Botoniades (1078—1081) und der Kaiserin Maria in den ausgewählten Werken des S. Johannes Chrysostomus in der Bibl. nat. zu Paris (n. 79), einem Manuskript, welches aus der Bibliothek des Herzogs von Coislin, Bischofs von Metz, stammt,“ entsprechen.

c) Neuzeit.

Alte Meister (in den Farben des Originals wiedergegeben). 6. Lfg. Hoch 40. 8 Taf. in Passepartout mit 4 S. Text. L., E. A. Seemann. Subskr.-Preis *M* 5, einzelne Taf. *M* 1, Ausgabe a. grauem Karton u. d. Text: „Die Malerei“ zu gleichen Preisen, 1. Jahrg., Abonnementspr. *M* 25. — *Aus der Sammlung Boisserée*. Vierzig Lichtdrucke z. Leben Jesu u. Mariä nach Lithographien von Strixner. Mit e. Einl. von Steph. Beissel, S. J. In geschlossener Mappe. Gr. 40. M.-Gladbach, M. Kühlen. *M* 12. — *Bauer, Joh.*, Christi Klage [Dürer] (ChrW. 15, 805—806). — *Derix, Hch.*, Spätgot. Glasgemälde in d. alten Sakristei des Domes zu Xanten. Mit Lichtdruck (Taf. VIII) (ZehrK. 14, 289—294). — *Dürer, Albrecht*, Kupferstich-Passion. 16 Bl. m. 17 Bl. Text. Nürnberg, S. Soldau. Kart. *M* 3,60. — *Guyffrey, Jean*, Aloune note sulle miniature dell' „Apocalisse“ dell' Escuriale (L'Arte 4, 196—198). — *Meisterbilder* fürs deutsche Haus. Hrsg. vom Kunstwart. Hoch 40. No. 1—18. Mit Text auf d. Umschlag. M., G. D. W. Callwey. à *M* 0,25. — *Muthesius, Hm.*, D. neuere kirchl. Baukunst in England. Entwicklung, Bedingungen u. Grundzüge des Kirchenbaues der engl. Staatskirche u. der Sekten. Mit 32 Taf. u. 132 Abb. im Text. B., Wilh. Ernst u. Sohn. *M* 15. (Vgl. die Bespr. von G. Franek, Die neuere kirchl. Baukunst in England, MGkK. 6, 268—279, 308—318, nebst 7 Abb. im Text). — *Oidtmann, Hch.*, D. Schweizer Glasmalerei vom Ausgange des XV. bis z. Beg. des XVIII. Jahrh. Nach ihren Denkmälern u. den neuesten Forschgn. Forts. von 12, 301—318 (ZehrK. 14, 129—140, 239—254, 261—276. Mit Lichtdr. [Taf. VI]). — *Schubring, Paul*, Luthers Bildnis von 1521 (ChrW. 15, 7—9). — *Steinmann, Ernst*, D. sextin. Kapelle. 1. Bd.: Bau u. Schmuck der Kapelle unter Sixtus IV. Gr. 80. XIX, 710. Dazu 34 Taf. nach architekton. Entwürfen von Giov. Batt. Giovenale u. photogr. Aufnahmen von Dom. Anderson. 1 Tl. Gr. Fol. M., F. Bruckmann A.-G. *M* 100. — *Strzygowski, Jos.*, Dürers Madonna vom J. 1519, sein u. Holbeins Verhältnis zu Leonardo (Zeitschr. f. bild. Kunst NF. 12, 235—238). — *Thode, Henry*, Albr. Dürers sieben Schmerzen der Maria (Jahrb. d. Preufs. Kunstsammlgn. 22, 90—114). — *Vesme, Aless.*, e *Franc. Carta*, I miniatori dell'apocalisse dell'Escuriale (L'Arte 4, 35—42). — *Weber, Ant.*, E. unbekanntes Gemälde von Albr. Dürer (Akten d. 5. intern. Kongr. kath. Gel. [s. o. S. 1186] 351f.; Kurzer Bericht). — *Ders. u. M. G. Zimmermann*, E. bisher unbeachtetes Gemälde Albr. Dürers „Der Hieronymus“ (Zeitschr. f. bild. Kunst, NF. 12, 17—22). — *Weis-Liebersdorf, J. E.*, D. Jubeljahr 1500 in d. Augsburger Kunst. E. Jubiläumsgabe f. d. deutsche Volk. In zwei Tl. Mit üb. 100 Illustr. nach Originalphot. Gr. 80. 1. Tl.: VII, 1—106. 2. Tl.: V, 107—241. M., Allg. Verlagsges. *M* 10. — *Wilson, George*, Albr. Dürer, d. Evangelist der Kunst. Aus d. Engl. 2. A. 52. Mit Bildnis. B.: Deutsche ev. Buch- u. Traktat-Ges. *M* 0,40. — *Z(ucker)*, Nochmals Dürers Ritter, Tod u. Teufel (Christl. Kunstbl. 43, 17—19).

„Unter den hervorragenden Männern, welche in Deutschland sich für die Kunstwerke der älteren Malerschulen zuerst begeisterten, gebührt den Gebrüdern Boisserée ein Ehrenplatz“. Es waren zunächst in Köln, ihrer Vaterstadt, entstandene Bilder, sodann aber auch beste Erzeugnisse der älteren flämischen Malerei, die sie für ihre Sammlung erwarben. Die ganze Boisserée-Sammlung kam 1827 durch Kauf in den Besitz der bayer. Regierung; „1836 kamen die meisten und besten Bilder in die alte Pinakothek zu München, etwa 40 gelangten in das German. Museum zu Nürnberg, wo sie sich noch befinden“. In Heidelberg,

wohin die Gebrüder B. i. J. 1810 übersiedelten, begann der jüngere, Melchior, „mit Hilfe des talentvollen Lithographen Strixner († 1855) die hervorragendsten Stücke der Sammlung in 118 großen Blättern zu veröffentlichen“. „Obwohl nun diese Bilder oft photographirt und in manchen Büchern und Zeitschriften auf mancherlei Art veröffentlicht worden sind, faßte der tätige und kenntnisreiche Leiter der Kunstanstalt Kühlen zu M.-Gladbach den Entschluß, die Lithographien Strixners in Lichtdruck zu vervielfältigen . . . Durch seine neue Ausgabe glaubte er den weitesten Kreisen einen Dienst zu erweisen und die christl. Kunst wesentlich zu fördern“. So entstand das vorliegende schöne Werk „*Aus der Sammlung Boisserée*“. Die Blätter geben Szenen aus dem Leben Jesu und Mariae von Kölner und niederdeutschen Meistern, die fast ohne Ausnahme im 15. und 16. Jahrh. tätig waren. Vertreten sind van Eyck (von diesem nach einer Kopie der ganz hervorragend schöne Christuskopf, der auf Taf. I die Reihe aufs anziehendste eröffnet), Rogier van der Weyden, Hans Memling, der Meister des Marienlebens, Wilhelm von Köln und viele andere. *Beißels* Einleitung, der die obigen Sätze entnommen sind, gibt eine kurze und gute ikonographische Erklärung und kunstgeschichtliche Würdigung der einzelnen Bilder. Der Preis für das Gebotene ist erstaunlich niedrig. — *Derix* beschreibt das Prachtstück der Glasmalerei des 16. Jahrh. (wohl 1533—1547 entstanden) in der alten Sakristei des an guten Glasmalereien reichen Domes zu Xanten, ein Fenster mit großer, prachtvoller Kreuzigung. — *Oidtmann* gibt eine, auf mannigfachem Urkundenmaterial fußende, sehr eingehende und sachkundige Fortsetzung seiner Studie über die Geschichte und Reste der Glasmalerei vom Ausgang des 15. bis zum Anfang des 18. Jahrh. in der Schweiz, wo dieser Kunstzweig in besonders hoher Blüte stand. — *Steinmann* veröffentlicht die ersten Teile seines monumentalen Werkes über die sixtinische Kapelle. Wer nie über die Schwelle dieses Heiligtums der Kunst den Fuß gesetzt, der hat jetzt mehr und besser als je Gelegenheit, mit zu schauen und zu genießen, was große Kunst dort geschaffen und erreicht hat. Längst ist *St.*s Name der besten einer in der Kunstwissenschaft. Daß er die große Aufgabe, die er sich hier gestellt hat, würdig lösen wird, stand also zu erwarten; die Erwartung aber wird durch das bestätigt, was jetzt vorliegt. Doch wäre es vielleicht gut gewesen, wenn er Wesentliches und weniger Bedeutsames in Text und Tafeln etwas mehr geschieden hätte. Es scheint uns doch, um nur dies Allgemeine zu sagen, zu viel, wenn der mächtige Textband nur das 15. Jahrh. behandelt; was will da erst für das 16. Jahrh. werden, wenn es seiner Bedeutung entsprechend im gleichen Verhältnis behandelt wird! — Keiner unter allen Künstlern hat mehr sich mit Christi Passion beschäftigt, keiner sie tiefer erfaßt als *Albrecht Dürer*. Immer wieder kehrte er zu dem ergreifenden Gegenstand zurück, nachdem

er selbst von ihm ergriffen war. Nicht die reife Frucht, aber doch eine reife Frucht hiervon bildet seine Kupferstichpassion, die in geschmackvoller Ausgabe zu billigem Preise bei Sigm. Soldau in Nürnberg neu erschienen ist. — *Strzygowski* macht auf ein Tafelbild in der steiermärkischen Landesgalerie zu Graz mit der Jahreszahl (1)519 aufmerksam, das zwar nicht ein Bild Dürers selbst, zweifellos aber seines Ateliers ist und in Beziehung steht zu der durch Handzeichnungen des Jahres 1519 bezeugten Absicht des Meisters, ein Marienbild zu malen, „das italien. Erinnerungen mit dem Motiv der nährenden Mutter verknüpfen sollte“. — *Thode* versucht, insbesondere gegen Rieffel (*ZehrK.* 10, „Grünwaldstudien“), auch gegen seine frühere eigene Meinung, den Nachweis, die Folge von Bildern in der Dresdener Galerie (No. 1875 bis 1881), darstellend die „Sieben Schmerzen der Maria“, als Werk Dürers darzutun. — *Weber* überrascht die Welt mit einem neuen Dürer, den er im Nationalmuseum zu Lissabon entdeckt hat. — *Zimmermann* gibt eine Analyse des Bildes, das im Jahre 1521 gemalt ist und den hl. Hieronymus darstellt, auf Grund der in Wien (Albertina) und in Berlin (Kupferstichkabinet) befindlichen Studienblätter Dürers dazu. — *Z(ucker)* stellt in Anlehnung an Paul Weber, Beiträge zu Dürers Weltanschauung, Straßb., Heitz, 1900, die eminente religionsgeschichtliche Bedeutung des Dürerschen Stiches „Ritter, Tod und Teufel“ ins Licht: „ein Denkmal der sich vorbereitenden Reformationsbewegung“. — „Beim Herannahen des Jubeljahres 1500 erhielten die Meister Hans Holbein der Aeltere, Hans Burgkmair und der nicht näher bekannte Monogrammist L. F. (Leo Fras oder Laux Fröhlich?) für das Katharinenkloster in Augsburg einen Cyklus von sechs großen Tafelbildern in Auftrag, welche die sieben Hauptkirchen Roms nebst Szenen aus dem Leiden des Herrn und aus der Legende der Heiligen darstellen sollten. Die „Basilikenbilder“, Hauptwerke der schwäb. Schule, jetzt in der Kgl. Galerie zu Augsburg, sind als künstlerische Verherrlichung der Romwallfahrt und Jubiläumsgnade in verschiedener Hinsicht von hohem Wert. . . Kunstgeschichtlich verdienen die Basilikenbilder großes Interesse, weil sie im Lebenswerk Holbeins sowohl wie Burgkmairs den Abschluss und Höhepunkt altdeutscher Schaffensperiode bilden . . . Eine für weite Kreise der Gebildeten bestimmte Jubiläumssdenkschrift durfte sich nicht im schlichten Rahmen einer engbegrenzten Kunststudie halten, sondern mußte das religiöse Fühlen und Denken der deutschen Volksseele um die Wende des Mittelalters zur Neuzeit darzulegen und historisch zu erklären suchen.“ Diese Sätze aus dem Vorwort des 2. Teiles (das übrigens mit dem Vorwort des 1. Teiles in der Hauptsache identisch ist) charakterisieren das glänzend geschriebene *Weissche* Werk auf beste nach seinem wesentlichen Inhalt, seinem Zweck und seiner Art. Der katholische Standpunkt tritt mitunter markant, zuweilen sogar

schröff hervor (20, 27, 169). In kunstgesch.-archäol. Beziehung ist von besonderem Wert, daß der Verfasser an die Basilikenbilder der Augsburger Meister mit dem Interesse nicht bloß des Kunsthistorikers, sondern des christlichen Archäologen herantrat. Diesem Interesse verdanken ihren Ursprung und dienen z. B. die Ausführungen über das Madonnenbild und seine Entstehung (122ff.), über die Entstehung des bärtigen Christustypus (171f.), über die Bilder des Petrus und Paulus (86ff.), über die Anschauungen von den Katakomben um 1500 (222f.) u. s. w. An mancherlei Widerspruch wird es freilich in kunstgeschichtlicher und archäologischer Hinsicht so wenig fehlen wie in theologischer, religions- und kulturgeschichtlicher. Hier nur eins! Schlankweg nimmt *W.* S. 86 das bekannte Bronzemedallion der vatikanischen Bibliothek mit Petrus und Paulus als ein Denkmal des ersten christl. Jahrh., wie ein christlicher Archäologe das vermag, ist fast unverständlich! Neuerdings ist dieses selbe Denkmal, das schon längst gerade „um seiner schönen Augen willen“ den Anstofs der vorurteilsfreien Forscher erregte, als Fälschung erwiesen. — Der Eskurialkodex (48 Bl. Gr.-Fol.) mit dem lat. Text der Joh.-Apc. und kurzen Erklärungen enthält auf jeder Seite Miniaturen; er ist im 15. Jahrh. für einen Prinzen des Hauses Savoyen verfertigt. *Vesme* und *Carta* stellen die 3 Künstler fest, welche die Miniaturen malten und den Anteil der einzelnen an diesem Bilderschmuck des Kodex. — Angeregt durch den Artikel dieser hat *Guiffrey* die Gelegenheit benutzt, den Kodex selbst einzusehen; das Resultat seiner Untersuchung ist eine eingehende Scheidung der Bilder nach den Händen der 3 Künstler.

d) Moderne Kunst.

Bauer, Joh., Wilhelm Steinhausen (ChrW. 15, 1149—1153). — *Bürkner, Rich.*, Relig. Malerei (MGkK. 6, 78—84). — *Deutsche Ges. f. Chr. Kunst.* Jahresmappe. Mit 12 Foliotaf. in Kupferdruck, Phototypie u. Zinkogr., nebst 19 Abb. im Text u. e. Titel-Medaillon, ausgewählt durch d. Juroren J. Angermair, H. Schurr, Prof. S. Eberle, Prof. Fr. von Miller, J. Guntermann, Prof. L. Samberger, Prof. A. Knöpfler u. J. Popp, nebst einführendem Text von Prof. Dr. Martin Spahn. Fr., Herder. *M* 10. — *Frommel, Otto*, Die Thoma-Ausstellung in Heidelberg (MGkK. 6, 279—281). — *Geiges, Fritz*, Verz. der auf d. deutschen Glasmalerei-Ausstellung in Karlsruhe 1901 ausgestellten Arbeiten. 31. Fr., Univ.-Druckerei Poppen u. Sohn. — *Göhler*, Festschrift zur Einweihung der Jakobikirche zu Dresden. Mit 4 Vollbildern, 4 Abbildungen im Texte u. 2 Grundrissen. 26. Dr., Komm. Just. Naumann (L. Ungelenk). — *Hasenclever*, Deutsche Ges. für Chr. Kunst (MGkK. 6, 191—197). — *Hirsch, Bildh. Hans*, Kirchl. figurale Skulpturen. Einzelne Statuen, Gruppenbilder, Reliefs u. s. w. mit Darstellungen aus d. Leben Christi, d. Mutter Gottes u. d. Hlgn., sowie bibl. Szenen u. Einzelfiguren. Hoch 40. 40 Lichtdr.-Taf. IV S. Text. B., B. Hefsling. In Mappe *M* 24. — *Hirzel, H.*, Die neuen prot. Kirchen in Aufserbihl Zürich III, I. Die Johanneskirche (MGkK. 6, 407—411, mit 3 Abb.). — *Janson, von*, Deutsche Präraphaeliten

(Zeitschr. f. bild. Kunst, NF. 12, 89—92). — **Krieger, J.**, Die deutsche Glasmalereiausstellung in Karlsruhe (Chr. Kunstbl. 43, 133—140). — **Maudach, C. de**, D. Maler Eugène Burnand (Zeitschr. f. bild. Kunst, NF. 12, 121—127). — **Merz, J.**, Ed. v. Gebhardt: D. Taufe im Jordan (Chr. Kunstbl. 43, 33—35). — **Merz, J.**, D. Johanneskirche in Stuttg. Zur 25. Wiederkehr des Tages ihrer Vollendg., 30. Apr. 1876 (Chr. Kunstbl. 43, 49—58). — **Richter, Ludwig**, D. Sonntag in Bildern. Hoch 40. 10 Taf. L., Alph. Dürr. M 3. — **Rohde**, Die Christuskirche in Karlsruhe (MGkK. 6, 38—44). — **Schnütgen**, Zwei neue Seitenaltäre roman. Stiles (ZehrK. 14, 3—12). — **Senz, D.** neue ev. Kirche in Werden a. R. (MGkK. 6, 164—169). — **Silva, Frz. v.**, Schola artistica Beuronensis. Die Malerschule des Benediktinerordens. Gr. 80. 40. Mit 1 Taf. W., W. Frick. M 1,20. — **Smend, Jul.**, D. neue Erlöserkirche zu Münster i. W. (MGkK. 6, 8—13). — **Weber, Paul**, Neue künstlerisch verzierte Konfirmations-scheine (ebd. 95—56). — **Ders.**, Weitere farbige Konfirmations-scheine (ebd. 143). — **Widmer, Karl**, Kirchl. Glasmalerei (MGkK. 6, 263—266)

Bauer zeichnet im Anschluß an und in Auseinandersetzung mit **David Kochs** Steinhausen-Biographie (1902) in klaren Zügen Steinhausens Schaffen als eines Künstlers „für das evang. Haus, wie wir deren heute nicht viele haben“, und verweilt besonders bei der eigenartigen Stellung des Meisters in der neueren christl. Kunst. — **Bürkner** bespricht: 1. Max Klingers Christus im Olymp“, wobei er sich mit Dr. Em. Höhne, Zu Klingers „Christus im Olymp“ (24 S., Gütersl., 1900) auseinandersetzt und gegen diesen sich zu Klinger bekennt, der nach A. Böcklins Tode die Führung in der deutsch-relig. Malerei habe; 2. die von der deutschen Verlags-Anstalt herausg. Tausend-Bilderbibel (40 Lfgn. à Mk. 0,40), vor deren Wirrwarr an Bildhäufungen ihm — auch uns in dieser Art! — graut; 3. Jos. Popp, Der hl. Kreuzweg nach den Kompositionen von Mart. Feuerstein (1899); **B.** übersieht nicht die Schwächen der Eschen Bilder, „aber ein echter Maler und wirklicher Künstler bleibt dieser Professor darum doch“. „Die Originale finden sich in der 1892 eingeweihten St. Anna-Kirche in München“ (83). Besonders katholisch ist eigentlich nichts an der Bilderreihe“ (83/84). — **Frommel** gibt auf **Bürkners** Frage: „Wem wird nach seinem [Böcklins] Scheiden binfort auf dem Gebiete der deutsch-religiösen Malerei die Führung zufallen?“ die Antwort, daß neben Max Klinger Hans Thoma genannt zu werden verdient. — **Merz** beschreibt anschaulich (mit Abb.) das eine der zwei großen herrlichen Fresken Ed. v. Gebhardts im Chor der neuerbauten Friedenskirche zu Düsseldorf: Die Taufe im Jordan (das andere ist die Verklärung). — Der Maler E. Burnand, Schweizer von Geburt, vor allem im Atelier Gérômes zu Paris ausgebildet, hat sich seit Jahren ausschließlich der relig. Malerei zugewandt; **de Maudach** gibt einen ansprechenden Bericht über den bisherigen Lebensgang des tüchtigen, allgemein anerkannten Künstlers nebst einigen seiner bedeutsamsten Bilder. — Das deutsche Haus darf sich Glück wünschen, daß A. Dürrs Verlag

in Leipzig sich entschlossen hat, von den Bilderfolgen *Ludwig Richters*, deren er weitaus die meisten umfasst, eine billige Volksausgabe zu veranstalten. Die Reihe ist eröffnet mit der lieblichen Folge „Der Sonntag“: ein wahres Sonntagsgeschenk, für das wie für alle weiteren Gaben, dem Herausgeber aufrichtigster Dank gebührt. Die Ausstattung ist vornehm, der Preis außerordentlich gering: 3 Mk. gegen früher 7,50 Mk. — *Hasenclever* orientiert über die „deutsche [kath.] Gesellschaft f. Chr. Kunst“, die ihren Sitz in München hat mit eigenem Geschäftslokal und ständiger Ausstellung; und referiert über deren Jahresmappen für 1899 und 1900. — *v. Janson* berichtet über einen Besuch im Kloster Beuron; die Verwandtschaft der dort gepflegten Kunstrichtung mit der Malerei vor der Renaissance veranlaßt ihn, die Beuroner Künstler als „deutsche Präraphaeliten“ zu bezeichnen; ihr Oberhaupt ist jetzt P. Desiderius Lenz in Beuron, „einst Bildhauer und dann Aegyptologe“, der, im bewulsten Gegensatz zu der modern-realistisch-naturalistischen Kunst, einer ägyptisierenden Richtung huldigt: „die Kunst“ sagte er, „ist zu weit gegangen, sie muß umkehren; darum habe ich die älteste Kunst, die wir besitzen, die ägyptische, zum Ausgangspunkt genommen“. — *Schnütgen* bietet zwei, durch Wilhelm Mengelberg ausgeführte romanische Seitenaltäre dar (in der neuen Kapelle des Priesterseminars zu Rysenburg, Erzdiözese Utrecht bezw. in der Apostelkirche zu Köln). Der Erklärung der beiden Abbildungen derselben ist eine kurze Erörterung über die Grundsätze für die Behandlung des roman. Seitenalters vorausgeschickt. — *Krieger* führt uns in höchst dankenswerter Weise in die für die kirchliche Kunst so wertvolle deutsche Glasmalereiausstellung in Karlsruhe (1. Mai bis 1. Okt. 1901): die erste dieser Art. Er beschreibt nicht nur, sondern gibt vor allem auch praktische Winke und Ratschläge. — *Widmer* benutzt dieselbe Ausstellung zu einem kurzen Ueberblick über die Geschichte und Art der Glasmalerei und ihre neuesten Vertreter und Richtungen. — Bez. des modernen Kirchenbaues sei besonders hingewiesen auf die Christuskirche in Karlsruhe, die nach *Rohde* für Baden, und auf die Johanneskirche in Stuttgart, die nach *Mertz* für Württemberg einen Abschnitt bezw. Wendepunkt in der Geschichte des evangel. Kirchenbaues bezeichnet. Das herrlichste Bauwerk aber, im Aufbau wie in der Ausstattung und Einrichtung in gewissem Sinne eine Musterleistung modernen evang. Kirchenbaues, ist die in der schönen Festschrift *Göhlers* behandelte Dresdener Jakobikirche mit ihren sinnigen und prächtigen Chorfresken: „Zug zum Kreuze“ von den beiden Dresdener Malern Fritz Phil. Schmidt und Ernst Paul Hermann. — *Weber* rühmt die neuen Konfirmationsscheine (gez. von Lp. Bode), welche der badische Pfarrverein im Verlage des evang. Schriftenvereins zu Karlsruhe hat erscheinen lassen, wegen ihrer „Einfachheit, Klarheit und Farbigkeit“. — *Ders.* zeigt sodann, sehr lobend, die Konfirmationsscheine an, welche der Stuttgarter

Künstler Rudolf Yelin entworfen und die A. Scheurlensche Buchhandlung (Theodor Cramer) in Heilbronn veröffentlicht hat.

IV. Moderne Kunstfragen.

(Theorie und Praxis).

Beissel, Steph., S. J., Kirchl. Denkmalspflege (StML. 61, 113—132). — **Braun, Jos.**, S. J., Z. Symbolik der liturg. Farben (ZehrK. 14, 185—192). — **Bürkner, Rich.**, Z. deutsch-evang. Kirchenbau (MGkK. 6, 96—99). — **Ders.**, Kleine Kirchen. Mit 5 Abb. im Text (ebd. 227—234). — **Fischer, Hans**, Einiges üb. Kunst u. Sittlichkeit. Aus d. Wirklichkeit, nicht theoretisch beleuchtet (ChrW. 15, 330—335, 357—364). — **Grisar, Hartm.**, S. J., E. Anliegen d. kath. Geschichtskritik (Akten d. 5. intern. Congr. kath. Gel., s. o. S. 1186, 133—143). — **Kuhn, Joh.**, D. Bemalung d. kirchl. Möbel u. Skulpturen. E. Leitfaden f. Künstler, Geistliche u. kunstliebende Laien. VII, 167. Düsseld., L. Schwann. *M* 3, geb. *M* 4. — **Losinsky, Eug.**, D. wahre Christentum als Feind von Kunst u. Wissenschaft. An d. Werken d. Schriftsteller d. XIX. Jahrh. dargel. 16. B., Vorwärts. — **Röhrig, Karl**, D. Spruchschmuck in ev. Kirchen (MGkK. 6, 234—238). — **Seemann, Artur**, D. Hunger nach Kunst. Betrachtungen. Mit e. Farbendr. IV, 145. L. u. B., E. A. Seemann. *M* 1,50. — **Swoboda, Hch.**, Probleme u. Anregungen f. kirchl. Kunst. Vorstudien zu e. Konkurrenz-Ausschreibg. f. Gegenstände der kirchl. Kunst. 30. W., Heb. Kirsch. *M* 1,50. — **Thode, Henry**, Kunst, Religion u. Kultur. Ansprache an die Heidelberger Studentenschaft, gehalten bei der anlässlich seiner Ablehnung des Rufes an die Berliner Universität veranstalteten Feier. III, 15. Heidelb., C. Winter. *M* 0,60.

Beissel erhebt angesichts der Verheerung, denen die Denkmäler durch Jahrhunderte hindurch preisgegeben waren, den Ruf, der heute, „um ein Jahrhundert zu spät“ (131), allerwärts Widerhall findet: „Retten wir, was noch zu retten ist!“ aber auch die Frage: „Wem übertragen wir die Sorge für die Denkmäler?“ Er gibt Aufschluß über die diesbezüglichen gesetzlichen oder doch zurecht bestehenden Verhältnisse in den größten Staaten Deutschlands (Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen), schildert die gegenwärtigen Bestrebungen zu allgemeiner gesetzlicher Regelung der Frage und tritt aufs lebhafteste gegen den Versuch ein, die Kirche zu Gunsten des Staates in ihrem Aufsichtsrecht über die bezw. ihre Denkmäler zu binden. — „Die Symbolik, welche man in Rom um 1200 mit den liturgischen Farben verband, hat Innocenz III. weitläufig erörtert“ (187). **Braun** geht die einzelnen Farben durch und gibt Aufschluß über ihre mystisch-symbolische Deutung, die ihnen nach Innocenz III. zukommt, um zugleich ihrer Einfachheit und Nüchternheit die vielfach überschwänglichen Auslegungen von heute gegenüberzustellen. — Immer mehr — und zwar nicht nur in katholischen Kirchen — kommt die Farbe wieder zu ihrem Recht, das sie hatte und das ihr gebührt. — Leicht und viel freilich wird in der praktischen Durch-

führung des Wie? der Bemalung kirchlicher Innenräume, Möbel und Skulpturen gefehlt. Es ist darum mit Dank und Freude zu begrüßen, die Erfahrung der Geschichte und die Erfahrung eines feinsinnigen Mannes zu Rate ziehen zu können. Ein vorzügliches Hilfsmittel ist *Kuhns* Buch, der bereits vor acht Jahren eine andere beachtenswerte Schrift zu demselben Gegenstande „Die Bemalung der Kirchen“ verfaßt hat. Sein neues Werk ist zwar in erster Linie auf katholische Verhältnisse gemünzt, vermag aber auch unseren evangelischen Malern und Dekorateurs sowie denen, die bei der Bemalung von kirchlichen Möbeln und Skulpturen mitzureden haben, manchen guten Wink zu geben. — *Bürkner* bekennt zunächst gegen V. Schultze, seinen im „Grundriß des deutsch-evangel. Kirchenbaus“ Gö., 1900, eingenommenen Standpunkt festhalten zu müssen, bespricht dann mehrere neue schriftstellerische Erzeugnisse der Kirchenbaufrage und schließt mit einigen Sätzen über die neue kirchliche Bautätigkeit und die in ihr maßgebenden Baugrundsätze. — *Ders.* wünschte für die Protestationskirche statt der (mittelalterl.) Gotik neuere Formen, mahnt: „baut kleinere Kirchen“, bespricht als Beispiel solcher die i. J. 1900 eingeweihte Johanneskirche zu St. Johann a. d. Saar (in Anlehnung an Pfr. Lichnocks Beschreibung) und weist schließlich empfehlend hin auf das bei Seemann u. Co. erscheinende literarische Unternehmen „Neubauten“, eine Darstellung neuerer ausgeführter Bauten zeitgenössischer Architekten. „Davon sind bisher fünf Hefte dem Kirchenbau gewidmet unter dem Sondernamen: „Kleine Kirchen.“ — *Röhrig* gibt treffende und anregende Ausführungen über das Daß, Was und Wie des Spruchschmuckes in unseren Kirchen. — *Grisar* bekämpft mit tiefem Ernste und Wahrheitssinne den „Hyperkonservatismus in der katholischen Geschichtskritik gegenüber haltlosen religiösen Volks-Ueberlieferungen und zweifelhaften oder unechten Gegenständen der öffentlichen Andacht“ (133). Möchte sein Wort insonderheit auch fruchtbar sein für die Forschung auf dem Gebiete der christl. Kunstgeschichte, an die *Gr.* ausdrücklich erinnert; wie viel weiter wären wir schon in der christl. Archäologie, wenn nicht immer wieder dogmatische und abergläubische Voreingenommenheit die Wahrheit hemmte! — *Fischer* tritt ein für das Recht der modernen Kunst gegenüber Prüderie und falscher Erziehung. — *Seemann* erweist sich in seinem Buche „Der Hunger nach Kunst“ als ein Schriftsteller ersten Ranges. Eine Fülle von Kenntnissen und feinen, tiefgründigen Urteilen, die für die Pflege der Kunst und des Kunstverständnisses in allen Verhältnissen unseres Volkes von nachhaltigster Bedeutung sind, breitet sich vor uns aus. Von seinem Bemühen, den weitesten Kreisen die zum Kunstverständnis erforderliche volle Anschauung zu vermitteln, erzählt das Kapitel „Vervielfältigungen“. Er hat ganz recht, wenn er schreibt, „daß die eigentliche Bildkunst, die Zustandsgemälde, die keinen verstandesmäßigen Gedankeninhalt haben, deren Wirkung auf dem Zusammen-

klingen der Farben beruht, in Schwarz und Weiß niemals adäquat wiedergegeben werden können; solche Nachbildungen müssen immer einen ärmlichen Eindruck machen.“ Es ist darum zur Befriedigung des tatsächlich vorhandenen Hungers nach Kunst und — nach Farbe ein nicht hoch genug zu schätzendes Unternehmen, daß Seemann durch seinen Verlag die „alten Meister“ nach dem Verfahren des sog. Dreifarbendruckes reproduziert und in den Originalfarben dem Volke darbietet. Eine Probe bietet das schöne Titelbild. Die letzten Kapitel dienen der Abwehr des einzigen Angriffes, den S.s Unternehmen gefunden hat, nämlich Prof. Muthers in Breslau, des Verfassers „der zusammengestoppelten ‚Geschichte der Malerei des 19. Jahrh.‘“ (138). Den Verfasser des geistvollen und tapferen Buches darf man herzlich beglückwünschen. — *Swobodas* Broschüre hat rein praktische Interessen; sie stellt Künstlern und Kunsthandwerkern ganz bestimmte Themen, also: 1. einen mustergültigen Entwurf zu einer einfachen Pfarrkirche für eine mittelgroße Gemeinde zu liefern; 2. den Entwurf einer dreischiffigen Säulenbasilika für eine Wiener Vorstadtpfarre, Fassungsraum 2500 bis 3000 Personen; 3. den Entwurf zu einem Sakramentsaltar mit Expositorium in einfachster Ausführung, den verschiedenen Stilen entsprechend . . . ; 16. den Entwurf zu zwei Mefskännchen mit Tasse . . . ; 22. zu Oefen u. s. f. Nur um die Bedürfnisse für katholische Gotteshäuser handelt es sich; aber das Gesagte genügt, um zu zeigen, wie auch die geringfügigsten Gegenstände „Probleme“ liefern und auch zu den unscheinbarsten Dingen „Anregungen“ gegeben werden. — *Thodes* Ansprache ist ein geistvoller Essay, aus dem Augenblick geboren über die Stellung, welche die Kunst, die Befreierin und Erzieherin der Menschheit, einnimmt zur Religion und Kultur.

V. Ikonographisches.

Bauer, Joh., Gethsemane in d. Kunst (ChrW. 15, 289—295, 313—317). — *Beissel, Steph.*, S. J., Z. Gesch. d. Tiersymbolik in d. Kunst d. Abendlandes (ZehrK. 14, 275—286). — *Benigni, U.*, Theoriae Sanctorum (Bessarione 9, 100—102). — *Colasanti, Ard.*, Le stagioni nell'antichità e nell'arte crist. 49. 23. Mit Abb. Roma. Società editrice Dante Alighieri (Aus Rivista d'Italia 4, 669). — *Dalton, O. M.*, Referat in d. Proceedings of the Society of Antiquaries vom 13. Juni üb. e. Cameo d. Brit Mus. Mit d. Darst. d. Verk. Mariae (s. BZ. 1902, 273). — *Gracven, Hans.* E. Christustypus in Buddhafiguren (Oriens crist. 1). — *Hager, G.*, D. Weihnachtskrippe. E. Beitr. z. Volkskunde u. Kunstgesch. aus d. bayer. Nationalmuseum. 40. II. 148. Mit 8 Vollbild. u. 45 Abb. im Text. M., Ges. f. chr. Kunst. M 7. geb. M 9. — *Heitz, Jean.* Les démoniaques et les maladies dans l'art byzantin. Nouv. Iconographie de la Salpêtrière 1901, 1—20 des S.-A. mit 5 Taf. u. 1 Textill. [Bespr. v. J. S(trzygowski), BZ. 10, 720/721]. — *Höhne, E.* Zwei Abendmahlsdarstellg.: von Leonardo da Vinci u. von Uhde (BG. 37, 125—148). — *Jewitt, W. H.*, Pagan Myths a. Christ. Figures (The Antiquary 37, 74—77, 101—108, 147—151, mit Abb.). — *Jungfrau Maria.*

Die selige, in d. Kunst (Der Kirchenschmuck, red. von J. Graus, 31, 12; 32, 1). — **Kneller, C. A.**, S. J., Moses u. Petrus (StML. 60, 287—287). — **Kreithuber, Jos.**, D. Darstellg. d. Erlösungstodes in d. Kunst (AZ., Morgenbl., No. 96. Feuillet.). — **Menasci**, Gli angeli nell'arte. Firenze, Barbèra. L. 10. — **Montaut, X. Barbier de**, Fragments d'un „Physiologus“ du XII^e siècle, à Monza (Revue de l'art chr. 44, 321—323). — **Nestle, Eb.**, Noahs Trunkenheit am Maulbronner Kloostergestühl (Chr. Kunstbl. 43, 108). — **Pelka, Otto**, Z. Kunstgesch. des Auslandes. V. Alchr. Ehedenkmäler. Lex. 8^o. XV, 167. Mit 4 Lichtdr.-Taf. Strafsb., H. E. Heitz. M 8. — **Wüscher-Becchi, E.**, D. Crucifixus in der Tunica manicata (RQ. 16, 201—215; dazu Taf. III). — **Ders.**, D. Volto santo u. Sta. Wilgefortis (Cosmus catholicus, März u. Juni).

Bauer schildert in der 1. Hälfte seiner Abhandlung die Darstellungen, welche „Jesus in Gethsemane“ bei Dürer gefunden, dem Meister, der mehr als einer mit der Passion sich beschäftigt, ja sie geradezu als Lebensaufgabe aufgefaßt hat (Springer), um in der 2. Hälfte einen Ueberblick über die Darstellungen Jesu in Gethsemane von der altchristlichen bis in die neueste Zeit zu geben. — **Höhnes** scharfsinniger Vergleich zwischen Leonardos und Uhdes Abendmahl fällt durchweg zu Gunsten des ersteren aus. — Ein höchst interessantes und ebenso reichhaltiges Kapitel der Ikonographie macht **Beißel** zum Gegenstand der Untersuchung: die Art und Deutung der Tiere auf den christlichen, I. den altchristlichen, II. den mittelalterlichen, Denkmälern des Abendlandes. — Bisher unedierte Fragmente eines „Physiologus“ in Monza (12. Jahrh.), der, unserer Naturgeschichte entsprechend, für die Deutung der Fabelwesen-Tiere und -Pflanzen mittelalterlicher Monumente die größte Bedeutung hat, veröffentlicht **Barbier de Montaut**; nach der gewöhnlichen Dreiteilung ist die Rede 1. von den Tieren, 2. von den Pflanzen, 3. von den Edelsteinen. — „Theoriae (*Θεωρίαι*) Sanctorum mi pare sia un titolo adeguato per designare una processione o corteo o serie di angeli o santi“ (100); als Beispiel nennt **Benigni** die Reihe der Heiligen in S. Apollinare in Classe zu Ravenna, in S. Venanzio zu Rom; desgl. erscheinen solche „Theoriae“ in Miniaturen und koptischen Denkmälern. Sie haben zweierlei Wert: 1. die Identifikation der Namen, der Symbole etc., die einem Heiligen eigentümlich sind, zugleich Wert für die Geschichte der Verehrung des Heiligen selbst; 2. für die Kirchengeschichte, insofern man aus einer Theoria schliessen kann, wem das betr. Monument gewidmet ist. — **Kneller** gibt in klar geschriebener Abhandlung 1. einen Ueberblick über die altchristl. Bildwerke, in denen Petrus als Moses erscheint, und 2. eine sehr dankenswerte Zusammenstellung der entsprechenden Väterstellen. — **Nestle** findet die an sich auffällige Darstellung von Noahs Trunkenheit in willkommener Weise erklärt durch eine neuerdings englisch erschienene apokryphe Schrift, die dem Clemenschüler Petrus zugeschrieben wird und den in seiner Trunkenheit schlafenden Noah als „Typus der Kreuzigung Christi und seines dreitägigen

Schlafes im Grabe“ bezeichnet. *J. M(erz)* gibt dazu in einer Fußnote weiteres Material, welches die typologische Bedeutung der Darstellung Noahs sichert. — Als einziges Bild seiner Art galt der in Holz geschnittene Kruzifixus von Lucca (9. Jahrh.), insofern der Herr mit einer Aermeltunika bekleidet ist. *Wüschel-Becchi* kennt und beschreibt ein zweites Exemplar: in Emmerich am Niederrhein, „und es könnte sein, daß sich unter den sogen. Kümmerisbildern auch noch ein weiteres Beispiel eines mit der tunica manicata bekleideten Kruzifixus älterer Zeit nachweisen ließe, wengleich die meisten dieser „Kümmerisbilder“ erst dem 14. oder 15. Jahrh. zugeschrieben werden müssen“.

Liturgik.

Bearbeitet von

D. Friedrich Spitta,

Professor der Theologie in Straßburg i. E.

I. Allgemeines und Gemeindegottesdienst.

Bertheau, C., Kirchenjahr (HRE. 10, 393—398). — **Bruder, D.** liturg. Verehrung d. h. Bischofs Martinus von Tours in der ehemal. Metropolitankirche zu Mainz während des MA.s (Kath. 81, 2, 223—240, 289—304, 425—443). — **Burkhardt, G.**, Einige Gedanken üb. d. vom Grafen Zinzendorf ausgegang. Anregungen auf liturg. Gebiet (MGkK. 6, 118—123). — **Curtius, F.**, Ueb. d. Pflicht z. Teilnahme am Gottesdienste (ebd. 153—155). — **Goltz, E. v. d.**, D. Gebet in der ält. Christenheit. XVI, 368. L., Hinrichs. *M* 6,80. — **Günther, R.**, Brenzens Anschauung vom Gottesdienst u. sein Einfluß auf d. Gottesdienstordnung der luther. Kirchen Südwest-Deutschlands (MGkK. 6, 45—54, 84—92, 132—143). — **Ders.**, D. erste deutsche Liturgie d. kath. Kirche im Zeitalter d. Aufklärung (ebd. 333—340, 368—373). — **Guthke, D.** gegenwärt. liturg. Streitigkeiten in d. anglikan. Kirche (Hh. 25, 63—72). — **Haarbeck, W.**, Gibt es eine Pflicht z. Teilnahme am protestant. Gottesdienst (ebd. 260—262). — **Herold, M.**, Z. heiligen Feier der Passion (Sn. 26, 43—52). — **Hunnius, C.**, Gottesdienst u. kirchl. Kunst (ChrW. 15, 655—659). — **Kellner, H.**, Heortologie od. d. Kirchenjahr u. d. Heiligenfeste in ihrer geschichtl. Entwicklung. VIII, 240. Fr., Herder. *M* 5. — **Knoke, K.**, Kleine Beiträge z. Gesch. d. Gottesdienstes (MGkK. 6, 198—201). — **Kruijff, E. F.**, Liturgiek. V, 276. Groningen, Wolters. Fl. 2,90. — **Langeraad, L. A. v.**, De liturgie bij de Hervormden in Neederland (ThT. 35, 420—456). — **Leonhard, D.** Liturgie der Auslandsgemeinde (DEBl. 26, 22—35). — **Monatschrift** für Gottesdienst u. kirchl. Kunst. 6, 488. Gü., Ruprecht. *M* 6. — **Pratt, W. S.**, The Liturgical Responsibilities of Non-Liturgical Churches (AJTh. 5, 641—665). — **Raible**, Ursprung, Alter u. Entwicklung der Missa praesantificatorum (Kath. 81, 1, 143—156, 250—266, 363—374). — **Rendtorff, F. M.**, Neuere Beiträge z. Ausbau des evang. Hauptgottesdienstes (DEBl. 26, 455—496). — **Ders.**, D. neue Chorordnung von R. v. Lilieneron Sammelbände d. internat. Musikgesellsch. 2, 308—329). — **Ritualismus**, Der, in der engl. Kirche (Chron. d. ChrW. 11, 137—140). — **Rosegger, P.**, Mein Himmelreich. L., Haackmann. *M* 4. — **Rosenkranz, A.**, Liturgisches vom Kölner Gustav-Adolf-Fest (MGkK. 6, 373—374). — **Schäfer, Th.**, Kindergottesdienst (HRE. 10, 286—288). — **Schulz, P.**,

Liturgia catholicae fidei magistra. VII, 184. Lille, Morel. — **Siebert**, Recht u. Stellung des formul. Glaubensbekenntnisses im evang. Gottesdienste (Hh. 24, 671—682). — **Simons, E.**, Festtage im Hochgebirge (GRhW. 17, 49—52). — **Siona**, Monatschr. für Liturgie u. Kirchenmusik. 26, IV, 240. Gü., Bertelsmann. M 5. — **Smend, J.**, Roseggers Stellung z. evang. Gottesdienst (MGkK. 6, 297—302). — **Spittgerber, E.**, Bußtagsliturgie aus dem Jahre 1645 (Hh. 24, 449—454). — **Spitta, F.**, D. evgl. Gottesdienst u. d. christl. Brüderlichkeit (MGkK. 6, 33—38). — **Ders.**, Liturg. Osterfeier (ebd. 101). — **Ders.**, D. Gottesdienst des Ueichristentums u. seine Bedeutung für d. liturg. Praxis der Gegenwart (Das Stiftungsfest der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg 15—44. MGkK. 6, 185—191, 217—225). — **Ders.**, Gemeinsames Sprechen im evangel. Gottesdienste MGkK. 6, 266—268). — **Ders.**, Prakt. Winke für d. Erntefest (ebd. 323—325). — **Ders.**, D. Kirchenlitanei der Brüdergemeine (ebd. 375—381). — **Ders.**, Prakt. Winke für Bettag, Totenfest, Advent, Weihnachten (ebd. 396, 397, 422—424). — **Thomas, O.**, Entwurf zu e. liturg. Passionsandacht üb. „O Haupt voll Blut u. Wunden (ebd. 100). — **Witz-Oberlin, C. A.** D. evangel. Gottesdienst nach Kol. 3 16 (S.-A. aus RK.).

Geschichte, Theorie und Praxis des Gottesdienstes finden nach wie vor ihre Berücksichtigung in den wiederholt charakterisierten Monatschriften **MGkK.** und **Sn.** — Der erstgenannten hat **Hunnius** in der Christlichen Welt eine lobende Charakterisierung gewidmet, die nicht gerade in jedem Zuge mit der Tendenz ihrer Redaktoren übereinstimmt. — Geschichte des Kultus und praktische Aufgaben der Gegenwart sind auch der Gegenstand der Rektoratsrede von **Spitta**. — Ein Stück aus dem ihren ersten Teil ausmachenden Gottesdienste des Ueichristentums behandelt das Werk des jüngeren **v. d. Goltz**, das für ein relativ wenig behandeltes Gebiet eine zusammenfassende Darstellung bietet, in dem sich Pietät und philologische Akribie in wohlthuender Weise die Hand reichen. — Das Kirchenjahr wird von protestantischer Seite durch **Bertheau**, von katholischer durch **Kellner** dargestellt. Bei ersterem ist die sachliche, übersichtliche Behandlung hervorzuheben, bei letzterem die den Protestanten meistens nur sehr lückenhaft bekannte Feier der Tage und Feste in der Praxis der Gegenwart. — Spezielle Untersuchungen vom Gebiete des mittelalterlichen Kultus bieten **Raible** in seiner Arbeit über Ursprung und Variation der eigentümlichen Form der Charfreitagsmesse, **Bruder** über die liturgische Verehrung des heil. Martin in Mainz. — Untersuchungen über den Gottesdienst im Zeitalter der Reformation bietet nur **Günther** mit seiner von tiefgründiger Gelehrsamkeit und sicherem Urteile zeugenden Arbeit über die Anschauung des schwäbischen Reformators Brenz vom Gottesdienst und dessen Einfluß auf die Kirchen von Südwest-Deutschland. — In die folgenden Jahrhunderte führen die vier kleinen Beiträge von **Knoke** über die Deutung der in der asketischen Literatur oft vorkommenden Losung „Nicht gen Emaus“; über Nik. Krumpachs Auserwähltes Büchlein; über des Joh. Mathesius Vermahnung zum heiligen Catechismo; und über die niederdeutsche Rezension des Vischerschen Passionsliedes „Wir danken dir, Herr Jesu Christ.“ —

In lichtvoller Darstellung erörtert *Burkhardt* den Einfluss Zinzendorfs auf den evangelischen Kultus, die Bedeutung des Gesanges im Gottesdienste, des Liturgischen an sich und die schlichte Sachlichkeit der Feier hervorhebend. — In letzterem Punkte reicht er dem gerade auf dem liturgischen Gebiete viel verlästerten Rationalismus die Hand. Dessen tiefen Einfluss auch auf den katholischen Kultus stellt die anziehende Studie von *Günther* dar. — Was die prinzipiellen und praktischen Fragen in der Gegenwart betrifft, so drehen sie sich nach wie vor um das Verhältnis von Predigt und Liturgie zu einander. Nicht bloß die von v. Liliencrons Chorordnung ausgehenden Bewegungen, sondern auch Ansichten wie die von *Curtius*, welche von *Rendtorff* teilweise bekämpft werden, wünschen, dem liturgischen Element größere Ausdehnung bezw. Selbständigkeit gegenüber dem homiletischen zu geben. — Daneben überraschen liturgisch weitherzige Aeußerungen aus dem Schoße der reformierten Kirche wie die von *Witz*. — Die soziale Seite des Gottesdienstes faßt *Spitta* ins Auge und wünscht eine Reformation, bezw. Weiterentwicklung nach dem Vorbild der Brüdergemeinde. — In neue Beleuchtung tritt das Verhältnis des evangelischen Kultus zum katholischen durch die gemütvollen Ausführungen *Roseggers*, deren den harten Tatsachen nicht immer gerecht werdenden Idealismus *Smend* in die richtige Beleuchtung stellt. — Von Einzelheiten des evangelischen Gottesdienstes ist das viel umstrittene Credo von *Siebert* behandelt worden mit ruhigem Abwägen der verschiedenen Möglichkeiten, aber ohne durchschlagendes Resultat. — *Spitta* würdigt die Form, welche die Litanei in der Brüdergemeinde angenommen hat. — Der Kindergottesdienst wird von *Schäfer* geschichtlich und praktisch behandelt, nicht in der wünschenswerten Vollständigkeit. — Liturgische Feiern werden erörtert in sehr verschiedener, durch die Namen der betreffenden genügend charakterisierter Weise von *Herold*, *Spitta*, *Thomas*. — *Rosenkranz* unterwirft die liturgische Seite des Gustav-Adolf-Festgottesdienstes in Köln einer abweisenden Kritik. — Von außerdeutschen Kirchen ist es besonders die anglikanische und der dort sich entfaltende Ritualismus, welche die Aufmerksamkeit nicht loslassen. Orientierende Mitteilungen hat *Guthke* darüber in ChrChrW. gemacht und jetzt zusammenfassend in dem Aufsatz in Hh. — Auf dem Gebiete der non-liturgical churches, d. h. der Baptisten, Methodisten, Presbyterianer, Kongregationalisten u. s. w. werden die liturgischen Forderungen in besonnener Weise von *Pratt* behandelt. — *Simons* bietet Skizzen ans dem Kultusleben der reformierten Schweiz.

II. Gottesdienstliche Handlungen.

(*Reichel, E.*), Konfirmationshandlung in Königsfeld. 22. Herrnhut, Winter.
 — *Smend, J.*, Ueb. Einweihung von Kirchen (MGkK. 6, 73—78). —
Wolff, P., Ueb. Einweihung von Kirchen (EKL. 75, 509—518).

Reichels Konfirmationshandlung zeigt, in welcher vorbildlicher Weise diese Feier in der Brüdergemeinde begangen wird und bei vollster religiöser Wärme frei bleibt von den Schwierigkeiten und Peinlichkeiten, mit denen sie in den Landeskirchen durchweg befaßt ist. — *Smend* kritisiert scharf und witzig die Mißstände, die so oft bei Einweihungen von Kirchen sich ergeben. — *Wolf* stimmt ihm teilweise zu, verteidigt dann aber in gereiztem Tone die in jeder Beziehung untadeligen Vorschriften der Preussischen Agende, gegen die auch Prof. Spitta ein „naives“ Buch geschrieben haben soll. —

III. Agenden.

Agende für d. evang. luther. Kirche in Bayern. 287, 217. Ansbach, Brügel. *M* 4,10. — *Archer, H.* u. *Reed, L.*, The Choral Service Book. LII, 228. Ph., General council. § 1,10. — *Bußmann, C. W.*, Materialien für e. Agende z. Gebrauch in den deutsch-evangel. Gemeinden d. Auslandes. XII, 208. B., Mittler u. Sohn. *M* 3,50. — *Löhe, W.*, Haus-, Schul- u. Kirchenbuch für Christen des luther. Bekenntnisses, II. 2. Aufl. XIV, 288. Gü., Bertelsmann. *M* 4. — *Maltzew, A. v.*, Menologion d. orthodox-kathol. Kirche des Morgenlandes. LXXX, 896. B., Siegmund. *M* 10. — *Procter, F.* u. *Frere, W. H.*, A new History of the Book of Common Prayer. XX, 699. Lo., Macmillan. Sh. 12,6. — *Rietschel, G.*, Kirchenagende (HRE. 10, 344—354). — *Sprott, G. W.*, Book of common Order of the Church of Scotland. Lo., Blackwood. Sh. 3,6.

Rietschel gibt einen guten Ueberblick über die Geschichte und den Bestand der Kirchenagenden. — Mit dem zweiten Teile des Menologiums (März-August) hat *Maltzew* seine für 9 Bände bestimmte Darstellung des Rituals der orientalischen Kirche abgeschlossen. Es wird sich empfehlen, den Umfang dieser Arbeit durch Angabe der Titel anzudeuten. Der 1. Band enthält die Liturgien des Chrysostomus, Basilius und Gregorius Dialogus; er war bereits nach kurzer Zeit vergriffen und mußte 1894 zum zweiten Male verlegt werden; es geschah das nur in deutscher Sprache. Der 2. Band bietet den Abend- und Morgengottesdienst, mit dem ersten zugleich kommt er 1902 in einer Neuauflage unter dem Titel „Liturgikon“ heraus. Der dritte enthält das Andachtsbuch, der vierte Bitt-, Dank- und Weihogottesdienste, der fünfte die Sakramente, der sechste den Begräbnis-Ritus und einige spezielle und altertümliche Gottesdienste, der siebente das Fasten- und Blumen-Triodion nebst den Sonntagliedern des Oktoteuchos, der achte und neunte das Menologion. *Maltzew* bemerkt, daß, wenn es später erforderlich sein sollte, noch eine Uebersetzung des Allgemeinen Menäon und des gesamten Oktoteuchos, aus dem bisher nur die Sonntaglieder, nicht die für die Wochentage, herausgegeben sind, erscheinen werden. Der bisherige Erfolg seiner Veröffentlichungen läßt die Herausgabe dieses zehnten Bandes

als sehr wahrscheinlich erwarten. — Während Maltzew die gottesdienstlichen Ordnungen seiner Kirche quellenmäßig vorlegt, beschreibt **Procter**, auf die Quellen zurückgehend, die liturgische Geschichte der englischen Kirche, wie sie in der Geschichte des Book of common prayer vorliegt. Er setzt bei den vorreformatorischen Grundlagen ein und verfolgt die Umgestaltungen und Aenderungen bis auf die Gegenwart: so weit ich urteilen kann, eine solide Grundlage für die Instruktion auf diesem dem deutschen Theologen durchweg fern liegenden Gebiete. — Die schottische Agende hat **Sprott** herausgegeben. — Für die lutherisch-englische Kirche Amerikas haben sich **Archer** und **Reed** liturgische Verdienste erworben. Nachdem sie im Jahre 1897 den englischen Text der Psalmen und Cantica den gregorianischen Psalmentönen angepaßt hatten, ist jetzt eine musikalische Agende für Hauptgottesdienst, Matutine, Vesper u. s. w. erschienen, deren erste Hälfte den Gesang, deren zweite die Begleitung für „Harmonium“ bietet. Die Ausstattung des Buches mit seinem Buntdruck, Initialen und (nicht gerade anmutenden) Schlußvignetten stellt die gleichen Bücher Deutschlands sehr in den Schatten. Möchte sich hier, wie bei dem neuen elsässischen Gesangbuch, endlich auch eine Wendung zum Besseren vollziehen. — Ersieht man aus diesem Buche, daß sich die Verfasser eingehend mit den deutschen liturgischen Bestrebungen vertraut gemacht haben, so kann es nicht Wunder nehmen, daß gerade die Werke der von ihnen bevorzugten Verfasser noch immer wieder neue Auflagen erleben. Das gilt von **Löhns** Haus-, Schul- und Kirchenbuch, dessen zweiter Teil eine Liturgik in nuce darbietet. Kalendarium und Chronikon der ersten Auflage sind fortgelassen als veraltet; das „Oratorium“ hat einige Vervollständigungen erfahren. Für den Geist, in welchem das Ganze gehalten ist, bürgt der Name des Verfassers. — Neben den Neuausgaben der heimatlichen Agenden hat **Bujsmann** seinen Materialien für eine Agende zum Gebrauch in den deutsch-evangelischen Gemeinden des Auslandes einen Platz gegeben. Das notwendige und verdiente Unternehmen schließt sich einerseits eng an die Agende der größten evangelischen Landeskirche, der preussischen, an, tritt aber andererseits bescheiden als eine Materialiensammlung auf, die — was ja auch bei Lage der Dinge ausgeschlossen ist — nicht feste Ordnung vorschreiben, sondern Handreichung für die schwierigen Verhältnisse tun will. Ob dafür nicht vielfach ein anderer Weg hätte eingeschlagen werden müssen, mag man in vielen Punkten annehmen; doch ist darüber hier nicht zu reden. Daß neben den deutschen Formularen auch solche in französischer, englischer, holländischer und norwegischer Sprache gegeben sind, ist, zumal bei Berücksichtigung der sehr instruktiven Einleitungsworte, nur zu billigen.

IV. Hymnologie.

- Berlitt, G.**, Martin Luther, Thomas Murner u. das Kirchenlied des 16. Jahrh. 160. L., Göschen, 1900. *M* 0,80. — **Blume, C.**, Repertorium repertorii. 315. L., Reisländ. *M* 10. — **Blume, C.** u. **Dreves, G. M.**, Analecta hymnica medii aevi. 37. Bd. 304. Ebd. *M* 9. — **Brüssau, O.**, Gottfried Arnold, e. heil. Kämpfer u. Sänger. 16. B., Ostd. Jünglingsbund. *M* 0,10. — **Buchwald, G.**, Christian Fürchtegott Gellert. 16. Ebd. *M* 0,10. — **Ders.**, D. evang. Kirche im Jahrhundert d. Reformation. IV, 126. L., B. Richter. *M* 0,80. — **Budde, K.**, D. altniederl. Volkslieder (ChrW. 15, 113—118, 137—139, 161—163, 185—189, 219—221, 239—242, 258—261, 1041—1043). — **Buddensieg, B.**, Kirchenlied, Das englische (HRE. 10, 431—438). — **Diehl, W.**, Das Catzenelnbogener Gesangbuch von 1633 u. d. Marburger Gesangbücher von 1635—1668 (MGkK. 6, 13—19, 54—62, 93—95). — **Ders.**, Z. Gesch. d. Gesangbuchbewegung in Hessen-Darmstadt in den Jahren 1771—1773 (ebd. 225—227, 343—347, 416—418). — **Dreves, G. M.**, D. Legende vom Ableben des hl. Johannes in der liturg. Poesie (StML. 61, 528—537). — **Dreves, P.**, Kirchenlied, latein. im Mittelalter (HRE. 10, 409—419). — **Feldner, H.**, D. liturg. Reimofficien auf die Heiligen Franziskus u. Antonius. 179 u. LXXI. Freiburg i. Schw., Universitätsbuchh. *M* 5,60. — **Gesangbuch** für d. evang.-luth. Kirche in Schwarzburg-Rudolstadt. IV, 472. Rudolstadt, Mitzlaff. *M* 1,10. — **Goldschmidt, J.**, D. Poesie der Gebete Israels. VII, 388. Offenbach a. M., Selbstverlag. *M* 4. — **Hanne, J. R.**, E. neues Gesangbuch. Hamburg. — **Heilborn, E.**, Novalis Schriften. Krit. Neuausg. auf Grund d. handschriftl. Nachlasses. 2 Teile. XVI, 484. VI, 702. B. Reimer. *M* 12. — **Ders.**, Novalis, der Romantiker. 224. Ebd. *M* 3. — **Hering, H.**, Kirchenlied, deutsches (HRE. 10, 419—426). — **Klingemann, K.**, Welche Wege sind einzuschlagen, um d. Gemeinden mit d. Lieder- und Melodienschatze des neuen Gesangbuchs vertrauter zu machen? 15. Essen, Baedeker. *M* 0,10. — **Lebensbilder**, Evangel., aus d. Elsaß. 214. Straßburg. Evangel. Gesellschaft. *M* 2. — **Löschhorn**, „Ein feste Burg ist unser Gott“ im latein. Gewande (MGkK. 6, 366—368). — **Meinerke, F.**, Vaterl. u. rel. Erhebung am Anfang des 19. Jahrh. (Der Protestantismus 401—420). — **Nelle, W.**, Lavater als Liederdichter (MGkK. 6, 1—8). — **Ders.**, Friedrich von Hardenberg (Novalis) u. seine geistl. Dichtung (ebd. 113—118). — **Ders.**, Z. Gedächtnis Philipp Spittas. des Sängers von Psalter u. Harfe (ebd. 249—266). — **Ders.**, Z. Spitta-Jubiläum u. z. Spitta-Literatur (ebd. 418—422). — **Ders.**, D. ev. Gesangbücher der Städte Dortmund, Essen, Soest, Lippstadt u. der Grafschaft Mark (Jahrb. d. Vereins für d. Kirchengesch. d. Grafsch. Mark 3, 86—201). *M* **Ders.**, D. Wittenberg. Nachtigall. 16. B., Ostd. Jünglingsbund. — 0,10. — **Ders.**, Philipp Spitta, d. Sänger von Psalter u. Harfe. 16. Ebd. *M* 0,10. — **Nielsen**, Kirchenlied in d. skandinavischen Kirchen (HRE. 10, 438—443). — **Rietschel, G.**, Kirchenlied in d. alten Kirche (ebd. 399—409). — **Röntgen, J.** u. **Budde, K.**, Altniederl. Volkslieder. 32. L., Breitkopf & Härtel. *M* 2. — **Schmidt-Ruhland, Th.**, Benjamin Schmolck, Schlesiens geistl. Volksdichter. 16. B., Ostd. Jünglingsbund. *M* 0,10. — **Scholz, W. v.**, Annette v. Droste. E. Auswahl aus ihren Gedichten. L., Diederichs. *M* 4. — **Smend, J.**, E. neues deutsch-amerikan. Gesangbuch (MGkK. 6, 412—416). — **Ders.**, Paul Gerhardt u. d. evangel. Kirchenlied (Der Protestantismus am Ende des 19. Jahrh. 301—328). — **Spitta, F.**, Gebeto u. Lieder für d. Jugend von Johannes Zwick. XII, 200. Gö., Ruprecht. *M* 2,40. — **Ders.**, Allein Gott in der Höh sei Ehr (MGkK. 6, 158—164). — **Wagner, Arndt**, Schenkendorf u. Rückert. 16. Ostd. Jünglingsbund. *M* 0,10. — **Weiß, J. E.**, Julius v. Speier. VIII, 155. M., Leutner. *M* 3,60. — **Westphal, J.**, D. evgl.

Kirchenlied nach seiner geschichtl. Entwicklung. XVI, 198. L., Dürr. *M.* 2,70. — **Wolkan, B.**, Kirchenlied der böhm. Brüder (HRE. 10, 426—431). — **Wurster**, Philipp Friedrich Hiller. 16. B., Ostf. Jünglingsbund. *M.* 0,10. — **Zutavern, A.**, Zu Jesu Füßen. Geistl. Gedichte. 160. Kirchheim, Riethmüller. Geb. *M.* 2.

In HRE. sind jetzt die zusammenfassenden Darstellungen über das Kirchenlied erschienen, von **Rietschel** über das der alten Kirche, von **Dreus** über das lateinische des Mittelalters, von **Hering** über das deutsche, von **Wolkan** über das der böhmischen Brüder, von **Buddensiey** über das englische, von **Nielsen** über das skandinavische. Die dritte Abteilung hätte man gern etwas vollständiger und vor allem freier von den landläufigen, traditionellen Anschauungen gesehen. Dafs auch Hering noch nichts zu wissen scheint von den Konstanzer Dichtern, auf die seiner Zeit schon Wackernagel energisch hingewiesen und deren Bedeutung im letzten Jahrzehnt von vielen Seiten hervorgehoben ist, läfst sich nicht begreifen. Uebrigens hätte auch dem französischen, vor allem aber dem katholischen Kirchenlied ein Artikel gewährt. — Von anderen zusammenfassenden Darstellungen hat **Westphal** das ganze Gebiet zum Zweck der Lehrerausbildung behandelt. — Spezielle Forschungen auf dem Gebiete mittelalterlicher Hymnologie bieten die unermüdlichen **Dreves** und **Blume**, letzterer mit der 9. Folge der liturgischen Prosen. — Ueber die Arbeiten von **Feldner** und **Weifs** vgl. *Lz.* No. 4, 112; 18, 503. — In der Hymnologie der Reformationszeit fafst **Nelles** frische Arbeit über Luthers Lieder ältere Forschung zusammen, wie das ja dem Zwecke der populären Veröffentlichungen des Ostdeutschen Jünglingsbundes unter dem Titel „Unsere Kirchenliederdichter“ entspricht, und wie das auch von den Arbeiten von **Brüssau**, **Schmidt-Ruhland**, **Buchwald**, **Wurster**, **Wagner** mit mehr oder weniger Glück und Geschick geschehen ist. — Im weiteren Rahmen behandelt die Kirchenliederdichtung der Reformationszeit **Buchwalds** Schrift: Die evangelische Kirche im Jahrhundert der Reformation, ein Büchlein, dessen gediegener Inhalt und Ausstattung aufer allem Verhältnis steht zu seinem überaus niedrigen Preis. Leider ist auch hier die oben bei Hering bemerkte Einseitigkeit nicht vermieden. — Ob **Spittas** Schrift über Zwick zu einer Aenderung der Ansicht über die Poesie der Reformationszeit beitragen wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls dürfte manchem „Kenner“ mit dem Reichtum und der Schönheit der hier dargebotenen Dichtungen eine freudige Ueberraschung bereitet werden. — **Berlitt** bietet eine hübsche Auswahl aus den Quellen. — Bezüglich Luthers „Ein feste Burg“ teilt **Löschhorn** verschiedene lateinische Uebersetzungen mit. — An dem anderen weitverbreiteten reformatorischen Liede „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ weist **Spitta** nach, dafs die Versifikation des Gloria und Laudamus, die hier vorliegt, ursprünglich nur die drei ersten Strophen umfaßt habe, deren

letzte ursprünglich mit „Amen“, nicht mit „aller“ oder „Armen“ geschlossen, und dafs erst später die vierte Strophe über den heiligen Geist hinzugesetzt sei. — Das Gedächtnis der für die Verbreitung der Lieder M. Weifses in Strafsburg tätigen Pfarrfrau Katharina Zell hat Schweitzer in den „Evangelischen *Lebensbildern* aus dem Elsaß“ erneuert. — Die durch die Kremsersehe Bearbeitung weit bekannt gewordenen altniederländischen Lieder hat *Budde* durch eine ihrem historischen und poetischen Wert gerecht werdende neue Uebersetzung in der musikalischen Bearbeitung von *Röntgen* dar- geboten. — Die Bedeutung P. Gerhardts hat *Smend* in einer knappen und geschmackvollen Darstellung gewürdigt. — *Nelle* hat gelegentlich der Jubiläen der Dichter Lavater, Novalis und Ph. Spitta die Eigenart der drei in vortrefflicher Weise zur Darstellung gebracht. Während bezüglich des ersteren eine Fülle von Artikeln ihn weniger von der dichterischen Seite gefeiert hat, und während bez. des letzteren ein nahezu unübersehbarer Stoff aus Zeitschriften aller Art zusammengeströmt ist, bei dem sich Wahrheit und Dichtung in unheimlicher Weise gemischt hat, ist Novalis das Glück einer kritischen Neuausgabe seiner Schriften und einer ebenso warmen als nüchternen Würdigung seiner Poesie durch *Heilborn* zu teil geworden, die allerdings manche Lieblingsvorstellungen früherer Zeit eingeschränkt hat. — Das Milieu der religiösen Dichter der Befreiungskriege wird von *Meinecke* meisterhaft geschildert. — Die vielgepriesene Annette von Droste ist in einer neuen Auswahl ihrer Gedichte durch *Scholz* vorgeführt worden; darunter befinden sich wenige geistliche. Das Büchlein bietet zudem eine Einleitung zum Verständnis der Dichterin und wertvolle Anmerkungen. — Das Gebiet der evangelischen Gesangbücher, wesentlich in Hessen, betreffen die Arbeiten von *Diehl* und *W. Herold*, ersterer überall auf die Quellen zurückgehend und neue, z. T. überraschende Erkenntnisse heraufbefördernd, letzterer nur die Arbeit von Dietz über Vilmar als Hymnologen reproduzierend. — Das Gebiet der Städte Dortmund, Essen, Soest, Lippstadt und der Grafschaft Mark hat *Nelle* nach den evangelischen Gesangbüchern durchforscht und davon eine durch seltene Akribie ausgezeichnete Darstellung gegeben, die den Wunsch erweckt, es möchte uns von seiner Hand eine Gesamtdarstellung der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes gegeben werden, die allmählich zu einem dringenden Bedürfnis wird, da auch die neueste Auflage des Koch unzuverlässig und veraltet ist. — Die Gesangbucharbeit der Gegenwart ist durch das von dem Altenburger sehr abhängigen *Rudolstädter Gesangbuch* vertreten. — *Hanne* kehrt sich gegen die Gesangbuchreform in Hamburg in der Furcht, es könnte das rationalistische deutsche Volk mystisch vergewaltigt werden: bei allem Beherzigenswerten im einzelnen durchaus rückschrittlich. — Einen betäubenden Eindruck von der hymnologischen Arbeit in Nordamerika hinterläßt die

Lektüre des Aufsatzes von *Smend*. Indes weisen andere Erscheinungen auch auf Erfreulicheres als auf das hier gegeißelte geschmacklose und freche Plagiatorentum. — Für die praktische und ausgiebige Benutzung des Gesangbuches im Gottesdienste gibt *Klingemann* gute Winke.

V. Musik.

- Bär, M.**, u. **Tiller, Fr.**, Justus Wilhelm Lyra. 91. L., Breitkopf & Härtel. *M* 1,50. — **Batka, R.**, Ueb. vierstimmigen Gemeindegesang (Kunstwart 14, 240, 241). — **Beutter, A.**, Rudolf Härtter † (MGkK. 6, 170, 171). — **Ders.**, Ueb. mehrstimmigen Gemeindegesang (Kunstwart 14, 408—409). — **Ders.**, Prakt. Vorschläge für d. Verwendung der Bachschen Choräle im Gottesdienst (CorrBl. 15, 153—156). — **Budenbender, D.** Orgel für die Gedächtniskirche in Speyer (MGkK. 6, 354—357). — **Correspondenzblatt** des Evang. Kirchengesangsvereins für Deutschland. 15. VIII, 174. L., Breitkopf & Härtel. *M* 2. — **Delmonte, E.** Ferienreise (CorrBl. 15, 13—18). — **Frenzel, R.**, Weihnachtsklänge aus Schneebergs Vergangenheit (MGkK. 6, 401—403). — **Fuchs, R.**, Breslauer Kirchenmusik im 18. Jahrhundert. 18. Brsl., Evang. Buchhandlung. *M* 0,50. — **Gietmann, G.**, Musik-Aesthetik. VIII, 376. Fr., Herder, 1900. *M* 4. — **Göhler, G.**, D. Chorgesang im evang. Gottesdienste (Kunstwart 14, 37—39). — **Greulich, K.**, Das 1. deutsche Bachfest in Berlin (MGkK. 6, 156—158). — **Günther, E.**, D. 16. deutsche evang. Kirchengesangseinstag in Kassel (ebd. 284 bis 289, 318 bis 323). — **Hunnius, C.**, E. bedeutsamer liturg. Schritt vorwärts im kirchl. Leben Rigas (ebd. 19—24). — **Ders.**, Liturg.-musikal. Bestrebungen in d. russ. Ostseeprovinzen (ebd. 390—396). — **Istel, E.**, D. deutsche Weihnachtsspiel und seine Wiedergeburt a. dem Geiste der Musik. 27. Langensalza, Beyer. *M* C,40. — **Kawerau, G.**, Eduard Grell (DEBl. 26, 725—741). — **Kientle, A.**, Maß u. Milde in kirchenmusikal. Dingen. XII, 24. Fr., Herder. *M* 2,80. — **Kirchenchor, D.** evangel. 58. Zü., Berichthaus. Fr. 1,50. — **Kirchengesangseinstag, Der** 16. deutsch-evang., in Kassel. L., Breitkopf & Härtel. *M* 0,50. — **Köstlin, H. A.**, Kirchengesangsvereine, evangelische (HRE. 10, 367—376). — **Ders.**, Kirchenmusik (ebd. 443—458). — **Ders.**, Z. Gesch. der deutsch. Kirchengesangsvereine (CorrBl. 15, 63—71). — **Krause, E.**, Chrysanders Haendelform (ebd. 109—114). — **Krohn, J.**, Ueb. d. Kirchenmusik in Finnland (MGkK. 6, 282—284). — **Lemke, H.**, D. Ansbildung u. weitere Förderung der Kantoren u. Organisten (Sn. 26, 182—188, 201—210, 221—223). — **Lindenborn, A.**, Anzahl der in Uebung stehenden Choralmelodien (ebd. 25—30). — **Mollitor, R.**, D. Nach-Tridentin. Choral-Reform zu Rom. XVI, 305. L., Leuckart. *M* 6. — **Mühlenbein, J.**, Ueb. Choralgesang. V, 34. Daun, Schneider. *M* 1,25. — **Nelle, W.**, D. Kirchenmusik b. Beerdigungen u. überhaupt im öffentlichen Leben (Sn. 26, 1—7). — **Ders.**, *Musica sacra*. Volksgesang u. innere Mission. 44. Hamburg, Rauhes Haus. — **Ders.**, E. erfreul. Bereicherung uns. kirchl. Chormusikbestandes (CorrBl. 15, 1—6). — **Posaunenchor, Der**, Zeitschrift für Posaunenchöre. 1. Hamburg, Ueberwasser. *M* 1,50. — **Reimann, H.**, Musikal. Rückblicke. 2 Bde. 126, 204. B, Harmonie. *M* 6. — **Ders.**, Joh. Seb. Bach u. G. Fr. Händel, d. Meister evangel. Kirchenmusik (der Protestantismus am Ende des 19. Jahrhunderts). — **Riebeling, D.** Bedeutung des Gesanges bei d. häusl. Andacht (Sn. 26, 91—96). — **Riemann, H.**, Katechismus der Orgel. 2. Aufl. VIII, 215. *M* 1,50. — **Ders.**, Weihnachten in der Musik (Der Tag, 25. Dezember). — **Sandberger, A.**, Denkmäler der Tonkunst in Bayern. II. (Sn. 26, 99—107, 121—123). — **Saran, A.**, Musikal. Hand-

buch z. erneuerten Agende. V, 80. B., Troiwitsch & Sohn. Geb. *M* 1,20. — **Ders.**, D. evangel. Kirchenmusik im 17. Jahrhundert (CorrBl. 15, 37—41, 49—57). — **Schnerich, A.**, D. Frage der Reform der kathol. Kirchenmusik. VIII, 80. Wien, Gerold. Kr. 1. — **Segnitz, E.**, Heinrich Albert (MGkK. 340—343). — **Seiffert, M.**, Jan Pieterszn Sweelinck (Tijdschrift der Vereeniging voor Noord-Neederlands-Muziekgeschiedenis 6, 4, S. 1—17). — **Siebert, R.**, August Eduard Grell (Sa. 26, 41—43). — **Sigrist, E.**, D. gregorian. Choral in ästhet. Beziehung. 14. Straßburg, Le Roux. *M* 0,14. — **Sonne, H.**, D. 16. deutsch-evang. Kirchengesangstag in Kassel (CorrBl. 15, 82—94). — **Spitta, F.**, D. Sologesang im Gottesdienste (MGkK. 6, 302—307). — **Steinbeck, J.**, D. Verwendung d. Musik im evang. Hauptgottesdienst (Hh. 24, 493—506, 578—585). — **Tempo**, Das, im rhyth. Choralgesang (CorrBl. 15, 125—127). — **Trümpelmann, M.**, Heinrich Alberts Kompositionen (MGkK. 6, 386—390). — **Weber, G. V.**, D. Verbesserung der Medicaea. 24. Mz., Kirchheim. *M* 0,40. — **Weimar, G.**, Wie können d. sangbaren u. gebräuhl. Melodien vermehrt werden (CorrBl. 15, 25—28). — **Ders.**, E. neue Passion (ebd. 141—145). — (**Werner, A.**), A. d. Lande der evang. Kantoreien (MGkK. 6, 44, 45). — **Ders.**, D. neue Ruhegehaltsgesetz f. d. Organisten, Kantoren u. Küster in d. älteren Provinzen Preußens (ebd. 353, 354). — **Wette, H.**, Simson, Oratorium (ebd. 201—210). — **Wolf, J.**, Joh. Rud. Ahle im Dienste der evang. Kirchenmusik (ebd. 238—243).

Außer MGkK. und Sn. sind, von den katholischen Zeitschriften abgesehen, hauptsächlich das **Korrespondenzblatt** des evangel. Kirchengesangvereins für Deutschland und als Organ der schweizerischen Kirchenchöre der von Goldschmid redigierte „**Kirchenchor**“ der besonderen Beachtung wert. Die nennenswerten Aufsätze vor allem des an erster Stelle genannten Organes sind oben im Texte namhaft gemacht worden; das letztere ist dieses Mal bes. dem ersten schweizerischen Kirchengesangsfeste gewidmet gewesen. — Unter den geschichtlichen Abhandlungen nimmt die Biographie einen breiten Raum ein. — Dem großen niederländischen Orgelmeister Sweelinck hat **Seiffert** ein Denkmal gesetzt und wirksam zur Pflege seiner neu entdeckten, J. S. Bach unmittelbar vorbereitenden Kunst aufgefordert. — In dem Prachtwerke „Der Protestantismus am Ende des 19. Jahrhunderts“ hat **Reimann** die beiden oft nebeneinandergestellten Bach und Händel als Meister evangelischer Kirchenmusik — ich würde sagen als Musikmeister der evangelischen Kirche — charakterisiert. — Der 250. Todestag des Dichterkomponisten Heinrich Albert gab **Segnitz** und **Trümpelmann** Anlaß, die Geistesart und die Kompositionen des Mannes zu schildern. — E. Grells hundertster Geburtstag hat viele Federn in Bewegung gesetzt, darunter vor allem die treuer Verehrer und Schüler, wie **Kawerau** und **Siebert**, deren Bild des Meisters wohl etwas des nötigen Schattens entbehrt. — Bescheidenere, aber nicht minder edele Talente wie der Hannoveraner Lyra und der Schwabe Hartter haben in **Bär** und **Tiller** einerseits, in **Beutter** andererseits liebevolle Interpreten ihrer Eigenart gehabt. — Außerdem hat die Neuherausgabe der Werke Ahles sowie der Denkmäler der Tonkunst in Bayern die

Herausgeber, *Wolf* und *Sandberger*, veranlaßt, über die neu zu Tage getretenen Werke und ihre Urheber zu referieren. — Auf dem Gebiete des Chorals bietet die Arbeit von *Molitor* nach dem Urteile der Kenner (vgl. StML. 61, 404—414, 516—528) eine historische Forschung von fundamentalem Werte. — Für eine Geschichte der sächsischen Kantoreien hat *Werner* einige Vorstudien gemacht, deren Abschluß nahe bevorzustehen scheint. — *Frenzel* charakterisiert die von Dost neu herausgegebenen Weihnachtslieder der Bergmannsstadt Schneeberg. — Die Kirchenmusik, wie sie im 18. Jahrhundert in Breslau ausgeführt wurde, hat in *Fuchs* einen tüchtigen Darsteller gefunden. — Das sehr fern liegende Gebiet der Entwicklung der Kirchenmusik in Finnland ist von dem finnländischen Forscher *Krohn* uns näher gerückt worden durch Aufweisung der bestehenden Verbindungslinien mit unserer Praxis. — Endlich hat die relativ junge Entwicklung der evangelischen Kirchengesangsvereine ihren berufensten Darsteller in *Köstlin*, dem Begründer dieser Vereine, gefunden. — Er ist es auch, der über Kirchenmusik in prinzipieller wie historischer Beziehung in HRE. berichtet hat, nicht lückenlos aber von gesund evangelischem Standpunkte aus. — Von katholischem Standpunkte hat *Gietmann* die Musik-Aesthetik behandelt unter besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Kunst (vgl. MGkK. 6, 398). — Die Verwendung der Musik im evangelischen Hauptgottesdienste hat *Steinbeck* nach allen Seiten hin untersucht, nicht ohne starke Fehlgriffe, aber auch mit guter Kritik, z. B. von Ansichten des Schreibers dieses Berichtes. — Einzelheiten der evangelischen Kirchenmusik werden erörtert von *Spitta*, der für den Sologesang im Gottesdienste eintritt in Gegensatz zu einer Abhandlung Abels; von *Batka* und *Beutter*, die mit guten Gründen den in der Schweiz gebräuchlichen vierstimmigen Gemeindegesang bekämpfen. — Die in Liliencrons Chorordnung ausgesprochenen Grundsätze bestätigt *Göhler*, ohne eine Abnung zu verraten von der prinzipiellen Lage der Sache. — Auf katholischem Gebiete bewegt die Frage nach der Abschaffung des deutschen Gesanges in der Messe die Geister. *Kientle* wendet sich gegen allzu rigorose Bestrebungen. — Die Frage nach der offiziellen Choralausgabe wird von *Weber* durch Hinweis auf den kritisch höchst bedenklichen Zustand der Medicaea für alle die entschieden, die noch sachliche Gründe gelten lassen. — Dem immer noch nicht überwundenen Gegensatz zur cäcilianischen Bewegung gibt *Schmeerich* scharfen Ausdruck unter Betonung seiner korrekt katholischen Haltung. — Ueber die Arbeit der evangel. Kirchengesangsvereine in Deutschland berichten die Referenten des Kasseler Vereinstages *Günther* und *Sonne*, und vor allem die *Denkschrift* mit Smends wichtigem und erfolgreichem Vortrage über den Wechselgesang. — *Greulich* referiert über das 1. Bachfest in Berlin und weist dessen Mängel in kirchenmusikalischer Beziehung auf. — Ueber die Entwicklung

der Bestrebungen für Kirchenmusik auf baltischem Gebiete, die noch sehr dürftig sind, berichtet mit rührender Peinlichkeit und Eifer **C. Hunnius**. — Das Gleiche gilt von **Röthigs** Bericht über die Amerikafahrt seines Soloquartetts für Kirchengesang (MGkK. 7, 111f.). — **Reimanns** Musikalische Rückblicke bieten im zweiten Bande unter dem Titel Organistica wichtige Ausführungen über den Vortrag Bachscher Orgelkompositionen. — Das nötige Handwerkszeug für die Orgelkunst vermittelt **Riemanns** Katechismus in vortrefflicher Weise. — Den Wert der Bachschen Choräle im Vortrag für die Orgel erörtert **Beutter** mit besonderer Berücksichtigung des württembergischen Gottesdienstes. — **Surans** Handbuch gilt für das Gebiet der preussischen Agende und geht bedauerlicherweise an keinem Punkte über das Traditionelle hinaus. — Die besonders von dem westfälischen Pastor Kuhlo gepflegte und zu hohen Erfolgen geführte Posaunenmusik hat nun auch im **Posaunenchor** ein eigenes Organ gefunden, das den Eindruck macht, einer aussichtsreichen Sache zu dienen. — Zu Anwälten zweier Mißstände haben sich **Budenbender** und **Werner** erhoben, jener für die durch immer neue Mißgeschicke gehemmte Ausführung der Orgel im Protostationsdom zu Speier, dieser für die den Organisten zukommende Pensionierung, die durch das neue preussische Ruhestandsgesetz keineswegs genügend sicher gestellt ist. — Die Arbeit **Istels** gilt dem Wolfrumschen Weihnachtsmysterium in seiner Anknüpfung an die älteren Weihnachtsspiele. — Verwandte Gedankengänge bringt **Riemanns** Aufsatz über Weihnachten in der Musik. — **Wettes** Oratorientext, dessen Komposition von A. Mendelssohn in Aussicht genommen ist, behandelt in interessanter Weise neu und doch in genauerer Anknüpfung an den alttestamentlichen Bericht von Simson einen von der geistlichen Musik wiederholt benutzten Vorwurf.

VI. Allerhand.

Baars, E., E. Osterspiel f. Kinder u. Erwachsene. 28. Vegesack, Rohr. M 0,50. — **Becker, Th.**, A. 4 Jahrhunderten. 48. Solingen, Selbstverl. M 0,80. — **Bonus, A.**, Konfirmationsblätter (ChrW. 15, 612, 613). — **Festspiele**, Evangelische (Kirchl. Korr. 15, 294). — **Foerster, E.**, Noch einmal d. Konfirmationsblätter d. Kunstwart (ChrW. 15, 681, 682). — **Freybe, A.**, D. Redentiner Osterspiel. 100. Gü., Bertelsmann. M 1. — **Hahn, A.**, D. Kunst d. kirchl. Vortrags. IV, 124. Gö., Ruprecht. M 2. — **Köstlin, A. H.**, Predigten u. Reden. VIII, 271. Gl., Ricker. M 3,40. — **Lienhard, F.**, Deutsch-evangel. Volksschauspiele. 24. B., G. H. Meyer. — **Meyer, W.**, Fragmenta Burana (Festschr. z. Feier d. 150jähr. Bestehens der Kgl. Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen. 190. 15 Taf. B., Weidmann. — **M(ichaelis), O.**, Noch einmal das Tischgebet „Komm, Herr Jesu, sei unser Gast“ (ChrW. 15, 897—899). — **Rade, M.**, Komm, Herr Jesu, sei unser Gast (ebd. 761—764). — **Spitta, F.**, Kunstpflege auf dem Lande (Das Land 9, 81—85, 101—104). — **Ders.**, Metamorphosen e. Kindergebets (MGkK. 6, 403—407). — **Thoma, A.**, Frau-Cotta-Spiel. 2. Aufl. 60. Karlsruhe, Riff. M 0,75. — **Ders.**, Die Salzburger. 96. Ebd.

M 1.20. — **Vorträge**, Die wissenschaftlichen, des Ev. Vereins in Berlin während der Jahre 1852—1901. 32. B., Ev. Verein. — **Weber, P.**, Neue künstl. verzierte Konfirmationsscheine (MGkK. 6, 95, 96). — **Ders.**, Weitere farbige Konfirmationsscheine (ebd. 143). — **Weiß, Br.**, E. Weihnachtsfeier der Rembertigemeinde in Bremen. 28. 8. Bremen, Winter.

Zwei der gebräuchlichsten Kinder- bzw. Hausgebete sind Gegenstand der Besprechung gewesen. Das Tischgebet „Komm, Herr Jesu, sei unser Gast“ von seinem dogmatischen Bedenken zu befreien, hat **Rade** die Feder ergriffen. — Aus den vielen, die seine Ausführungen nicht zu überzeugen vermochten, hat **Michaelis** das Wort genommen und einen Vermittlungsantrag gestellt, der schwerlich die Bedenken haben wird. — Das Gebet „Lieber Gott mach mich fromm“ hat **Spitta** auf seinen Ursprung untersucht und ist dabei zu dem Resultat gekommen, daß es nichts anderes ist als eine Variation der Bitten an die Rute. — Die Frage der Konfirmationsscheine ist durch **Foersters** Anregung über das kirchliche Gebiet hinaus in die Sphäre des „Kunstwart“ getragen worden. — **Bonus** kehrt sich gegen die schwarzen Niederländer nicht weniger wie gegen Plockhorst u. a. Er tritt für Farbige ein; auch die von Pfannschmidt jun. entworfenen genügen ihm nicht. — Seine Neigungen berühren sich mit denen von **P. Weber**, der einige künstlerische Versuche farbiger Bilder als Anfang einer Besserung auf diesem Gebiete freundlich beurteilt. — **Foerster** weist die Bedenken von Bonus nicht ungeschickt zurück und kann wenigstens für ein Interimistikum mit Fug eintreten. — Auf der Grenze zwischen Liturgik und Homiletik stehen die verständigen Ausführungen von **Hahn** über die Kunst des kirchlichen Vortrages. — Die Predigten aber des Liturgikers **Koestlin** sind hier genannt wegen der an diesem Orte mitgeteilten Predigt am 3. Kirchengesangstage in Halle. — Im Gebiete des geistlichen Schauspieles ist man auf allen Seiten tätig, philologische Bearbeitung neu erschlossener Quellen durch **Meyer**, Vermittelung des literarisch hoch bedeutenden Redentiner Osterspieles für die Leser (oder auch die Spieler?) der Gegenwart durch **Freybe**, durch dramatisierende Behandlung der kirchlichen Hochfeste von seiten der Vertreter eines liberalen Protestantismus, **Weiß** und **Baars**, endlich und vor allem durch Ausnutzung der Reformationszeit für das eigentliche Volksschauspiel. — Der unermüdete **Thoma** weiß hier mit geringen Mitteln sehr hübsche Wirkungen zu erzielen. — Hervorzuheben ist auch die Arbeit **Beckers**, der vier Bilder aus der Geschichte der Gemeinde Solingen darbietet, nach Art des Herrigschen Lutherspieles: des Ehrenhold Stelle nimmt der Solinger Schmied ein. — Unter der Flagge der Heimatkunst wirkt der begabte elsässische Dichter **Lienhard** für deutsch-evangelische Volksschauspiele. Dasselbe Ziel verfolgen die Mitteilungen des Vereins zur Förderung deutsch-evangelischer Volksschauspiele, die Biesalski herausgibt. Das von diesem Vereine

herausgegebene Programm für die Berliner Aufführung des Devrient'schen „Luther“ ist durch typographische und illustrative Ausstattung selbst eine schöne Leistung volkstümlicher Kunst. — Die Pflege kirchlicher Kunst, Musik und Schauspiel auf dem Lande hat *Spitta* in Erinnerungsblättern an seine Tätigkeit als rheinischer Pfarrer dargestellt, und nachzuweisen versucht, daß hier auch mit geringen Mitteln etwas zu erreichen ist. — Der evangelische Verein in Berlin hat in einer Denkschrift Mitteilung gemacht über einen 50jährigen Zyklus von *Vorträgen*. Bei diesen fehlt auch das Gebiet der kirchlichen Kunst und der Liturgik nicht, und es ist interessant, an der Themawahl zu erkennen, welchen Gang die Entwicklung auf diesen Gebieten genommen hat.

Totenschau.*)

Von

Prof. D. **Eberhard Nestle**

in Maulbronn.

Alda, V., Erzbischof von Saragossa, gest. 17. Febr.

* **Arndt**, Theodor, D. Dr., der erste Vorsitzende des Allgemeinen evang. protest. Missionsvereins, freigesinnter Theologe, hervorragendes Mitglied des Protestantenvereins. Herausgeber der ZMR., gest. in Berlin 2. Juli, geb. in Benkendorf 1. Juni 1850. ZMR. 7, S. 193, H. 8 (sein Bild), S. 247—250, 12, S. 384 (ChrChrW. 28). Aug. Kind, Gedächtnisrede auf D. Theodor Arndt bei der Feier am 17. Nov. 1901 in der Neuen Kirche zu Berlin gehalten ZMR. 1902, 1, 1—6; ebenda S. 32 Aufruf zu einer Arndt-Stiftung zur Förderung praktischer christlicher Liebestätigkeit in Japan und China. S. Bd. JB. 5, 91, 392; 6, 73 Die Probleme des A.T.s u. ihre neueste Lösung; Die Stellung Ezechiels in der ältest. Prophetie; 460 Festpredigt u. „Die Mission als nationale Aufgabe“. 7, 19, 36, 475, 479; 9, 41, 47, 293 u. 505 (Katholische u. Protestantische Mission) 497, 505. 10, 469, 531 (Oberammergau). 11, 508, 516, 529. 12, 86, 108, 489, 495, 509 Die Religion der Socialdemokratie. 13, 438, 522; 14, 485; 15, 571, 573; 16, 730; 18, 93, 702, 713, 714; 19, 51, 74, 85, 97, 100.

* **Bach**, Joseph, Prof. der kathol. Theol. in München, gest. 22. Sept., geb. 14. März 1833, im Vorstand der Comeniusgesellschaft. AZ. Beil. No. 219. 1864 Siebenzahl der Sakramente; Meister Eckhart; 1873 u. 1875 Dogmengeschichte des Mittelalters; 1881 Des Albertus Magnus Verhältniss zu der Erkenntnisslehre der Griechen, Lateiner, Araber und Juden. Ein Beitrag zur Geschichte der Noëtik. Festschrift. W., Braumüller. VIII, 212. (S. JB. 1, 97; sonst nicht im Register des JB.)

Baierlein, E. R., Missionar em. gest. am 12. Okt. in Clarens-Montreux, 82¹/₂ J. alt, der letzte der Leipziger Missionare aus der Gründungszeit der lutherischen Tamulenmission; Missionsschriftsteller. LK. No. 43.

*) Der Antrag, für den JB. eine Totenschau zusammenzustellen, wie sie Pünjer für die ersten Jahrgänge eingerichtet hatte, ist mir zugegangen, nachdem das Jahr 1901 zur größeren Hälfte vorüber war. Ich muß daher für etwaige Lücken um Entschuldigung bitten. Bei Namen, die in Kürschners Deutschem Literatur-Kalender und in Schaff-Jacksons Encyclopedia of Living Divines and Christian Workers (New York 1887, Appendix 1891) vertreten sind, ist durch * auf Kürschner, durch † auf Schaff-Jackson verwiesen. In diesem Falle glaube ich mir die Mühe ersparen zu dürfen, aus den genannten Werken alle Veröffentlichungen der betreffenden Männer abzuschreiben. [Vgl. Bd. 20 (2), 840.]

- Beck,** Wilhelm, Pfarrer in Oersleo bei Slagelse auf Seeland (Dänemark), Leiter der „Indre Mission“, gest. 30. Sept. Vgl. *Beck, Vilhelm*, Erindringer fra mit Liv (I Kommission hos „Kirkelig Forening for den indre Mission i Danmark“). Kopenhagen, 1902. Kr. 1, 75. S. AThJ in LC. 1902, No. 10. Vf. v.: Aus der Quelle des Lebens. Ein Jahrgang Predigten. Uebersetzt aus dem Dänischen von P. Simonsen. 706. L., Jansa, 1898. *N* 4.
- *† **Bender,** Wilh., Prof. D. Dr., Religionsphilosoph in Bonn, gest. 8. April, geb. in Münzenberg (Oberhessen) am 15. Jan. 1845; Religionslehrer u. Mitprediger in Worms, 1876 Prof. in Bonn, durch seine Dekanatsrede am Reformationsjubiläum 10. Nov. 1888 Anstofs gebend (v. Hase, Kirchengeschichte III, 2, 2. T., S. 637), 1888 in die philosophische Fakultät verpflanzt. 1868 Schleiermachers philosophische Glaubenslehre; 1871 der Wunderbegriff des NT.s; 1876—1878 Schleiermachers Theologie mit ihren philosophischen Grundlagen, 2 Bd.; 1877 Fr. Schleiermacher und die Frage nach dem Wesen der Religion; 1882 C. Dippel, Der Freigeist aus dem Pietismus. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte der Aufklärung. 221 S. (2, 211); 1883 Zur Geschichte der Emanzipation der natürlichen Theologie; 1883 Reformation u. Kirchentheorie. Eine akadem. Festrede zur Feier des 400jähr. Geburtstages M. Luthers. 42 S., ⁶ 54 S., ⁹ 1885 (4, 263 ff.; wo die Literatur zum „Benderstreit“; 6, 251; 7, 347, 368, 371); 1885 Das Wesen der Religion u. die Grundgesetze der Kirchenbildung (6, 341—346; 7, 190); ⁴ 1888; 1888 Der Kampf um die Seligkeit (8, 381; 9, 359, 377); 12, 423, 503; 13, 407, 414; 14, 477; 15, 145; 1899 Mythologie und Metaphysik. Grundlinien einer Geschichte der Weltanschauungen. Erster Band: Die Entstehung der Weltanschauungen im griechischen Altertum (19, 560, 613). Siehe W. B.: Ein Nekrolog [von Freundeshand] (Sonder-Abdruck aus der „Bonner Zeitung“). 15 S. 8. Universitätsbuchdruckerei von Carl Georgii.
- Bosse,** Robert Julius, Dr. D., gest. 31. Juli, vom 23. März 1892 als Nachfolger des Grafen v. Zedlitz-Trütschler bis Sept. 1899 preussischer Kultusminister, hier zu nennen, da ihm „die Erziehung des theologischen Nachwuchses — eine der verfänglichsten Fragen unseres modernen kirchlichen und staatlichen Lebens“ — sehr am Herzen lag. Mitarbeiter an EK., Volksblatt für Stadt und Land, Herausgeber des Wirtschaftsbuchs für deutsche Beamte; Eine Dienstreise nach dem Orient. L., Grunow, 1900. (Aus Grenzboten 59, 32, 36—38); s. JB. 20, 165. Eine Schilderung seines ersten Studentenjahres unter der Ueberschrift „Im Mai des Lebens“ von ihm selbst veröffentlicht in dem Jahrbuch „Aus Höhen und Tiefen“ von Kinzel u. Meinke. B., Warneck, 1902. S. LK. No. 32, Sp. 767 f.; No. 33, 791 f. Ill. Ztg. No. 3032, 8. Aug., J. P. mit Bild „Nur treu“.
- Brecht,** Theodor, gest. 28. Aug. in Großsachsenheim, sozial- u. kirchenpolitischer Pfarrer, geb. 17. Sept. 1855. F. Köstlin, Kirchlicher Anzeiger f. Württ. 1901, No. 86. Dr. Ludwig, Schwäb. Merkur No. 433. A. Bl. Verf. von: Die Klosterfrage in Württemberg. Eine Antwort auf die im Auftrage des bischöflichen Ordinariats von v. Linsenmann verfaßte „Denkschrift über die Frage der Männerorden in Württemberg“. St. VI, 196. 1895 (JB. 15, 827, 331); Autorität u. Gewissen. 1896 (JB. 16, 561, 713; = Flugschriften des Ev. Bundes, No. 128). Papst Leo XIII und der Protestantismus, ² (7, 260 f.; 8, 267, 438; dazu Weibrecht, a. a. O. 10, 274); Kirche und Sklaverei (9, 293, 4331.). Hrsg. der „Kirchlichen Aktenstücke“ (s. 10, 233, 258, 278), der „Kirchlichen Korrespondenz“.
- † **Bright,** William, Canon von Christ Church. Regius Prof. der Kirchengeschichte in Oxford, gest. 6. März, „selbst in gelehrten Kreisen

- weniger bekannt, als seine hervorragenden Gaben und Leistungen verdient, die ihm einen europäischen, ja ökumenischen Ruf hätten sichern sollen“ (Sanday). Geb. 14. Dez. 1824 in Donkaster, im University College Oxford gebildet, seit 1868 in obengenannter Stellung. Seine Veröffentlichungen bei Schaff-Jackson 25, (263), 275; ein Nekrolog von W. Sanday in JThSt. 2, 393—400. JB. 2, 129; 6, 136; 8, 145; 9, 170; 12, 181; 13, 191; 16, 177; 17, 244f.; 18, 216, 538; 19, 234.
- Castelli, David**, gest. 13. Jan., geb. in Livorno 30. Dez. 1836, Professor s. Ricordo di Salvatore Minocchi. Firenze, Biblioteca Scientifico Religiosa, 1901. 8 S. Estratto dagli Studi Religiosi. Von seinem Sohn Guido sind die auf seinen Tod erschienenen Aeusserungen gesammelt u. ist eine Bibliographie zu erwarten. S. Riv. Bibl. It. 1902, 15. Vf.: Libro del Coheleth (übersetzt) 1866; Leggende talmudiche 1869; Messia secondo gli Ebrei 1874; Poesia biblica 1878; Commento di Sabbatai Dannolo sul libro della Creazione; La profezia nella Biblia, Firenze, 1882. V, 528. La legge del popolo ebreo nel suo svolgimento storica, 1884. XVI, 420. (ThT. 657—661; RThPh., Mai 1886, 298—311); JB. 7, 18; Storia degl'Israeliti secondo le fonti bibliche criticamente esposta. Mail. 1887, 1888. CIII, 416. (7, 57; 8, 50); 9, 26; Il cantico dei cantici, 1892 (12, 63); 17, 58; Il poema semitico del pessimismo trad. et comm., 1897 (17, 66); Gli Ebrei 1899 19, 74); 20, 729.
- + **Creighton, Mandell**, Bischof von London, gest. 14. Jan., geb. in Carlisle, Cumberland, 5. Juli 1843; 1884 Dixie-Professor der KG. in Cambridge, 1886 Canon von Worcester; Gründer u. Herausgeber der Historical Review seit 1886. Cf. Dr. Creighton's Charges and Adresses. Ath. No. 3869. C. E. Flöystrup, Mandell Creighton, TT. 3, 5 (1902). Werke: The Age of Elizabeth, 1876. New edit. 1899 (auch L., Freytag, 1900); The Tudors and the Reformation 1876; Short History of England 1879; History of the Papacy during the Period of the Reformation I, II 1882 (s. 3, 124); III, IV 1887; V 1894 (s. 14, 297). A History of the Papacy from the great Schism to the Sack of Rome. New ed. 6 vols. 1897. The Position of the Church of England 1899. The Church and the Nation 1900.
- Dächsel, August**, Pastor em., gest. 23. Sept. in Steinkirche in Schlesien, 82 Jahre alt, Herausgeber des Bibelwerks (2, 29 nicht „429“ im Register). Die h. Geschichte des A. u. NT.s I, 1886, II, 1888 (Bd. 8, 51). Biblisches Historienbuch 1890 (10, 435). Luthers kl. Katechismus (ib. 438); Ordnung des öff. Gottesdienstes; Kanzelbüchlein; Liturg. Handbuch für die Gemeinde (ib. 537). Enchiridion: Der kl. Katechismus. Artikel über Elia u. Elisa (EK. 1899) u. Lukas (ib.).
- Dozy, Charles Marius**, Archivar der Stadt Leiden, gest. 12. Jan., geb. daselbst 29. Sept. 1852, Dr. jur., Sekretär der Kommission für die Geschichte der wallonischen Kirchen, verdienter Forscher der Geschichte seiner Heimat. S. Commission de l'histoire des églises wallonnes. Bulletin. II^e série — tome III — VIII^e de la Collection, Troisième Livraison. La Haye, Martinus Nijhoff, 1901, S. 158—167. Lebenslauf von E. Bourlier. Verf. von: Kerk en Staat te Leiden, in het laatst der 15^e eeuw en begin der 17^e eeuw (Hand. en Meded. v. d. Maats. d. Nederl. Letterkunde te Leiden 1897/1898).
- Doutreloux**, Bischof, eifriger Förderer der Sozialpolitik, gest. 24. Aug.
- v. Eberth, Paul**, Generalsuperintendent des mosk. evangel. augsburg. Konsistorialbezirks, Moskau, gest. 29. Jan.
- Erhardt, J.**, Missionar, Mitarbeiter von Krapf u. Rebmann. „Der älteste deutsche Afrikaforscher“. Geogr. Zeitschrift 1902, 9, 531f.
- Fikenschner, Konsistorialrat von Ansbach**, gest. in Widerswyl, Schweiz, 22. Juli. LK. No. 81, 748.

- ***Fliedner**, Fritz, Gesandtschaftsprediger in Madrid, gest. 25. April, 55 J., „der Apostel des Evangeliums in Spanien“ (JB. 12, 386), Sohn von Th. Fliedner, geb. in Kaiserswerth 10. Juni 1846, Herausgeber der „Blätter aus Spanien“. Vgl. über ihn und sein Werk: Fr. G. J. Grape, Spanien und das Evangelium. Ergebnisse einer neunmonatigen Studienreise. Halle, 1896 (16, 453). Vf.: Das Evangelium in den römischen Landen (Gütersloher Jahrb. 2, 255—304) 1892; Blätter u. Blüten, Gedichte 1885; zweiter Strauß 1897; Römische Missionspraxis auf den Karolinen. 3. A. 1890; Erzählungen aus Spanien 1895, 1897. Aus meinem Leben. Erinnerungen und Erfahrungen. 5. Aufl. B., Warneck, 1902. V, 416. *N* 4 (vgl. Peters, ThLBl. 1902, No. 46).
- Galeati**, Sebastiano, Kardinal, Erzbischof von Ravenna, gest. 25. Jan., 78 J. alt.
- ***Graßmann**, Robert, Buchdruckereibesitzer und Oberlehrer a. D., gest. 14. Aug., geb. in Stettin 8. März 1815, ursprünglich Theologe, dann Oberlehrer, Herausgeber des Bollhagenschen und Stargarder Gesangbuchs, gründete die „Stettiner und Pommersche Zeitung“ und das „Stettiner Tageblatt“, lange Zeit Stadtverordneter, betrachtete als sein Hauptwerk die „Einleitung ins Gebäude des Wissens“ 1875, am meisten genannt zuletzt wegen der Auszüge aus der Moralthologie Liguoris, die seit 1895 (s. JB. 13, 343, 345; 15, 327, 330) in 104 Aufl. u. 320 000 Exp. verbreitet wurden, bis das Reichsgericht auf Einziehung erkannte. Vf. Einleitung ins Gebäude des Wissens 1875, 2. A. 1882 (Metaphysik 1881; Lebenslehre 1882/1883; Menschenlehre 1883 (4, 278, 282; 10, 389; 20, 1030f.); Sittenlehre 1883; Logik 1890. Die Gotteslehre oder die Theologie, 2 Tle., 1. Die Gottesweisheit oder das Gotteswesen. 2. Die Heilweisheit oder das Heilsreich auf Erden und das Himmelreich.) LK. No. 34, 815—816. S. auch ChrW. 1900, 643 R., Robert Graßmann u. Prinz Max. JB. 17, 108, 693; 19, 402f.; 20, 160, 199f., 241, 248, 597, 863, 865.
- Hauer**, Dr. Daniel, gest. 27. Nov., 96 Jahre alt in Hannover, Pa., der älteste lutherische Geistliche der Vereinigten Staaten, geb. in Frederick, Maryland, 64 Jahre im Amte bis 1889, eifrig beteiligt bei der Generalsynode der evang.-luth. Kirche Nordamerikas. LK. 1902, 359 nach dem Lutheran Almanac for 1902, Philadelphia.
- v. **Heinemann**, Lothar, Prof. der Geschichte in Tübingen, gest. 23. Febr., 42 Jahre alt, bekannt durch seine Geschichte der Normannen in Unteritalien und Sizilien bis zum Aussterben des normannischen Königshauses. I, 1894, s. 15, 209 (wo im Reg. S. 29 zwischen L. u. O. v. Heinemann zu trennen); Normannische Herzogs- und Königsurkunden aus Unteritalien und Sizilien. Tü., 1899. XVI, 48. 4^o. (UPr.)
- Herrlinger**, Gottfr. Albert, Lic. th., Dekan in Ludwigsburg, gest. 11. Aug., geb. 29. Sept. 1841 in Biberach, Helfer in Böblingen u. Nürtingen, Dekan in Freudenstadt, zuletzt in Ludwigsburg. Verf. einer von Ritschl sehr abschätzig beurteilten Theologie Melanchthons 1879 (s. auch PRE.² 9, 525); Mitarbeiter des ThLBl. (No. 82). Kirchl. Anz. für Württ. No. 33.
- Huber**, Eugen, Dr. ph., gest. 8. Sept. in Tübingen, geb. 11. Juni 1871 in Niedernhall, Württemberg; Stadtvikar in Stuttgart und Ulm, dann in Berlin unter Pfeleiderer, Kaftan und Dilthey seine Studien fortsetzend, Erzieher im Hause des Prinzen Leopold von Preußen; gest. kurz nach Ausgabe seines Buchs „Die Entwicklung des Religionsbegriffs bei Schleiermacher“; s. S. 780f. Kirchl. Anz. für Württ. 1901, No. 37.
- Hubert**, F., gest. Rummelsburg bei Berlin 27. Okt., Mitarbeiter der ThLz.. DLz., war von der histor. Kommission für Elsass-Lothringen mit der Herausgabe des Butzerschen Briefwechsels beauftragt. Vf. von: die

Jugendschrift des Athanasius, s. 15, 178. M. Butzers Großes Gesangbuch (MGkK. 1898). Straßburger Katechismen aus den Tagen der Reformation (ZKG. 8; s. 19, 775f.); Straßburger liturgische Ordnungen im Zeitalter der Reformation nebst einer Bibliographie des Straßburger Gesangbuchs. GÜ., 1900. S. 20, 511f., 1236; Vergerios publizistische Tätigkeit nebst einer bibliographischen Uebersicht; s. 13, 251.

Hülle, Ernst, Prediger, Herausgeber des Berliner Ev.-Kirchl. Anzeigers und Vorsteher des christlichen Zeitschriftenvereins, gest. 13. Mai in Berlin. Vf. von: Das Heil in Christo, s. JB. 2, 428. Was sollen wir thun? Handbuch des ev. Frauenvereins „Edelweiss“. 3. A. S. 11, 520f.; 16, 697.

Jardinier, Bischof von Sitten, gest. 25. Febr.

Isord, Bischof von Anney.

Kirchhofer, gest. 10. Sept. in Neunkirch bei Schaffhausen, Pfarrer, der geistliche Veteran der Schweiz, geb. 20. März 1807, in Ruhestand 1893, studierte in Tübingen und Berlin, bei Hengstenberg, Neander, Schleiermacher, Gründer der ersten Realschule in Schaffhausen.

†* **Kraus**, Franz Xaver, der kunstverständige u. freigesinnte kathol. Theologe von Freiburg, gest. 28. Dez. in San Remo (KZ. 1902, Sp. 47 „29. Dez.“; LC. 1902, 86. Riv. Bibl. It. 1902, 16 „30. Dez.“), geb. in Trier 18. Sept. 1840. „He advocates, in the Roman Catholic Church, religious catholicism in opposition to political ultramontanism“ (Schaff-Jackson). Seine hauptsächlichsten Schriften von Observationes criticae in Synesii Cyrenaei epistulas 1863 bis 1887 bei Schaff-Jackson p. 120, 285. Im JB. s. 20 (346), 415, (539), 560, 735f.; 19 (511, 540), (18, 424), 17, 273, 295, 385, 812; 16, 220f., 761f.; 15 (237), 308 („Speotator“), 598ff. (nicht „588“ Reg.); 14 (242? 251, 259?), 218, 534; 12, 556, 559; 10, 157, 265, (325); 9, 533; 8, 223, 254, 493, 496; 7, 272, 287f., 509; 6, 483; 5, 508; 4, 221; 2, 114, 235; 1, 233 (im Reg. von Bd. 1 u. 2 berichtige „Kraufs“). An Nachrufen s. AZ. Beil. No. 299, 1902, No. 1, u. 4 (S. Waldburg, Ernst Hauviller). Zur Erinnerung an Fr. X. K. Im Namen der Theol. Fak. an der Univ. Freiburg von Dr. Karl Braig. Mit dem Bildnis von Fr. X. K. u. einem Verzeichnis seiner Schriften. Fr., Herder. IV, 70. M. 1,50. F. v. Weech, ZGO. XVII, 1; Schnütgen, ZehrK. XIV, No. 11. J. Sauer, Kunstchronik NF. XII, No. 15; L. Schemann in Lohmeyers Deutscher Monatschrift I, 6. Duchesnes Trauerrede als vorläufiger Abdruck aus der RQ. XVI, 1, 2 (Rom-Fr., Herder. M. 0,50); H. Finke in Alemannia NF. III, 1, 2. Rhenanus, F. X. Kraus u. der Ultramontanismus I, II. Deutsche Stimmen 865 ff.; ebenda S. 880 der Aufruf zu Beiträgen für ein Grabmal von künstlerischem Gehalt. Vgl. noch die Anzeige von B. im LC. 1902, No. 44 einer der letzten, wenn nicht letzten Arbeit von Kr., Die Wandgemälde der St. Sylvesterkapelle zu Goldbach i. B. M., 1902. Gr. fol.

Krüger, F. H., Professor an der Maison des Missions in Paris, gest. 21. Juli, (s. JB. 20, Ménégos, Ehrhardt), schrieb über die 8 ersten Kapitel des Römerbriefs (JB. 19, 150) und den Glauben Habakuks (S. 63), über die Mission der freien Kirchen der romanischen Schweiz in Südafrika (15, 572, 574), das Jubiläum der schottischen Freikirche (14, 304, 361) hatte für Warnecks Allgemeine Missionszeitschrift einen historischen Rückblick über „die Pariser evangelische Missionsgesellschaft in den letzten 2 Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts“ übernommen, den D. G. Kurze in 1901, 6, 276—284; 7, 329—337 vollendete. Vgl. weiter JB. 11, 535; 7, 106 (über den Jakobusbrief als das älteste Dokument im NT).

†* **Langen**, Josef, Dr., Professor der altkatholischen Theologie in Bonn, gest. 15. Juni, geb. in Köln 3. Juni 1837, 1:61 Privatdozent, 1864 a. o.,

- 1867 o. Professor in Bonn, 1872 wegen des Unfehlbarkeitsdogmas exkommuniziert; „endlich als Mitglied der bayer. Akademie der Wissenschaften bestätigt“ (14, 346). S. 20 (337, 440, 805); 19 (205), 247, (504, 536); 18, 424f., 427; 17, 219, 418, 441f., 462, 475 (656); 16 (151, 280, 250, 590, 436); 15, 188 (299), 305, 323, 325, 445; 14, 208, 346, 848; 13, 205 (KG. IV.); 12, 199, 331 (KG. III.); 10, 186ff., 271 Die Clemens-Romane; 275, 287 (Bilderstreit); 6, (141); 5, 132, 186 Didache, Geschichte der römischen Kirche (154); 4, 147 Roger Baco; 3, 128 (Donatio Constantini, Frühj. 778); 2, 146 (Servatus Lupus = Pseudoisidor); 1, 350 (Geschichte der röm. Kirche).
- Lenz, Anton**, Herrenhausmitglied, Konsistorialrat, Kirchenhistoriker in Prag, gest. 2. Okt. Vf.: Lehre des Peter Chelcicky von den 7 Sakramenten und ihr Verhältnis zu Joh. Wiklif. Prag. 1888.
- Ludwig**, Pfarrer in Nufsbaum, Senior der badischen Geistlichkeit, gest. im Nov., 87 Jahre alt, im Jahre 1848 als Pfarrer von Rötteln von den Freischärlern gefangen genommen und mißhandelt, weil er in der Kirche das Gebet für den Großherzog nicht unterließ.
- Mitzschke, A.**, erster Domprediger und Religionslehrer am Domgymnasium zu Naumburg, gest. 22. Sept.
- Miller, Edward**, Prebendary of Bursalis in the Cathedral of Chichester, früher Fellow und Tutor von New-College, Oxford, Vorkämpfer des *textus receptus*, Herausgeber der 4. Aufl. von *Scrivener's Introduction* 1894; von *Burton's Traditional Text* und *Vollender* von desselben *The causes of the Corruption of the Traditional Text of the Holy Gospels* 1896 (290 S., nicht „29“ JB. 17, 106); *The Oxford Debate on the Textual Criticism of the NT. held at New College on May 6, 1897 with a Preface explanatory of the Rival Systems* 1897; *The Present State of the Textual Controversy respecting the Holy Gospels* [n. d.; 1899]; *The Textual Controversy and the Twentieth Century* [n. d.; 1901]; *A Textual Commentary upon the Holy Gospels, Part. I, St. Matthew Division I. I—XIV.* 1899. JB. 14, 119; 17, 107f.: 20, 205.
- Paschoud, Henri**, Prof. der Theol. in Lausanne, gest. 21. Nov., 54 Jahre alt. BzAZ. No. 271. *Le Mythe et la légende* JB. 20, 884, 894.
- †* **Plath, Karl Heinrich Christian**, Direktor der Gofsnerschen Mission, gest. in Friedenau bei Berlin 10. Juli, geb. 8. Sept. 1829 [nicht „25“, Kürschner], in Bromberg, Privatdozent in Berlin 1869. Titel Prof. 1888, 1896 D. von Greifswald; erster Sekretär der Gofsnerschen Mission seit 1871, in Indien 1877—1878; Titel seiner Schriften von 1861—1889 bei Schaff-Jackson 169, 288; vgl. weiter JB. 17, 405. *Gofsners Segensspuren in Nordindien* 1896. Was bedeutet die Entdeckung Amerikas für die christliche Kirche (JB. 12, 522). LK. No. 30, Sp. 719.
- (*) **Rampf, Michael, Dr.**, Bischof von Passau, geb. in München 4. Okt. 1825. Der Brief Judä betrachtet 1854.
- Sabatier, August Louis**, Religionsphilosoph in Paris, gest. 12. April, seit 1895 Dekan der dortigen ev.-theol. Fakultät, *La force et la gloire de notre faculté* (Ménégoz, Rapport 1901), geb. in Vallon (Ardèche) 22. Okt. 1839, 1864 Pf. in Aubenas (Ardèche), 1854 Lic., 1868 Dozent in Straßburg, 1870 D., 1873 nach Frankreich, 1877 Prof. der neu-geschaffenen Fakultät dort, Mitarbeiter des *Temps*, *Journal de Genève*, der *Encycl. des sciences religieuses*, der *RChr.*, *RC.*, *RThPh.* und anderer Zeitschriften. Einer der Gründer der *Annales de bibliographie théologique*; seine Werke aufgezählt von Ménégoz a. a. O., Ritter der Ehrenlegion. *Puanae, F.*, Auguste S. (RChr. 5, 321—351). J. Viénot, Auguste S. (1839—1901) RChr. Sept. 1902. Eug. Ménégoz, *Aperçu de la théologie d'A. S.* (ebenda, *Extrait* 8 SS., auch im

Rapport sur les travaux de la Faculté 1901). P. Monnier, L'enseignement d'A. S. RChr. Febr. ThR. 1901, 478 wo A. Baur die von ihm übersetzte Religionsphilosophie und den von Sterzel übersetzten Vortrag über die Religion und moderne Kultur bespricht. JB. 20, 19 (1051 Speculum Salvationis unrichtig unter A. S.); 18; 17, 544—547 Religionsphilosophie; 16, 15 (Theol. Erkenntnistheorie, deutsch von A. Baur); 14—7; 1, 61 (Paul). Fehlt seltsamerweise in Schaff-Jackson.

- *Sackur, Ernst, Dr., Prof. der Geschichte in Straßburg, gest. 5. Apr., geb. 2. Okt. 1862 in Breslau. Vf.: Die Cluniacenser in ihrer kirchlichen und allgemein geschichtlichen Wirksamkeit bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts. 1892—1894. 2 Bde. (JB. 11, 196; 14, 236 ff.); vgl. weiter 13, 213; 15, 206; 16, 216; 18 (wo 919 falsch Sackus), 259, 303; 19, 245; 20, 367.
- v. Schick, Conrad, Baurat Dr., gest. 23. Dez. in Jerusalem, geb. 27. Jan. 1822 in Bitz auf der Alb in Württemberg, in der Pilgermissionsanstalt Chrischona erzogen, seit Okt. 1846 in Jerusalem, der eigentliche Entdecker der Siloahinschrift 1880; 1896 D. phil. h. c. von Tübingen. Vgl. C. W. Wilson, *Obituary of Dr. Conrad Schick* in PEF. Apr. 1902, 139—142. E. Kautzsch, *Zum Gedächtnis des Königlich Württembergischen Baurats Dr. Conrad Schick, Mitglied des großen Ausschusses des deutschen Palästina-Vereins seit der Begründung desselben 1877, Ehrenmitglied des Vereins seit 1886*, in MNPV. 1902, 1, 1—12, wo S. 8—11 über seine literarischen Arbeiten. JB. 2, 3, 5—11, 13—20.
- (*)Schrott, Johannes, Kanonikus in München, geb. in Asch am Lech 17. Dez. 1824. Vf.: *Poetische Meditationen über das Vaterunser* 1858; *Dichtungen* 1860; *Bienen, Gedichte* 1868; *Disticha galeata* 1870; *Osw. v. Wolkensteins Gedichte* 1886; vgl. JB. 20, 732, 735.
- †Thayer, Joseph Henry, gest. in Cambridge, Mass. 26. Nov., geb. in Boston 7. Nov. 1823, dann in Harvard u. Andover, von 1864—1882 Prof. in Andover, seit 1884 in Harvard, DD. von Yale College, New Haven und Havard 1884; übersetzt Winers ntl. Gr. 1869, 1884, Buttmanns 1873, 1883, revidierte und vermehrte Grimm-Wilke als *A Greek-English Lexicon of the NT*. 1886 u. gab *Sophocles Greek Lexicon* 1887 neu heraus; vgl. weiter JB. 20, 211, 243; 19, 136; 17, 114; 16, 355; 15, 103, 119; 14, 119; 8, 73; 6, 80.
- †*Uhlhorn, Johann Gerhard Wilhelm, DDr., Oberkonsistorialrat in Hannover, Abt von Loccum, gest. 15. Dez., geb. 17. Febr. 1826 in Osnabrück. Repent und Privatdozent in Göttingen 1852; Hofprediger in Hannover 1855, Mitglied des Konsistoriums 1866, seit 24. Juni 1878 Abt von Loccum, 1897 D. iur. von Göttingen, 50jähr. Dienstjubiläum 17. April 1899, 19. Dez. Trauergottesdienst in der Schloßkirche, 20. Dez. Beerdigung in Loccum. Nachruf des königlichen Landeskonsistoriums vom 17. Dez. im *Kirchl. Amtsblatt*; D. Bückmann (in Elze), *Ein Erinnerungsblatt*, KZ. 1902, 2, Sp. 29—86; Strecker (Hannover), *U. s. Tätigkeit in der inneren Mission*, No. 6, 7; O. Veek in *Prbl.* 1902, No. 2. R[ömer], *Ev. Kbl. f. Württ.* 1902, No. 2, 26—28; A. Kücher, *Z. h. V. f. Nieders.* 1902, 1; Düsterdieck, *Gedächtnisschrift* (Hannover, Tresche); *Daheim* 13 (mit Bild), vor A. u. H. Schaper in Hannover, *antiq. Katalog* 55—57 (Bibliothek U. I—III); Meusel, *Kirchl. Handlexikon*. JB. sämtl. Jahrgänge mit Ausn. von 1 u. 14. Vom Kampf des Christentums mit dem Heidentum erschienen Aufl. 1—3 (1874, 1875, 1879) in je 2000, 4—6 (1885, 1889, 1899) in je 4000 Exp. u. Uebersetzungen ins Englische, Schwedische, Dänische u. Holländische; die 5 Vorträge über das Leben Jesu 1892 in 4. A., *Die christliche Liebestätigkeit* 1882, 1884, 1890; verkürzte Aufl. 816.

- Gr. 80. Letzte Schrift: Hannoversche Kirchengeschichte in übersichtlicher Darstellung. Gerhard Uhlhorn, Abt zu Locenm. Ein Lebensbild von Friedrich Uhlhorn. St., Gundert, 1903. *M* 4,80, geb. *M* 6.
- Weber**, Friedr. Albrecht, der Berliner Sanskritist, gest. 30. Nov., geb. in Breslau 17. Febr. 1825. Nachruf für Prof. Dr. A. W., Der Protestant 5, 52. Vgl. JB. 19, 432 (im Register S. 1076 zwischen A[lbrecht] W. u. A[nton] W. zu trennen); 18, 450; 15, 288 Protestantische Zeitstimmen; 18, 314, 342; 11, 4; 4, 238.
- † **Westcott**, Brooke Foss, D., gest. 27. Juli als Bischof von Durham, geb. 12. Jan. 1825 bei Birmingham, in Trinity, Cambridge gebildet, DD. (Cambr. 1870; Edinb. 1884); DCL. (Oxf. 1881); Canon von Peterborough 1869—1888, zugleich Rektor von Somersham (Hunts) 1870 bis 1882; seit 1870 Regius-Professor der Theologie in Cambridge; April 1890 Nachfolger Lightfoots als Bischof von Durham; bei uns am meisten genannt durch die Ausgabe des griechischen NT's, die er und Hort durchgeführt haben 1881; aber auch durch sonstige zahlreiche Schriften um Theologie und Kirche hochverdient; von den Elements of Gospel Harmony an (1851); vgl. Schaff-Jackson 233 f., 270, 295. Ein Nachruf in der Church QR., ob von Canon [jetzt Dean] Armitage Robinson fragt Sat. Rev. vom 26. Okt. 1901, 592; *J. O. F. Murray*, BpW. in relation to contemporary thought. CR. Oct. 503—511. JB. 1—17, 19. Ueber seine Beiträge zur Johanneischen Frage zuletzt Sanday in JThSt. 4, 14 f.;
- Wörter**, Friedrich, o. ö. Professor der Dogmatik u. Apologetik an der Universität zu Freiburg in Br., gest. dort 18. Nov.; s. Ritzenthaler, Emil, Dek. Stadtpr., Gedächtnisrede auf den hochwürdigen erzbischöflichen geistlichen Rat Dr. Fr. W. Fr., Herder, 1902. *M* 0,40.
- * **Wys**, Arthur, Dr., Archivat in Darmstadt, gest. in Frankfurt, Jan., geb. in Hamburg 5. Apr. 1852, Limburger Chronik 1879, 1883; Hessisches Urkundenbuch 1879—1898; Eb. Windecks Buch von Kaiser Sigmund und seine Ueberlieferung 1894; zuletzt Forschungen über Gutenberg, s. JB. 20, 460 f.; 19, 268.

Anhang.

Centenarfeier für den am 12. April 1901 in Berlin geborenen Hofprediger Professor Dr. theol. Otto von Gerlach, weiland erster Geistlicher an St. Elisabeth in der St. Elisabethkirche am Sonntag Quasimodogeniti am 14. April 1901. 1. Gedächtnispredigt; Ev. Joh. Kap. 7, V. 37 u. 38. Pfarrer Otto v. Ranke. 2. Ansprachen des Großneffen des Gefeierten, Martin von Gerlach, Pastor des Bruderhauses Zion bei Rothenburg (Oberlausitz). Der Reinertrag für die Evangelische Missionsgesellschaft Berlin I. B., Mittler u. Sohn. 16. 80.

Verlag von C. A. Schwetschke und Sohn, Berlin W.

Kurze
Glaubens- und Sittenlehre
für die
evangelische Gemeinde.

Von
Paul Graue,
Pfarrer an der Lutherkirche in Berlin.
Preis 2.80 Mk.

Jesus Christus

nach dem Evangelium Johannis.

Exegetisch-homiletische Reden über die Worte des Herrn. Kap. 5—7.

Von
D. C. A. Witz-Oberlin,
Oberkirchenrat in Wien.
Preis 3.60 Mk. Gebunden 4.50 Mk.

Religiöse Reden.

Von
Jean Réville.
Autorisierte Uebersetzung.
In geschmackvoller Ausstattung Preis 4.— Mk.

Jesus Christus
und das gebildete Haus unserer Tage

von
Gustav Sorglich.
Preis --.80 Mk.

Theologischer Jahresbericht.

Wir bitten alle für die Redaktion bestimmten Zuschriften nur zu richten an:

Herrn Lic. Dr. W. Koehler, Giessen, Ludwigstrasse 19.



Mit der vorliegenden Abteilung kommt die im Vorwort zum zwanzigsten Bande angekündigte Berechnung des „Theologischen Jahresberichtes“ nach dem Umfange in Anwendung und findet in der Festsetzung des Preises derselben auf 8.— M. ihren Ausdruck. Die hierbei zu Grunde liegende Norm wird bei allen Abteilungen gleich sein. Diese 7 Abteilungen werden in Zukunft umfassen:

1. Vorderasiatische Literatur- und ausserbiblische Religionsgeschichte.
2. Das Alte Testament.
3. Das Neue Testament.
4. Kirchengeschichte.
5. Systematische Theologie.
6. Praktische Theologie.
7. Register.

Die seit dem vorigen Jahre eingeführte Bibliographie wird nur für den ganzen Bericht abgegeben. Um sie jedoch den Abnehmern schneller zugänglich zu machen, werden jedesmal 5 Bogen — von den im ganzen etwa zu erwartenden 20 — zu einer Lieferung vereinigt und den Abonnenten zum Preise von je 50 Pfennigen zugestellt.

Berlin.

C. A. Schwetschke und Sohn.